General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Die neue Wochenschau

eine Zeitung Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 2262 B. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Durch Boten wöchentlich frei ins Haus, durch die Post einschl. der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. dergl. können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenau-Straße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 14 — 45. Jahrgang. Samstag den 17. Januar 1931 Einzelpreis 20 Pfg.

Der Holländer Colijns berichtet.

Vor der Gefahr eines allgemeinen Zollkrieges

Falsche Wirtschaftspolitik der Völkerbundstaaten.

WB. Genf, 16. Januar. (Eig. Drahtb.) Das Büro des Studienausschusses für die europäische Union trat heute, 15.30 Uhr, in Genf zusammen und beschloß, am Samstagvormittag eine nichtöffentliche Sitzung abzuhalten, in der die Frage der Einladung europäischer Nichtmitgliederstaaten des Völkerbundes in den europäischen Ausschuß behandelt werden soll, die heute vormittag von Dr. Curtius und Grandi aufgeworfen wurde.

Der Europa-Ausschuß selbst versammelte sich dann nach 16 Uhr, um den Wirtschaftsvortrag Colijns entgegenzunehmen. Colijn gab in seinem Vortrag ein düsteres Bild der Mißerfolge, welche die Wirtschaftsarbeit des Völkerbundes seit dem Jahre 1925 zu verzeichnen hatte.

Er stellte fest, daß die Weltwirtschaftskonferenz von 1927 trotz der enthusiastischen Zustimmung, die sie gefunden habe, ohne Ergebnis geblieben sei. Wohl hätten einige Staaten im Jahre 1928 in zweiseitigen Handelsverträgen ihre Tarife etwas herabgesetzt. Aber schon 1929 habe sich ein allgemeiner Zug zu erhöhtem Schutzzoll bemerkbar gemacht. Auch der Versuch der Zollfriedenskonferenz habe nur zu einem halben Ergebnis geführt. Obwohl sich im Laufe des Jahres 1929/30 die allgemeine Weltkrise, besonders die Landwirtschaftskrise, verschärft habe, sei dann auch die letzte Wirtschaftskonferenz, die zweite Zollfriedenskonferenz im November 1930, erfolglos geblieben. Wenn man ernst sein wolle, müsse man zugeben, daß die Ergebnisse dieser Konferenz nur ganz unzulänglich seien. Vor allem habe man keinen Beschluß über die Inkraftsetzung des allgemeinen Handelsabkommens fassen können.

Nach vierjähriger Arbeit müsse man feststellen, daß die heutige Lage, anstatt eine Verbesserung, eine Verschlechterung gegenüber 1927 aufweise; mehr noch: die ganzen Verhältnisse entwickelten sich mehr und mehr rückwärts. In einer großen Anzahl von Ländern hätten die Völker alles Vertrauen in die Wirtschaftsarbeit des Völkerbundes verloren. Man höre ewig von Konferenzen, die wochenlang dauerten und deren Ergebnis immer das gleiche sei. Diese fortgesetzten Mißerfolge müßten für die wirtschaftliche Lage und für die allgemeine Lage Europas die schlimmsten Rückwirkungen haben. Eine Zeitlang habe sich eine freiere Auffassung in der Handelspolitik durchsetzen können. In dem Augenblick aber, wo sich der Hauptausschuß versammle, um über die gemeinsamen Leiden Europas nachzudenken, hauchten die Kräfte der Mäßigung ihr Leben aus.

Überall erhöhe man die Zollgrenzen und gewisse Länder üben ihre Handelspolitik nur nach ihren eigenen engen Interessen aus. Im Vordergrunde stehe die Gefahr eines allgemeinen Zollkrieges.

Wenn das Ziel des Europaausschusses nur sein, in langsamer Arbeit langsam fortzuschreiten, dann müsse er, Colijn, den Außenministern zurufen, sie sollten nicht glauben, daß die Wirtschaftsfragen nur ihre Kollegen vom Handel angingen. Die Schaffung einer besseren wirtschaftlichen Organisation ganz Europas gehöre auch zu den Aufgaben derjenigen Minister, die gute Beziehungen unter den Völkern zu schaffen hätten. Er wisse, daß das Bild, das er entwerfe, düster sei. Aber es gebe immer noch die Möglichkeit, den Gefahren auszuweichen, indem man die jetzt im Gange befindlichen beiseitigen Wirtschaftsverhandlungen weiter betreibe. Wenn diese Verhandlungen ein Ergebnis hätten, werde es vielleicht auch noch möglich sein, das allgemeine Handelsabkommen in Kraft zu setzen. Eine Verbesserung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Staaten sei eine unerläßliche Bedingung, wenn der Europaausschuß sein Ziel erreichen wolle. Aber dazu müsse man ohne Zeitverlust handeln.

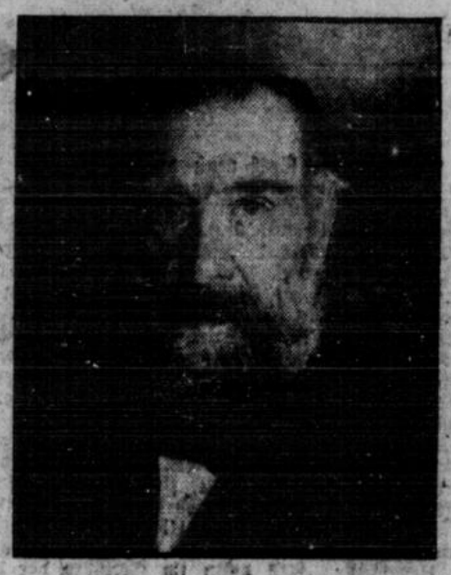
Nach den Ausführungen Colijns, deren Bedeutung Briand in einem Schlußwort noch besonders unterstrich, vertagte sich der Europaausschuß auf Samstagvormittag.

Curtius bei Henderson.

Genf, 17. Jan. (Funkspruch.) Außenminister Dr. Curtius hat heute vormittag dem englischen Außenminister Henderson einen Besuch abgestattet. Bei dieser Gelegenheit hat der deutsche Außenminister Herrn Henderson seinen Dank dafür ausgesprochen, daß er sich bereit erklärt hat, an Stelle des deutschen Ratsmitgliedes bei der bevorstehenden Ratstagung den Vorsitz zu übernehmen.

Der französische Außenminister Briand hat die 37 bei der Konferenz vertretenen europäischen Minister zu einem Frühstück im Anschluß an die heutige Vormittagssitzung eingeladen.

Zur Reichsgründungsfeier



Geheimrat Professor Dr. Kahl, der Festredner bei der offiziellen Reichsgründungsfeier am 18. Januar in Berlin. Professor Kahl war seinerzeit bei der Proklamation in Versailles zugegen.

Absicht?

Auffallende Verzögerung

Erst jetzt Zustellung der polnischen Antwortnote.

WB. Genf, 16. Januar. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Delegation in Genf hat im Laufe des Nachmittags endlich die polnische Antwortnote auf die deutschen Beschwerden wegen der Terrorakte in Oberschlesien vom Völkerbundsekretariat offiziell zugestellt erhalten. Die Note ist bereits vom 6. Januar datiert, also zehn Tage alt und liegt schon seit fünf Tagen in Genf. Es ist nur eine Übersetzung ins Englische notwendig gewesen, da die Note von Polen in französischer Sprache eingereicht war. Um so auffallender ist die Verzögerung der Zustellung an die Deutschen und die übrigen Ratsdelegationen. Dieses ganze Manöver erweckt sehr stark den Verdacht, daß sich der Völkerbundrat in diesem Fall in den Dienst der polnischen Taktik gestellt hat, die darauf hinausgeht, die Frist für eine Durcharbeitung der polnischen Note nach Möglichkeit abzukürzen und dadurch eine Widerlegung der von Polen in der Note aufgestellten falschen Behauptungen zu erschweren.

Die Note umfaßt siebzehn Seiten und enthält die Behauptung, daß die Erregung in der oberschlesischen Bevölkerung, die zu den Ausschreitungen Anlaß gegeben habe, auf die verschiedenen deutschen Ostreden zurückzuführen sei(!). Der sechzig Seiten starke Anhang der Note, der die Aufzählung der einzelnen von Deutschland zur Kenntnis gebrachten Terrorakte enthält, ist der deutschen Delegation noch nicht zugegangen.

Keine deutsche Antwort

WB. Genf, 16. Januar. (Eig. Drahtb.) Von amtlicher deutscher Seite wird folgende Mitteilung verbreitet: Die polnische Antwortnote auf die deutschen Noten wegen der Wahlvorgänge wurde heute der deutschen Delegation vom Generalsekretär des Völkerbundes übermittelt. Die Note enthält nichts, das nicht in der deutschen und Weltpresse bereits bekannt und oft zurückgewiesen worden ist. Eine Stellungnahme der deutschen Delegation in diesem Kampf um die Sicherung des Minderheitenschutzes erübrigt sich vor der Verhandlung im Völkerbundrat.

Ein seltsames „Memorandum".

Beuthen, 6. Jan. (Drahtb.) Der Polenbund, eine Vereinigung der im Reich lebenden Polen, hat an den Reichskanzler Dr. Brüning ein Memorandum gerichtet, das die angeblich tragische Lage der polnischen Minderheit zu schildern versucht. Das Memorandum, das in Abschrift auch dem Präsidenten der gemischten Kommission überreicht worden ist, zählt insgesamt 16 „schwere Terrorakte" auf, die sich bei objektiver Prüfung als harmlose Kindereien bzw. Lappalien herausstellen. Neben vier anonymen Drohbriefen werden fünf eingeschlagene Fensterscheiben registriert. Ein weiterer „Terrorakt" besteht in einer Keilerei in einem Gasthaus, die dadurch entstand, daß ein Pole von einem reichen Mädchen einen Korb bei der Aufforderung zum Tanz bekam. Schließlich werden noch zwei Schlägereien erwähnt, die nach den amtlichen deutschen Untersuchungen keinerlei polnischen Hintergrund haben.

*

Ein seltsames „Memorandum"! Der Polenbund zählt eine Reihe von Kleinigkeiten auf, die aus jeder Ausgabe irgendeines Kreisblättchens entnommen werden können. Und das sollen Beweise dafür sein, daß die Polen im Deutschen Reich terrorisiert werden! Ein einziger der weit über hundert Fälle von Drangsalierung der deutschen Minderheit in Polen, die in den deutschen Beschwerdenoten aufgezählt sind, wiegt schwerer als diese ganze lächerliche Liste.

Aussperrung in der englischen Baumwoll-Industrie.

Die Vermittlung der Regierung gescheitert.

220 000 Weber werden betroffen.

Berlin, 17. Jan. Die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes in der englischen Baumwollindustrie sind, wie der „Vorwärts" aus London meldet, Freitag nacht ergebnislos abgebrochen worden. Die in Lancashire von der Regierung geführten Vermittlungsverhandlungen sind endgültig gescheitert. Nicht einmal ein Aufschub der Aussperrung konnte von den Regierungsvertretern erreicht werden. Am Montag werden infolgedessen die Baumwollfabriken von Lancashire ihre Tore schließen. Von der Aussperrung werden 220 000 Weber betroffen.

Der Tag von Versailles

1871 — 18. Januar — 1931.

Wenn morgen in der Reichshauptstadt die 60. Wiederkehr des Tages von Versailles von der Regierung durch einen Festakt im Reichstag feierlich begangen wird, weilen zwei Männer inmitten der Versammlung, die Zeugen des denkwürdigen 18. Januar 1871 gewesen sind und an der Kaiser-Proklamation im Spiegelsaale des Versailler Schlosses teilgenommen haben. Der eine ist der Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg selbst, der als Premierleutnant im preußischen 3. Garderegiment zu Fuß zu der Feier kommandiert war. Und der andere ist der Reichstagsabgeordnete Professor Kahl, der als junger Freiwilliger und bayrischer Jägerleutnant sich im Feldzuge 1870 das Eiserne Kreuz erwarb und als Vertreter seines Bataillons nach Versailles entsandt war. Der greise Parlamentarier mit dem warmen patriotischen Herzen erscheint deshalb besonders berufen, heute als Einundachtzigjähriger die Gedenkrede im Reichstage zu halten. Welche Gedanken mögen diese beiden hervorragenden Augenzeugen einer großen Vergangenheit bewegen, wenn sie auf den historischen Tag zurückblicken, an dem sich das Sehnen des deutschen Volkes nach der Einheit des Vaterlandes und dem Wiederaufbau eines machtvollen Reiches endlich verwirklicht hatte!

„Zweimal ward der deutschen Nation" — so schrieb Heinrich von Treitschke — „ein Zeitalter der Jugend beschieden, zweimal der Kampf um die Grundlagen staatlicher Macht und freier Gesittung. Sie schuf sich vor einem Jahrtausend das stolzeste Königtum der Germanen und mußte acht Jahrhunderte nachher den Bau ihres Staates auf völlig verändertem Boden von neuem beginnen." Der berühmte Verfasser der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert hat es nicht mehr erlebt, daß er unbewußt ein prophetisches Wort niedergeschrieben hatte. Denn noch nicht ganz 50 Jahre später nach jenem ruhmreichen Tage von Versailles spielte sich in demselben Schlosse Ludwig XIV., das in so enger Wechselwirkung mit der deutschen Geschichte steht, jenes tragische Ereignis ab, das den Zusammenbruch des zweiten Reiches besiegelte und so durch den Zwangsvertrag vom 28. Juni 1919 das gedemütigte und erniedrigte deutsche Volk in die Notlage versetzte, zum dritten Male sich aus eigener Kraft eine neue staatliche Ordnung zu schaffen.

*

Gewaltig und erhebend war der Eindruck und der Widerhall der Kaiser-Proklamation von Versailles im deutschen Volke und in den Ländern Europas. Die Älteren unter uns wissen noch, wenigstens vom Hörensagen, welche ungeheure Begeisterung damals das ganze Deutschland erfüllte, als der Traum vom Kaiserreiche verwirklicht wurde. Es war ein großes, aber auch mühevolles Werk, an dem die Besten der Nation mitgearbeitet haben. Aus der überaus zahlreichen historisch-politischen Literatur, die zum Teil erst im Laufe des letzten Jahrzehnts erschienen ist, geht mit aller Deutlichkeit hervor, mit welchen, bisher kaum bekannten politischen, diplomatischen und militärischen Schwierigkeiten die staatsrechtliche Erweiterung des Norddeutschen Bundes in das Deutsche Reich verknüpft gewesen ist. Namentlich die endgültigen Verhandlungen, die in Versailles zwischen Bismarck und dem Vertreter der süddeutschen Staaten gepflogen wurden, standen verschiedentlich vor der entscheidenden Frage, ob das Werk der deutschen Einigung nicht doch noch einen gefährlichen und das deutsche Ansehen schädigenden Aufschub erleiden werde. Um so größer erscheint nach den neuesten Forschungen das Genie und die Tatkraft des einzigen deutschen Staatsmannes, der immer wieder den Weg der Verständigung zwischen den widerstreitenden Interessen und übertriebenen Gegensätzen zu finden wußte, bis es endlich gelang, den Schlußstein in das neuerrichtete Gebäude der deutschen Einheit einzusetzen, der in der feierlichen Kaiser-Proklamation in Versailles am 18. Januar 1871 seine symbolische und sichtbare Verkörperung fand. Am 17. Dezember 1870 hatten alle deutschen Fürsten zugestimmt, dem König von Preußen die Kaiserwürde zu übertragen. Am 18. Dezember erschien eine Abordnung des Reichstages des Norddeutschen Bundes in Versailles, bestehend aus dreißig Abgeordneten unter der Führung des Präsidenten Simson, der schon im Jahre 1849 im Namen des Frankfurter Parlamentes Friedrich Wilhelm IV. die deutsche Kaiserkrone angeboten hatte. Die Deputation wurde von König Wilhelm empfangen und beglückwünschte ihn „im Verein mit den deutschen

Fürsten" zur Annahme der neuen Würde. Das neue Deutsche Reich sollte ursprünglich bereits zum 1. Januar 1871 staatsrechtlich ins Leben treten, aber die Abstimmungen in den süddeutschen Landtagen über die Gesetzesvorlagen und Verträge verzögerten sich, so daß auch die für Weihnachten geplante feierliche Proklamation verschoben werden mußte. Der bayrische Landtag, in dem es die meisten Widerstände zu überwinden gab, genehmigte die neuen Verfassungsgesetze sogar erst am 21. Januar 1871, also nach der Verkündung des Kaiserreiches in Versailles.

*

„Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn Ihr einig seid und treu", so steht das Wort in Stein gehauen auf dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das die Rheinprovinz am Zusammenfluß von Rhein und Mosel dem ersten Kaiser errichtet hat. Das Reich stand, und der Reichsgedanke bestand in schwerster Zeit die Feuerprobe. Jahrhundertelang waren die Großmächte gewohnt, auf dem Schachbrett der europäischen Politik die deutschen Ritter und Bauern, die Türme und Könige nach ihrem Belieben springen zu lassen. Sie alle, Frankreich und Rußland, die Habsburger-Monarchie und England, verdankten nicht zuletzt ihren Aufstieg und ihre Macht der Schwäche Deutschlands, das ihre Einmischungs- und Eroberungspolitik geduldig hatte hinnehmen müssen. Mit einem Schlage war seit dem Tage von Versailles alles anders geworden. Alle bisherigen politischen und wirtschaftlichen Vorteile, an die man sich gewöhnt, waren mit der Gründung des Deutschen Reiches in Frage gestellt, das sich durch drei siegreiche Kriege innerhalb von sechs Jahren als neuer, unbekannter Machtfaktor inmitten Europas gebildet hatte. Die neue Großmacht und ihre bisherige Politik von „Blut und Eisen" wirkte, wie alles Neue, unheimlich. Man empfand sie als Bedrohung, zumal ihre weitere Entwicklung ungewiß war und die Befürchtung bei den überraschten und unzufriedenen Nachbarn entstehen ließ, daß sie bei der ehrgeizigen Genialität Bismarcks leicht in die Bahn einer napoleonischen Eroberungssucht einlenken würde. Diese Gefahr war übertrieben und der Verdacht ungerecht, aber er wucherte weiter in den Gehirnen der Völker und selbst der Staatsmänner, und schuf dadurch jene Geistesverfassung, die nach vier Jahrzehnten einer friedlichen, aber vielfach unruhigen und wechselvollen Politik des Reiches in der Manie einer „deutschen Gefahr" ihren Ausdruck fand und zu den Bündniskonstellationen Anlaß gab, denen wir im Augenblick der Krise im Jahre 1914 als einer festgeschlossenen Koalition gegenüberstanden. Wir wollen in diesem Augenblick wehmütiger und stolzer Erinnerung an die Vergangenheit nicht an die kaum vernarbten Wunden aus dieser Zeit rühren. Wir hatten alle nicht die Kraft, das Schicksal zu meistern, und so kam der Tag des Unglücks, der die Sonne des 18. Januar 1871 verdunkelte und tiefe Finsternis über Reich und Volk verbreitete, die in Not, Elend und Schande unterzugehen drohten.

*

Wieder ist ein Jahrzehnt vergangen. Diese Zeit der Sorge, da das Deutsche Reich am Abgrund stand, wird denen, die sie mit durchgemacht haben, unauslöschlich in Hirn und Herz eingegraben bleiben. Wir leben schnell, schneller als unsere Vorfahren, aber auch im Dunkel der Gegenwart leuchtet um so heller der Lichtstrahl aus einer glänzenden Vergangenheit, deren Größe in ungebrochener und unzerstörbarer Erinnerung vor uns steht. „Im Glauben an die Zukunft" — so sagte Stresemann als Redner bei der 50-Jahr-Feier des 18. Januar, im Jahre 1921 — „ertragen wir die Gegenwart; die Größe der Vergangenheit gibt uns das Recht auf den Glauben an die Zukunft." So kurze Zeit nach dem Zusammenbruch war es damals eine stille Feier, voll Ernst und Trauer. Am Rhein standen die fremden Truppen und richteten das drückende Joch auf, das fast zwölf Jahre getragen werden mußte. Kurze Zeit später wurden auch Düsseldorf und das niederrheinische Sanktionsgebiet besetzt. Zum letzten Male hatten hier am 18. Januar 1921 die alten schwarz-weiß-roten Fahnen den Tag der Reichsgründung gegrüßt . . .

Es war ein guter und sympathischer Gedanke, daß die Reichsregierung jetzt den sechzigsten Jahrestag der deutschen Einigung feierlich zu begehen sich entschlossen hat, da Land und Volk vor zehn Jahren gefesselt waren, politisch wie militärisch, und innerlich unfrei, unter dem Druck der Parteigegensätze. Auch heute hat sich noch längst nicht alles zum Besseren gewendet. Die politische Notzeit ist in stärkstem Maße zu einer wirtschaftlichen geworden, die keine freudige Stimmung dulden mag; die innere Zwietracht hat es noch immer nicht zu jener nationalen Volksgemeinschaft kommen lassen, die einst unsere Großväter und Väter und auch die Besten unserer Zeit in den schicksalsschweren Tagen des Sommers 1870 und 1914 begeistert empfunden haben. Und trotzdem wollen wir alle, die wir uns Deutsche nennen, die wir deutsch denken und empfinden und uns als Söhne eines Volkes fühlen, den heutigen Tag in Dankbarkeit und in Ehrfurcht begehen, in Erinnerung an die deutschen Volkshelden, die Heroen des Geistes und des Schwertes, deren Taten und Opfer — von den Befreiungskriegen an bis zum Tage von Sedan und Versailles — das Werk der Reichsgründung erst möglich gemacht haben, im Gedenken an die großen Staatsmänner und Heerführer und an des ersten deutschen Kaisers schlichte, pflichtbewußte Herrschergestalt, der am 18. Januar 1871 gelobt hatte, „allezeit Mehrer des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung", und dieses Versprechen Hand in Hand mit Bismarck bis an sein Lebensende in wahrhaft vorbildlicher Weise zu erfüllen bestrebt war.

*

Ein berühmtes Bild von Max Klinger stellt einen von Schmerzen verhärmten und von Leiden abgezehrten Mann dar, der nackt auf nachtdunkler Erde steht, aufgereckt, mit erhobenen Armen, während zu seinen Füßen sich Schlangen winden. Der trotzige Blick ist in die Weite gerichtet, dem Lichte der Sonne entgegen, deren erste Strahlen das Haupt des Mannes und seine Brust umspielen. Das Blatt heißt: „Und doch!" Es symbolisiert den Sieg des Geistes über die dunklen Schicksalsgewalten, denen auch das deutsche Volk in dem Jahrzehnte seit dem zweiten, dem Tage des Unglücks von 1918, Herr zu werden sich entschlossen gezeigt hat, — allen Gewalten zum Trotz sich erhaltend. Glück und Glanz des Versailler Tages von 1870 sind uns verloren gegangen, aber geblieben ist dem deutschen Volke das Werk Bismarcks, das an jenem Tage in stolzer Freude gekrönt wurde die Einheit des Reiches.

D. B.

Agrarnöte in Paris.

Paris, 17. Jan. (Drahtb.) Gegen die gestrige Erklärung des Landwirtschaftsministers Boret in der Kammer, er halte den Preis von 175 Franken für den Zentner Getreide für angemessen, wandte sich außerhalb des Sitzungssaales der Unterstaatssekretär im Wirtschafts- und Handelsministerium, Léon Meyer. Wie er erklärte, wolle er diese Preispolitik, die eine Erhöhung des Brotpreises im Gefolge haben würde, nicht mitmachen. Gewisse Zeitungen sprechen im Zusammenhang damit von einem Austritt Meyers aus der Regierung.

Adatschi-Japan, Vorsitzender des Haager Gerichtshofes.



Adatschi

Amsterdam, 16. Jan. (Drahtb.) Der Internationale Gerichtshof im Haag wählte am Freitag zu seinem Vorsitzenden den japanischen Minister Adatschi.

Reichsgründungstag

◆ Zum 18. Januar 1931

Von Professor Dr. Friedrich Meinecke

Das deutsche Volk muß am 18. Januar 1931 einen seiner großen nationalen Erinnerungstage begehen im Augenblick einer größten inneren Zerrissenheit und Verwirrung. Das gehört leider zum Charakter deutscher Geschichte überhaupt, einer Geschichte mehr der Disharmonien als der Harmonien. Wie unserer künstlerischen Betätigung der eingeborene Sinn für die feste, klare, ruhige Form weithin versagt ist, so scheint auch in unserem politischen Leben das Vermögen zu fehlen, Lösungen der großen staatlichen Probleme von so formender und zwingender Kraft, so zusammenschmelzender Synthese zu finden, daß sie auf Jahrhunderte vorhalten und die Stromgewalten des nationalen Lebens regulieren. Unreguliert, wie nur irgend ein Stromgewässer der Urzeit, floß das gesamtdeutsche Leben in der Form oder Unform des heiligen römischen Reiches seit der Höhe des Mittelalters dahin, mit toten Armen und stinkenden Sümpfen in Ueberfülle. Als dann im Gewirre der deutschen Kleinstaaterei endlich eine staatsbildende Kraft großen Stils erwachte und der Wunderbau der friderizianischen Monarchie sich erhob, brach er 20 Jahre nach dem Tode seines Begründers zusammen, und es stellte sich heraus, daß er an Konstruktionsfehlern litt, die der Erbauer vielleicht zwangsläufig hatte begehen müssen, die nun aber auch verhängnisvoll sich auswirkten. Der alten verfaulten Reichsverfassung, die um dieselbe Zeit eines kläglichen und ruhmlosen Todes gestorben war, folgte 1815 der modernere Typ der deutschen Bundesverfassung, kein wirklicher Gesamtstaat, den man nicht schaffen konnte, sondern ein Staatenbund von 48 souveränen Staaten, von Oesterreich und Preußen bis zu Lichtenstein herab, mit einem ängstlich herabgedrückten Mindestmaß von gesamtdeutschen Verpflichtungen für jeden. Energisch konnte dieser träge Bund mit einem Male nur da werden, wo es galt, die nationalen und liberalen Wünsche der jetzt lebendiger gewordenen Nation niederzuhalten. Immerhin, eine positive Idee war in ihm vorhanden, die man heute eher anzuerkennen bereit ist, als in der Zeit, da man unter seinen Mängeln litt. Er war gedacht als Friedensbund, als europäische Friedensgarantie, und man muß den viel verschrienen Jahrzehnten des deutschen Bundestages das eine lassen, daß das geistige und wirtschaftliche Leben der Nation, zwar niemals recht gefördert, aber auch niemals wesentlich gehindert von ihm, gedeihlich in ihm aufblühte.

Ueber ein halbes Jahrhundert Lebensdauer aber hat es auch der Deutsche Bund nicht bringen können. Der Stolz der mündig gewordenen Nation ertrug es nicht, daß ihre Gesamtvertretung zur subalternen Zentralpolizeistelle der Regierungen wurde. Aber vermochte sie aus eigener Kraft schon etwas Besseres zu schaffen? Wie tragisch war es, daß ihr im Jahre 1848 so elementar hervorbrechendes Macht-, Einheits- und Freiheitsbedürfnis scheitern mußte an der ganzen konservativen Welt- und Interessenverflechtung Deutschlands und Europas. Denn die organisierte Macht war noch auf seiten der Regierungen, und breite Schichten der Bevölkerung waren ihnen noch gehorsam und ruheliebend ergeben. Der altmonarchische Gedanke war, trotz aller Sünden der Dynastien, noch zu lebendig in ihnen, um revolutionäre Mittel zur Einheit gutheißen zu können. Es ist beklagenswert und folgenschwer genug gewesen, daß das gewaltige Kapital von nationalem Idealismus, das die Frankfurter Nationalversammlung von 1848-49 an den Aufbau eines neuen und besseren Deutschlands setzte, nutzlos vertan wurde. Aber es konnte nicht anders sein, es war ehernes Schicksal.

Der Weg von unten her, von der Idee der Volkssouveränität her zum Nationalstaate zu gelangen, war also damals verrammelt. Nur ein Weg von oben her, nur eine konservative Revolution blieb fortan, solange nicht die sozialen Schichtungen und Mentalitäten von Grund aus gewandelt waren, übrig. Was für Hemmungen innerer und äußerer Art auch „auf diesem Wege lagen, sollte der merkwürdige Versuch von Radowitz, dem Freunde Friedrichs Wilhelms IV., in den Jahren 1849-50 zeigen, einen kleindeutschen konstitutionellen Bundesstaat unter preußischer Führung durch einsichtige Verständigung unter den deutschen Fürsten aufzurichten. Auch dieser in der Niederlage von Olmütz endende Versuch scheiterte an den Realitäten der Macht, in diesem Falle an dem vereinigten Widerstande Oesterreichs, der deutschen Mittelstaaten und Rußlands, wobei auch schon Frankreich und Napoleon mit dem Blicke auf das linke Rheinufer im Hintergrunde lauerten. Denn das deutsche Verfassungs- und Einheitsproblem war zugleich immer auch ein europäisches Machtproblem. Zu der inneren Schwierigkeit, die altmonarchische Autorität und Tradition in Einklang zu bringen mit den nationalen, liberalen und demokratischen Geistern der neuen Zeit, trat, sie noch überragend, die außenpolitische Schwierigkeit, die Nachbarmächte Rußland und Frankreich abzuhalten von mißtrauischen, eifersüchtigen oder begehrlichen Eingriffen in die deutsche Selbstbestimmung. Denn die Aufrichtung eines starken deutschen Nationalstaates veränderte, und mochte sie in noch so friedlicher Gesinnung erfolgen, von Grund aus die bestehenden europäischen Machtverhältnisse. Schon der erste unvermeidliche Schritt zu ihm, die Hinausdrängung Oesterreichs aus Deutschland, war nicht nur mit einem schmerzlichen, beinahe unersetzlichen Verlust an deutschen Volks- und Kulturwerten verknüpft, sondern führte sogleich zur Notwendigkeit eines deutschen Bruderkrieges, die das Risiko eines allgemeinen europäischen Existenzkampfes in sich schloß.

Alle diese vergeblichen Anläufe und unermeßlichen Schwierigkeiten, die vor Bismarcks Auftreten sich gezeigt hatten, muß man tief durchdenken und sich veranschaulichen, um die Größe seines Werkes ganz zu verstehen, um mit reifer Einsicht und voller Seele den Moment nachzuerleben, wo am 18. Januar 1871 im Spiegelsaale von Versailles die Begründung des deutschen Reiches unter Kaiser Wilhelm I. ausgerufen werden konnte. Es war der Weg von oben, der Weg einer konservativen Revolution, den Bismarck als Führer seines Monarchen gegangen war, aber mit noch ungleich stärkerer Dosierung sowohl des konservativen wie des revolutionären Elements in seiner Politik, als in den bleichsüchtigen Versuchen Friedrich Wilhelms IV. und Radowitzens geschehen war. Stärker konservativ gefärbt war sein Werk insofern, als es den preußischen Verfassungskonflikt, die rücksichtslose Durchsetzung des preußischen Militarismus und der monarchischen Kommandogewalt zur Voraussetzung hatte, womit dann die Wiedererstarkung aller konservativen Potenzen im neuen Reiche eng zusammenhing. Stärker revolutionär gerichtet war es einmal durch die ungeheure Respektlosigkeit, mit der er alle seinem Ziele widerstrebenden Dynastien gewaltsam je nachdem zurückdrängte, niederbeugte oder zum Teil gar vernichtete. Revolutionärer aber war es ferner durch die besondere Anleihe bei den Ideen von 1848, die er geglaubt hatte machen zu müssen, durch die Gewährung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für den Deutschen Reichstag, vor der noch Radowitz im Einklang mit einem großen Teil des liberalen Bürgertums zurückgeschreckt war. Das allgemeine gleiche Wahlrecht war ein Hauptthema der Unterhaltungen, die Bismarck einst mit Lassalle geführt hatte. Die soziale Schichtung hatte sich in Deutschland entscheidend zu wandeln begonnen. Die neu erwachsene industrielle Arbeiterschaft verlangte Anrecht am Staate und demokratisches Wahlrecht. Diese gewaltige Waffe hat ihm Bismarck gegeben.

Beileibe nicht etwa aus innerer Konvenienz zur Demokratie. Er hoffte auf die andauernde patriarchalische Gesinnung der Massen, zumal des Landvolks, übersah nicht den Umfang der begonnenen sozialen und wirtschaftlichen Wandlungen und verspekulierte sich in diesem Punkte. Damit erhielt sein eigenes Verfassungswerk in seinen Augen später einen organischen Fehler, an dessen Beseitigung er ernstlich dachte, als er 1890 gestürzt wurde. Er begann also selber schon schwarz zu sehen in bezug auf sein Werk, rechnete mit einer kommenden Revolution von unten gegen dieses und rechnete wie in jedem Augenblicke seines Schaffens, so auch bis zuletzt immer sorgenvoll mit allen jenen Gefahren europäischer Konstitutionen gegen das eingepreßte Deutschland, die seine Meisterkunft wohl immer wieder zurückscheuchen, aber niemals im Keime hatte ersticken können.

51 Jahre, von 1867 an gerechnet, hat die von ihm geschaffene Form des deutschen Nationalstaates, monarchisch-konservativ mit liberalen und demokratischen Ingredienzen, vorgehalten, ebenso lange wie die deutsche Bundesverfassung von 1815 gelebt hat. Außen- und Innendruck vereint haben im November 1918 Kaisertum und Monarchie zu Fall gebracht. Aber während am 8. Juni 1815 kein Deutscher wohl auch nur im Traume daran gedacht hat, den Säkulartag der deutschen Bundesakte von 1815 zu feiern und höchstens einige historische Betrachtungen darüber sich geleistet, feiern wir die 60. Wiederkehr des Tages von Versailles zwar in tiefernster und resignierter Stimmung, aber mit dem Stolz auf einstige deutsche Heldenleistung und mit der festen Glaubenszuversicht, daß wir durchaus noch auf dem tiefsten Grunde dessen stehen, was der 18. Januar 1871 dem deutschen Volke gegeben hat. Die deutsche demokratische Republik darf mit Dankbarkeit und Hochgefühl der Männer gedenken, die das deutsche Kaisertum schufen, um die deutsche Einheit zu schaffen. Denn das Reich ist uns geblieben.

Ungebrochen kann die Feierstimmung freilich nicht sein. Sowohl im Rechts- wie im Linkslager werden schrille Töne gegenseitiger Anklage erklingen. Wir sind alle zu wund von dem, was wir seit 1918 erlebt haben, um schon zu einer allgemeinen abgeklärten historischen Stimmung über die seit 1871 verflossenen sechs Jahrzehnte zu gelangen. Und doch verlangt sowohl das vaterländische wie das rein wissenschaftliche Erkenntnisbedürfnis, daß wir der tiefen Kontinuität uns bewußt bleiben, die den 18. Januar 1871 mit dem 11. August 1919 verbindet. Mag es wirklich so sein, wie wir am Eingang sagten, daß die deutsche Geschichte durch ihre Kompliziertheit und Problematik und nicht zuletzt durch den Druck ihrer geopolitischen Lage zu derart säkularen und kontinuierlichen Lösungen ihres Verfassungsproblems, wie etwa England es vermochte, nicht imstande ist. Solch Schicksal muß getragen werden, wie Schicksalsgewalten vom einzelnen Menschen überhaupt zu tragen sind. Man kämpft gegen sie an, soweit sie uns feindlich sind, und dieser Kampf mag niemals zum Siege führen, wird niemals aber auch ganz umsonst sein.

Militärische Feiern am 18. Januar.

WB. Berlin, 16. Januar. (Eig. Drahtb.) Entsprechend dem Beschluß der Reichsregierung hat das Reichswehrministerium angeordnet, daß aus Anlaß des sechzigjährigen Reichsgründungstages am Sonntag, 18. Januar, in sämtlichen Standorten des Heeres und der Marine militärische Feiern stattfinden.

Der Schiedsspruch für die mitteldeutsche Metallindustrie für verbindlich erklärt.

Leipzig, 17. Jan. (Funkspr.) Der Schlichter hat den Schiedsspruch, den der Schlichtungsausschuß Halle für die Mitteldeutsche Metallindustrie gefällt hatte und der eine Kürzung der Stundenlöhne um 4 Pfg. in der Spitze vorsieht, für verbindlich erklärt, nachdem die getrennten Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind.

Kaiser-Proklamation bei höchster Gefechtsbereitschaft

Zur 60. Wiederkehr des Tages der Reichsgründung schreibt der einzige noch überlebende Offizier der ehemaligen bayerischen Armee, der an dem Reichsgründungsakt im Spiegelsaal zu Versailles persönlich teilgenommen hat:

„Es war etwa Mitte des Monats Januar 1871, als sich unter den Paris belagernden Truppen das Gerücht verbreitete, daß als Frucht der blutigen, siegreichen Schlachten und zur Krönung der Ruhmestaten des deutschen Heeres demnächst die Errichtung des deutschen Kaiserreiches erfolgen und sich der große politische Akt der Kaiser-Proklamation im Schlosse zu Versailles vollziehen werde. Am 16. Januar 1871 wurde den Truppen bekanntgegeben, daß im Laufe des 17. Januar sich Deputationen der Belagerungstruppen nach Versailles zu begeben hätten, um der auf den 18. Januar festgesetzten Kaiser-Proklamation beizuwohnen.

Es sollten zu dieser Zeit Offiziere und Mannschaften abkommandiert werden, die sich vor dem Feinde bewährt hätten und deshalb dekoriert worden seien. Außerdem sollte jedes Infanterie-Regiment und jedes Kavallerie-Regiment eine Fahne resp. Standarte nach Versailles senden.

Es war anfangs beabsichtigt, die Feier, die, dem Kriege entsprechend, eine rein militärische war, im größeren Rahmen abzuhalten, allein die Nachrichten, die aus Paris ins Große Hauptquartier gelangt waren, ließen vermuten, daß möglicherweise, um die Feier zu stören, ein Ausfall zu erwarten sei, der denn auch am 19. Januar wirklich erfolgte, aber siegreich abgeschlagen wurde. Es war daher für die Belagerungstruppen höchste Gefechtsbereitschaft für den 18. Januar angeordnet worden. Bei trübem, regnerischem Wetter trafen die Deputationen am 17. Januar abends in Versailles, in gespannter Erwartung dem kommenden welthistorischen Ereignis entgegensehend, ein. Die Galerie des Glaces im Schloß von Versailles ist ein länglicher, glänzender Festraum, der für diese feierliche Staatsaktion wohlgeeignet erschien. Die Nische des Mittelfensters wurde zum Altarplatz bestimmt. [illegible] Tisch aus dem Audienzzimmer Ludwigs des Vierzehnten wurde als Altartisch verwendet und mit der roten Feld-Altardecke der ersten Garde-Infanterie-Division, die das Eiserne Kreuz schmückte, bedeckt. An einer Schmalseite der langgestreckten Spiegelgalerie war eine Tribüne mit drei Stufen errichtet worden, deren Rückwand mit dunkelrotem Samt bedeckt war. Auf dieser Stoffwand war ein deutsches Reichsadler-Wappenschild befestigt.

Bald war die Spiegelgalerie von einer festlichen Versammlung gefüllt. (Es folgt dann die Schilderung des Festaktes.) Von dem Enthusiasmus und Glücksgefühl, das die Festteilnehmer durchdrang, kann sich nur der eine Vorstellung machen, der das Glück hatte, an diesem glorreichen Akte teilnehmen zu dürfen. Der Traum der Väter war erfüllt, das deutsche Kaiserreich war wieder erstanden, und das deutsche Volk war unter seinem Kaiser geeinigt."

Die Aussprache im Haushaltausschuß

Die Parteien zum „gemäßigten Optimismus"

Stolper ist für Einzelabstriche. – Hergt verteidigt Hugenbergs Plan einer Reparationsabgabe. – Cremer verlangt die Einsparung von weiteren 300 Millionen Reichsmark.

Berlin, 16. Januar. (Drahtb.) Im Haushaltausschuß des Reichstages ging am Freitag die allgemeine Aussprache über die Wirtschafts- und Finanzlage weiter.

Abg. Dr. Stolper (DSt.)

teilte die Skepsis gegen den Etat 1931, insbesondere auch bezüglich der Gemeinden. Nun habe im letzten Reichstage das sogenannte Streichquintett wirksame Abstriche erzielt. Auch jetzt solle man versuchen, durch wirksame Abstriche den Haushalt zu sichern. Dafür gebe es zwei Wege: wirksame Einzelabstriche oder die große Reform. Der Redner hält heute praktisch nur das erste für möglich und der Verantwortung dafür könne sich der Reichstag nicht entziehen. Die Krise in der Welt zeigt ihren normalen Verlauf. Wir sind das einzige Land, in dem sich keine Auflockerung der Krise zeigt. Der Grund dafür ist das allgemeine Mißtrauen in unsere politische Entwicklung. Deshalb hält der Redner die volksparteiliche Drohung für unverständlich. Viel schlimmer als ein ungedecktes Defizit von einigen hundert Millionen seien andauernde und verschärfte Zweifel in die Stabilität unserer politischen Ordnung. Wiederherstellung des Vertrauens sei nicht nur notwendig zur Überwindung der Krise, sondern für jeden Schritt, den wir zur Revision unserer Kreditpflichten unternehmen wollen. Nie wieder dürfen wir bei Reparationsverhandlungen uns in einem finanziellen Zustand befinden, der es uns nicht gestattet, in einem gegebenen Augenblick „Nein" zu sagen.

Abg. Dr. Albrecht (Nat.-Soz.)

griff die Finanzpolitik der Reichsregierung auf das schärfste an. Als er Bemerkungen fallen ließ, wie „Was hier zwölf Jahre lang regiert hat, hat mit dem Wohl des Vaterlandes nichts zu tun", über „Müller-Versailles" und „Das Volk, das Sie zwölf Jahre lang belogen und betrogen haben", bat ihn der Vorsitzende dringend, sich der Sachlichkeit in den Ausschußberatungen anzupassen, die zwölf Jahre lang die Abgeordneten in dem Ausschuß geübt haben. Dr. Albrecht erklärte dann, daß er von dem Minister an der Spitze seiner Rede einen flammenden Protest gegen die Tributverpflichtungen erwartet habe. Die Nationalsozialisten erklären sich auch gegen den Plan, einen 10prozentigen Beamtenabbau bei den Ministerien vorzunehmen. Wohl sei ein Beamtenabbau berechtigt, wenn er zum besten des Vaterlandes vorgenommen werde. Die Nationalsozialisten werden rücksichtslos die Beamten abbauen, und zwar ohne jede Pension abbauen, aber dies wird nur alle diejenigen Beamten treffen, die während der letzten zwölf Jahre auf Grund ihres Parteibuches sich in Amt und Würde hineingeschlichen haben. Zum Schluß forderte er den Reichsfinanzminister auf, sofort zurückzutreten. Für jeden Tag, den die heute Regierenden länger im Amte bleiben, würden sie vor dem Staatsgerichtshof des kommenden „Dritten Reiches" sich verantworten müssen.

Abg. Dr. Gereke (Landvolk)

drang darauf, daß die vom finanziellen Standpunkt verständlichen Widerstände gegen eine großzügige Durchführung der Osthilfe aufgegeben werden. Bezüglich der Tributlastenkämpfe das deutsche Landvolk ebenso wie der Sprecher der Nationalsozialisten für eine möglichst schnelle nachhaltige Senkung der deutschen Leistungen. Einsparungen am Etat lassen sich vielleicht noch vornehmen, wobei aber unsere Wehrhaftigkeit nicht angetastet werden dürfe. Der Redner betonte, daß man im Interesse der Drosselung der Ausgaben auch nicht davor zurückschrecken dürfe, vorübergehend noch einmal über die 6 Prozent hinaus die Beamtengehälter zu kürzen.

Abg. Hergt (DN.)

behandelte noch einmal das Hugenbergsche Projekt einer Reparationsabgabe. Er drückte sein Bedauern darüber aus, daß gestern der Redner bei der Ablehnung des Vorschlages sich lediglich auf den Zeitungsartikel des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Reichert zurückgezogen habe. Das große Verdienst Hugenbergs liege darin, daß er der Reichsregierung hier einen Weg gewiesen habe, auf dem man auf Grund eigenen Rechtes und eigener Initiative Deutschlands zu einer Revision des Youngplanes kommen und unsere Reparationsgegner wie alle übrigen Länder an den Verhandlungstisch zwingen könne.

Abg. Dr. Cremer (DVP.)

wandte sich gegen verschiedene Mißverständnisse über die Absichten seiner politischen Freunde in bezug auf den Etat 1931. Die Volkspartei könne den sogenannten „gemäßigten Optimismus" nicht teilen. Da die Einnahmen nicht mehr erhöht werden könnten, ließen sich die Schwierigkeiten des Etats 1931 nur von der Ausgabenseite her beheben. Die Deutsche Volkspartei werde nach einem reiflich überlegten Entschluß die Reichsregierung nur dann bei der Verabschiedung des Haushalts unterstützen, wenn die geforderten weiteren Einsparungen von 300 Millionen RM. vorgenommen werden.

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.)

erklärte, die Zusicherung, daß keine neuen Steuern kämen, müsse stark bezweifelt werden. Im Frühjahr werde sicherlich eine neue Deckungsvorlage kommen. Es gebe nur einen Weg, aus dem Elend herauszukommen, nämlich die Auflösung des Reichstages und die Regierung der Nationalsozialistischen Partei.

Der Ausschuß vertagte dann die Weiterberatung auf Samstag.

Wintergewitter

Braunschweig, 17. Jan. (Drahtb.) Ueber den Oberharz und Braunschweig ist heute morgen ein heftiges Wintergewitter mit starkem Sturm und Regen niedergegangen. Nach dem Gewitter ist es wieder kälter geworden. Vom Brocken wird heute Windstärke 11 gemeldet.

Orkan über England.

London, 17. Jan. Ein furchtbarer Sturm, der zeitweise eine Stundengeschwindigkeit bis zu 120 Kilometern aufwies, wütete am Freitag zunächst über Schottland und England. In den Häfen an der Westküste war die Schiffahrt vollständig lahmgelegt. Die großen Dampfer wurden durch die Gewalt des Sturmes so fest gegen die Anlegeplätze gepreßt, daß selbst schwere Schlepper sie nicht von der Kaimauer freimachen konnten. Ein neuer Fischdampfer lief an der Nordwestküste Schottlands auf einen Felsen. Nur unter größten Anstrengungen der Mannschaften mehrerer Rettungsboote gelang es, die Besatzung zu retten. In Hull wurde ein Mann durch einen Windstoß auf die Eisenbahnschienen geworfen, als ein Zug heranfauste. Dem Unglücklichen wurde ein Bein abgefahren. In London richtete der Sturm großen Gebäudeschade an.

Neues Erdbeben in Süd-Mexiko.

Zwanzig Tote.

Mexiko, 17. Jan. (Funk.) Seit dem großen Erdbeben, das Mexiko vorgestern heimsuchte, wurden in den am 15. Januar in Südmexiko betroffenen Gegenden 14 Erdstöße wahrgenommen. Nach Meldungen aus Oaxaca wurden in dem südlich von dieser Stadt gelegenen Mixuatlan 20 Personen getötet.

Der „Todesnebel" im Maastal.

Der Nebel enthielt scharf wirkende Stoffe. — Die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

Lüttich, 16. Jan. Die Sachverständigen haben die Untersuchung über die Ursache der infolge des sogenannten Giftnebels eingetretenen Todesfälle noch nicht abgeschlossen. Sie haben jedoch bei den Leichen eine Entzündung der Luftröhre festgestellt, die auf die Herztätigkeit lähmend gewirkt hat. Der Nebel hat einen scharf wirkenden Stoff enthalten, dessen Beschaffenheit noch nicht ermittelt werden konnte. Die Arbeiten der Sachverständigen werden noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Wie Fahlbusch starb.

An Kohlenoxydgas-Vergiftung.

Gestern wurde die Leiche des früheren Feldwebels August Fahlbusch vor dem zuständigen Richter des Amtsgerichts Osterholz-Scharmbeck obduziert. Die Leichenöffnung wurde durch zwei Kreisärzte in Gegenwart des Ersten Staatsanwalts von Wesermünde vorgenommen. Die Leiche wies keine äußeren Verletzungen auf. Die Obduktion hat völlig einwandfrei ergeben, daß der Tod durch Kohlenoxydgas-Vergiftung eingetreten ist, als Fahlbusch in der mit diesen Gasen gefüllten Kajüte eines Motorbootes übernachtet hatte.

Fahlbusch war während der Inflationszeit nach den Vereinigten Staaten ausgewandert und dort Farmer geworden. In Verfolg der Abwicklung der Fememordprozesse hat das Deutsche Reich die Auslieferung Fahlbuschs verlangt, der auch von den Vereinigten Staaten stattgegeben wurde. Er wurde verhaftet und nach Erlaß der Amnestie im Sommer des vergangenen Jahres wieder freigelassen. Nach Amerika durfte er nicht zurück, obwohl er dort Frau und Kind hat.

Zu den Gerüchten, die über seinen Tod entstanden sind, wird von der Polizeiverwaltung Osterholz-Scharmbeck folgende Darstellung gegeben: Fahlbusch war am Dienstag dem 13. Januar mit dem Bremer Fabrikanten Wedemann mit einem Motorboot zu einem Wedemann gehörigen kleinen Landhaus an der Hamme gefahren, wo die beiden eine Geburtstagsfeier veranstalteten. Wedemann, der in Bremen eine Farben-Fabrik besitzt, hatte sich Fahlbuschs seit einiger Zeit angenommen und ihn auf einem Gehöft in der Hamme-Niederung untergebracht. Nach der Geburtstagsfeier begab sich der Fabrikant in dem Landhaus zur Ruhe, während Fahlbusch, um das Motorboot vor Diebstahl zu schützen, in der Bootskabine übernachtete. Hier fand ihn Wedemann am anderen Morgen tot vor.

Schlichtungsverfahren in der Krefelder Metallindustrie notwendig.

Krefeld, 17. Jan. Die am Freitag wieder aufgenommenen Verhandlungen über die Tariflöhne für die Metallindustrie des Krefelder Bezirks sind wiederum erfolglos abgebrochen worden. Die Arbeitgeber ermäßigten ihre Forderungen von 12 bezw. 15 Prozent Lohnabbau auf 8 bezw. 10 Prozent. Diese Forderungen erschienen den Arbeitnehmervertretern entschieden zu hoch. Die Arbeitgeber machten einen neuen, nochmals ermäßigten Vorschlag, den die Gewerkschaften jedoch ebenfalls als Verhandlungsbasis ablehnten. Damit sind auch die Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft, und es wird ein Schlichtungs-Verfahren notwendig werden, um einen Streik in der Krefelder Metallindustrie zu verhindern.

Schiedsspruch für den oberschlesischen Bergbau verbindlich.

Berlin, 16. Januar. (Drahtb.) In der Lohnstreitigkeit im oberschlesischen Steinkohlenbergbau hat der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch vom 13. Januar, der eine Ermäßigung der Tariflöhne um 6v. H. vorschlägt, für verbindlich erklärt.

Die Nationalsozialisten bleiben der Reichsgründungsfeier fern!

Der Abgeordnete Stöhr hat an das Reichsministerium des Innern folgendes Schreiben gerichtet: „Wir geben Ihnen wunschgemäß die uns übermittelten zehn Eintrittskarten zum Festakt aus Anlaß des 60. Reichsgründungstages im Reichstagsgebäude am Sonntag dem 18. ds. Mts. hiermit wieder zurück, da wir nicht beabsichtigen, davon Gebrauch zu machen. Wir müssen es ablehnen, uns an einer Feier zu beteiligen, die von einem Kabinett ausgeht, dem zwei Minister angehören, gegen die den begründeten Vorwurf zu erheben wir uns gezwungen sehen, daß sie schuldhafterweise die Reichsverfassung verletzten und von denen der eine sogar der eigentliche Träger der ganzen Veranstaltung ist. Es handelt sich, wie sie wissen, um die Minister Groener und Dr. Wirth. Unsere Anträge, diese Herren gemäß Artikel 59 der Reichsverfassung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anzuklagen, sind dem Reichstag schon vor längerer Zeit zugegangen."

Die Gebührenherabsetzung bei der Reichspost.

Berlin, 16. Januar. (Drahtb.) Wie wir erfahren, hat der Verwaltungsrat der Reichspost heute beschlossen, die Vorschläge auf Herabsetzung gewisser Gebühren, die seit dem vorigen Monat vorliegen, anzunehmen.

Diese nach unserer Meinung unzureichende Gebührensenkung, über die bereits ausführlich berichtet wurde, bezieht sich im wesentlichen nur auf Drucksachen, Postwurfsendungen, Pakete, Telegraphische Postanweisungen und Postschecks sowie auf dringende Telegramme und Ferngespräche.

Wieder ein deutscher Friedhof im Korridor geschändet

Stargard (Weichsel-Korridor), 16. Januar. (Drahtb.) Auf dem evangelischen Friedhof in Frankenfelde sind unglaubliche Verwüstungen angerichtet worden. Es wurden sämtliche Gedenktafeln zerschlagen, die Mauerpfeiler wurden abgebrochen, die Tore und Grabgitter gestohlen. Von sämtlichen Bäumen wurde die Rinde abgeschält, so daß die Bäume eingehen werden. Außerdem wurden einzelne Gräber beschmutzt. Es haben also wieder einmal Polen, wie schon so oft, ihr Mütchen an Gräbern von Deutschen gekühlt. Die Nachforschungen nach den Tätern waren, wie üblich, erfolglos.

Der „Tag der Märtyrer" in Bombay.

260 Verletzte.

Bombay, 16. Jan. Im Zusammenhang mit dem heute hier von der Kongreßpartei veranstalteten „Tag der Märtyrer von Scholapur" kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei, die mit dem Knüppel gegen Ansammlungen auf Straßen und Plätzen vorging. Insgesamt wurden rund 100 Personen verletzt und ins Krankenhaus gebracht.

Posten der Anhänger des Kongresses stehen in der Nähe der Gerichte. Die Straßenbahnen und Kraftdroschken verkehren wie sonst in der Stadt außer in dem Viertel der Spinnereien. Rund 140 000 Arbeiter sind in einen eintägigen Streik getreten. Die meisten Hinduläden sind geschlossen.

Eigener Drahtbericht.

WB. Bombay, 17. Jan. (United Preß.) Der gesamte „Kriegsrat" des allindischen Kongresses ist verhaftet worden, als seine Mitglieder versuchten, den Trauertag mit einer Massenversammlung auf der Maiden-Esplanade zu beenden, nach welcher feierliche, schweigende Demonstrationen durch alle Stadtgegenden geplant waren. Die Unruhen dauerten bis gegen 9 Uhr abends. Dann trat eine kurze Ruhepause ein, nach der es zu erneuten Zusammenstößen kam, bei denen die Polizei wiederholt mit Bambusstöcken vorging. Die Gesamtzahl der Verwundeten des Tages wurde auf 260 erhöht.

Fünf Tote in einem Dorf.

London, 17. Jan. (Drahtb.) Aus Rache für die Verhaftung eines Kongreßfreiwilligen stürmten 50 Inder die Wohnung eines Polizisten in einem Dorf des Bezirks Manbhum in Bengalen und töteten ihn. Die Polizei feuerte auf die Menge. Vier Inder wurden getötet. Auf beiden Seiten gab es bei dem Zusammenstoß viele Verletzte.

Preissenkung bei den Markenartikeln

Die Verordnung der Reichsregierung erlassen

Berlin, 16. Januar. (Drahtb.) Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Die Reichsregierung hat zur Förderung des weiteren Preisabbaus eine Verordnung über Preisbindung bei Markenartikeln erlassen, die im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht wird. Als Markenartikel gelten nach der Verordnung solche Waren, die entweder selbst oder deren Umhüllung oder Ausstattung mit einem ihre Herkunft anzeigenden Merkmal (Firma, Wort- oder Warenzeichen) oder Ähnlichem versehen sind. Der Verkehr mit diesen Waren fällt aber nur dann unter die Verordnung, wenn der Lieferer den Abnehmern durch Verpflichtungsscheine (Reserve), durch den Inhalt seiner Geschäftsbedingungen oder auf andere Weise verpflichtet hat, die Ware nur zu einem bestimmten Preise an den Verbraucher weiter zu veräußern.

Diese Preisbindungen sollen nach dem Inhalt der Verordnung dann hinfällig sein, wenn der festgesetzte Preis gegenüber dem am 1. Juli 1930 geltenden Verbraucherpreis nicht um mindestens zehn Prozent ermäßigt ist. Soweit eine solche Preissenkung bisher noch nicht erfolgt ist, werden also die an den Verkehr mit Markenwaren beteiligten Wirtschaftskreise — Erzeuger, Großhändler und Einzelhändler, — bestrebt sein müssen, sich binnen kürzester Zeit zur Vermeidung des Verlusts des Rechtsschutzes in gegenseitigem Zusammenwirken über den geforderten Preisabbau zu verständigen.

Nach der Meinung der Regierung soll es in der Regel vermieden werden, daß die Senkung des Verbraucherpreises ausschließlich zu Lasten einer der beteiligten Wirtschaftsgruppen geht. Einer Preisermäßigung würde es gleich zu achten sein, wenn unter Beibehaltung des am 1. Juli 1930 geltenden Nominalpreises eine entsprechend größere Menge der Waren geliefert wird. Dagegen würde eine Senkung des Nominalpreises unter gleichzeitiger Verschlechterung der Qualität oder Verringerung der Menge nicht als eine Preissenkung im Sinne der Verordnung gelten können. Markenwaren, die am 1. Juli 1930 überhaupt noch nicht gehandelt wurden, fallen nicht unter die Verordnung.

Das Anwendungsgebiet der Verordnung ist sachlich auf preisgebundene Markenartikel bestimmter wichtiger Warengebiete beschränkt. Diese sind, soweit Lebensmittel in betracht kommen, in der Verordnung ausdrücklich genannt, zum anderen werden sie in einer gleichzeitig mit der Verordnung ergehenden Bekanntmachung gruppenweise aufgeführt. Um eine mögliche fühlbare Preissenkung mit alsbaldiger Wirkung zu erreichen, sieht die Verordnung von einer individualisierenden Regelung ab und trifft allgemeine Vorschriften. Zur Abwendung unvorhergesehener erheblicher wirtschaftlicher Nachteile ist eine allerdings sehr eng gezogene Härtebestimmung aufgenommen. Anderseits bleibt in solchen Fällen, in denen eine Senkung des Preises um zehn Prozent noch nicht für ausreichend zu erachten ist, die Möglichkeit offen, auf Grund der Vorschriften des fünften Abschnitts der Notverordnung vom 26. Juli 1930 weitergehende Maßnahmen zu ergreifen.

*

Wie wir bereits vor acht Tagen mitteilten, hatte der Reichswirtschaftsrat ein Gutachten zu dem ursprünglichen Entwurf dieser Verordnung erstattet, das offenbar bei der jetzt erfolgten Verordnung weitgehende Berücksichtigung erfahren hat. Wie damals berichtet, war empfohlen worden, den Stichtag auf den 1. Juli festzusetzen und Arzneimittel, Spirituosen und Schaumweine aus der Verordnung herauszulassen, weil nur ein ganz geringer Prozentsatz dieser Artikel Preisschutz genießt.

Diese Nummer umfaßt 32 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töke.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goebeckert; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hinrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Strumpf-Reparatur
Beseitigung von Laufmaschen in Seidenstrümpfen
eine Masche 0,30
je weitere Masche 0,15
Anstricken
von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik preiswert und gut.
Kilschan, Elberfeld, Wall.



PREIS-RUTSCH
wie noch nie:

Abwärts, abwärts, niedriger Tietz-Preis! Deine treuen Anhänger erwarten gerade dieses Mal besonders viel von dir! — Auf ihn, den Liebling des Publikums, kann man sich verlassen! So tief ist er noch nie gefallen! So klein war er noch nie!

Dekorationen

Schwedenstoffe bunt gestreift, der beliebte Vorhangstoff für Küchenfenster, Meter **0.58**

Bezug Ripse 130 cm breit, schwere Ware, für Möbel-Bezüge oder Vorhänge, viele Muster ..... Meter **0.85**

Rips-Flammé u. Damast für Dekoration, gutes Farbsortiment, Mtr. **0.85**

Rips-Flammé 120 cm breit, hochwertige Qualität, Mtr. **1.95**

Madras-Garnituren 3-tlg., mit Seidenfranse, ... Garnitur **0.95**

Bettdecken gute Tüllqualitäten 4.90, **2.95**

Oberbetten

Oberbetten echt rot und federdicht, 130/180 cm.... **9.85**

Oberbetten 130/200 cm, echt rot u. federdicht, mit 6 Pfd gemischt. Federn .. **17.50**

Oberbetten 130/200 cm, echt rot u. federdicht, mit 6 Pfd Halbdaunen ... **27.50**

Oberbetten 130/200 cm, Inlett naphtolrot, mit 4½ Pfd ¾ Daunen **42.00**

Auflegematratzen

Auflegematratzen 3 teilig m. Keil, Drellbez. m. Alpengrasfüllg. 19.50, **13.75**

Auflegematratzen 3 tlg. m. Keil, Drellbez., Alpengr. u. Wollauflg. 22.50, **18.75**

Auflegematratzen 3-teilig m. Keil, Jacq.-Drell, Alpengras u. 2 seit. Wollauflg. **27.50**

Kapokmatratzen 3-teilig m. Keil, Jacq.-Drellbez., m. unverm. Javakapok 58.- **49.00**

Teppiche

Haar-Brüssel-Teppiche der beliebte Strapazierteppich, reine Ware, 200/300 cm **39.00**

Vorlagen durchgemustert, 50/100 cm ..... Stück **1.75**

Boucié-Läufer gemustert, ca. 70 cm breit ..... Mtr. **1.95**

Haargarn-Läufer ca. 70 cm brt., mod. Streifen-Muster, Mtr. **2.95**

Haarbrüssel-Läufer Meter herrliche Muster, durchgewebt, ca. 70 cm b. **3.90**

Tournay-Läufer schwere Ware, ca 70 cm breit, . Meter **7.90**

Tischdecken durchgewebt, mit Fransen, ca. 140/170 cm .. 4.50, **2.95**

Plüsch-Divandecken Perser Kopien, bis 150/300 cm gr. 29.50, **24.50**

Steppdecken

Steppdecken 2 seitig Satin mit ¾ Wolle..... **7.90**

Steppdecken Oberseite Kunstseide mit ¾ Wollfüllung **11.75**

Steppdecken 2 seitig, gut. Satin m. Wollfüllg. 150/200 cm **16.50**

Steppdecken Oberseite Kunstseide in schön. Mustern **19.75**

Bettfedern

Wildfedern Pfund **0.48**

Gemischte Federn Pfund **1.25**

Halbdaunen halbweiß. von besond. Füllkraft, Pfund **3.50**

Russ. ¾ Daunen halbweiß mit großflock. Daunen, Pfund **6.50**

Gardinen

zum Aussuchen: Riesen-Posten

Einzel-Stores darunter hochwertige Qualitäten

1.00 2.00 3.00

Stores-Meterware Meter

0.75 1.50 2.50

Landhaus-Gardinen Meter

0.15 0.35 0.50

Bunter Gardinenstoff f. Dekorat. u. Gardinen, Indihr., 150 cm, Mtr. **0.45**

Spannstoffe doppelbreit, bis 130 cm breit, gute, waschb. Qualität, Meter **0.45**

Kopfkissen

Kopfkissen 80/80 cm, Inlett, echt rot u. federdicht, mit 2 Pfd. Federn **2.95**

Kopfkissen 80/80 cm, Inlett, echt rot u. federdicht, mit halbwß. Federn **6.25**

Kopfkissen 80/80 cm säurerot mit 2 Pfund verschied. Federn **8.00**

Kopfkissen 80/80 cm, Inlett, echt türk. rot u. federd., m. 2 Pfd. wß. Gänsefed. **9.85**

Kissen

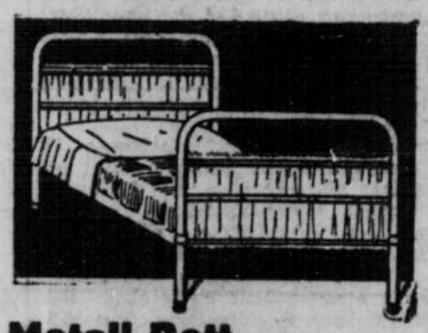
Stuhlkissen 40/40 cm, mit buntem Stoffbezug..... **0.45**

Sofakissen 40/50 cm, a. kunsts. Tressen, m. Wollfüllung **1.75**

Kissen-Garnitur f. Korbmöbel zweiseitig. Satin, mit Wollfüllung **1.95**

Kissen-Garnitur f. Korbmöbel zweiseitig, a. guter Kunsts. m. Wollfüllung **3.00**

Metall-Bett 90/190 cm, 33 mm Stahlrohr **19.50**



Metall-Bett 90/190 cm, 33 mm Stahlrohr..... **14.50**

Metall-Bett 90/190 cm, 33 mm Stahlrohr **24.50**



INVENTUR-AUSVERKAUF
TIETZ
ELBERFELD u. BARMEN

814

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 14 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 17. Jan.

Stadtverordnete und Staatskommissar

Scharfe Ablehnung des Steuerdiktats

Ein Aussetzungsbeschluß, den die Verwaltung beanstandet. - Weitgehendes Entgegenkommen bei der Einziehung der neuen Steuer zugesagt. - Die Rechtsgültigkeit der Ernennung des Staatskommissars soll in einem „Musterprozeß" entschieden werden. - Kommunistische Hanswurstiaden. - Sitzungsgelder wieder eingeführt.

Nun hat die Verwaltung Rede und Antwort gestanden. Dreieinhalb Stunden lang. Aber überzeugt hat sie — mit Ausnahme der Sozialdemokraten — kaum jemanden im Saale.

Nach wie vor lastet das Odium auf ihr, daß sie selbst es gewesen ist, die den Steuerknüttel in Gestalt des Staatskommissars geholt hat. Ebenso wenig ist es den rhetorischen und dialektischen Gedankengängen des Beigeordneten Dr. Beitzen gelungen, nachzuweisen, daß die Entsendung eines Kommissars in die Stadt Wuppertal auf rechtlichen Grundlagen beruht.

Von den Vertretern sämtlicher bürgerlichen Fraktionen mußten sich die maßgebenden Herren am Verwaltungstisch den Vorwurf machen lassen, daß sie es verabsäumt haben, in den kritischen Vorweihnachtstagen die Verbindung mit den Vertretern der Bürgerschaft zu finden, die sicherlich Mittel und Wege gewiesen hätten, der Stadtverwaltung aus ihrer Verlegenheit zu helfen — ohne Steuerdiktat und ohne Staatskommissar, dessen Erscheinen der freien städtischen Selbstverwaltung einen sehr schweren Stoß versetzt hat.

Man hörte also tatsächlich aus dem Munde des zuständigen Dezernenten, daß die einzige Grundlage, auf die sich der Staatskommissar stütze, das jahrhundertalte preußische Landrecht ist, das zu einer Zeit geschaffen wurde, als kein Mensch überhaupt an ein städtisches Selbstverwaltungsrecht gedacht hat, als die Gemeinden noch Staatsanstalten waren und als man — mit verständnisvollem Schmunzeln wurde in der Aussprache mehrfach darauf hingewiesen — weder Telegraph noch Fernsprecher kannte, durch die man „auf fernmündlichem Wege" hätte regieren können . . .

Ihren Niederschlag fand die allgemeine Stimmung schließlich in der Annahme eines Antrages, in dem beschlossen wurde, die Rechtsgültigkeit der Steuerfestsetzungen durch den Staatskommissar auf dem zuständigen Rechtsweg festzustellen und bis zur Entscheidung hierüber die Erhebung dieser Steuern auszusetzen.

Zum ersten Teil des Antrages erklärte die Verwaltung, daß sie selbst den Weg nicht wisse, auf dem eine derartige Feststellung getroffen werden könne und infolgedessen auf Anweisung aus den Kreisen der Antragsteller warte. Den zweiten Absatz wird sie, als rechtsungültig, beanstanden.

*

Wie ist nun jetzt die Rechtslage? Handhabe zur Beanstandung gibt ihr die Rheinische Städteordnung im § 53, Absatz 2. Es heißt hier:

„Wenn von der Stadtverordnetenversammlung ein Beschluß gefaßt ist, welcher deren Befugnisse überschreitet, gesetz- oder rechtswidrig ist oder das Staatswohl oder das Gemeindeinteresse verletzt, so ist der Bürgermeister verpflichtet, die Ausführung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zu beanstanden, und wenn diese bei nochmaliger Beratung bei ihrem Beschluß beharrt, die Entscheidung des Bezirksausschusses einzuholen."

Gegen die Beanstandung steht der Stadtverordnetenversammlung die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu. In erster Instanz ist hierbei der Bezirksausschuß zuständig. Tritt er in seinem Entscheid der Ansicht der Verwaltung bei, so kann die Stadtverordnetenversammlung beim Oberverwaltungsgericht Revision einlegen.

Ein mindestens monatelanges Gerichtsverfahren ist also in dem vorliegenden Fall wohl zu erwarten. Während dem werden die vom Staatskommissar festgesetzten Steuern natürlich weiter erhoben.

Daneben läuft noch bei dem ordentlichen Gericht der „Musterprozeß", den eine Handelsorganisation gegen die Steuerfestsetzung angestrengt hat. Die Verwaltung will, wenn sie nicht obsiegen sollte, die Konsequenzen den übrigen Steuerzahlern gegenüber ziehen. Eine steuerrechtlich bindende Erklärung gab sie in dieser Beziehung allerdings nicht ab.

Von der Verwaltung wurde in diesem Zusammenhang übrigens zugesagt, daß sie die durch die Grundsteuererhöhung bedingten Steueraufkommen mit Milde eintreiben und überall da Niederschlagung gewähren wird, wo eine zweifelsfreie Härte der Fall sein würde.

*

Und der äußere Rahmen — — — Wie üblich an „großen" Tagen. Die Tribüne pinnepackevoll; kaum ein Fleckchen, wo nicht ein von der im Saal herrschenden Hitze gerötetes Menschenantlitz erscheint. Kopf drängt sich an Kopf.

Auch unten im warm-gelben Flutlicht der Kronleuchter Hochspannung. Im geschnitzten Sessel des Oberbürgermeisters sitzt — heute zum ersten Male als offizieller oberster Verwaltungsbeamter — Beigeordneter Dr. Beitzen. Kurz nach fünf Uhr das Glöckchen: Die Sitzung ist eröffnet. Stadtverordneter Molineus widmet dem in den Ruhestand getretenen Dr. Hartmann herzliche Worte des Dankes für die jahrzehntelange Arbeit im Dienste der früheren Stadt Barmen. Auch der Entwicklung der Stadt Wuppertal habe er einen verheißungsvollen Auftakt gegeben. Lebhafter Beifall folgte seinen Worten.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte geht es dann in den heißen Kampf.

Rede und Gegenrede, die bei aller Schärfe erfreulich sachlich geführt werden. Lediglich den Kommunisten blieb es vorbehalten, durch eine Hanswurstiade die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und allgemeine Entrüstung wachzurufen. Unbemerkt schleicht sich plötzlich der Kommunist Erlemann hinter den Verwaltungstisch und stülpt von hinten dem Beigeordneten Dr. Beitzen einen Kinderhelm auf den Kopf, indem er ausruft: „Dem Diktator des Trustkapitals!" Er erhielt dann auch den richtigen Denkzettel für sein ungebührliches Benehmen — niederträchtig nannte es der etwas nervös in der Geschäftsordnung suchende Verhandlungsleiter unter der Zustimmung der Versammlung —, die härteste Strafe, die bisher ausgesprochen wurde: Ausschluß für die Dauer der Wahlperiode. Unter normalen Verhältnissen kann dies einen Ausschluß für die noch restlichen drei Jahre bedeuten. Auch die Polizei mußte in Aktion treten, um den widerspenstigen Stadtverordneten aus dem Saal zu entfernen. In „offener Feldschlacht" würde sich der schmalbrüstige Erlemann gegen das Gardekürassiermaß Beitzens wohl nicht getraut haben — — Beitzen hätte nur so hinten 'rum zu langen brauchen!

Eine Ueberraschung gab es noch am Schluß der Sitzung. Entgegen den eindringlichen Vorstellungen der bürgerlichen Fraktionen wurden die erst kürzlich gestrichenen Entschädigungen für Stadtverordnetensitzungen im beschränkten Umfange — 3 Mark pro Sitzung — wieder eingeführt, und zwar mit der knappen Mehrheit von 31 gegen 30 Stimmen. Ein Beschluß, der angesichts der ständig erhobenen Rufe nach Sparsamkeit in der Bürgerschaft starkes Befremden auslösen wird.

Sitzungsbericht

Ehrung für Dr. Hartmann.

Beigeordneter Dr. Beitzen eröffnet um 5 Uhr 7 Minuten die Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilte er das Wort dem

Stadtv. Molineus (Deutschn.)

zu folgender Erklärung:

„Mit dem heutigen Tag hat Oberbürgermeister Dr. Hartmann sein Amt niedergelegt. Ich handele im Auftrage einer überwiegenden Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung, wenn ich meinem Bedauern darüber Ausdruck verleihe, daß Dr. Hartmann von seinem Posten geschieden ist. Leider ist ihm nicht die Möglichkeit geworden, sich persönlich zu verabschieden, und wir haben infolgedessen keine Gelegenheit, ihm den Dank dafür auszudrücken, für alles das, was er in seiner jahrzehntelangen Arbeit geleistet hat.

Besonders der Stadtteil Barmen ist ihm zu Dank verpflichtet, in dessen Dienst er allein 30 Jahre gestanden hat.

Drei Dinge sind es, mit denen der Name Dr. Hartmann unauflöslich verbunden ist. Einmal waren es die besonderen Aufgaben, die er gemeistert hat, die im Verlaufe der Kriegs- und der Nachkriegszeit an jede Gemeinde auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet herangetreten waren. Zum zweiten hat er die Eingemeindung von Langerfeld durchgeführt. Ihm ist es zu verdanken, daß diese Frage der Lösung zugeführt und damit die Abschnürung des Ortsteils der Stadt Barmen beseitigt wurde. Drittens hat er den Bau des Rathauses durchgeführt, der trotz Krieg und Inflation zu gutem Ende gekommen ist.

Dr. Hartmann ist der letzte in der Reihe der Oberbürgermeister Barmens gewesen, die die Stadt zu ihrer heutigen Größe und Entwicklung gebracht haben. Er ist der erste Oberbürgermeister in der neuen Stadt Wuppertal und hat sich als solcher mit allen Kräften und gutem Erfolg dafür eingesetzt, daß die schwierigen ersten Arbeiten der Angleichung der einzelnen Gemeinden zu dem großen neuen Gemeinwesen durchgeführt wurden, so daß jeder einzelne Teil zu seinem Recht gekommen ist.

Mit dem Dank an Dr. Hartmann verbinden wir den Wunsch, daß er seine Gesundheit bald wieder erhalten und daß sie ihm noch lange Jahre erhalten bleibe." (Den Ausführungen des Stadtv. Molineus folgten lebhafte Bravorufe.)

Beigeordneter Dr. Beitzen:

„Ich hatte ebenfalls die Absicht, dem heute zurückgetretenen Oberbürgermeister Dr. Hartmann Worte des Dankes zu widmen, bin aber durch den persönlichen Wunsch Dr. Hartmanns davon zurückgehalten worden."

Stadtv. Spicher (Komm.)

gibt im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß sie keinen Grund habe, irgendeinem Oberbürgermeister den Dank auszusprechen. Sie sehe in jedem Oberbürgermeister den Einpeitscher zur Durchführung des Youngplans und den Vertreter der Kreise, die die erwerbstätige Bevölkerung mit neuen Lasten bedrückten.

Stadtv. Witte (Komm.)

fordert, daß die Anträge seiner Partei, die weitere Hilfe für die Arbeits- und Erwerbslosen verlangen und die in der letzten Sitzung nicht erledigt worden seien, auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt würden. Außerdem verlangt er, daß Punkte aus der heutigen nichtöffentlichen Sitzung in die öffentliche Sitzung kämen. Man werde heute über Pensionen beschließen, die den Betrag von 100 000 Mark erreichten. U. a. wolle man dem Oberbürgermeister 28 000 Mark Pension geben. Das seien Angelegenheiten, die zu erfahren die Oeffentlichkeit das größte Interesse habe.

Beigeordneter Dr. Beitzen

verweist darauf, daß die Anträge s. Zt. abgesetzt worden seien auf Beschluß der Versammlung; er könne sie daher heute nicht wieder bringen. Ueber die Anträge, die Pensionierung auf die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung zu setzen, werde er zum Schluß abstimmen lassen.

Stadtv. Spicher (Komm.)

verlangt, daß ihr heutiger Dringlichkeitsantrag, der der weitestgehende sei, an erster Stelle besprochen werde. In einem dieser Anträge wollten sie den Steuerstreik proklamieren.

Beigeordneter Dr. Beitzen

bemerkt dazu, daß die Anträge der Reihe nach behandelt würden. Im übrigen macht er darauf aufmerksam, daß es den Kommunisten mit ihrem Steuerstreik wohl selbst nicht ernst sei, denn er verweise darauf, daß eine Aufforderung zum Steuerstreik mit Gefängnis bestraft werde. Er möche die Kommunisten warnen, in ihren Ausführungen in dieser Hinsicht nicht zu weit zu gehen. (Zuruf: Dann stecken Sie das ganze Stadtparlament ins Gefängnis!)

Stadtverordneter Siepermann (Christl. Volksd.):

„Jetzt findet zum dritten Male eine Sitzung in Elberfeld statt. Wir verlangen, daß die nächsten drei Tagungen in Barmen vor sich gehen."

Beigeordneter Dr. Beitzen:

„Soll wohlwollend überlegt und geprüft werden." (Heiterkeit.)

Mein Preis! Mein Erfolg!

Es hat sich herumgesprochen, daß Möbelhaus Pasche die Preise für gute Möbel auf das denkbar niedrigste herabsetzte und dadurch jedem die Möglichkeit gibt: Erstklassige Modelle bei größter Auswahl niedriger wie alle täuschenden Ausverkaufs- und Sonder-Angebote zu kaufen.

Dieses beweisen auch die von mir ausgestellten 12 wohnfertigen Zimmer in der Neubau-Ausstellung „Heimat", W.-Elberfeld, Röberstr. 7 (Nähe Zoo), welche Sie unbedingt gesehen haben müssen. Freie Besichtigung tägl. von 14–19, Sonntags von 10–13 und 14–19 Uhr.

Möbelhaus Pasche, W.-Elberfeld, Königstr. 55/57 (Größte Möbel-Ausstellung des Bergischen Landes).

Der Streit um den Staatskommissar

Zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Antrag der Stadtverordnetenfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Freien evangelischen Wahlvereinigung und der Stadtverordnetengruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei betr. Einsetzung eines Staatskommissars und Erhöhung der Steuern

wurden folgende

Einzelanträge

bekanntgegeben:

Antrag der Deutschnationalen:

„1. Die Verwaltung wird aufgefordert, die gesetzlichen Bestimmungen bekannt zu geben, auf denen die Ernennung des Staatskommissars und dessen Verfügungen beruhen.

2. Die Verwaltung wird aufgefordert, bei der Einziehung aller auf Grund der Notverordnung eingeführten Steuern, insbesondere der Gewerbeertrags- und Lohnsummensteuer von der im § 50 des Preußischen Gewerbesteuergesetzes eingeräumten Befugnis zur Stundung und Niederschlagung weitestgehenden Gebrauch zu machen und allgemein die Beitreibung zu unterlassen, wenn sie nach der wirtschaftlichen Lage des Steuerpflichtigen unbillig erscheint.

3. Die Verwaltung wird aufgefordert, die Grundvermögenssteuer in allen Fällen niederzuschlagen, in denen die sich aus der Steuer ergebende Mieterhöhung Arbeitslose trifft."

Antrag der Wirtschaftspartei:

1. Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, die Verwaltung zu beauftragen, die Rechtsgültigkeit der Ernennung des Staatskommissars sowie der von diesem festgesetzten Steuern und Steuererhöhungen auf dem zuständigen Rechtswege festzustellen.

2. Bis zur Entscheidung hierüber wird die Erhebung der durch den Staatskommissar festgesetzten Steuern ausgesetzt.

Der 100 Prozent übersteigende kommunale Zuschlag zur Grundvermögenssteuer ist in allen Fällen zu erlassen, in denen die Hauszinssteuer mit dem Ziele auf Niederschlagung gestundet wird.

Antrag der Kommunisten:

Stadtverordnetenversammlung beschließt:

a) Nichterhebung der durch den Staatskommissar diktierten Steuern.

b) Proklamierung des Steuerstreiks.

Antrag des Zentrums:

Die Erhöhung der Grundvermögenssteuer wird niedergeschlagen in all den Fällen, wo sich durch dieselbe eine Mieterhöhung ergeben würde für Erwerbslose, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützte und für die Bürger, deren Einkommen die Sätze der Wohlfahrtspflege nicht überschreitet.

Antrag der Sozialdemokraten:

1. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Regierung zu ersuchen, durch Reichsgesetz die Gemeinden schleunigst von den völlig untragbar gewordenen Lasten der Erwerbslosen-Fürsorge zu befreien, da andernfalls eine Deckung des nächstjährigen Etats unmöglich erscheint.

2. Dabei wird auf den Weg hierzu verwiesen, den die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in ihrem diesbezüglich eingereichten Gesetzentwurf vorschlägt.

*

Stadtv. Dülfer (Deutschn.)

führt folgendes aus: Als Ende Dezember der Staatskommissar eingesetzt wurde, und eine zwangsweise Steuererhöhung veranlaßt wurde, bemächtigte sich der ganzen Bevölkerung eine große Erregung. Sie steigerte sich noch, als die Vermutung sich Bahn brach, daß der Staatskommissar nicht auf Initiative der Regierung, sondern auf Initiative der Verwaltung ins Wuppertal entsandt worden ist. Damals ist es an der Zeit gewesen, daß die Verwaltung die Stadtverordnetenversammlung oder wenigstens den Hauptausschuß einberufen und dort Erklärungen über die Angelegenheit abgegeben hätte. Alles, was darüber bekannt geworden ist, ist der Oeffentlichkeit durch den sofort einsetzenden Pressefeldzug bekannt geworden. Letzten Endes ist sogar ein Plakatkrieg entstanden, der von der Bevölkerung ironisch aufgenommen wurde. Eine merkwürdige Rolle hat das städtische Presseamt gespielt. Das Presseamt hat man doch eingerichtet, damit es Werbepropaganda für die Stadt Wuppertal machen soll. Das ist der Sinn für die Einführung des Presseamts. Es darf aber nicht einzelnen Beigeordneten zur Verfügung stehen und dazu benutzt werden, um gegen die Stadtverordnetenversammlung anfechtbare Behauptungen aufzustellen. In Zukunft werde ich nur für die Beibehaltung des Presseamtes eintreten können, wenn es sich in den Grenzen hält, die ihm gezogen sind.

Zum ersten Male hat sich die Stadtverordnetenversammlung veranlaßt gesehen, von der Geschäftsordnung Gebrauch zu machen, um die heutige Sitzung zu verlangen. Man hat die Aussprache für notwendig gehalten. Soweit die Vorgeschichte.

Was die Gesetzmäßigkeit der Einsetzung des Staatskommissars anbetrifft, so will ich mich darüber an dieser Stelle nicht weiter auslassen. Jedenfalls bestehen darüber weitgehende Zweifel. Ich richte an die Verwaltung die Aufforderung, uns mitzuteilen, auf Grund welcher gesetzlichen Grundlage die Einsetzung des Kommissars erfolgt ist, durch den — entgegen dem klar ausgesprochenen Willen der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung — mit der Steuererhöhung eine unerträgliche Belastung von Handel und Industrie durchgeführt wurde. Wir haben s. Z. diese Steuern nicht leichtherzig abgelehnt, sondern aus dem pflichtgemäßen Gefühl heraus, weil wir wissen, daß die finanziellen Neubelastungen untragbar sind. Wir haben verlangt, daß die Verwaltung sich in Berlin zum Dolmetscher dieser unserer Gefühle gemacht und um Hilfe gebeten hätte.

Die Gründe für unsere Wirtschaftslage liegen nicht in dem allgemeinen Elend. Die heimische Industrie hatte schon vorher schwer zu leiden. Das liegt in erster Linie daran, daß unsere alte Textilindustrie durch die Ungunst der Mode bedrängt ist; gleichfalls befindet sich die Werkzeugindustrie in schwerer Lage. Dadurch hat die Zahl der Erwerbslosen eine Höhe erreicht wie kaum anderswo. Man sollte auf die Regierung einwirken, daß sie Mittel zur Behebung der Krise zur Verfügung stellt und nicht neue Lasten für die notleidende Industrie uns aufpackt. Ich richte deshalb die Frage an die Verwaltung, ob es richtig ist, daß die Initiative zur Einsetzung des Staatskommissars von der Verwaltung ausgegangen ist?

Wir erwarten auf unsere klare Frage eine klare Antwort, damit die Erregung in der Oeffentlichkeit ihr Ende findet. Wir haben Anträge gestellt, in denen eine Milderung vorgesehen ist; darin liegt keine Anerkennung, daß wir etwa die Unterlagen für rechtmäßig halten. Wir stellten sie nur für den Fall, daß die Gerichte die Gesetzmäßigkeit anerkennen sollten. Wir verlangen nichts, was im Gegensatz zur Notverordnung steht. Im übrigen ist die Klage von einzelnen Organisationen ja bereits eingeleitet.

Dann noch ein Wort! Es ist bedenklich, daß das Selbstverwaltungsrecht der Städte dauernd geschmälert und geradezu vernichtet wird. Mit der Erzbergerschen Steuerreform und der damit verbundenen Einengung auf steuerlichem Gebiet hat es angefangen. Jetzt ist die Frage an die Verwaltung: Ist es richtig, daß wenn mit einem Federstrich alle unsere Beschlüsse über den Haufen geworfen werden.

Unsere Städte sind blühend geworden unter dem Selbstverwaltungsrecht. Wir werden auch in Zukunft stets für die bürgerliche Freiheit eintreten. (Beifall.)

Stadtv. Jung (Wirtsch.-P.)

führt aus, daß die vom Stadtv. Dülfer geübte Kritik in allen Punkten nur zu unterstreichen sei. In den Verhandlungen habe die Verwaltung ausgeführt, daß nach ihrer Ansicht die Ernennung eines Staatskommissars nicht in Frage kommen könne. Darauf habe man sich verlassen. Wenn eine Aenderung in dieser Ansicht erfolgt sei, habe man die Vertreter der Bürgerschaft davon unterrichten müssen. Die Ernennung des Kommissars habe eine tiefgehende Verbitterung in der Bürgerschaft hervorgerufen. Die Hälfte des gewerbetreibenden Mittelstandes sei jetzt an den Rand des Unterganges gebracht worden, die andere Hälfte siehe wirtschaftlich langsam dahin. Namhafte Rechtsgelehrte seien der Ansicht, daß die Ernennung des Kommissars ungesetzlich sei. Deshalb müßte die Wirkung der neuen Steuern so lange ausgesetzt werden, bis die Rechtslage geklärt sei. Die Verwaltung solle eine Erklärung abgeben, daß sie die Wirkung so lange aussetzt. Ferner, wenn ein Einspruch berücksichtigt werde, dieses für alle Fälle Gültigkeit haben solle. Andererseits werde es zu Masseneinsprüchen kommen.

Die Verteidigung der Verwaltung

Auf Verlangen von verschiedenen Seiten kam dann zuerst die Verwaltung zu Wort.

Beigeordneter Dr. Beitzen

führte aus:

In der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Dezember v. Js. brachte die Verwaltung eine Deckungsvorlage ein über den voraussichtlichen Fehlbetrag des Rechnungsjahres 1930-31. Dieser wurde damals auf rund 7 Millionen beziffert. Außerdem wurde Ihnen mitgeteilt, daß aus dem Rechnungsjahre 1929-30 noch ein ungedeckter Fehlbetrag von etwa 1,8 Millionen vorhanden sei.

Die Verwaltung vertrat den Standpunkt, daß die weitere Durchschleppung eines derartig hohen Fehlbetrages ein Ding der Unmöglichkeit, vielmehr eine wesentliche Abdeckung desselben unbedingt erforderlich sei, und zwar in erster Linie mit Rücksicht auf die weitere Kreditfähigkeit der Stadt. Ich wies weiter darauf hin, daß selbst bei schärfster Drosselung aller Ausgaben bei den damals geltenden Steuer- und Tarifsätzen auch eine Ausbalancierung des nächstjährigen Etats infolge der ständig steigenden Wohlfahrts- und Schuldenlasten völlig ausgeschlossen sei und bat, mit Rücksicht auf die bekannte Bestimmung der Notverordnung, wonach ab 1. April 1931 keine höheren Realsteuersätze erhoben werden dürfen, als die im Kalenderjahr 1930 beschlossenen, dringend um Annahme der Vorlage und damit um eine, immerhin ins Gewicht fallende Teildeckung.

Die Verwaltungsvorlage wurde einstimmig abgelehnt und auch ein sozialdemokratischer Antrag, die in Aussicht genommene Teildeckung in etwas anderer Form vorzunehmen, verfiel der Ablehnung, so daß aus den beiden Rechnungsjahren 1929-30 und 1930-31 ein Gesamtbetrag von 8,8 Millionen weiter ungedeckt blieb

Bevor ich nun auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit selbst eingehe, möchte ich hier einige Ausführungen einschalten über den Standpunkt, den auf der einen Seite die Düsseldorfer Regierung, auf der anderen Seite die Verwaltung eingenommen hat über die Möglichkeit der Einsetzung eines Staatskommissars.

Die Verwaltung hat niemals den Standpunkt vertreten, die Bestellung eines Kommissars sei rechtlich unmöglich; sie hat auch niemals, wie in Versammlungen, Entschließungen und Protesten immer wieder fälschlicherweise behauptet worden ist, die Erklärung abgegeben, sie denke nicht daran, die Einsetzung eines Kommissars zu betreiben. Sie hat vielmehr in den verschiedensten Ausschußsitzungen immer nur den jeweils von der Düsseldorfer Regierung eingenommenen Standpunkt mitgeteilt, der im allgemeinen dahin ging: „Die Einsetzung eines Kommissars ist nicht möglich; selbst wenn sie aber auch möglich sein sollte, beabsichtigt der Regierungspräsident nicht, eine solche Einsetzung in seinem Bezirk vorzunehmen." Solange die Regierung auf diesem Standpunkt verharrte, lag es allerdings nicht in der Absicht der Stadtverwaltung, die Einsetzung eines Kommissars zu betreiben.

Ihren ablehnenden Standpunkt vertrat die Düsseldorfer Regierung auch noch nach dem 19. Dezember v. Js., also an dem Tage, an dem die fragliche Stadtverordneten-Versammlung stattfand.

Und gerade aus diesem Grunde konnte die Verwaltung, was ihr jetzt ständig zum Vorwurf gemacht wird, der Stadtverordneten-Versammlung ja auch gar nicht eröffnen, daß sie bei Ablehnung der Deckungsvorlage die Ernennung eines Staatskommissars betreiben wolle; denn sie hatte es — wie gesagt — damals wegen der ablehnenden Einstellung der Düsseldorfer Regierung im Augenblick tatsächlich gar nicht vor. Und so beschränkte ich mich damals auf die Mitteilung, ich hielte mich für verpflichtet, die Regierung von der Stellungnahme der Stadtverordneten-Versammlung zu informieren.

Der Grund der Information war ganz einfach der: Ohne die Steuererhöhungen wäre eine finanzielle Krise mit allen ihren unabsehbaren Folgen wegen nicht mehr vorhandener Kreditfähigkeit schon in kürzester Zeit unvermeidbar gewesen. Die Verwaltung konnte und wollte auch die Verantwortung hierfür nicht tragen, vielmehr mochte diese Verantwortung auf die Regierung übergehen, wenn diese, ebenso wie die Stadtverordneten-Versammlung, trotz der drohenden Katastrophe nichts unternahm, sondern die Dinge einfach laufen ließ, wie sie laufen wollten.

Die Verwaltung hat also der Stadtverordneten-Versammlung gegenüber damit, daß sie diese von der beabsichtigten Information in Kenntnis setzte, alles getan, was sie tun konnte.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung die Deckungsvorlage am 19. Dezember abgelehnt hatte, wurden von der Verwaltung zunächst keinerlei weitere Schritte unternommen, da solche ja nach dem von der Regierung eingenommenen Standpunkt als völlig aussichtslos gelten mußten. Ich hatte lediglich Herrn Oberbürgermeister Dr. Hartmann, der am Montag dem 22. Dezember in einer ganz anderen Angelegenheit nach Berlin fuhr, gebeten, sich, wenn möglich, doch mal im Innenministerium zu erkundigen, wie man sich dort eigentlich die weitere Gestaltung unserer Gemeindefinanzen denke, ob insbesondere mit einer Hilfe oder einem Eingreifen der Staatsregierung irgendwie zu rechnen sei.

Am Dienstag dem 23. Dezember fuhr ich in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters mit Herrn Dr. Roth in der Wuppergenossenschafts-Angelegenheit zum Herrn Regierungspräsidenten. Nach Erledigung dieser Angelegenheit fragte ich diesen unter Hinweis auf unsere ernste Finanzlage und unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Stadtverordneten-Versammlung jedwede Deckung des Fehlbetrages abgelehnt hätte, ob die Regierung auch heute noch auf dem Standpunkt stände, ein Eingreifen ihrerseits käme nicht in Frage.

Der Herr Regierungspräsident verwies mich an den Kommunaldezernenten, Herrn Oberregierungsrat Dr. Freund, dem ich dieselbe Frage vorlegte wie vorher dem Regierungspräsidenten. Herr Dr. Freund erwiderte mir, die Regierung stehe heute auf dem Standpunkt, ein Staatskommissar sei an sich zulässig, käme aber im Augenblick nur für solche Gemeinden des Bezirks in Frage, die unmittelbar vor dem Zusammenbruch ständen, d. h. für solche, die schon am 1. Januar 1931 nicht mehr in der Lage seien, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Da diese Voraussetzung für Wuppertal nicht zutreffe, würde die Einsetzung eines Kommissars vor dem 1. Januar 1931 unter keinen Umständen mehr erfolgen.

Dagegen sei mit einer solchen Einsetzung nach dem 1. Januar gegebenenfalls zu rechnen, aber erst dann, wenn die Deckungsvorlage in der Stadtverordneten-Versammlung nochmals eingebracht und von letzterer wiederum abgelehnt sei.

Mit diesem Bescheide verließ ich den Kommunaldezernenten in der Absicht, Herrn Oberbürgermeister vorzuschlagen, sofort nach dem 1. Januar die Deckungsvorlage erneut in der Stadtverordneten-Versammlung einzubringen.

Sehr befriedigt war ich, daraus mache ich mir gar kein Hehl, von der mir erteilten Auskunft nicht; denn eine Steuererhöhung nach dem 1. Januar hätte nach den Bestimmungen der Notverordnung bekanntlich nur noch für das laufende Rechnungsjahr Geltung gehabt; es wäre aber auch eine Deckung des Etats 1931-32, das habe ich ja früher schon ausgeführt, bei den bisherigen Sätzen gleichfalls nicht möglich.

Am Nachmittag desselben Tages, also nur einige Stunden später, wurde ich von Herrn Dr. Freund telephonisch angerufen. Er teilte mir mit, in der Angelegenheit betr. Einsetzung eines Staatskommissars sei

eine grundlegende Wendung eingetreten.

Der Regierungspräsident sei soeben durch das Innenministerium fernmündlich angewiesen, sofort einen Antrag der Stadt Wuppertal auf Festsetzung der Steuern durch die Staatsregierung entgegenzunehmen und dem Innenministerium umgehend mit Begutachtung einzureichen. Herr Dr. Freund bat mich dann gleichzeitig, am folgenden Tage, Mittwoch, 24. Dezember, um 10 Uhr vormittags, bei ihm mit den erforderlichen Unterlagen vorzusprechen.

Das ist geschehen. Ich habe dann pflichtgemäß wahrheitsgetreu Bericht erstattet über den voraussichtlichen Fehlbetrag, über die Kassenlage. Ich habe mitgeteilt, daß die von der Verwaltung eingebrachte Deckungsvorlage von der Stadtverordneten-Versammlung abgelehnt sei, und daß die gesetzlichen Berufsvertretungen sich gegen eine Steuererhöhung ausgesprochen hätten. Ich habe dann selbstverständlich, genau wie damals hier in der Stadtverordneten-Versammlung, weiter ausgeführt, daß nach Ansicht der Verwaltung unbedingt eine Deckung, zum mindesten aber eine wesentliche Teildeckung des Fehlbetrages erfolgen müsse und dann gebeten, die erforderlichen Steuerzuschläge festzusetzen.

Das erkläre ich hier ganz offen, ohne Scheu, aber auch ohne Reu! Eine andere Haltung und Stellung konnte ich garnicht einnehmen. Ich konnte unmöglich, wenn ich nicht die Achtung vor mir selbst verlieren wollte, vor der Regierung das gerade Gegenteil von dem vertreten, was ich ein paar Tage vorher hier in der Stadtverordneten-Versammlung vor Ihnen vertreten hatte; ich konnte unmöglich dort erklären, ich hielte eine Steuererhöhung für unnötig, während ich ein paar Tage vorher Ihnen hier erklärt hatte, ohne Steuererhöhungen ginge es einfach nicht. Hätte ich so gehandelt, so würde ich mir, und hoffentlich auch Ihnen allen ohne jede Ausnahme, einfach erbärmlich vorkommen.

Ich wurde alsdann zu einem Vorschlage über die Deckung des Gesamtfehlbetrages aufgefordert, der auch erfolgte. Jedoch habe ich lovalerweise, um der Stadtverordneten-Versammlung nicht in den Rücken zu fallen, vorgeschlagen, lediglich die Steuersätze festzusetzen, die der Stadtverordneten-Versammlung am 19. Dezember 1930 zur Annahme empfohlen worden waren. Ich habe also, trotz der mir gebotenen günstigen Gelegenheit und trotz schwerster Bedenken empfohlen, einen Fehlbetrag von rund 4 Millionen ungedeckt zu lassen, der sich übrigens — wie ich heute schon bemerken will — aller Wahrscheinlichkeit nach noch weiter erhöhen wird.

Der Herr Regierungspräsident hat dann unsere Vorschläge begutachtet und „unter Bezugnahme auf die ihm fernmündlich erteilte Weisung", wie es in seinem Begutachtungsschreiben wörtlich heißt, dem preußischen Minister des Innern weitergereicht.

Während meiner Anwesenheit beim Kommunaldezernenten wurde vom Innenministerium nochmals telephonisch angerufen und mitgeteilt, daß die Vorlage über Steuerfestsetzungen für die Stadt Wuppertal spätestens bis Samstag den

Wir haben die Preise für **Damen-Konfektion** nochmals **heruntergesetzt.**

Wir geben während des Inventur-Ausverkaufs auf alle nicht blau gez. Waren **10% Rabatt.**

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

ELBERFELD
Herzog- u. Grünstraßen-Ecke.

GEBRÜDER APPEL

ELBERFELD
Herzog- u. Grünstraßen-Ecke.

27. Dezember vormittags im Ministerium des Innern eingetroffen sein müsse. Am Montag dem 29. Dezember, vormittags 9 Uhr, möchten die Herren der Stadtverwaltung, die mit den Finanz- und Steuerverhältnissen eingehend vertraut seien, sich im Ministerium des Innern einfinden, um, falls erforderlich, noch weitere Auskunft zu geben. Das war die Veranlassung zu der „äußerst merkwürdigen und geheimnisvollen" Reise des Steuer- und Finanzdezernenten nach Berlin, über die so unendlich viel geredet und geschrieben worden ist. Als wir uns, Dr. Reele und ich, am Montag, vormittags 9 Uhr, im Ministerium des Innern meldeten, wurde uns bedeutet, daß dieses Ministerium keine weiteren Erläuterungen mehr benötige, es sei aber nicht ausgeschlossen, daß die anderen beteiligten Ministerien, nämlich Reichsfinanz-, preußisches Finanz- und Handelsministerium, noch Auskunft haben möchten. Wir sollten daher um 11 Uhr vormittags nochmals anfragen; es würde uns alsdann Bescheid darüber gegeben, ob wir noch benötigt würden. Um 11 Uhr wurde uns dann mitgeteilt, daß auch von den anderen drei Ministerien keinerlei Auskunft mehr gewünscht würde; es wäre auch nicht nötig, daß wir uns weiter zur Verfügung hielten; sobald ein Entscheid gefallen sei, werde dieser der Regierung in Düsseldorf sofort fernmündlich mitgeteilt. Das sei spätestens am nächsten Tage, Dienstag, 30. Dezember, vormittags, zu erwarten. Am besten halte sich der Steuerdezernent zu dieser Zeit bei der Regierung in Düsseldorf zur Verfügung, um gegebenenfalls die erforderlichen Einzelheiten zu besprechen.

Mit diesem Bescheid fuhren wir bereits mittags 1 Uhr wieder ab, ohne überhaupt einen Vertreter der anderen Ministerien gesprochen zu haben.

Am folgenden Tage, Dienstag, den 30. Dezember, fuhr der Steuerdezernent abredegemäß zur Regierung nach Düsseldorf. Dort traf gegen Mittag aus dem Innenministerium die fernmündliche Weisung an den Regierungspräsidenten ein,

„durch einen Staatskommissar zur Deckung des in der Stadt Wuppertal entstandenen Fehlbetrages, im Einverständnis mit den beteiligten Ministerien, die und die Steuermaßnahmen beschließen zu lassen".

Diese sind ja bekannt.

Der Steuerdezernent hat dann, im Benehmen mit dem ernannten Staatskommissar, die erforderlichen Steuermaßnahmen und Steuerordnungen ausgearbeitet und sie nach sofort erteilter Genehmigung durch den Bezirksausschuß am kommenden Tage, Mittwoch, 31. Dezember, also dem letztmöglichen Termine, veröffentlicht.

Der Vollständigkeit halber muß ich hier noch folgendes einfügen: Wie mir Herr Oberbürgermeister später nach seiner Rückkehr aus Berlin mitteilte, hat er, entsprechend meiner Anregung, im Ministerium des Innern vorgesprochen und unter kurzer Schilderung unserer Finanzlage gefragt, ob mit einer Hilfe oder einem Eingreifen der Staatsregierung zu rechnen sei. Er hat in diesem Zusammenhang auch berichtet, daß der Herr Regierungspräsident in Düsseldorf eine ablehnende Haltung in der Frage einnehme. Der Vertreter im Innenministerium ist nach dem Bericht des Herrn Oberbürgermeisters jedenfalls zu der Auffassung gekommen, daß bei Lage der Sache hier unbedingt etwas geschehen müsse. Er hat dem Herrn Oberbürgermeister dann lediglich noch mitgeteilt, er werde sich mit dem Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf wegen weiterer Behandlung der Angelegenheit fernmündlich ins Benehmen setzen. Das ist der genaue Verlauf der Angelegenheit! Der Verwaltung wäre es selbstverständlich auch lieber gewesen, es wäre ohne Staatskommissar gegangen.

Das wäre möglich gewesen, wenn Sie sich bei Einbringung unserer Deckungsvorlage dazu hätten entschließen können, uns wenigstens in etwa zu unterstützen. Durch die glatte Ablehnung unserer Vorlage haben Sie es sich selbst recht leicht gemacht, der Stadt aber haben Sie damit einen schlechten Dienst erwiesen. Richtig ist auch, wie es in vielen Protesten und Entschließungen zum Ausdruck gekommen ist, daß die Selbstverwaltung durch die Ernennung des Staatskommissars bedauerlicherweise einen argen Stoß bekommen und daß das Ansehen der Stadt stark gelitten hat. Es scheint uns nun doch aber völlig abwegig zu sein, hierfür die Verwaltung verantwortlich zu machen. Verantwortlich sind unserer Ansicht nach die, welche glaubten, einen Fehlbetrag von über 8 Millionen einfach ungedeckt lassen zu können, lediglich in der Hoffnung, das Reich oder der Staat würden vielleicht später einmal helfen.

Bei der Prüfung der Frage, ob eine solche Auffassung vertretbar war oder nicht, da sollte doch eigentlich die Tatsache in etwa zu denken geben, daß außer dem Bezirksausschuß vier an der Ernennung des Staatskommissars beteiligte Ministerien, darunter selbst das Reichsfinanzministerium, die Durchschleppung eines so hohen Fehlbetrages einmütig nicht für tragbar gehalten haben.

Die Verwaltung ist ja bekanntlich aus Anlaß der Ernennung des Staatskommissars mit Vorwürfen aller Art geradezu bombardiert worden, und jeder dieser Vorwürfe hat leicht erklärlicherweise ein dankbares Echo gefunden. Denn derjenige, der Steuererhöhungen für nötig hält und beantragt, macht sich natürlich nicht gerade beliebt, während umgekehrt jeder, der Steuern ablehnt oder gegen beantragte und festgesetzte Steuern loswettert, naturgemäß sehr leicht und sehr bald der erklärte Liebling der Steuerzahler ist. Das ist nun mal so, wird wohl auch immer so bleiben!

Das vorausgeschickt, will ich auf einzelne der uns gemachten Vorwürfe noch kurz eingehen.

Immer wieder wird versucht, die Verwaltung für die schlechte Finanzlage verantwortlich zu machen, obwohl jeder, der nur einigermaßen Einsicht hat oder haben will, wissen muß, daß in der Hauptsache die ungeheuren Wohlfahrtslasten schuld an der schlechten Finanzlage sind. Und ich kann immer nur von neuem wieder darauf hinweisen, daß, wenn nicht die Wohlfahrtslasten diese katastrophale Steigerung erfahren hätten, der Etat einen wesentlichen Fehlbetrag nicht zu verzeichnen haben würde.

Es mag richtig sein, daß in früheren Jahren die damals noch selbständigen Einzelstädte hin und wieder sich Ausgaben geleistet haben für Dinge, die nicht unbedingt nötig waren, sondern besser unterblieben wären. Aber einmal fallen diese Ausgaben den heutigen enormen Wohlfahrtslasten gegenüber wirklich nicht wesentlich ins Gewicht. Auf alle Fälle aber ist es völlig abwegig, für solche Ausgaben, wie es jetzt immer wieder geschieht, einzig und allein die Verwaltung verantwortlich zu machen, denn letzten Endes sind doch diese Ausgaben von den Stadtverordneten beschlossen, ganz abgesehen davon, daß die Anregung für solche Ausgaben vielfach gerade aus den Kreisen der Stadtverordneten selbst gekommen sind. Und deshalb sollten gerade diese mit Vorwürfen gegen die Verwaltung in dieser Beziehung nicht so freigiebig sein.

Immer wieder wird auch heute noch der Verwaltung mangelnder Sparsinn vorgeworfen. Auch hier liegt es doch lediglich bei der Stadtverordneten-Versammlung, solche Sparmaßnahmen zu beschließen. Im übrigen ist es doch aber Tatsache, daß, soweit das nach der Umgemeindung überhaupt schon möglich war, eine Reihe eingreifender Sparmaßnahmen durchgeführt ist, und zwar ist diese Durchführung in der Hauptsache erfolgt auf die Initiative der Verwaltung hin. Im übrigen wiederhole ich, was ich früher schon einmal sagte: Begnügen Sie sich doch nicht immer nur damit, die Verwaltung fortwährend zur Ergreifung von Sparmaßnahmen zu ermahnen, sondern folgen Sie der Verwaltung auch, wenn sie solche Sparmaßnahmen vorschlägt, auch wenn diese Ihnen aus diesem oder jenem persönlichen, parteipolitischen oder lokalpatriotischen Grunde mal nicht passen sollten.

Es ist der Verwaltung vorgeworfen worden, sie hätte die Stadtverordneten-Versammlung düpiert, sie hätte auf alle Fälle, als die Ernennung des Staatskommissars gedroht hätte, die Stadtverordnetenversammlung vorher nochmals hören müssen.

Wenn das möglich gewesen wäre, würde das selbstverständlich geschehen sein. Aber es war eben einfach nicht mehr möglich. Die Stadtverordneten-Versammlung hätte, selbst wenn von der zweitägigen Einladungsfrist abgesehen worden wäre, frühestens am Tage nach Weihnachten, also am Samstag dem 27. Dezember, tagen können. Der 28. Dezember war ein Sonntag. Am Mittwoch dem 31. Dezember, vormittags, mußten die Steuerfestsetzungen spätestens veröffentlicht werden.

Es hätten also lediglich zwei Tage, nämlich Montag der 29. und Dienstag der 30. Dezember, zur Verfügung gestanden, um die Genehmigungen der verschiedenen Instanzen einzuholen. Das hätte sich in diesen zwei Tagen niemals erreichen lassen, darüber brauche ich wohl weiter kein Wort zu verlieren.

Im übrigen konnte die Verwaltung nach den schroff ablehnenden Erklärungen, die bei Behandlung der Deckungsvorlage in der Stadtverordneten-Versammlung am 19. Dezember von den einzelnen Fraktionen abgegeben worden waren, mit dem besten Willen nicht damit rechnen, daß dieselben Fraktionen sich plötzlich bekehrt und einer Erhöhung der Steuern zugestimmt hätten.

Deckungsvorschlag der Deutschen Volkspartei

betr. Abstoßung städtischer Vermögensstücke.

Auch hier war eine rechtzeitige Behandlung des Antrages im Hauptausschuß oder gar in der Stadtverordneten-Versammlung ja gar nicht mehr möglich, ganz abgesehen davon, daß, selbst wenn hier ein positiver Beschluß gefaßt worden wäre, dann doch noch langwierige Verhandlungen mit den beteiligten Gesellschaften erforderlich gewesen wären.

Im übrigen hätte aber doch auch ein Erlös aus einem etwaigen Verkauf höchstens verwandt werden können und dürfen zur Abdeckung von Anleiheschulden, aber doch nicht zur Deckung des laufenden Fehlbetrages; und um diesen ganz allein handelte es sich doch nur.

Ich will übrigens nicht unerwähnt lassen, daß die Auslassungen über den erwähnten Antrag, die — teilweise allerdings in falscher Darstellung — in der in- und ausländischen Presse erfolgt sind, unsere schwebenden Anleiheverhandlungen ganz außerordentlich ungünstig beeinflußt haben. Bei sämtlichen Geldinstituten, die ich Anfang dieser Woche in Berlin aufsuchte, wurde ich auf diese Artikel verwiesen, und es wurde mir bedeutet, daß vor Fortsetzung der Verhandlungen in dieser Angelegenheit erst völlige Klarheit geschaffen werden müßte. Der Antrag der Volkspartei wird im übrigen auf die Tagesordnung der nächsten Hauptausschußsitzung gesetzt werden.

Auch die Verwaltung weiß, daß die erfolgten Steuererhöhungen die Steuerzahler zum Teil sehr schwer belasten. Sie weiß auf der anderen Seite auch nicht, ob die Steuern so eingehen werden, wie sie veranschlagt sind. Auch will die Verwaltung in keiner Weise etwa behaupten, daß die Stadt jetzt über den Berg kommt. Eines aber ist sicher: Unübersehbare Folgen wären unausbleiblich gewesen, wenn nicht jetzt sofort eine wesentliche Abdeckung des Fehlbetrages erfolgt und dadurch wenigstens vorläufig mal wieder unsere Kreditfähigkeit erhalten wäre. Denn Tatsache ist, daß die kassenmäßige Möglichkeit, noch Zahlungen zu leisten, in kurzer Zeit nicht mehr vorhanden gewesen wäre. Diesen Zeitpunkt konnte und durfte eine verantwortungsbewußte Stadtverwaltung nicht abwarten, und ich bin überzeugt, daß die gleichen Kreise, die jetzt die Maßnahmen der Verwaltung mißbilligen zu können glauben, ihr dann, wenn sie Vogel-Strauß-Politik betrieben und es zum Zusammenbruch hätte kommen lassen, die schwersten Vorwürfe gemacht hätten.

Jedenfalls konnte die Verwaltung bei Lage der Sache nicht anders handeln, als wie sie gehandelt hat. Wenn Sie trotzdem glauben, ihr Vorwürfe machen zu müssen, so mögen Sie das tun. Diese Vorwürfe werden dann jedenfalls von uns hingenommen in dem immerhin doch angenehmen und beruhigenden Bewußtsein: Wir haben in bester Absicht unsere Pflicht getan!"

Beigeordneter Dr. Reele

führte aus:

In dem Antrage der Deutschnationalen Volkspartei ist die Verwaltung aufgefordert worden, die gesetzlichen Bestimmungen bekannt zu geben, auf denen die Ernennung des Staatskommissars beruht.

Diese Bestimmungen sind Paragraph 81 der Rhein. Städteordnung, Paragraph 7 des Zuständigkeitsgesetzes sowie der Verwaltungsrechts-Grundsatz des Paragraphen 191 Titel 2 Teil 6 des Allgemeinen Landrechts.

Die beiden ersten Bestimmungen besagen lediglich, daß die Aufsicht des Staates über die Verwaltung der städtischen Gemeindeangelegenheiten durch den Regierungspräsidenten bezw. Oberpräsidenten unter Mitwirkung des Bezirksausschusses und Provinzialrates erfolgt.

Die letzte Bestimmung lautet:

„Wird nur durch Mißbräuche oder Mängel der inneren Verfassung die Erreichung des Zwecks gehindert, oder Nachteil für das gemeine Wohl hervorgebracht, so ist der Staat nur befugt, zur Abschaffung der Mißbräuche und Wiederherstellung der Ordnung zweckmäßige Mittel vorzukehren."

Diese Bestimmung des Allgemeinen Landrechts besteht nach der Rechtsprechung des Preußischen Oberverwaltungsgerichts heute noch zu Recht und aus ihr wird auch die Zulässigkeit der Bestellung eines Staatskommissars hergeleitet. Das Oberverwaltungsgericht hat bei einer Gelegenheit ausdrücklich ausgesprochen, daß „dieser Grundsatz des Preußischen Staatsrechts für das ganze Gebiet des Preußischen Staates gilt, gleichviel, ob Paragraph 191 Teil 6 Titel 2 des Allgemeinen Landrechts dort eingeführt ist oder nicht". Die Zulässigkeit der Bestellung von Staatskommissaren wird, wie ich einem kürzlich im Preußischen Verwaltungsblatt erschienenen Aufsatz entnehme, auch in der Literatur ganz überwiegend anerkannt.

Eine sonstige rechtliche Begründung für die Bestellung des Staatskommissars ist der Stadt nicht gegeben worden. Sie ist aber auch ihrerseits der Auffassung, daß die Aufsichtsbefugnisse des Staates mit den in verschiedenen Einzelgesetzen geregelten Eingriffen in die Selbstverwaltung bei Nichtfunktionieren von deren Organen nicht erschöpft ist. Es sind dies namentlich die Bestimmungen, die in den letzten Presseerörterungen wiederholt genannt worden sind, in erster Linie die Zwangsetatisierung auf Grund des Paragraphen 19 des Zuständigkeitsgesetzes sowie der zwangsweise Umlagebeschluß nach Paragraph 59 des Kommunalabgabengesetzes. Diese Bestimmungen kommen für den vorliegenden Fall überhaupt nicht in Frage. Es handelt sich vielmehr lediglich darum, ob der Staat grundsätzlich berechtigt ist, im Falle des erheblichen Nichtfunktionierens eines Gemeindeorgans, einzugreifen. Die Verwaltung glaubte diese Frage unbedingt bejahen zu müssen.

Ich bitte Sie, von unserem Sonderfall einmal abzusehen und die Frage ganz leidenschaftslos zu prüfen. Und da möchte ich annehmen, daß es in diesem Saal kaum jemand gibt, der ein solches Recht des Staates grundsätzlich bestreiten wird. Das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden ist kein originäres, sondern ein von der Staatsgewalt abgeleitetes und zugestandenes. Und es scheint der Verwaltung vollkommen ausgeschlossen, daß die Staatsverwaltung es ruhig mit ansehen müßte, wenn aus irgendwelchen Gründen in einer Gemeinde die Selbstverwaltung überhaupt nicht mehr arbeitet.

Das widerspricht u. E. überhaupt dem Staatsgedanken und kann unmöglich Rechtens sein. Ich bin sogar der Ansicht, daß dieser Grundsatz geltendes Staatsrecht ist, auch wenn die erwähnte Bestimmung des Allgemeinen Landrechts nicht bestände.

Ob im Einzelfall die Voraussetzungen für die Bestellung eines Staatskommissars vorliegen, ist natürlich Tatfrage und dem pflichtgemäßen Ermessen der Staatsbehörden überlassen. Dasselbe gilt von der Frage, wieweit die Befugnisse des Staatskommissars gehen, die sich in unserem Fall in der Beschlußfassung über die bekannten Steuererhöhungen erschöpft haben.

Zu der Frage der Feststellung der Rechtsgültigkeit der Anordnungen des Staatskommissars glaube ich, daß ausschließlich der Weg des Einspruchs und des Verwaltungsstreitverfahrens gegen die Einzelheranziehung in Frage kommt. Der Beschluß des Staatskommissars selbst ersetzt ja lediglich den Stadtverordnetenbeschluß, und gegen einen solchen ist, abgesehen von der allgemein zulässigen Aufsichtsbeschwerde, ein Rechtsmittel nicht gegeben. Im übrigen dürfte aber auch eine Beschwerde praktisch nicht in Frage kommen, da die grundlegende Verfügung von dem Herrn Minister des Innern erlassen ist und die weiteren Instanzen lediglich auf dessen Anordnung gehandelt haben. Gegen Verfügungen des Ministers ist aber ein Rechtsmittel nicht gegeben. Es kann allenfalls eine weitere Gegenvorstellung erhoben werden.

Im Verwaltungsstreitverfahren — wegen der Einzelheranziehung — dagegen kann der ganze Fragenkomplex dem Oberverwaltungsgericht unterbreitet und zu dessen Entscheidung gebracht werden. Die Verwaltung erklärt schon jetzt, daß die Austragung der Rechtsfrage in einem sogenannten „Musterprozeß" erfolgen kann, wodurch, soweit es sich lediglich um diese Rechtsfrage handelt, weitere Prozesse und damit auch Einsprüche unnötig werden würden. Soweit dagegen sonstige Einwendungen in Betracht kommen, wegen deren Einspruch erhoben wird, muß über diese selbstverständlich im einzelnen entschieden werden.

Dem Antrag der Deutschnationalen Volkspartei stimmt die Verwaltung vorbehaltlos zu. Sie macht aber darauf aufmerksam, daß sie eine etwaige Befolgung einer in der Oeffentlichkeit herausgegebenen Parole: „Langsam zahlen" mit aller Energie entgegentreten muß und wird. Auch bei der Erhebung der Grundvermögenssteuer ist die Verwaltung zu weitgehendem Entgegenkommen bereit. Sie ist sich der schwierigen Lage der Wirtschaft bewußt, auch, daß die Steuern — im ganzen gesehen — außerordentlich sind. Auf der anderen Seite muß aber auch gesagt werden, daß es im einzelnen nicht so schlimm ist, wie es vielfach gemacht wird. Bei einem „normalen" Haus — etwa im Werte von 40 000 bis 50 000 RM. — mache die Erhöhung der Grundvermögenssteuer noch weniger als 100 RM. im Jahre aus. Da es sich um rund 60 000 Positionen handelt und diese Materie sehr kompliziert ist, schlägt die Verwaltung vor, diese Angelegenheit im Steuerausschuß weiter zu beraten.

Die Aussprache

Stadtv. Justizrat Landé (Soz.)

bemerkt, daß man den Ausführungen der Verwaltung nur zustimmen könne. Die Verwaltung habe in verschiedenen Kommissionen sowie in der Stadtverordnetenversammlung erklärt, daß die Regierung die Ernennung eines Staatskommissars nicht für möglich halte. Damit habe sie jedoch der Verwaltung gegenüber keine Bindung übernommen. Man müsse der Verwaltung jedoch den Vorwurf machen, daß sie den Zwangsetat nicht schon im Sommer beantragt habe, als man einen Scheinetat noch verabschiedet habe. Wenn sie dies jetzt nicht betrieben hätte, dann wäre sie nicht würdig gewesen, weiterhin an der Spitze der Stadt zu stehen. Die Rechte schreie über die Not der Wirtschaft, aber die Not der Erwerbslosen rühre sie nicht. Ohne die Steuererhöhung sei der finanzielle Zusammenbruch über kurz oder lang unvermeidlich gewesen. Das sei ein größeres Unglück geworden, als wenn einige Privat-Existenzen zugrunde gingen. Die Rechtsparteien hätten der Selbstverwaltung selbst den schwersten Stoß versetzt, als sie die nötigen Steuern nicht bewilligt hätten. Die sozialdemokratische Fraktion sei mit der Steuererhöhung im einzelnen nicht einverstanden, besonders bezüglich der Grundvermögenssteuer. Das Eingreifen des Staatskommissars sei aber immerhin besser, als wenn garnichts geschehen wäre. Der Redner empfahl die Annahme des sozialdemokratischen Antrages, der bezwecke, die Erwerbslosen- und Krisenfürsorge bei den Arbeitsämtern zu vereinigen, wobei das Reich die Hälfte, Land und Stadt je ein Viertel der Wohlfahrtslasten tragen.

Stadtv. Dattan (Komm.)

führte aus, daß der Bankrott Wuppertals nur ein kleines Ablicht des größeren Bankrotts im Reiche sei. Die Kommunisten bekämpften keine Personen, wohl aber das System. Der Redner fordert, daß von den Stadtverordneten ein Steuerstreik proklamiert wird. Bei seinen Ausführungen kommt es zu einem

Zwischenfall.

Der kommunistische Stadtv. Erkemann hat sich unbemerkt dem Sitz des Versammlungs-Leiters Beig. Dr. Beitzen genähert und versucht, ihm einen Kinderhelm auf den Kopf zu stülpen. Dabei ruft er: „Dem Diktator des Trustkapitals!" Es kommt zu empörten Protestrufen aus der Versammlung heraus. Dr. Beitzen unterbricht die Sitzung für eine Viertelstunde, damit der Aeltestenausschuß zu dem Verhalten des Stadtverordneten Erkemann Stellung nehmen kann.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird Erkemann, dem Vorschlag des Ausschusses gemäß, wegen erwiesener Niederträchtigkeit

für die Dauer der Wahlperiode von allen Sitzungen ausgeschlossen.

Als er der Aufforderung, den Sitzungssaal zu verlassen, nicht Folge leistet, wird die Sitzung erneut unterbrochen. Erkemann wird während



Wonniges Kraftgefühl

Eiserne Nerven

jugendlich verjüngtes Aussehen, frohe Laune, Arbeitslust, gute Verdauung, guten Schlaf

verschafft der zu Weltruhm gelangte Nerven-Nährstoff

BIOCITIN

In Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

In Tablettenform 1,90, in Pulverform 2,80 Mark. Ausführliche Drucksachen nebst Proben kostenlos. Biocitinfabrik, Berlin SW 29/24, Gneisenaustr. 66.



der Pause von Polizeibeamten gewaltsam aus dem Saal entfernt. Die kommunistischen Stadtverordneten Spieker und Kimpel erhalten wegen ungehöriger Zwischenrufe je zwei Ordnungsrufe.

Der nächste Redner,

Stadtverordneter Siepermann (Christl. Volksd.),

führt aus, daß eine tiefgehende Erregung in der Bürgerschaft über das Steuerdiktat herrsche. Die Sätze seien untragbar. Wenn man sagt, daß die Grundvermögenssteuer nicht so schwer sei, so dürfe man dabei nicht vergessen, daß die meisten Hausbesitzer auch noch mit Gewerbe- und Lohnsummensteuer belastet sind. Im Laufe des neuen Jahres würden viele weitere Geschäfte zahlungsunfähig werden. Eine Stundung sei oft schwer zu erreichen. Die Verwaltung habe nicht alles getan, um die Finanzen ohne Kommissar in Ordnung zu bringen. Sie habe nicht, wie beantragt, ihre Besitztümer mobilisiert, wie es die Steuerzahler auch machen müßten, wenn sie ihren Verpflichtungen nachkommen wollten. Hier habe die Verwaltung versagt. Seine Fraktion lehne die Steuersätze ab.

Stadtv. Ripke (Nat.-Soz.)

führt aus, daß man den Aeußerungen Dr. Beitzens habe entnehmen können, daß die Haltung der Verwaltung durch die jeweilige Haltung der Regierung bestimmt worden sei. Sie habe damit zugegeben, keinen eigenen Willen gehabt zu haben. Damit sei erwiesen, daß die Kritik an dem Verhalten der Verwaltung richtig und notwendig gewesen sei. Man habe die Selbstverwaltung zerstört. Dem sozialdemokratischen Vorschlag sei zuzustimmen, damit die Gemeinden von den Wohlfahrtslasten befreit würden. Die Nationalsozialisten ließen sich dabei nicht von den Gedanken leiten, wie sie etwa die Sozialdemokraten hätten. Es sei bekannt, daß das Reich nicht in der Lage sei, diese Aufgaben zu erfüllen, da die Erfüllung des Youngplanes alle Mittel aufzehre. Durch die Annahme solcher Anträge solle die Regierung vielmehr gezwungen werden, ihren Bankrott zu erklären.

Stadtv. Tillmanns (D. Volksp.)

bemerkte folgendes: Er habe von den Erklärungen Dr. Beitzens, die dieser mit tiefem Ernst vorgetragen habe, gerne Kenntnis genommen. Er verstehe, wenn der Beigeordnete sich auf sein Recht und seine Verantwortung berufen habe, aber er, der Redner, müsse sich darauf berufen, daß die Steuerzahler diese Steuererhöhungen gar nicht tragen könnten. Man könne Handel und Industrie nicht das Letzte nehmen. Er sehe den Augenblick kommen, wo ein Weiterbestehen der mit Lasten erdrückten Geschäfte nicht mehr möglich sein werde.

Aus Beitzens Ausführungen gehe hervor, daß sich die Krise in den letzten Tagen vor Weihnachten zugespitzt habe. Damals sei es die Pflicht der Verwaltung gewesen, in irgendeiner Form sich mit der Stadtverordnetenversammlung in Verbindung zu setzen, eventuell mit dem Aeltestenausschuß. Dann wäre die Lage klar und für die Verwaltung zweifellos angenehm gewesen. Wenn von der Verwaltung jetzt entgegengehalten werde, eine solche Zusammenkunft hätte keinen praktischen Zweck mehr gehabt, so antworte er, daß sich schon gefunden haben würde, was zu tun gewesen sei. Er sei stark verstimmt darüber, daß die Verwaltung den Antrag seiner Fraktion (Heimfallsonds) bis heute nicht zur Beratung gestellt habe. Er habe das Gefühl, daß die Verwaltung sich nicht darüber klar sei, ein welch schweren Schlag ins Gesicht der Stadtverordnetenversammlung sie getan, als sie die Einsetzung des Staatskommissars betrieben habe. Die Entrüstung in der Oeffentlichkeit sei deshalb zu verstehen.

Stadtv. Küppers (Zentr.)

betonte, daß es nach den Ausführungen der Verwaltung über die Rechtmäßigkeit des Staatskommissars müßig sei, sich über die Angelegenheit noch lange zu unterhalten. Die Klage sei ja von einigen Organisationen bereits eingeleitet. Das Weitere werde sich dann ergeben. Wenn Stadtv. Siepermann gewünscht habe, daß man sich Werte beleihen lassen sollte, so glaube er nicht, daß man dadurch Geld herein bekomme. Man werde auch bei manchen Stadtverordneten bei eventuellen Verkäufen auf Widerstand stoßen. Bedauerlich sei die Erhöhung der Grundvermögenssteuer, die eine Mietserhöhung zur Folge habe. Seine Fraktion habe deshalb den Antrag gestellt, daß bei der Mietserhebung von Erwerbslosen usw. die größte Milde walten solle.

Stadtv. Büchsenschütz (Deutschn.)

wies den von der Verwaltung erhobenen Vorwurf zurück, daß durch die Polemik über die Frage die Kreditwürdigkeit der Stadt geschädigt worden sei. Der Ursprung des Ganzen sei die Presseveröffentlichung der Verwaltung im August des vergangenen Jahres über das Defizit im Etat. Dieses Defizit sei ihm „gemacht" erschienen. Um so kritischer sei er geworden, als kurz darauf bereits erklärt worden sei, daß es sich inzwischen schon um 2½ Millionen erhöht habe. Die Verwaltung habe in ihren Auslassungen auch später recht anfechtbare Punkte vorgebracht. Wenn Beigeordneter Dr. Reele die rechtlichen Grundlagen für den Staatskommissar anführe, so glaube er nicht, daß die Väter dieser Bestimmungen den Fall vorausgesehen hätten, der in Wuppertal zu seiner Einsetzung letzten Endes geführt habe. Man habe damals auch noch nicht gewußt, daß man fernmündlich regieren könne. (Heiterkeit). Er werde dem Antrag der Sozialdemokratie zustimmen, zumal seine Fraktion schon ähnliche Gedankengänge herausgestellt habe. Er müsse der Verwaltung den Vorwurf machen, daß die Art, wie sie mit dem Defizit gespielt habe, den Rückschluß zulasse, daß sie evtl. bei dem Staatskommissar Rückendeckung suchen wolle. Er schließt mit den Worten, daß er wünsche, daß zwischen Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung ein größeres Vertrauen herrschen solle.

Beigeordneter Dr. Beitzen:

„Wir werden das begrüßen!"

Beigeordneter Dr. Reele:

„Die fernmündliche Anordnung ist später schriftlich erfolgt."

Stadtv. Herbst (D. Vp.)

ist auch mit Dr. Beitzen darin einig, daß ein groß Teil Schuld an der heutigen Situation auch die Stadtverordneten trügen. Er sei aber nicht einig, wenn er, Beitzen, sage, der Staatskommissar habe kommen müssen. Er mache den schwersten Vorwurf, daß man den Weg nicht zu gehen versucht habe, den die Volkspartei mit ihren Anträgen gewiesen habe. Man habe es nicht einmal für notwendig gehalten, den Antrag zu besprechen. Das sei ein Punkt, der das Vertrauen zwischen Verwaltung und Versammlung trübe und in der Uebergehung ihrer Forderungen sei eine direkte Mißachtung. Er sei nicht der Auffassung, daß die Einsetzung des Kommissars rechtsgültig sei. Auch bestehe nicht jede Ministerialverfügung zu Recht. Unterstützung müßten alle Anträge finden, die auf rücksichtsvolle Behandlung derjenigen zielten, die die Steuererhöhung nicht tragen könnten. Besonders stark werde der bäuerliche Besitz betroffen. Dem ersten Teil des sozialdemokratischen Antrags wolle seine Fraktion zustimmen. Den Kommunisten antworte er, daß die Bürgerschaft sich keineswegs sträube, Steuern zu bezahlen, man dürfe aber die „melkende Kuh" nicht schlachten.

Stadtv. Rahmann (Wirtsch.-P.)

bemerkte, die Verwaltung habe ihn nicht überzeugt, daß sie den Kommissar nicht selbst geholt habe. Im Oktober habe man die Notsteuern bewilligt, und jeder habe damals den Eindruck gehabt, daß der Staatskommissar in Wuppertal nicht mehr möglich sei, zumal auch in Düsseldorf die Regierung anscheinend doch der gleichen Ansicht gewesen wäre. Der Antrag seiner Fraktion solle die Verwaltung zwingen, klar zu sagen, ob sie gegen den Kommissar gewesen sei.

Stadtv. Dr. Rosochacki (Wirtsch.-P.)

ist ebenfalls der Ansicht, daß die Ausführungen der Dezernenten alles andere als überzeugend gewesen seien. Die Erregung weiter Kreise, daß sie düpiert worden seien, sei berechtigt gewesen. Mit den Ausführungen in der Presse sollte der Verwaltung die Verwerflichkeit ihres Tuns vor Augen geführt werden. Noch in den letzten Tagen vor Weihnachten seien ausweichende Erklärungen gegeben worden, sowohl von Dr. Reele wie von Dr. Beitzen. Ebenso habe sich das Presseamt ausgeschwiegen und abgeleugnet, während die Dinge bereits ihren Lauf genommen hätten. Es sei eine Verdrehung, wenn Beitzen sage, er habe pflichtgemäß gehandelt. Damit sage er doch, die Versammlung habe bei ihrer Ablehnung nicht pflichtmäßig gehandelt. Die Lage sei sehr richtig gekennzeichnet, wenn man sich die Worte Landes einpräge, der erklärt habe, es komme nicht darauf an, daß einige hundert Betriebe mehr kaputt gingen. (Zuruf von sozialdemokratischer Seite: Stimmt nicht!)

Mit der Ablehnung der Steuererhöhungen habe man die Verwaltung doch nicht ärgern wollen, sondern man habe sie abgelehnt, weil man eingesehen habe, daß die Wirtschaft das Primäre sei. Innerhalb von 24 Stunden hätte die Verwaltung den Aeltestenausschuß einberufen können. Er betone im übrigen, daß die Steuern nicht einkommen würden.

Was den Vortrag Dr. Bragards vor der Beamtenschaft über Sparsamkeit angehe, so müsse er betonen, daß er kein besonderes Verdienst darin erblicke, wenn Bragard jetzt hervorhebe, daß man von vier Wagen nur noch einen habe. Diese Forderung sei schon längst erhoben gewesen.

Dr. Rosochacki verlas dann folgende

Erklärung:

„Die zuständigen Organe der städtischen Steuerverwaltung erkennen die Einsprüche aller Steuerpflichtigen gegen die durch das Diktat des Staatskommissars verfügten Steuererhöhungen als vorliegend an, auch dann, wenn jeder einzelne diesen Einspruch nicht ausdrücklich schriftlich erhoben hat. Die Stadtverwaltung verpflichtet sich, die Entscheidung der zu führenden Musterprozesse, falls sie gegen die Stadtverwaltung ausfallen, auf alle Steuerpflichtigen anzuwenden."

Diese Erklärung abzugeben, liege im eigenen Interesse der Verwaltung. Er schloß mit den Worten, daß er und seine Freunde gewillt seien, sachliche Arbeit zu leisten, aber die Verwaltung dürfe nicht Dinge tun, die sie nicht verantworten könne.

Beigeordneter Dr. Reele

führte noch einmal die Gründe an, die die Verwaltung zu ihrem Vorgehen geleitet hätten. Die von Dr. Rosochacki verlangte Erklärung könne er in einer steuerwirksamen Form nicht abgeben. Sachlich betone er, daß man sich nach dem Ergebnis der angestrengten Musterprozesse in der Verwaltung richten wolle.

Stadtv. Daum (Soz.)

wendet sich in seinen Ausführungen gegen die Redner der bürgerlichen Parteien. Die Erhöhung der Gewerbesteuer sei nicht so schlimm, wie immer behauptet würde. Von 25 000 Gewerbebetrieben, die im Jahre 1927 hier vorhanden gewesen seien, hätten 7000 Betriebe keine Gewerbesteuer bezahlt, 5700 Betriebe seien darunter, die jetzt mit 36 Mark pro Jahr veranlagt seien; die neue Erhöhung betrage bei diesen Betrieben nur 7 Mark jährlich. Die 132 größten Betriebe zahlten insgesamt 1,4 Millionen. Den Arbeitnehmern habe man in der letzten Zeit höhere Werktarife, Kopfsteuer, Mieterhöhung, Lohnsenkung und Arbeitszeitverkürzung zugemutet. Wenn diese einmal im gleichen Verhältnis protestieren würden, wie es in der letzten Zeit geschehen sei, könne man noch manches erleben.

Sitzungsgelder wieder eingeführt

Die Stadtverorneten hatten vor einigen Monaten beschlossen, die eigenen Sitzungsgelder zu streichen. Dazu lag heute ein neuer Antrag vor. Wie die Verwaltung mitteilte, sei die Mehrheit des Hauptausschusses damit einverstanden gewesen, daß die Sitzungsgelder mit Wirkung vom 1. November 1930 ab für jede Sitzung einheitlich auf 3 RM. festgesetzt werden. (Lebhafter Widerspruch bei den bürgerlichen Parteien.)

Die Stadtv. Ripke (Nat.-Soz.), Rahmann (Wirtschaftsp.), Herbst (Vp.), Merg (Dnatl.), Siepermann (Chr. Volksd.) wandten sich scharf gegen den Antrag. Es werde in der Bürgerschaft nicht verstanden, wenn die Stadtverordneten in der jetzigen Notzeit dazu übergingen, sich selbst Gelder zu bewilligen. Man wolle sich lediglich dazu bereit finden, den Lohnempfängern und Erwerbslosen den nachweislichen Lohnausfall zu ersetzen, und zwar bis zur Höhe von 5 Mark für Kommissions- und 10 Mark für Stadtverordnetensitzungen. Es ginge nicht an, einen vor kurzer Zeit gefaßten Beschluß wieder umzustoßen.

Die Abstimmung ergab dann Annahme der Neuregelung mit 31 gegen 30 Stimmen.

Bei der Festsetzung der Vergütung für die stellvertretenden Vorsitzenden und der Entschädigung für die Beisitzer des Mieteinigungsamtes wurden folgende neue Sätze genehmigt: 10 Mark für den Vorsitzenden und 5 Mark für die Beisitzer pro Sitzung.

Stadtv. Hennig (Ztr.)

weist auf den Preisabbau in der Landwirtschaft hin. Man zerbreche sich den Kopf darüber, woher man die erhöhte Steuer nehmen solle. Selbst die geringste Neubelastung werde von den Landwirten heute besonders schwer empfunden. Eine Kündigung von Personal werde unvermeidlich sein. Auch bei den heute vielfach vorkommenden Verlustgeschäften müsse Umsatzsteuer gezahlt werden.

Stadtv. Schulrat Küppers (Ztr.)

spricht sich gegen den Antrag der Wirtschaftspartei aus. Er enthalte eine Kampfansage an die Verwaltung und man wolle doch jetzt endlich einmal zu ersprießlicher Zusammenarbeit kommen.

Stadtv. Koch (Chr. Volksd.)

ist der Ansicht, daß die Stadtverordneten im vergangenen Jahre ihre Pflicht getan haben. Man habe bedeutende Abstriche im Etat gemacht und 2,25 Millionen Mark Notverordnungssteuern bewilligt. Die Ernennung des Staatskommissars habe nichts Gutes gebracht und gegen seine Maßnahmen müßte schärfster Protest erhoben werden.

Stadtv. Kotthaus (Deutschn.)

protestierte ebenfalls und forderte, die Steuern auf den alten Satz zu bringen.

Die Abstimmung.

Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der erste Abschnitt des deutschnationalen Antrages als erledigt erklärt. Die Verwaltung sagte zu, die im zweiten Absatz enthaltenen Forderungen zu erfüllen. Absatz 3 sowie die Anträge der anderen Fraktionen, soweit sie sich mit Stundung und Niederschlagung von Steuern beschäftigen, wurden dem Steuerausschuß überwiesen. Eine grundsätzliche Annahme, wie sie Stadtv. Dülfer (Dnatl) wünschte, erfolgte nicht. Die Verwaltung sagte zu, allen Wünschen weit entgegenzukommen und den Ausschuß schnellstens einzuberufen, damit man sich über Form und Umfang der geforderten Ermäßigungen klar wird. Eine Abstimmung über den kommissarischen Antrag betr. Steuerstreik wurde als unzulässig abgelehnt.

Der Antrag der Wirtschaftspartei über die Rechtsgültigkeit der Ernennung des Staatskommissars (Absatz 1) wurde in einfacher Abstimmung (die beantragte namentliche Abstimmung wurde abgelehnt) angenommen.

Angenommen wurde dann auch Absatz 2 des Antrags der Wirtschaftspartei:

„Bis zur Entscheidung hierüber wird die Erhebung der durch den Staatskommissar festgesetzten Steuern ausgesetzt."

Die Verwaltung erklärte dazu, daß sie den Beschluß sofort als unzulässig beanstanden werde.

Angenommen wurde dann Absatz 1 des sozialdemokratischen Antrages, während Absatz 2 abgelehnt wurde.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Genehmigung der Verwaltungsordnung für die städtischen höheren Lehranstalten Wuppertal

rief eine kurze Aussprache hervor.

Stadtv. Fix (Wirtsch.-P.)

bemängelte die Zusammensetzung des Schulkollegiums im Gymnasium. Auch seien die Gehälter für das Lehrpersonal zu hoch. Erforderlich sei, dem angestellten Lehrpersonal die Erteilung von Privatunterricht in den Freistunden zu untersagen, da es dafür genug Stellenlose gebe. Auch dürfe über die üblichen Ferien hinaus kein weiterer Urlaub gewährt werden. Der Redner bittet, die Vorlage an den Ausschuß zurückzuverweisen oder aber die Forderungen anzunehmen

Stadtv. Dr. Guyot (Staatsp.)

erklärt, daß die schweren Vorwürfe mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden müssen. Die Besoldung gehe nicht über das übliche Maß hinaus. Besonderer Urlaub werde nur in Krankheitsfällen erteilt. In sonstigen Fällen, die sehr spärlich seien, müsse der Beurlaubte selbst den Vertreter stellen.

Auch

Stadtv. Rektor Bamberger (Soz.)

weist darauf hin, daß die rechtlichen Dinge bei den Lehrern so straff geregelt seien, daß die Verwaltung daran nichts ändern könne. Ernennungen würden vom Schulausschuß und nicht von der Lehrerschaft vorgenommen.

Beigeordneter Prof. Greßler

bittet, die Vorlage anzunehmen, da die Verwaltung für die Neuregelung auf dem Gebiete des Schulwesens eine rechtliche Unterlage haben müsse. Eine besondere Urlaubserteilung werde sehr streng und äußerst selten gehandhabt. Eine Genehmigung zur Erteilung von Privatunterricht werde gleichfalls nur in ganz wenigen, besonders gelagerten Fällen erteilt.

Auf eine Anfrage des Stadtv. Dülfer (Dnatl.) betr. allgemeine Regelung der Schulfeiern anläßlich der Wiederkehr des Reichsgründungstages erklärt Beig Prof. Greßler, daß dies ausschließlich eine Angelegenheit der Aufsichtsbehörden, nicht aber der Stadtverwaltung sei.

Stadtv. Ripke (Nat.-Soz.)

erinnert daran, daß in diesem Jahre der 100jährige Todestag des Schöpfers der Selbstverwaltung, Freiherrn v. Stein, sei. Er beantragt, aus diesem Grunde eine Feier im Rathaus zu veranstalten, wobei die Gedächtnisrede vom Staatskommissar gehalten werden solle. (Große Heiterkeit.)

Die Verwaltungsvorlage wurde dann angenommen.

Ohne Aussprache wurde dann die Abänderung und Aufhebung verschiedener Fluchtlinien sowie der Erlaß einer neuen Baupolizeiverordnung genehmigt.

Mit kurzer Aussprache wurden weiter folgende Punkte angenommen:

Bewilligung

a) von 2300 RM. für die Beschaffung einer Schrotmühle für den Viehhof Elberfeld,
b) von 6000 RM. für die Beschaffung und den Einbau einer Waage für Sperrvieh am Ueberständerstall des Viehhofes Elberfeld,
c) von 16 500 RM. für die Beschaffung und den Einbau von 7 Trichinoskopen im Trichinenschauamt des Schlachthofes Elberfeld und Vergebung der Lieferung,
d) von 7000 RM. für dringliche Instandsetzungsarbeiten und Anschaffungen für das Leihhaus Elberfeld,
e) von 700 RM. für Instandsetzungsarbeiten in den vom Katasteramt im Rathaus Vohwinkel angemieteten Räumen.

Nachbewilligung von 520 RM. für Anstreicherarbeiten am Lokomotivschuppen der Industriebahn Barresbeck.

Einziehung von Anliegerbeiträgen auf Grund des § 9 des RAG. für die Pflasterung von Straßen und Erneuerung von Bürgersteigen.

Nachdem noch die Wahl von Ehrenbeamten des Wohlfahrtsamtes vorgenommen worden war, wurden die übrigen Punkte der Tagesordnung gegen 9.45 Uhr vertagt.

Eine Erklärung der Wirtschaftspartei.

Von der Wirtschaftspartei geht uns folgende Zuschrift zu: „Da in der Stadtverordnetensitzung am 16. dss. die Verwaltung bezüglich der formalrechtlichen Bedenken nicht eindeutig die Zusicherung geben konnte, daß die Musterprozesse auch auf diejenigen Steuerzahler angewandt werden sollen, die keinen Einspruch erhoben haben, muß nunmehr jedes Mitglied innerhalb vier Wochen nach Zustellung des Nachtragsbescheids schriftlich Einspruch einlegen."

Stimmungsbild eines Tribünenbesuchers.

Viele der glücklichen Besitzer einer Tribünenkarte für die gestrige Stadtverordnetensitzung waren schon bald nach 4 Uhr erschienen, um sich einen günstigen Platz zu sichern. Man kam aber vor verschlossenen Türen. Warum werden diese nicht eine Stunde vor Beginn der Sitzung geöffnet? So entstand ein fürchterliches Gedränge auf dem Flur, das geradezu gefährlich wurde, als kurz vor 5 Uhr die Tribünentür endlich geöffnet wurde. Wie üblich in solchen Augenblicken, drängte alles nach vorn, um einen guten Platz zu ergattern. Bürodiener griffen ein. Das wäre alles nicht nötig gewesen, wenn diese bereits um 4 Uhr die Tür geöffnet hätten.

Als einer der ersten war ich auf der Tribüne. Um so mehr war ich erstaunt, daß alle Plätze der ersten Reihe bereits besetzt waren. (!) Waren die glücklichen Besitzer dieser Plätze vom Himmel gefallen? Nachdem sich dann die Tribüne gefüllt hatte, erschienen plötzlich — unmittelbar vor Beginn der Sitzung — einige Damen, die von den Bürodienern durch die Menge auf Plätze in der ersten Reihe geleitet wurden. Die Inhaber dieser Plätze — Strohmänner — standen sofort auf und verschwanden. Was sagt die Stadtverwaltung dazu?

Bettfedern-Reinigung

täglich mit modernster Maschine.
Kleon 1 Mark, Pfülle 2 Mark.
Ober- od. Unterbett (bis 8 Pfd. Inhalt) 3 Mark.
Kostenlose Abholung und Wiederzustellung.
Während des Inventur-Ausverkaufs 10% Rabatt
KLISCHAN
Elberfeld Wall. b398

Kauft nur Blaukreuz-Apfelsinen 3 Wappen Vidal nur in Papier gewickelte Früchte. k271

Erinnerungen aus großer Zeit

Wuppertal vor 60 Jahren

Die frohe Kunde — Paris gefallen — Kriegshilfe unter erschwerten Umständen — Zeichen des Gedenkens

Es dämmerte schon, als am Nachmittag des 18. Januar 1871 in den Wuppertädten die kurze und doch so bedeutungsvolle Nachricht aus Berlin eintraf, König Wilhelm von Preußen hätte „auf den einmütigen Ruf der deutschen Fürsten und freien Städte" und „im Bewußtsein seiner Pflicht, in deutscher Treue das Recht, die Freiheit und die Unabhängigkeit des deutschen Reiches zu wahren" die deutsche Kaiserkrone angenommen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die frohe Kunde und bereits wenige Minuten, nachdem Sonderblätter der Zeitungen von der königlichen Proklamation „an das deutsche Volk" Kenntnis gegeben hatten, flatterten die ersten Fahnen, die man damals ja dauernd bereit hielt, von Froweins Turm, von Dächern und Fenstern. Freilich war es mittlerweile dunkel geworden und so mußte sich der Hauptteil der Bevölkerung mit der sichtbaren Bezeugung seiner Freude über das große, alte Wünsche erfüllende Ereignis bis zum andern Morgen gedulden. In der Familie aber, im Elberfelder Stadttheater an der Hofaue, wo man Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt" aufführte, in Gaststätten und Vereinen, von denen zufällig recht viele „tagten", bildeten die Wiederherstellung des im Juli 1806 zerschlagenen deutschen Reiches und die Erneuerung der deutschen Kaiserwürde das Gesprächsthema. Da und dort feierten Redner spontan das weltgeschichtliche Geschehen und das erste Lebehoch auf den Kaiser-König Wilhelm I. soll im Elberfelder Allgemeinen Bildungsverein ausgebracht worden sein, der sich gerade in einem Vortrag mit dem Schicksal von Elsaß und Lothringen beschäftigte.

Am nächsten Tag, als die Proklamation im Wortlaut in den Zeitungen erschien und auch über die Kundgebungen in beiden Häusern des preußischen Landtags berichtet wurde (von Einzelheiten des Aktes in der Versailler Spiegelgalerie wußte man im Tal noch nichts), wirkte sich die öffentliche Freude im Geläute der Glocken und im Dröhnen der Böller weiter aus. Von amtlichen Feiern sah man, wie es scheint, in beiden Städten ab; möglich, daß man ein wenig überrascht worden war, vielleicht auch, weil sich um die gleiche Zeit die Nachrichten über die schweren und verlustreichen, wenn schon günstig verlaufenen Kämpfe bei Le Mans, bei Belfort, bei St. Quentin und um Paris (19. Januar letzter großer Ausfall der Besatzung) überstürzten. Die ganz starke und rückhaltlose Freude konnte erst aufkommen, als der frohen Botschaft vom 18. am 29., wieder des Nachmittags, die nicht weniger schwerwiegende Nachricht der tags vorher erfolgten Uebergabe von Paris und vom Abschluß eines dreiwöchigen Waffenstillstandes gefolgt war. Was sich die Bürgerschaften am 19. und 20. noch versagt hatten, brach sich am 30. und 31. Bahn. Festlich geschmückte Häuser, reich mit patriotischen Emblemen dekorierte Läden, Illuminationen mit Gas-, Kerzen- und bengalischem Licht, lange Fackelzüge und feierliche Ansprachen der Oberbürgermeister auf den Märkten, all das gab jetzt der eingetretenen Hochstimmung Ausdruck, waren doch die letzten Zweifel über die Sicherung des neu erstandenen Reiches behoben.

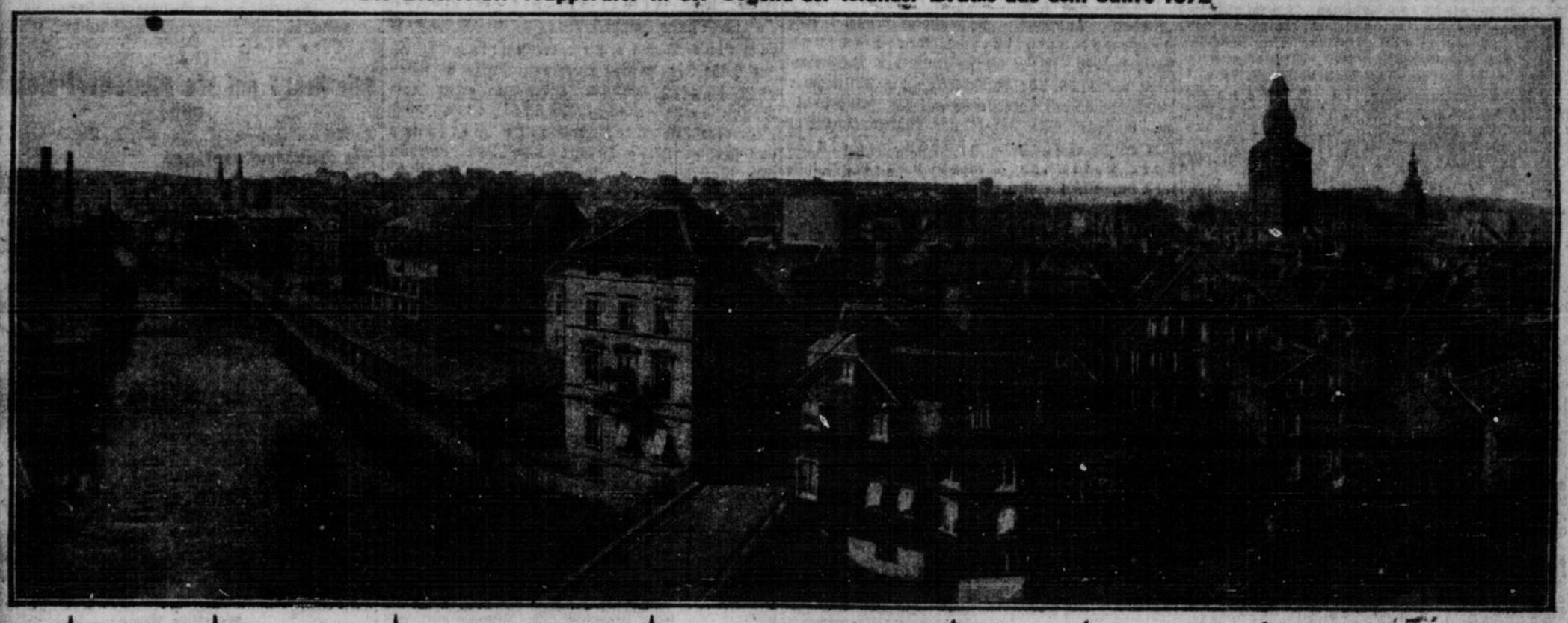
In Elberfeld, wo Dr. Lischke noch auf dem Oberbürgermeisterstuhl saß, und in Barmen, wo Wilh. Aug. Bredt, seit 1857 ebenfalls „Ober", an der Spitze des Gemeinwesens stand, hatte man in jenem Januar nicht nur Anlaß, mit der Entwicklung zufrieden zu sein, die die Dinge in Frankreich genommen hatten, sondern man durfte zugleich stolz auf den eigenen Anteil an dieser Entwicklung sein. Gestützt auf Erfahrungen in den Jahren 1864 und 1866 waren beide Städte, von denen Elberfeld 72 000, Barmen 73 500 Einwohner zählte, schon im August 1870 in eine ungemein emsige und hingebungsvolle Hilfstätigkeit eingetreten und wie sie darinnen bis Kriegsende verharrten, ist heute noch aus den Verwaltungs- und Vereinsberichten ersichtlich. Diesseits und jenseits der Haspeler Brücke überbot man sich in umfangreicher und sorglicher Lazarettpflege, in der Unterstützung der Angehörigen von Kriegern, in der Aussendung von Gaben an die Feldtruppen, in der Ausbildung von freiwilligen Krankenpflegern und in manchem andern. Gerade in den Tagen der Reichsgründung, am 25. Januar 1871, trat der Barmer Zweig des Vaterländischen Frauenvereins ins Leben, nachdem sich der Elberfelder Zweig schon am 2. Dezember 1868 gebildet hatte. Die damalige Liebestätigkeit, an der sich Gemeinden und Private in gleicher Weise beteiligten, muß in ihrem Umfang und in ihrer Intensität um so höher gewertet werden, als eine Reihe von Einrichtungen, die im Weltkrieg die Hilfsarbeit erleichterten, in den Jahren 1870-71 noch nicht oder nur unvollkommen zu Gebote standen.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß zu der Zeit nicht nur elektrisches Licht und Fernsprecher unbekannte Dinge waren, sondern daß auch noch keine Straßenbahn den Verkehr beschleunigte. Zur Beleuchtung bediente man sich allenfalls des Gases, meist aber noch des Steinöls, zur raschen Benachrichtigung schickte man einen Boten zu Fuß, da das Fahrrad, sprich: Velociped, noch in seinen Anfängen stak, und wenn man selbst einen eiligen Weg zu machen hatte, standen Droschken zur Verfügung. Die Verbindung beider Städte, die damals nicht näher beisammenlagen, während sie freilich die seitlichen Berghänge noch weniger weit emporgeklettert waren, wurde außer durch die wenigen Züge der noch alleinigen Bergisch-Märkischen Bahn (die Rheinische gab es noch nicht) durch einige Omnibusse nur unzulänglich besorgt. Was endlich mangelnde Wasserleitung und Kanalisation sowie die noch nicht regulierte Wupper für die Verwundeten- und Krankenpflege zu bedeuten hatten, braucht nur angedeutet zu werden. Allerdings wuchs, wie gesagt, durch solche Erschwerungen die Verdienstlichkeit der geleisteten Kriegshilfe, für die an Geldmitteln in beiden Talstädten gegen eine halbe Million Taler verwendet wurden.



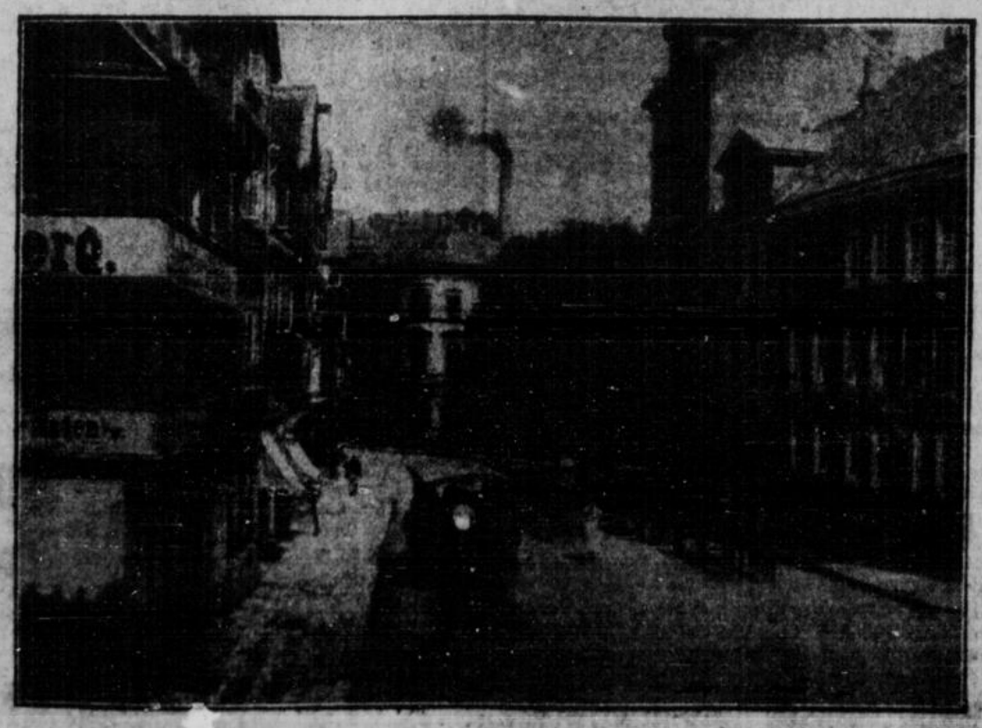
Die dicke Pumpe im Island.

Die Elberfelder Wupperufer in der Gegend der Isländer Brücke aus dem Jahre 1872



Fabrik von Simons Erben | Alte Kastanie am Mäuerchen | Markthallen am Buttermarkt | Isländer Brücke | Wall und Neumarkt | Eskesgasse | Alte reformierte Kirche | Alte lutherische Kirche am Kolk

Als Zeichen des Gedenkens weihte man in Elberfeld am 27. Oktober 1872 das 57er-Denkmal auf der Hardt und am 30. Juli 1881 das Denkmal für die 1864, 1866 und 1870-71 gefallenen Söhne der Stadt auf dem Königsplatz. In Barmen ehrte man die Opfer von 1870-71 am 15. Oktober 1874 durch den Denkmalsturm in den Anlagen, nachdem den Gefallenen der Kriege von 1864 und 1866 schon am 16. Juni 1869 ein Denkmal ebenfalls in den Anlagen geweiht war. Daß die denkbaren Wuppertädte dem Schmied des am 18. Januar 1871 neugeschaffenen deutschen Reichs, Bismarck, nicht nur Denkmäler setzten, sondern daß sie ihn auch beide zu ihrem Ehrenbürger machten, sei zum Abschluß dieser Erinnerungen vermerkt.



Der Alte Markt in Barmen um 1870.

Reichsgründungsfeier des Elberfelder Krieger-Verbandes.

Wie seit Jahren begeht der Elberfelder Krieger-Verband auch die 60. Wiederkehr des Reichsgründungstages in festlichem Rahmen. Die Vereine des Verbandes nehmen geschlossen an den Fest-Gottesdiensten teil, und zwar in der 2. ref. Kirche an der Sophienstr. und in der Laurentiuskirche am Königsplatz. Nach den Gottesdiensten treffen die Kirchgänger auf dem Königsplatz am Denkmal für die Gefallenen des Krieges 1870/71 zur Kranzniederlegung zusammen. Der Zug der Vereine wird von hieraus über Laurentiusstr., Mäuerchen, Bismarckdenkmal, Kirchstr., Altermarkt, Döppersberg, Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Bahnhofstr. zur Stadthalle Johannisberg gehen, wo im großen Saale eine öffentliche Reichsgründungsfeier stattfinden wird. Als Festredner ist Reg.-Rat Dr. Steinacher gewonnen. Er ist Organisator des Kärntner Heimatdienstes und Mitkämpfer von Oberschlesien und der Separatisten-Abwehr.

Der Bericht des Arbeitsamtes Wuppertal

Weitere Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt

Die Wuppertaler Arbeitsmarktlage erfuhr in der Berichtszeit vom 1.—15. 1. 1931 eine äußerst starke Verschlechterung. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 3578 (m. 2538, w. 1040) auf insgesamt 40 709 (m. 31 564, w. 9145). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich um 1184 (m. 935, w. 229) auf 25 486 (m. 19 101, w. 6385); hiervon erhielten: Arbeitslosengeld: 16 843 (m. 11 972, w. 4871), Krisenunterstützung: 8643 (m. 7129, w. 1514).

Die äußerst starke Zunahme an Arbeitsuchenden ist vor allem auf große Entlassungen in der Metallindustrie, im Bekleidungsgewerbe, im Baugewerbe und in den Angestelltenberufen zurückzuführen. Die Entlassungen infolge der Arbeitskonflikte in der Textilindustrie haben sich dagegen bisher beim Arbeitsamt noch kaum bemerkbar gemacht.

In der Metallindustrie stieg die Zahl der Arbeitsuchenden um 655 auf insgesamt 7408. Der Rückgang in der Aluminium- und in der Kleinmetallindustrie nahm größere Ausmaße an; zahlreiche Schlosser, Schleifer, Dreher und Polierer wurden freigesetzt. Die Entlassungen aus Gießereien hielten an. Zu größeren Einschränkungen an Emaillieren, Herdschlossern und Schleifern waren ein Emaillierwerk und eine größere Herdfabrik gezwungen. Aus der Cronenberger Werkzeugindustrie kamen durch Stillegung einer Firma Grobschmiede, Schlosser und Schleifer zur Anmeldung. In sämtlichen Branchen der Metallindustrie waren außerdem zahlreiche Einzelentlassungen zu verzeichnen. Die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes war nur ganz geringfügig und erstreckte sich fast nur auf Aushilfen und kurzfristige Arbeitsverhältnisse.

Infolge Lohnstreitigkeiten sind in der Gummibandindustrie, in der Eisengarnindustrie sowie bei einer Kunstseidenfirma Streiks ausgebrochen. Insgesamt sind durch diesen Konflikt etwa 4000 Arbeitnehmer beschäftigungslos. Wie bereits vorher erwähnt, waren bisher infolge dieser Arbeitskämpfe außergewöhnliche Zugänge an Arbeitsuchenden aus den bestreikten Branchen nicht zu verzeichnen, da Arbeitslose, deren Arbeitslosigkeit durch einen Ausstand oder eine Aussperrung verursacht ist, keine Arbeitslosenunterstützung erhalten. Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie verschlechterte sich weiter. Es fanden vor allem zahlreiche Entlassungen von Riemendrehern statt. Aufnahmefähig blieben weiterhin einzelne Möbelstoffwebereien.

Die Arbeitsmarktlage im Bäckergewerbe hat sich in den letzten 14 Tagen in größerem Umfange verschlechtert. Es kamen nicht nur vor Weihnachten eingestellte Aushilfskräfte, sondern auch eine größere Anzahl Bäcker und Konditoren aus langjährigen Stellungen zur Entlassung.

Im Bekleidungsgewerbe verstärkten sich erneut die Zugänge. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden stieg um 142, die der weiblichen sogar um 223. Sowohl größere Firmen wie kleinere Meisterbetriebe entließen weiter Maß- und Konfektionsschneider. Besonders starke Freisetzungen von Näherinnen erfolgten in der Damenkonfektion.

Auftragsmangel und ungünstige Witterung verursachten im Baugewerbe verstärkte Zugänge an Arbeitsuchenden. Die Zahl der arbeitsuchenden Baufach- und Bauhilfsarbeiter erhöhte sich um 425 auf insgesamt 5144. Verschiedene selbständige Handwerker meldeten sich arbeitslos, um die Hilfe des Wohlfahrtsamtes in Anspruch nehmen zu können.

Erwähnenswert ist ein größerer Zugang von Oberbauarbeitern, Fuhrleuten, Kraftfahrern und Backern; vor allem sahen sich mehrere Speditionsfirmen zur Einschränkung ihres Personals gezwungen.

Die in den letzten Monaten erhebliche Verschlechterung der Arbeitsmarktlage der hiesigen Industriezweige äußerte sich zum Jahresende in einem ungewöhnlich starken Zugang von arbeitsuchenden Angestellten. Die Arbeitslosenziffer der männlichen Angestellten erhöhte sich um 297, die der weiblichen sogar um 354. Zu Ende der Berichtszeit waren insgesamt 4335 (m. 2989, w. 1346) Angestellte arbeitslos gemeldet. Etwa 90 Prozent der neugemeldeten männlichen Bewerber nahmen das Arbeitsamt erstmalig in Anspruch. An den Entlassungen waren überwiegend die Textilindustrie sowie der Textilgroßhandel beteiligt. Auch in der Metallindustrie führte der schlechte Geschäftsgang zu großen Personalverminderungen. Unter den entlassenen weiblichen Angestellten waren solche bis zu 40jähriger Berufserfahrung sowie 27 verheiratete Frauen. Verschiedene größere Kaufhäuser forderten für den Januar-Ausverkauf insgesamt etwa 100 Aushilfsverkäuferinnen an. Nachfrage nach Aushilfskräften für Jahresabschlußarbeiten blieb diesmal völlig aus.

Streikterror in der Textilindustrie.

Man schreibt uns: Bekanntlich bestehen augenblicklich in einer Anzahl von Betrieben der rechtsrheinischen Textilindustrie, nämlich in der Gummibandwirkerei, der Lüstriererei und bei der Firma Bemberg Streiks, durch die annähernd 4000 Arbeiter unmittelbar oder mittelbar betroffen werden. Wie die politischen Formen, so sind auch die Formen des Streiks neuerdings in übler Weise radikalisiert. Früher begnügte man sich mit Streikpostenstehen vor den Betrieben, um Arbeitswillige durch Ueberredung fernzuhalten. Heute werden der Arbeitswilligkeit Verdächtige schon in ihren Wohnungen bewacht oder gar „besucht". Die Tore der bestreikten Betriebe werden in grellen Farben mit „Streik" oder anderen Bezeichnungen beschmiert, größere Trupps von Arbeitslosen oder Streikenden begleiten einzelne Arbeitswillige, die ihre Wohnungen verlassen, unter Drohungen, Beleidigungen usw. und greifen sie sogar tätlich an. Diese Hetze und dieser Terror werden in erster Linie von der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition, vor allem unter Zuhilfenahme von Arbeitslosen, betrieben. Im übrigen hat aber die Proklamation des Gesamtstreiks in der rechtsrheinischen Textilindustrie durch die RGO. mit Wirkung ab 9. 1. 31 in der Textilarbeiterschaft erfreulicherweise keinen Widerhall gefunden.

Steuern zahlen!

Die Städt. Steuerkasse fordert im heutigen Anzeigenteil zur Zahlung der fälligen Steuern: Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer und Grundabgaben, die noch rückständig sind, auf.

35 Bewerber um den Oberbürgermeister-Posten.

Auf die Ausschreibung des Oberbürgermeisterpostens der Stadt Wuppertal sind insgesamt 35 Bewerbungen eingegangen. Von den Bewerbern sind sieben Oberbürgermeister, drei Bürgermeister, sechs 2. Bürgermeister, 1. Beigeordnete usw., sieben andere Beigeordnete, Stadträte und Senatoren, je ein Oberregierungsrat, Regierungsrat und Rechtsanwalt, ferner neun Bewerber aus anderen Berufsgruppen. Unter den Bewerbern befindet sich auch der frühere Barmer Beigeordnete Dr. Reinhaus, jetzt Oberbürgermeister in Heidelberg.

Gewitter im Januar.

In den gestrigen Abendstunden setzte ein heftiger Sturm ein, der stellenweise — allerdings nur geringfügige — Schäden verursachte. Nach Mitternacht entlud sich ein Gewitter mit starkem Hagelschlag. Am Langerfelder Markt schlug ein Blitz in die Starkstromleitung, so daß die Anwohner von dem heftigen Knall aus dem Schlaf geschreckt wurden. Eine Anzahl Lampen zersprang dabei.

Opfer der Glätte.

In der Königstraße in Elberfeld stürzten zwei Männer von einem Gerüst, das durch die Glätte ins Rutschen geriet. Beide Personen wurden erheblich verletzt. Nach ärztlicher Hilfeleistung wurden sie in ihre Wohnungen gebracht. — Auf dem Kirschweg in Barmen verunglückten drei Angestellte beim Rodeln, indem sie gegen das Eisengitter der Unteren Lichtenplatzerstraße fuhren. Eine Angestellte wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Blutige Zwischenfälle in Elberfeld

Schießerei zwischen politischen Gegnern.

Gestern abend hatte im Saale des Restaurants „Schöne Aussicht", Nützenbergerstraße, eine nationalsozialistische Versammlung stattgefunden. Nach Beendigung der Versammlung um 11,15 Uhr marschierten die Teilnehmer durch die Nützenbergerstraße auf die Brillerstraße zu. An der Ecke Vogelsauer-Nützenbergerstraße kam es zu Zusammenstößen mit einem dort stehenden Trupp von Kommunisten. Der Aufforderung der den Zug der Nationalsozialisten begleitenden Polizeibeamten, weiter zu gehen, kamen die Kommunisten nicht nach. Sie bewarfen die Nationalsozialisten mit Steinen, wodurch sich eine Schlägerei entspann. In der Höhe des Hauses Vogelsauerstraße 61 fielen etwa fünf Schüsse. Hierdurch erlitt eine Person eine Unterschenkelverletzung, außerdem sind vier weitere Personen auf sonstige Weise leicht verletzt worden. Die fünf Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei stellte die Ordnung wieder her.

Einigung über die Wuppertaler Angestelltengehälter.

Zwischen dem Arbeitgeberverband des Handels in Wuppertal, e. V., der den Gesamtverband des Wuppertals umfaßt, und den einzelnen Angestelltenorganisationen sind die geführten Gehaltsverhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. Es ist in freier Vereinbarung ein neues Gehaltsabkommen getroffen worden, daß eine für die verschiedenen Stufen zwar nicht einheitliche, aber durchweg mäßige Senkung der Gehälter vorsieht. Gegenüber der bisherigen Staffelung sind verschiedene Abänderungen beschlossen worden. Das neue Gehaltsabkommen soll ab 1. Februar 1931 in Kraft treten.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— Im hohen Alter. Die Witwe Franz Krolik, Robertstraße 3, feiert am 19. Januar ihren 81. Geburtstag. — Frau Witwe Henriette Steinmetz geb. Zimmlinghaus, Querstraße, wird am 18. Januar 90 Jahre alt. Die Jubilarin erfreut sich noch bester Gesundheit. — Frau Heinrich Allendorf, Paradestraße 61, wird am 20. Januar 80 Jahre alt.

e.— 86 Jahre alt. Frau Wwe. Peter Schmidt, hier, Viehhofstraße 115, wird am morgigen Sonntag 86 Jahre alt.

e.— Ein anderer. Auf Wunsch teilen wir mit, daß es sich bei dem in unserem Gerichtsbericht in der Donnerstag-Nummer genannten und wegen Diebstahls verurteilten Hilfsarbeiter Erich W. nicht um Erich Winkel, Gesundheitstraße 113a, handelt.

Barmen.

b.— Ein 80jähriger. Emil Frenz, Schwarzbachstraße 3, feiert am 22. d. Mts. seinen 80. Geburtstag. Er erfreut sich noch recht guter Gesundheit.

b.— Arbeitsjubiläum. Der Heizer Robert Kuckelsberg kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Emil Hausmann, Nächstebreck, zurückblicken.

b.— Parteigründung. Auf Wunsch teilen wir mit, daß sich die Wohnung des Barmer Ortsgruppenführers der neugegründeten Radikal-Demokratischen Partei Steinweg 26 befindet.

b.— Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Das nächste Prüfungsschwimmen für den Grund- und Prüfschein findet statt am morgigen Sonntag, von 9.30 bis 11.30 Uhr vormittags, im Kurbad in Barmen, Allee Nr. 200.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— Im Salamander finden am morgigen Sonntag um 4 und 8 Uhr Aufführungen der Drei-Groschen-Oper von Bert Brecht und Kurt Weill in der als vortrefflich anerkannten Wiedergabe statt.

e.— Bavaria. Das heutige neue Programm bringt eine Reihe auserlesener Darbietungen. Alfred Oswald konferiert, die akrobatische Spitzenleistung von Buz and Buzi, die internationale Tanzattraktion Rene Noverre, die equilibristische Neuheit Celerimos, der Komiker Fritz Hampes sowie die Tänzerin Vilma Binder und die neue Bühnenschau des Orchesters Rolf Bentzs.

e.— Jugendpflege und Musik. Die 50 Jungmädchen der Vereinigten Mandolinen-Orchester werden unter der Leitung ihres Dirigenten K. Fischer am morgigen Sonntag in der Aula des Realgymnasiums in der Aue allen Freunden ihrer Bestrebungen einen Abend jugendfroher Musik bereiten. (Siehe Anzeige.)

Vorträge und Versammlungen.

b.— Allgemeiner Bildungs-Verein, Barmen. Montag den 19. Januar spricht General v. Lettow-Vorbeck, der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas im Weltkriege, aus seinen an Ort und Stelle gesammelten reichen Erfahrungen heraus über den Wert einer Kolonie für jede große Weltmacht und ihre unabweisliche Notwendigkeit, insbesondere für das um seine Zukunft ringende deutsche Volk.

b.— Die Sterbekasse Zufriedenheit No. 1 hält Sonntag den 25. Januar, vormittags 9.30 Uhr, im Lokale W. Rögels, Rödigerstraße, ihre Jahres-Generalversammlung ab. (Siehe Inserat in der heutigen Ausgabe.)

b.— Die Bergische Konsum- und Spar-Genossenschaft „Wohlfahrt", Wuppertal-Oberbarmen, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre 1930 einen Gesamtumsatz von 1 218 855,46 Mark gegenüber 1 095 737,83 Mark im Vorjahre. Der Zuwachs an neuen Mitgliederfamilien betrug im letzten Jahre über 800. An Rückvergütung gelangten über 60 000 Mark zur Auszahlung. Der Sparkassenbestand stieg um fast 40 Prozent. (Siehe Anzeige.)

Vohwinkel

Klubkampf im Schach.

Der Vohwinkler Schachklub 1929 veranstaltet am morgigen Sonntag im Lokale Deutsches Haus (Besitzerin Witwe Eduard Fiege), Kasserplatz, ein Freundschaftstreffen gegen den Mettmanner Schachverein. Der Uebungsabend des Vereins ist Freitags um 7 Uhr im Jugendheim der Schule Tesche.

Wetterbericht.

Samstag, den 17. Januar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	747.6	W stürmisch	ziemlich heiter	4
Hamburg	754.3	W steif	bedeckt	4
Swinemünd.	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	746.0	WSW stark	ziemlich heiter	5
Frankfurt-M.	747.6	WSW frisch	bewölkt	5
Hannover	—	—	—	—
Berlin	754.1	W frisch	Regen	4
Breslau	756.9	WSW stürm.	ziemlich heiter	3
München	749.3	WSW stürm.	bedeckt	2
Zugspitze *)	515.0	NW steif	Nebel	-1
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	757.6	W stark	bedeckt	2
Hilfsingen	747.8	W steif	fast bedeckt	5
Brüssel	749.6	NO frisch	ziemlich heiter	5
London	753.2	W frisch	heiter	6
Yarmouth	745.8	W stark	heiter	6
Plymouth	758.7	W frisch	bewölkt	8
Paris	755.9	O schwach	ziemlich heiter	8
Toulouse	756.9	NO frisch	Regen	5
Madrid	—	—	—	—
Zürich	757.5	WSW stark	Regen	3
Genf	756.5	NW leicht	Regen	4
Lugano	754.8	NNW leise	heiter	3
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Meistna	—	—	—	—
Wien	763.2	WSW frisch	bedeckt	1
Budapest	765.1	O leise	bedeckt	3
Warschau	731.1	WSW stürm.	Regen	3
Kopenhagen	725.1	W stark	fast bedeckt	3
Stockholm	721.0	N schwach	bedeckt	-4
Haparanda	734.9	NO schwach	bedeckt	-12

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.3	757.9	745.3
Temperatur	4.4	5.4	3.8
Wind	S mäßig	WSW mäßig	SW mäßig
Wetter	Regen	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 28.2 mm
Höchste Temperatur gestern ... 5.4
Niedrigste Temperatur heute früh ... 3.4

Der tiefe Luftdruck, der gestern über Skandinavien unregelmäßig verteilt war, liegt heute morgen als ein starker Sturmwirbel über der mittleren Ostsee. Hier hat der Luftdruck den außergewöhnlich tiefen Wert von 720 Millimeter. Über dem Atlantik und Island ist andererseits der Luftdruck hoch.

In Deutschland war es heute morgen teils heiter, teils bewölkt, und verschiedentlich gingen noch Regenfälle nieder, bei starken bis stürmischen Westwinden. Die Temperaturen lagen zwischen 2 und 5 Grad über Null.

Wetteraussichten für Sonntag:
Bewölkt, teilweise auch heiter. Noch vereinzelt Regen- und Schneefälle, kühler.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Bewölkt, auch heiter. Zunächst trocken. Später leichter Frost.

*

Wie sieht's auf den Wintersportplätzen aus?

Drahtberichte vom 17. Januar, 8 Uhr morgens.

Die Winter-Sportzüge verkehren nach Winterberg.

Nach den Wettermeldungen ist nur noch in Winterberg Sportmöglichkeit. Die Reichsbahndirektion Wuppertal wird am Samstagnachmittag und Sonntagmorgen die Wintersportzüge von Düsseldorf über Wuppertal-Hagen nach Winterberg, und zurück am Sonntagabend 18.50 Uhr von Winterberg über Wuppertal nach Düsseldorf verkehren lassen. Die Wetterlage ist folgende:

Winterberg: —2 Grad, 28 cm Schneehöhe, 3 cm Neuschnee, Nordwestwind, Sportmöglichkeit noch gut.

In Willingen und Usseln sowie in Meinerzhagen ist keine Sportmöglichkeit vorhanden.

Sauerland.

Kahler Asten (Winterberg): Temp. —2 Grad, Schneehöhe 28 cm, Neuschnee 3—5 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Meinerzhagen: Temp. —1 Grad, Schnee nur stellenweise, keine Sportmöglichkeit.

Lüdenscheid: Temp. 2 Grad, keine Sportmöglichkeit.

Ennepedruck: Temp. 0 Grad, Schneehöhe in den Höhen 15 cm, leichter Schneefall, nur stellenweise Sportmöglichkeit.

Bayrische Alpen.

Garmisch-Partenkirchen: Temp. 5 Grad, Schneehöhe 9 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit gut.

Bad Tölz: Temp. 5 Grad, Schneehöhe 8 cm, durchbrochen, stellenweise Sportmöglichkeit.

Oberstdorf: Temp. 2 Grad, Schneehöhe 50 cm, Pappschnee, Sportmöglichkeit mäßig.

Schwarzwald.

Hornisgrinde: Temp. —2 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 11—15 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Ruhestein: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 11—15 cm, Firnschnee, Sportmöglichkeit: Schi gut, Rodel mäßig.

Titisee: Temp. 1 Grad, Schnee durchbrochen, Eisdecke.

Feldberg: Temp. —2 Grad, Schneehöhe 40 cm, Neuschnee 6—10 cm, Pulver, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz.

Schierke: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 35 cm, Neuschnee 3—5 cm, gekörnt, Sportmöglichkeit gut.

Braunlage: Temp. —1 Grad, Schneehöhe 40 cm, Neuschnee 3—5 cm, verharscht, Sportmöglichkeit gut.

Andreasberg: Temp. —1 Grad, Schneehöhe 50 cm, Neuschnee 6—10 cm, verweht, Sportmöglichkeit gut.

Torfhaus: Temp. —3 Grad, Schneehöhe 45 cm, Neuschnee 6—10 cm, gekörnt, Sportmöglichkeit sehr gut.

Clausthal: Temp. 0 Grad, Schneehöhe 30 cm, Neuschnee 3—5 cm, verweht, Sportmöglichkeit gut.

Grippe? Besorge dir heute noch Ap. Taubert's **Medicinal**! Wirkt schnell u. sicher! Nur 1 Mk. in Drog. u. Apoth.



In jedem Heim die Schwarzwälder Standuhr. 856 Herrliche Schlagwerke. Glockenspiel. Direkt an Private, ohne Aufschlag. Bäder, Gewerbe. Preisliste frei. Nichtgefallendes Zurücknahme. Zahlungserleichterung. Garantie 5 Jahre.

Hänsgen
Uhrenfabrik
Villingen, Schwarzwald

Von hiesiger Firma seit 50 Jahren.

Rudolf Scholl sen.
Villingen, Schwarzwald

An alle Automobilbesitzer! Sichern Sie sich Ihr Leben, Ihren Personen- und Lastwagen durch Einbau des Apparates **„Schleuderfrei" D.R.P. p. a.**

Die am 14. 1. vor der Verkehrspolizei, den interessierten Behörden und den Autobus-Verkehrsgesellschaften stattgefundenen Gewaltproben auf der von Schnee u. Wasser glitschigen Allee haben durchschlagende Erfolge bewiesen. (Siehe Artikel im General-Anzeiger vom 14. 1.)

Genr. Vertr. **Heinr. Häuser Automobile** WU.-BARMEN, Schwarzbachstraße 126. Telefon 59861-62.

244



Spezialist für Fußleiden

Hygiene-D.R.-Patent 435642 Senkfußeinlage Millionen im Gebrauch. – Patentiert.

Maß- u. Gipsabdruckanfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Elastische Strümpfe, Ballen- und Fersenschutz.
– Krankenkassenlieferung – 1204

Artur Oellingrath, Barmen

26 Neubruch 26

Kostenlose Fußuntersuchung!

Bergisch Land

Nr. 14 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 17. Jan.

Auflösung der Heiligenhauser Gewerbevereinigung

WG. **Heiligenhaus**, 17. Jan. Als Nachspiel zu den Unterschlagungen des Kassierers der Rabatt-Sparabteilung des Heiligenhauser Gewerbevereins fand gestern eine Generalversammlung der Gewerbevereinigung und des neugegründeten Rabattsparvereins statt. Nach lebhafter Debatte wurde die Auflösung der Gewerbevereinigung mit der Begründung beschlossen, daß diese Vereinigung nicht die Interessen der Mitglieder soweit vertreten habe, wie es mit Rücksicht auf die Eigenart des Einzelhandels erforderlich sei. Der Vorsitzende und der Geschäftsführer wurden beauftragt, die Mitglieder der Vereinigung von diesem Beschluß in Kenntnis zu setzen. Als Rechtsnachfolger gilt der Rabattsparverein, dem auch das Vermögen zugewiesen wird.

Kampf um ein Stadtverordnetenmandat.

Die Klage der Wirtschaftspartei wird abgewiesen.

WG. **Solingen**, 16. Januar. Vor einiger Zeit ist der wirtschaftsparteiliche Stadtverordnete Joest aus dem Solinger Stadtverordnetenkollegium ausgeschieden. Hierfür wurde von den meisten Unterzeichnern des Wahlvorschlags der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der der Demokratischen Partei angehörende Galvaniseur Robert Freund jun. aus Solingen-Höhscheid als Ersatzmann namhaft gemacht gemäß einem der Demokratischen Partei gegebenen Versprechen, daß der erste freiwerdende Sitz den Demokraten überlassen werden sollte. Die Wirtschaftspartei erhob Einspruch, der aber von der Stadtverordnetenversammlung am 29. Oktober verworfen wurde. Heute wurde die Angelegenheit auf Antrag der Wirtschaftspartei vor dem Bezirksausschuß verhandelt, der auf Zurückweisung der Klage erkannte.

Unlauterer Wettbewerb.

WG. **Solingen**, 17. Jan. Drei Monate Gefängnis wegen unlauteren Wettbewerbs erhielt ein gewisser M. von hier, der mit einem Erwerbslosen namens Herder Rasierklingen mit der Bezeichnung „Herder-Klingen" in Holland und den holländischen Kolonien vertrieben hatte. Dadurch schädigte er den guten Ruf, den die Firmen Friedr. Herder Abraham Sohn und Richard Abraham Herder in diesen Ländern genießen, empfindlich. Der „geliehene" Sozius kam mit 30 Mark Geldstrafe davon.

Sachverständige des Handwerks.

Gruppe Bergisches Land.

Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat für das Bergische Land als Sachverständige für die einzelnen Handwerkszweige ernannt:

Solingen

Maurergewerbe: Friedrich Rau junior (Solingen-Höhscheid), Heinrich Bickenbach (Solingen), Eduard Rau (Solingen-Ohligs).

Klempner- und Installateurgewerbe: Rudolf Breuer (Solingen), Arthur Buntenbach (Solingen-Höhscheid).

Maler- und Anstreichergewerbe: Hermann Dergwill (Ohligs), Ernst Müller junior (Solingen).

Zimmerergewerbe: Fritz Hoppe (Ohligs).

Stukkateurgewerbe: Joseph Müller (Ohligs).

Schlossergewerbe: Franz Päh (Solingen).

Schreinergewerbe: August Kolb (Solingen).

Solingen-Lennep

Maurergewerbe: Wilhelm Müller (Monheim), Peter Steinacker (Bürrig), August Hummelsiep (Opladen), Hugo Kühler (Burscheid).

Schreinergewerbe: Emil Berg (Radevormwald), Stephan May (Berghausen), Chr. Lützenkirchen (Wiesdorf).

Klempner- und Installateurgewerbe: Walter Kronenberg (Opladen).

Maler- und Anstreichergewerbe: Hubert Schneider (Monheim), Adolf Brogle (Schlebusch), Otto Peter (Opladen).

Um die Erhaltung eines historischen Bauwerks.

Das Rat-Deyk-Häuschen in Opladen.

WG. **Opladen**, 17. Jan. Vor der Sitzung fand eine Besichtigung des Rat-Deyk-Häuschens statt. Die Verwaltung machte verschiedene Vorschläge über die Erhaltung des Häuschens, deren Ausführung allerdings von der Deckung der Kostenfrage abhängig ist, da die Stadt hierfür augenblicklich kaum Mittel zur Verfügung hat. Die Vertreter des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins setzten sich für die Erhaltung des Häuschens ein, damit dieses Kulturdenkmal nicht verloren geht, sondern zur Erinnerung an den Rat Deyk, der sich um Opladen und das Bergische Land besonders verdient gemacht hat, bestehen bleibt. In der darauf folgenden Sitzung des Bauausschusses wurde die endgültige Beratung dieses Punktes bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Neue Schlichtungsverhandlung.

WG. **Opladen**, 17. Jan. Wie wir bereits mitgeteilt haben, hatte die Arbeitgeberseite im Lohnstreit in der Metallindustrie des unteren Kreises einen Lohnabbau von 8 Prozent gefordert. In diesem Streite hat der Schlichter für das Bergische Land, Beigeordneter Dr. Bragard-Wuppertal, Schlichtungsverhandlungen auf den 22. Januar anberaumt. Sie werden im Landratsamt in Opladen stattfinden.

Keine Sondervergütungen an die Kreisbeamten.

WG. **Schwelm**, 17. Jan. Auf eine aus Kreisen der Angestelltenverbände an ihn ergangene Anfrage teilt der Kreistagsabgeordnete Dr. Hahne nach Rücksprache mit Landrat Hansmann und aus eigenen Feststellungen mit, daß an die Beamten der Verwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises weder zu Weihnachten noch zu Neujahr irgendwelche Sondervergütungen (Gratifikationen) gezahlt worden sind. Die darüber umlaufenden Gerüchte sind also unrichtig.

Bekanntlich hatte die hiesige Ortsgruppe des Deutschnationalen Arbeiterbundes kurz vor der Reichstagswahl vom 14. September ihren Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt. Der Austritt wurde in einer Pressemitteilung mit der „unsozialen Haltung Hugenbergs" begründet. In diesen Tagen ist nun nach einem Vortrag des Abgeordneten Rüsler der Wiedereintritt in die Deutschnationale Volkspartei mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen worden. Man hat sich überzeugt, daß unter Hugenbergs Führung die christliche und soziale Richtung der Partei geblieben ist.

Angriffe gegen einen Bürgermeister.

Zurückzahlung von Geldern gefordert.

WG. **Kettwig**, 16. Januar. In einer von der Nationalsozialistischen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung, die sich im wesentlichen mit kommunalen Dingen befassen sollte, erhob Stadtv. Klemm eine Reihe von Anschuldigungen gegen den zur Zeit beurlaubten und demnächst in den Ruhestand tretenden Bürgermeister. Man habe den Bürgermeister bereits bei der Staatsanwaltschaft angezeigt mit der Beschuldigung, daß er insgesamt 13 000 RM. für die Instandsetzung seiner Wohnung verausgabt habe, ohne daß für diese Ausgabe ein Beschluß der Stadtverordneten vorgelegen habe. Weiter führte Stadtv. Klemm aus, bei einer Durchprüfung älterer Akten habe er gefunden, daß die Freude der Stadt Kettwig darüber, daß Heiligenhaus einen Bahnhof erhalten habe, für Getränke, Dekorationen usw. rund 3500 RM. erfordert habe, obwohl nur 400 RM. dafür bewilligt worden seien. Der Antrag, daß der Bürgermeister von den Ausgaben für die Instandsetzung seiner Wohnung 6000 RM. zurückzahlen solle, sei im Bauausschuß bereits angenommen worden, so daß demnächst die Stadtverordnetenversammlung darüber zu entscheiden haben werde.

Kein Zusammenschluß der Arbeitgeberverbände Groß-Remscheids

Lüttringhausen will selbständig bleiben.

WG. **Remscheid-Lüttringhausen**, 17. Jan. In der Hauptversammlung des hiesigen Arbeitgebervereins nahm die Aussprache über eine etwaige Verschmelzung mit dem Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie von Remscheid und Umgegend und dem Arbeitgeberverband in Lennep einen breiten Raum ein. Die ausgedehnte Erörterung führte zu dem einmütigen Beschluß,

die Selbständigkeit nicht aufzugeben, aber ein möglichst enges Zusammenarbeiten mit den beiden anderen Arbeitgeberverbänden Groß-Remscheids

anzustreben und dadurch ein gemeinsames Vorgehen bei Bedarf zu gewährleisten.

Eine umfangreiche Aussprache gab es auch über das Thema

Wirtschaftsnot und Kommunalpolitik.

Man forderte rücksichtslose Sparsamkeit auf allen Gebieten, Vereinfachung und Abbau der Verwaltung. Es wurde betont, daß neue Pläne, wie Schulbauten usw., in dieser Notzeit nicht durchgeführt werden dürften. Ein Gegenstand besonders scharfer Kritik waren die hohen Ausgaben für die aufgeblühte Berufsschule. Man sagte, diese Kosten stünden in keinem Verhältnis zu den Leistungen, wie es die praktischen Erfahrungen mit den Berufsschülern in den Betrieben bewiesen. Ausdrücklich forderte die Versammlung die der Stadtverordnetenversammlung, der Industrie- und Handelskammer usw. angehörenden Vereinsvertreter auf, tatkräftig auf eine Senkung der Kosten hinzuwirken.

Geklagt wurde auch über die hohen sozialen Lasten, die durch die Allgemeine Ortskrankenkasse den Arbeitgebern aufgebürdet würden. Dagegen müsse ebenfalls energisch Front gemacht werden.

Zum Ersten Vorsitzenden des Vereins

wählte die Versammlung an Stelle des zurückgetretenen Fabrikbesitzers Franz Müller einstimmig den Fabrikbesitzer Otto Neuroth. Dem dringenden Wunsch der Mitglieder entsprechend, übernahm dann Herr Müller den Posten des stellvertretenden Vorsitzenden. Weiter wurde an Stelle des gleichfalls zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Reinhard König der Bandfabrikant Karl Maar gewählt. Die übrigen nach den Satzungen ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes blieben auf ihren Posten. Dem bisherigen verdienten Ersten Vorsitzenden, der dieses Amt seit der Gründung des Vereins erfolgreich bekleidete, widmete Herr Neuroth ehrende Worte der Anerkennung und des Dankes. Er rühmte dabei auch die Verdienste, die sich Herr Müller als Mitglied der Bergischen Industrie- und Handelskammer um die heimische Wirtschaft erworben hat.

Tödlicher Unfall beim Rodeln.

WG. **Schwelm**, 16. Jan. Auf der vereisten und sehr steilen Haßlinghauserstraße prallte ein mit vier Personen besetzter Schlitten gegen einen Baum. Der Arbeiter Schäfer verunglückte dabei durch Bruch der Wirbelsäule tödlich, ein junges Mädchen erlitt erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfwunden.

Zwei Förderkörbe durch Seilriß abgestürzt.

Zum Glück waren die Körbe unbesetzt.

WG. **Essen**, 16. Januar. Heute gegen 13 Uhr ereignete sich auf der Zeche Gustav ein Seilriß. Die beiden Förderkörbe, die nach Angabe der Zechenleitung nicht mit Personen besetzt waren, stürzten in die Tiefe. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, dagegen sind nicht unbeträchtliche Sachschäden verursacht worden. Die durch den Unfall hervorgerufenen betrieblichen Störungen sind nicht sehr erheblich, da noch ein zweiter Schacht vorhanden ist. Die Ursache des Unfalles ist bisher noch nicht bekannt. Man vermutet, daß ein Materialfehler vorliegt. Es wird für die nächsten Tage eine Untersuchungskommission der Bergbehörden erwartet, deren Arbeit hoffentlich eine Klärung bringen wird.

Durch einen Scherz getötet.

Aachen, 16. Januar. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Eupener Straße. Dort hatten bei Köpschen drei polnische Staatsangehörige die Grenze überschritten. Sie gingen auf der Straße nach Aachen, als eine Straßenbahn herannahte. In diesem Augenblick stieß einer von den dreien seinen Begleiter derart zur Seite, daß er zu Fall kam. Der Kleinbahnführer konnte bei dem starken Gefälle und den glatten Schienen auf die kurze Entfernung von vier Meter den Wagen nicht mehr zum Halten bringen, so daß der Pole, ein 41 Jahre alter Mann, überfahren wurde. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht. Er starb jedoch auf dem Wege dahin. Die beiden Begleiter des Getöteten wurden in Haft genommen.

Untersuchung der Vorgänge am Hildener „blutigen Freitag".

WG. **Hilden**, 16. Januar. Heute vormittag fanden vor dem Amtsgericht Düsseldorf eingehende Vernehmungen einer Reihe von Zeugen und Angeklagten der blutigen Hildener Vorgänge vom 7. November statt. In einer nationalsozialistischen Versammlung und nach dieser Veranstaltung war es zu schweren Zusammenstößen gekommen. Die Angeklagten dieser politischen Auseinandersetzungen werden sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haben. Ein Schupoaufgebot sicherte die gemeinsame Vernehmung politischer Gegner.

„Tante Anna."

Bochum, 16. Januar. Die 21jährigen Zwillingsschwestern Anna und Mathilde F. hatten einen besonderen Trick ersonnen, durch den sie etwa 20 Geschäftsleute in Bochum, Herne und Wattenscheid betrogen. Während sich Mathilde vor dem Geschäftslokal postierte, ging Anna hinein, suchte sich das Beste aus und packte schon einen Teil der Waren in ihre Einkaufstasche. Mathilde sprach unterdessen ein Kind an, das sie in das Geschäft schickte, um die „Tante Anna" einmal herauszurufen. „Tante Anna" nahm ihre Einkaufstasche zur Hand und geht „einen kleinen Moment" vor die Ladentür, um ihre Verwandten zu sprechen. Natürlich warten die Geschäftsleute vergebens auf das Wiederkommen der Frau, die noch einen Teil der ausgesuchten Waren stehen gelassen hat. In Wattenscheid ereilte die Zwillingsschwestern das Geschick. Eine Verkäuferin war mißtrauisch geworden und hatte die Polizei benachrichtigt, die die Betrügerinnen festnahm.

Die geldfressende Ziege.

Wadern, 15. Januar. Ein sonderbarer Vorfall trug sich in der Ortschaft Morscholz zu. Eine alleinstehende Bauersfrau trug aus Furcht vor Dieben ihre Ersparnisse stets bei sich. Die Geldscheine hatte sie, in Papier zu einem Päckchen gebunden, in der äußeren Rocktasche gesteckt. Beim Viehfüttern zog ihr nun eine Ziege das Päckchen aus der Tasche und ehe die Frau es verhüten konnte, hatte das „geldhungrige" Tier das Päckchen aufgefressen.

Unterschlagungen bei der Gladbacher Gewerbebank.

400 000 RM. von einem Bankdirektor veruntreut.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 16. Januar. **Die Polizei teilt mit: Wegen größerer Veruntreuungen hat die Gladbacher Kriminalpolizei am Freitag den früheren Bankdirektor Paulus der Gladbacher Gewerbebank in Bielefeld festgenommen, und nach Gladbach übergeführt. Die Höhe der Verfehlungen läßt sich in vollem Umfang noch nicht übersehen; soweit bisher festgestellt werden konnte, werden Veruntreuungen in Höhe von 300 000 bis 400 000 RM. in Betracht kommen. Näheres wird die weitere Untersuchung ergeben.**

Der Türnicher Rentmeister rasch gefaßt.

In Amsterdam aufgegriffen.

WG. **Köln**, 16. Januar. Oberrentmeister Schloemer, der vor drei Tagen unter Mitnahme der gesamten Gemeindekasse von Türnich in Höhe von 190 000 RM. flüchtete, wurde heute nachmittag in Amsterdam festgenommen. Nach einem Ausweis, den er sich für seinen Kraftwagen beim zuständigen Landratsamt hatte ausstellen lassen, nahm man an, daß er sich nach Holland gewandt hatte. Die Kriminalpolizeistationen aller größeren holländischen Städte, vor allem der Hafenstädte, wurden sofort von der Kölner Kriminalpolizei benachrichtigt. Heute kam aus Amsterdam die Meldung, daß ein Mann festgenommen worden sei, auf den die Beschreibung, die die Kölner Kriminalpolizei ausgegeben hatte, stimmt. Von Köln wurde sofort Oberkommissar Schneider nach Amsterdam entsandt, der soeben telegraphisch mitteilt, daß der Verhaftete mit dem Rentmeister Schloemer identisch sei. Es wird jetzt das Auslieferungsbegehren an die holländische Kriminalpolizei weitergeleitet werden.

*

Im Besitz des Schloemer fand man noch 17 000 RM. Doch ist anzunehmen, daß er die erhebliche Summe, die er veruntreut hat, irgendwo in Sicherheit brachte. Da aber andererseits ein großer Teil der Gelder bereits im vorigen Sommer von Schloemer unterschlagen wurde, so befürchtet man, daß der Verbrecher, der große Summen für seine wohlen Passionen gebrauchte, doch schon viel vertan hat. 100 000 RM. hat er jedoch erst in den letzten Tagen vor seiner Flucht veruntreut, und diese Summe wird sich wohl an irgendeinem sicheren Ort wiederfinden.

Nach den internationalen Bestimmungen steht der Auslieferung des Schloemer nichts im Wege, da es sich um ein „gemeines Verbrechen" handelt.

Unterschlagungen bei einer Postaushilfsstelle.

Zwei Söhne des Poststellenverwalters flüchtig.

Hamm, 16. Januar. Durch Beamte der Oberpostprüfstelle Dortmund konnten bei der Posthilfsstelle Kampmann in Nordboegge umfangreiche Unterschlagungen aufgedeckt werden. Es handelt sich um einen hohen Betrag, dessen genaue Höhe noch nicht feststeht. Die beiden Söhne des Kampmann, Helmut und Bruno, die flüchtig sind, haben durch Fälschung von Postanweisungen in den letzten Jahren es verstanden, die Unterschlagungen zu verdecken. Erst durch einen Zufall kamen die Veruntreuungen heraus. Auf die Ergreifung der beiden Flüchtigen hat die Oberpostdirektion Dortmund eine Belohnung ausgesetzt.

Zwei Brandstifter verhaftet.

Der Versicherte hatte dem Täter nicht genug gezahlt.

WG. **Köln**, 16. Januar. Dem Fahndungsdienst der Reichsbahndirektion Köln gelang es, zwei Brandstifter, den früheren Bahnhofswirt Pohl und den Schlosser Blatzweiler, zu verhaften, die beschuldigt werden, im März 1927 die Kantine des Güterbahnhofes Köln-Nippes in Brand gesteckt zu haben. Der Anstifter des Brandes der Kantine, der Wirt Pohl, war für 10 000 RM. versichert. Er hatte den Blatzweiler dazu verführt, das Gebäude in Brand zu stecken. Die Tat ist durch einen ehemaligen Arbeitskollegen des Blatzweiler, dem er im Sommer 1929 den Vorfall erzählte, herausgekommen. Blatzweiler sollte für die Brandstiftung von ihm 1000 RM. erhalten. In der fraglichen Zeit wurden ihm auch tatsächlich 500 RM. von der an Pohl ausgezahlten Versicherungssumme von 10 000 RM. ausbezahlt. Die beiden Täter sind nach eingehender Vernehmung geständig.

Brandstifter festgenommen.

WG. **Solingen**, 17. Jan. Ein wohnungsloser Kutscher aus Stoppenberg, gegen den ein Steckbrief wegen Brandstiftung erlassen war, wurde hier ermittelt und festgenommen.

Fabrikbrand.

WG. **Altenvoerde**, 17. Jan. In der Fabrik von A. Th. Asbeck brach gestern abend, anscheinend durch Funkenflug infolge des starken Sturmes, ein Brand aus, der den Dachstuhl zerstörte. Die Freiwillige Feuerwehr verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. u. Drog. erh. -191

Hauptniederlage: Richard Rauert, Elberfeld, Berlinerstr. 47-49. Telefon Nr. 246 11—226 13.

Gustav Mahler: Das Lied von der Erde

Drittes Sinfonie-Konzert der Konzertgesellschaften Wuppertal.

Die Sinfonie „Das Lied von der Erde" gilt als Gustav Mahlers reifstes Werk. Sie bezeugt, daß der vor zwanzig Jahren als nur Fünfzigjähriger allzu früh seinem Schaffen Entrissene mehr ist als nur ein routinierter Eklektiker, wenn auch Paul Bekker über das Ziel hinausschießt, wenn er ihn als Beethovens einzig ebenbürtigen Vertreter der Monumentalsinfonie preist. Da ist ihm auf diesem Felde denn doch Bruckner überlegen! Das Lied von der Erde trägt übrigens nicht den Charakter einer Monumentalsinfonie, ist, genau genommen, nicht einmal eine Sinfonie zu nennen. Wohl eine sinfonische Gestaltung eines Liederkreises. Hans Bethges Nachdichtung der „Chinesischen Flöte" liegt als Text zugrunde. Formbeherrscht und meisterhaft orchesterfarbig hat sie Gustav Mahler gestaltet.

Mahler ist hier Maler in Tönen. Namentlich hat er die reich verästelten zarten Stimmungen getroffen. Vom entsagenden Seelenschmerz bis zur Freude. Mit den Sinnen des modernen Musikers hat er die mehr als tausend Jahre frühere dichterische Empfindungswelt der Chinesen erlebt und in seine Ausdrucksformen gegossen. Und diese Poesien geben seiner Art reizvollen Vorwurf. Der Grundton der Liederreihe „von der Erde" ist weltschmerzliche Melancholie. Namentlich im Schlußgesang „Abschied" tönt sie klagend, der übrigens nach der betonten Stelle: „O ewige liebeslebens-trunkene Welt!" einen prachtvollen, tragisch-düstere Farben malenden Orchestersatz enthält. Auch die Celesta fehlt nicht auf Mahlers Orchesterfarbenpalette und stärkt die Tonreize weichmütiger Stimmungen.

Sehr fein in diesem „Abschied" wirkt auch die musikalische Ausmalung des Gedankens: „Die Welt schläft ein . . ." Auch im Gesang „Der Einsame im Herbst" klagt die Harfe Wolframs, des Entsagenden. Einfache Linien zeichnet Mahler hier, und kristallklar liegen die Töne der Oboe zutage. Eine Verschmelzung des herbstlichen Naturzaubers welkfallender Blätter mit dem Menschenleid . . .

Im Gegensatz dazu steht das Lied von der Jugend. Sonniges Leuchten und Frohlocken, leicht schreitender Rhythmus; pastoraler Grundklang des Ganzen. Die Musik hier ein lasures Miniaturbildchen, wie das feine Gedichtchen von dem Pavillon mit den trinkenden, plaudernden Freunden darin, die sich im Wasser des kleinen Sees spiegeln. Melancholie, Weltschmerz: „Dunkel ist das Leben, ist der Tod!" Hier die Quintessenz: „Ein voller Becher Weins zur rechten Zeit ist mehr wert als alle Reiche dieser Erde!" Trinken also. „Warum denn Müh und Plag, wenn nur ein Traum das Leben ist." Und doch versenkt sich der Dichter lieber in die Poesie des Frühlings als in die des Rausches. Ein Wechsel von Stimmungen der Freude und des entsagenden Schmerzes, wie man sieht. Mahler ordnet die beiden Singstimmen, Alt und Tenor, seinem Tongebilde meistens als Klangfarbe ein. Häufig müssen sie gegen die Uebermacht des Orchesters ankämpfen, was die Schwierigkeiten dieser Aufgabe natürlich erhöht. Dem Tenor sind hauptsächlich die freudvollen, dem Alt die leidvollen Gesnäge zugewiesen.

Besetzt waren die Gesangspartien mit Erna von Hoeßlin und dem vom kommenden Spieljahr ab an die Berliner städtische Oper verpflichteten Henk Noort von der Wuppertaler Oper. Er brachte seinen hellen, metallisch glänzenden Tenor mit seiner sieghaften Höhe zur Geltung, stand aber hinsichtlich der Beherrschung seiner Aufgabe wesentlich hinter der Leistung Erna von Hoeßlins zurück, deren künstlerische Art wie geschaffen ist für diese Altpartie. In Form wie Ausdruck war sie eine Gestalterin von plastischer Kraft. Lebensvoll und sinnfällig wußte Franz von Hoeßlin, der Leiter der Aufführung, das Werk in all seinen fesselnden Eigenschaften erstehen zu lassen.

Man darf bei dieser Gelegenheit an die erste Aufführung dieser Mahlersinfonie erinnern, die unter Haym vor zwölf Jahren stattfand. (Es sangen damals Urlus und Lula Mysz-Gmeiner.) Drei Jahre später dirigierte Kleiber und nach weiteren drei Jahren Paul Pella das Werk in der Barmer Konzertgesellschaft.

Der gestrigen Aufführung in der Elberfelder Stadthalle vorauf ging eine, ebenfalls vortreffliche Wiedergabe des „Don Quichote" von Richard Strauß. Ueber die orchestertechnisch reichlich, massig aufgetragenen programmatischen Orchestervariationen wird nach der heutigen Wiederholung in der Barmer Konkordia noch einiges gesagt werden. K—

Wuppertaler Filmbühnen

Union-Theater, Elberfeld.

Conrad Veidt, noch in frischer Erinnerung mit seiner hervorragenden Leistung als Hauptmann Burk in „Die letzte Kompagnie", bewährt sich wiederum als feinsinniger Charakterdarsteller in dem Film „Der Mann, der lacht". Dieser Film, der nach dem gleichnamigen Roman von Viktor Hugo gedreht wurde, gibt Veidt und seiner amerikanischen Partnerin Mary Philbin Gelegenheit, feinste psychologische Schattierungen mit einfachen Mitteln glaubhaft zu machen. Ein lustiges Kasernenhoffilm „Soldatenleben und das heißt lustig sein" — frei nach dem bekannten Kehrreim — spielt sich um die Person der Laura La Plante ab, die als Rekrut und als „Braut gelibbtes" die Lacher auf ihre Seite bringt. Endlich sei genannt der aufregende Abenteuerfilm aus der Londoner Unterwelt: „Der Kriminalist von Scotland Yard", der in diesem gut gestaffelten Wochenprgramm die Spannung auf die Spitze treibt. — Samstag abend 10.25 Uhr wird der Fliegerhauptmann Aschenborn einen Vortrag halten mit dem charakteristischen Titel „Luftschutz ist Volksschutz".

Capitol, Elberfeld.

Dem Ton- und Sprechfilm die ewig bunte Welt des Wanderzirkus mit ihrem trügerischen Schein, ihrer oft falschen Romantik und den echten Zügen herber Wehmut zu erobern, haben Maria Nixon und Lloyd Ingraham in „Ich singe nur für dich" unternommen. Es ist die Geschichte einer unglücklichen Liebe, die zum guten Ende mit der Vereinigung der mehrmals grausam Getrennten endigt. Mit einem nervenerregenden Auftritt beginnt das Spiel — das Seil des Trapezkünstlers ist gerissen, und der tödlich verletzte Artist vertraut sein Kind seinem besten Freunde Rainbow an — mit einem beruhigenden Schlußakkord schließt es: Rainbow findet seine Mary wieder, nachdem ihn ein wirres Schicksal durch mancher Herren Länder geführt, aber auch zu Erfolg und Ehren gebracht hat — im Zirkus natürlich, als er vor ausverkauftem Hause das Lied seiner Sehnsucht singt. Halb lächelnd, halb mit bitterem Ernst in den Zügen trifft Ingraham vorzüglich den Ton dieser beweglichen Kleinwelt von Zeltwand und Brettern, die ihren Leuten auch das All bedeuten.

Chaplin spielt sich selber in dem urkomischen Lustspiel seiner Fahrt in die Ehe „Chaplin heiratet".

Odeon, Elberfeld.

Otto Gebühr hat nun einmal etwas von dem Muck und Murr des alten Preußentums in seinem Gehabe, ob er den alten Fritzen gibt oder — wie im vorliegenden Falle — den Beamten vom alten Schrot und Korn auf die Bretter stellt. Sein „Detektiv des Kaisers" lebt wie der alte Preußenkönig im „Flötenkonzert" vom besonderen Reiz der schauspielerischen Persönlichkeit. Allerdings war es für den sieggewohnten Strategen der weißen Wand wohl ungleich schwieriger, den „heraufgedienten" Kriminalbeamten mit Knopflochschmerzen und Kleinbürger-Selbstbewußtsein zu entwickeln als den König, in dessen geistigem Glanz sich eine Welt sonnt. Gebühr findet sich sarkastisch lächelnd mit seiner Aufgabe ab, und Olga Tschechowe sekundiert glänzend als umworbene Spionin.

Williger als dieser zeitlich umstrittene Vorwurf der jüngsten Vergangenheit bewegt sich „Der rote Kreis" im Gefilde der kriminellen Phantastik. Edgar Wallace verantwortet den reichlich kreuz und quer geschlagenen Faden der Handlung, und die Regie hat an maßgebender Besetzung der Rollen bis in die kleinste Komparserie hinein nicht gespart. Lya Mare, Albert Steinrück, Hans Albers seien unter vielen Prominenten genannt. — Dem Liebhaber des historischen Films wird im „Henker von Prag" mit einem Arsenal von Galgenvogelgesichtern und daneben mit hervorstechend schönen Freilichtaufnahmen und kunstvoll gebauten Massenszenen gedient. Das Programm ist sehenswert.

Odin-Palast, Barmen.

Zwei Werner Fütterer-Filme zeigt das diesswöchige Programm des Odin-Palastes. „In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt" ist ein Tonfilm aus dem Milieu des Vorkriegs-Offiziersleben mit allen Freuden und Amouren, die wir an ihm gewohnt sind. Und dann folgen auf einmal die deutschen Katastrophen: Krieg, Niederlage, Revolution, Inflation, und aus dem wohlig unbekümmerten Leben des Offiziers ist plötzlich bitterer Ernst geworden. Als Eintänzer und Filmstatist fristet er sein Dasein und kann sich noch freuen, wenn er, der einst der schneidigste Leutnant seines Regiments war, als Film-Offizier nicht gänzlich versagt. Aber siehe da, eine frühere Freundin hat sich mittlerweile zum Star emporgearbeitet, die großmütig genug ist, ihm aus der Patsche zu helfen. Ein Verlobungskuß endet die Geschichte. — Vorher läuft noch ein stummer Film „Dunkle Existenzen", der nach einem Roman von Egon Erwin Kisch „Der Mädchenhirt" gearbeitet ist.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen.

Den Spielplan der neuen Woche beherrscht der vielseitige Douglas Fairbanks. Der Film: „Der vierte Musketier" behandelt das seltsame Schicksal des jungen Gascogners d'Artagnan, der in der Hauptstadt Paris sein Glück machen will. Schnell bietet sich ihm Gelegenheit, seinen Mut und seine Gewandtheit zu beweisen. Zwar gelingt es ihm nicht so schnell, in die Gesellschaft der berühmten „drei Musketiere" aufgenommen zu werden, weil er noch zu jung ist. Bis eines Tages das Glück wirklich kommt. Kardinal Richelieu, der mächtige Feind der Königin, kommt ans Ruder. Eine Unvorsichtigkeit bringt sie in schwere Gefahr: sie hat ihrem glühenden Verehrer, dem Engländer Buckingham, zum Abschied eine Brosche geschenkt — ein Geschenk des Königs, und Richelieu heckt einen Plan aus, den Argwohn des Königs zu wecken. d'Artagnan erfährt davon, und es gelingt ihm nach tollen Abenteuern, die Brosche rechtzeitig herbeizuschaffen. Dann wird er als „vierter Musketier" angenommen. Der Film ist voll Spannung und Tempo. — Prunkvolle Bilder führen im Film „Geheimnisse des Orients" in das märchenhafte Land aus „Tausend und eine Nacht".

Film und Varieté

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das Land des Lächelns.

Im Filmteil wird die romantische Operette von Lehar „Das Land des Lächelns" gezeigt, eine Verfilmung des zugkräftigen Bühnenwerkes. Das Erleben beim Bühnenstück wird hier beim Film ausgeglichen durch die unbegrenzten Mittel szenischer Darstellungen. Das Land des Lächelns — nach ursprünglicher Fassung „die gelbe Jacke" — ist hier in eine Rahmenhandlung gekleidet, die sehr geschickt der eigentlichen Operette angepaßt ist, vielleicht auch, um die Titelrolle Taubers noch wirksamer hervortreten zu lassen. Die Tochter eines hohen Beamten hat sich in einen exotischen Fürsten verliebt, und um sie von diesem Wege abzubringen, läßt der Herr Papa obiges Bühnenwerk gelegentlich eines großen Gartenfestes seinen Gästen vorführen. Unter den Zuschauern befinden sich auch der Fürst und die Tochter des Hauses, und zum Schluß erkennen die beiden den Fingerzeig: für ihre verfehlte Liebe. Die Operette selbst behandelt die Liebe eines Chinesenprinzen mit einer Wiener Aristokratin, erst in China erkennt die Wienerin, daß jahrtausend alte Ueberlieferungen von Sitten stärker sind als glühendste Liebe, und ein Jugendfreund, der als Attaché in China weilt, errettet sie. Richard Tauber, in der Doppelrolle als exotischer Fürst und Chinesenprinz, beherrscht den Film und weiß sich den schmeichelnden, eingängigen Melodien anzupassen, er kann singen, aber nicht lächeln. Seine Partnerin Margit Suchy, als Liesa, wirkt durch ihre einfache, natürliche Darstellung, und mit reizvollem Wohlklang überwindet sie die schwierigsten Höhen.

Eine höchst erfreuliche Neuerscheinung brachte die bayerische Emelkafilmgesellschaft mit ihrem ersten deutschen Zeichenfilm, nach Art der Micky-filme, benannt „Flock in der Schweiz". Mindestens ebenbürtig der ausländischen Produktion sind diese gezeichneten Purzelbäume, und es wäre wünschenswert, wenn eine Reihe dieser vom Publikum so sehr verlangten Filmwitzblätter folgen würden. Außer den interessanten Wochenschaubildern wurden noch Wintersportaufnahmen aus den Bergen von vollendeter Schönheit gezeigt.

Im Varieteeteil trat zuerst „Telias" auf, ihre waghalsigen Luftkünste, die sie sicher und elegant ausführte, fanden viel Beifall. Eine sympathischen Erscheinung ist „Gugo Drotleff", meisterhaft gewandt spielt er Xylophon und Piston. John Bayers führt seine „15 Matteshunde" vor, die Selbständigkeit dieser vierbeinigen Hausgenossen bei ihren glänzenden Leistungen ist bewundernswert. „Revin und Pinwissen das Haus mit ihren Späßen ausgezeichnet zu unterhalten und ernten auch den verdienten Beifall. Eine akrobatische Truppe von guter Klasse sind die „6 Maschino". Ihre Vorführungen sind erstaunlich und zeigen eine exakte, tadellose Schulung. Den Schluß bilden „Morris und Max", ein urkomisches Paar, scheinbar ohne Gefühlsnerven; besonders gefällt eine Reihe neuer Ideen in ihrem Programm.

Kino-Varieté Groß-Barmen.

Mit dem Schwank „Die Drei von der Zankstelle" wissen Peter Prang und seine Künstlerschar wiederum die Lachmuskeln der Besucher des Kino-Varietés Großbarmen in Bewegung zu setzen. Eine ununterbrochene Reihe Folge von witzigen Einfällen und humorvollen Situationen beherrscht das Stück. Peter Prang spielt in ihm die Rolle des ehrsamen Metzgermeisters Peter Schmitz. Er nebst Frau und Tochter sind das Dreiblatt, das in ständigem Zank lebt, weil die liebe Gattin durch eine Erbschaft den „Bildungsfimmel" bekommen hat und mit ihren Worten und Anordnungen alles zum Widerspruch herausfordert. Eine kleine Ehe-Irrung des Peter, die er vor der Gattin verheimlichen will, tut das übrige, um die komischsten Situationen herbeizuführen. Es wird bei diesem Stück herzlich gelacht. — Der Film „Ehestreit" ist ebenfalls dazu angetan, Heiterkeit auszulösen. Kleine Ursachen führen zum Zerwürfnis zwischen zwei Ehepaaren. Solidarisch erklären die beiden Gattinnen den „Streik", solidarisch versuchen die „bestreikten" Ehemänner sich in lustiger Gesellschaft über das Unangenehme dieses Zustandes hinwegzutrösten. Nach mancherlei Zwischenfällen finden sich die Paare aber wieder, ohne Sieger und Besiegte auf der Strecke zu lassen. — Ernster stimmt der Film „Jugendtragödie", in dessen Mittelpunkt ein junger Bursche steht, der unglückliche Umstände und allzu heißes Blut zuletzt zum Totschläger werden lassen. — Das Beiprogramm bringt manches Interessante.

Entfettungs-Kuren im Winter

sind von besonderem Werk, da der Körper im Winter eine besondere Neigung zum Ansatz zeigt. Nehmen Sie früh, mittags und abends 2—3 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten, sicher: Stern-Apotheke, Elberfeld, Kölnerstraße 72.

Jetzt: Gardinen!

IM INVENTUR-AUSVERKAUF

Storesmeterware
auf bestem Gitterstoff mit soliden Einsätzen und breit. Kunstseidenfransen garn., volle Höhe Meter 1.75, ... 1.50

Landhausgardinen 0.28
in neuzeitlich. Fantasiemustern, mit schön. Einsätzen u. Spitzen besetzt, ca. 60 cm breit . 0.48,

Spannstoff 0.38
hochwertige Filettüll-Qualitäten in modernen kleinen Mustern . . . . . Meter

Storesmeterware 0.60
Gitterstoff mit Einsatz u. Kunstseidenfransen-Abschluß . . . . . Meter 0.98,

Möbelrips 0.75
ca. 130 cm breit, in mod. Druckmustern für Divan- und Stuhlbezüge . . . . Meter 0.98,

Schwedenleinen 0.95
imit., 120 cm breit, auf gefärbtem Grund, aparte Streifen, Indanthren . . . . . Meter

Jacquard-Rips-Flammé 1.75
doppeltbreit, prima Qualität, Indanthren . . . . . Meter

Reststücke Storesmeterware
bis 3 Meter breit, z. T. leicht angestaubt, nur moderne Ausführung., aus wertvollen Stoffen reich mit Handhohlsäumen und Handstickereien garn., breite K'seidenfransenabschlüsse zu Serienpreisen jedes Teil

Serie I	Serie II	Serie III
5.00	10.00	15.00

Restposten **Dekorationsvoile**
auf solid. Grundstoff, moderne Pastellfarbendrucke, 110 cm br., Indanthren . . . Meter 1.75, 0.98

Restposten **Dekorationsdamast**
Indanthren modern gemustert nur gute Qualitäten . Meter 0.50

Strauss
Wuppertal-Barmen • Mittelstrasse 1-7 • Reform. Kirchstrasse.

Dodsworth bummelt in Europa

Roman von Sinclair Lewis.

(8. Fortsetzung.)

„Frau!" Sein Arm umfaßte sie; er führte sie zum Fenster. „Schau da hinunter! Piccadilly! London! Ich habe es immer sehen wollen, ebenso sehr wie du. Sollen wir jetzt streiten? Erinnerst du dich an den Abend, an dem ich dich kennengelernt habe? Du warst von Europa zurückgekommen, und ich sagte, wir müßten zusammen hierher reisen. Und jetzt haben wir es getan. Zusammen — Ach, es klingt wahrscheinlich sentimental, aber hier in England zu sein, wo alle deine Leute her sind, mit dir —"

„Verzeih mir. Ich war häßlich. Verzeih mir." Dann lachte sie. „Nur, meine Leute sind gar nicht von hier! Meine verehrten Altvordern sind in kurzen grünen Hosen in den bayrischen Bergen herumgehüpft und haben gejodelt, und ganz bestimmt haben sie bei jeder Gelegenheit gegen deine Vorfahren gekämpft!"

Aber ihr Lachen war nicht sehr überzeugend; sie hatte ihre Zufriedenheit noch nicht ganz wiedergefunden. Während sie, in ständiger Bewegung zwischen Bade- und Schlafzimmer, ihre kleinere Tasche auspackte, sagte sie ziemlich trübselig und mutlos:

„Trotzdem, mein Lieber, du denkst nicht immer an mich. Amerikanische Ehemänner tun das nie. Du bist nicht schlimmer als die anderen, aber mehr taugst du auch nicht. Du denkst an nichts als ans Geschäft und an Golf. Es kommt dir nie in den Kopf, daß es einer Frau, so einer armen Idiotin, viel mehr Freude macht, wenn man daran denkt, ihr Blumen zu schicken, oder wenn man sie unvermutet anruft, bloß um ihr zu sagen, daß man sie lieb hat, als wenn man ihr ein neues Automobil schenkt."

Sie war besserer Laune nach dem langen Fuß, und er — er machte sich eifrigst daran, ein aufmerksamer Gatte sein zu wollen.

Und sie stimmte ihm zu, es sei reizend, daß sie sich zum Diner nicht umziehen müßten, und dann packte sie die Abendsachen aus.

Es war spät geworden; er mußte ihr einen schönen ersten Abend in London bereiten; und wie die meisten amerikanischen Ehemänner war er der Ansicht, das beste Mittel dazu sei, jemand anderen einzuladen, womöglich jemand, der ein wenig jünger und munterer wäre als er selbst.

Major Lockert?

„Wir wollen jemand zum Diner haben, nicht", sagte er, „und dann sehen wir uns vielleicht eine Revue an. Was meinst du? Soll ich Lockert zu erreichen suchen?"

„Aber nein!"

Er freute sich; freute sich erheblich weniger, als sie weitersprach: „Er ist so freundlich zu uns gewesen und hat uns so geholfen, wir dürfen ihn nicht am ersten Abend zu Hause belästigen. Was ist mit diesem jungen Starling, mit Lubs Neffen an der amerikanischen Botschaft?"

„Versuchen wir's mit ihm."

In der Botschaft meldete sich niemand, und in seiner Junggesellenwohnung erklärte der Portier, Mr. Starling sei auf zwei Wochen an die Riviera gereist.

„Wie wär's mit Hurd, dem Revelation-Vertreter? Ich glaube, in Zenith war er einmal bei uns."

„Ach, der — das ist ein fürchterlicher Mensch — ein ganz ungeschliffener Kerl — wie konntest du nur auf den Gedanken kommen, einen Amerikaner wie Hurd hier herüberzuschicken, wo du doch einen netten Engländer als Londoner Vertreter hättest haben können, und —"

„Na, Hurd ist ein kolossal guter Kerl! Er hat ein loses Mundwerk, aber er ist ein blendender Verkäufer und kann ausgezeichnet erzählen, und er kennt auch bestimmt die besten Londoner Restaurants."

Besänftigt, ein wenig mütterlich — oder mindestens ein wenig schwesterlich — tröstete sie ihn: „Du möchtest ihn wirklich gern sehen, nicht wahr? Also gut, dann wollen wir sehen, daß wir ihn kriegen?"

„Nein, das ist dein Abend. Ich möchte jemand, der dir angenehm ist."

„Nein, wirklich, ich glaube, es wäre sehr nett mit deinem Mr. Hurd. Er war gar nicht so schlimm. Ich habe übertrieben. Ja, ruf ihn an — bitte! Es wäre mir fürchterlich, wenn ich das Gefühl haben müßte, dich davon abgehalten zu haben. Und vielleicht bist du es auch dem Geschäft schuldig. Er kann Telegramme von der USA. haben."

„Also gut. Und wenn ich ihn nicht erreiche, was meinst du zu Oberst Enderley und seiner Frau — das waren doch so ziemlich die nettesten Leute auf dem Schiff, und vielleicht haben sie den Abend noch frei. Oder der Flieger Ristad?"

„Ausgezeichnet."

Hurds Büro war geschlossen.

Hurds Privatwohnung stand nicht im Telephonbuch.

Max Ristad nicht zu Hause.

Wie viele Millionen amerikanischer Ehemänner sind schon, überall von San Franzisko bis Stockholm, auf Millionen von Hotelbetten gesessen und haben in das gefühllose Telephon geseufzt: „So, nicht zu Hause?", im Telephonbuch geblättert und wieder geseufzt: „So, nicht zu Hause?" — auf der Suche nach Spielgefährten für ihre hübschen Frauen, während die Frauen freundlich zuhören und nie rufen: „Aber ich will gar nicht noch jemand! Sind wir beide nicht genug?"

Ein wenig melancholisch, weil sie sich ohne Beistand durch ihren zweiten Honigmond kämpfen mußten, aßen sie im Hotel und gingen ins Theater. Im Wagen überkam ihn eine verwirrte Ängstlichkeit — die Empfindung, unzulänglich zu sein in diesem fremden Land; Angst vor Einsamkeit; Angst, er würde vielleicht nie wieder der Sicherheit Zeniths wiedergegeben werden. Er sah seinen Klub, das Büro, das liebgewordene Gefängnis Zuhause, alles vor dem Hintergrund, den London mit seinen Reihen würdevoller Fassaden und seinen lärmenden Plätzen bildete, mit seinen Ecken, an denen Zeitungsverkäufer schrien, und seinem Durcheinander von Straßen, die ihn irritierten, weil sie sinnlos waren — er wußte nicht, wohin sie führten!

Im Theater kam er sich noch verlorener vor. Er verstand kaum zwei Drittel von dem, was die Schauspieler auf der Bühne sagten. Er war in dem Glauben erzogen worden, Englisch und Amerikanisch seien ein und dasselbe, aber was sollte ein Bürger Zeniths mit den Worten anfangen, die er hier hörte?

Wovon redeten sie denn? Was ging in dem Stück vor?

Er kam zu dem Schluß, es sei barer Unsinn. In Amerika gab es wohl verbrecherisch viele Scheidungen, und Fälle, die nichts anderes verdienten; aber dieser Zusammenbruch aller guten Sitten war doch unmöglich in Old England, in dem einzigen Land, das seit Hunderten von Jahren sich Heim und Herd, Kirche und Thron bewahrt hatte! Dennoch wurde hier, ohne daß jemand zischte, ein Stück gespielt, in dem ein englischer Gentleman der Liebhaber einer anständigen Frau war und nicht mit ihr durchbrennen wollte, weil die beiden dann nicht mehr auf Kosten des Gatten Tee trinken und einander lieben könnten. Und das englische Publikum, gute, ehrenhafte Leute, wie es schien, lachte dazu.

Noch stärker packte ihn das absonderliche kalte Entsetzen im Zwischenakt, als er mit Fran im Foyer auf und ab ging. Die Menschen, unter denen er sich bewegte, zeigten ganz deutlich ihre Gleichgültigkeit gegen ihn. In Zenith wäre er sicher gewesen, Bekannte im Theater zu treffen, und sogar in New York hätte er damit rechnen können, einen seiner Jahrgangskollegen oder jemand aus der Automobilbranche zu sehen. Aber hier — er kam sich vor wie ein verlaufener Hund. Es war ihm ähnlich zumute wie am ersten Tage seines Fuchsjahres im College.

Und sein Frack, sah er, war ganz falsch.

Sam und Fran gingen ziemlich still zu Bett. Was sie eigentlich dachte, wußte er nicht. Sie hatte sich mit der Rätselhaftigkeit umgeben, hinter der sie seit jenem Abend im Kennepoose Canoe Club, an dem er ihr zum erstenmal den Hof gemacht hatte, ihr wirkliches Wesen stets verbarg.

Sie war freundlich jetzt — allzu freundlich; sie sagte, ganz leichthin, das Stück hätte ihr gefallen, und sie sagte, ohne es auszusprechen, daß sie sehr fern von ihm sei, daß er ihren Leib, ihren heiligen, stolzen, mit leidenschaftlicher Sorgfalt gepflegten Leib, höchstens mit einem flüchtigen Gutenachtkuß berühren dürfe. Es war unfaßbar, daß er mehr als zwanzig Jahre mit ihr gelebt hatte; unmöglich, daß sie die Mutter seiner beiden Kinder sein sollte; unmöglich, daß er ihr etwas bedeuten könnte, mit ihm zu reisen — ihr, der Frischen, Faltenlosen und Selbstsicheren, mit ihm, dem müden, alten Mann, der keine Ziele mehr vor sich hatte.

Heute abend war sie nicht zweiundvierzig, er nicht einundfünfzig; sie war dreißig, er sechzig.

Er merkte, daß Fran gleichfalls wach lag, und daß sie, das Gesicht in das Kissen gebohrt, ganz leise weinte.

Und er getraute sich nicht, sie zu trösten.

Achtes Kapitel.

Nach dem Frühstück sagte Fran, sie wolle lieber bis zehn Uhr im Bett bleiben. Aber er brauche Bewegung, meinte sie.

Er machte einen Spaziergang.

Die altmodischen Geschäfte, die es in der St. James Street noch gab, gefielen ihm überaus. Aber es war neblig, ein wenig unfreundlich, und in dieser grauen Luft bedrückten ihn die hohen, weißen Klubgebäude von Pall Mall. Er atmete auf, als er das Schild einer amerikanischen Bank sah, der Guaranty Trust Company, hinter deren großen Fenstern es sehr geschäftig und munter herzugehen schien.

Er hatte einige Tage vergessen, daß er, wohin immer er auch reiste, sein altes Ich mitnehmen mußte, und daß dieses Ich sich zwischen ihn und jeden neuen Himmel stellen mußte, mochte dieser auch noch so lieblich sein. Es war ein gutes Ich. Er hatte es gern; denn er hatte mit ihm gearbeitet. Vielleicht kann es noch etwas lernen. Aber wird es hier, gelähmt von der unbekannten Umgebung, mehr lernen als daheim in Zenith, in seiner stillen Bibliothek oder auf einsamen Spaziergängen? Und was ist denn überhaupt dieses Neue, das es nach Frans fester Überzeugung lernen wird?

Bilder? Wozu Dummheiten über Bilder sagen, wenn man klug über Maschinen sprechen kann? Sprachen? Wenn man nichts zu sagen hat, wozu es in drei Sprachen sagen?

Nein. Er wird ganz einfach noch mehr Sam Dodsworth sein als bisher, er wird sich von Europa nicht einschüchtern lassen.

Er wurde wieder zufrieden und betrachtete die Londoner mit einer freundlichen, neidlosen, fast überlegenen Miene . . . und entdeckte, daß sein Hut ebenso falsch war wie sein Frack.

Und während er sich schwor, daß er sich von keinem englischen Pfuscher vorschreiben lassen würde, was er tragen sollte, ging er auf Piccadilly zu, und in ein Hutgeschäft, das er dort gesehen hatte. Nur hineinschauen. Verkaufen kann man ihm sicherlich nichts! Engländer können nicht verkaufen wie Amerikaner! Er ging also in den Laden und kam mit einem neuen grauen Hut für die Stadt heraus, einem braunen für das Land, einem steifen Hut, einem Abendzylinder und einer Mütze, und war stolz darauf, daß er mit seiner Europäisierung, von der er gar nichts wissen wollte, begonnen hatte.

Zum Lunch lud er Hurd ein — Mr. A. B. Hurd, den Leiter der Revelation Motor Company-Vertretung in London, einen Amerikaner, der seit sechs Jahren in England lebte.

Fran fügte sich mit einiger Freundlichkeit darein, daß sie Mr. Hurd sehen sollte; denn die Hotelleitung hatte ihr das Appartement mit dem großen Salon in Blau und Gold gegeben, das sie verlangt hatte.

Trotzdem konnte sie es sich nicht verkneifen, als Hurd kam, überhöflich zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Dicke Menschen p1413
erreichen Gewichtsabnahme von 15—20 Pfund in Kürze durch Ebus-Tee. Versuch überzeugt. Orig.-Packung 1,50 RM. in Apotheken und Drogerien.

Stoffwechselstörungen entstehen vielfach durch zu reichlichen Genuß entwerteter Nahrungsmittel — Darum verbessern Sie ihre tägliche Kost durch
4137341
Vitamin-Kraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Im Inventur-Ausverkauf

ganz seltene Gelegenheiten für wenig Geld

Ihre Wohnung noch behaglicher zu gestalten!

Nun urteilen Sie — besser noch Sie kommen und überzeugen sich!

1 Posten Teppiche in Wollplüsch
teilweise mit unwesentlichen Schönheitsfehlern oder ausrangierte Muster

350/250	300/200	240/170
78.—	49.—	27.50

Teppiche (Einzelstücke, Markenfabrik.)
Markennamen u. Qualität nennen wir an dieser Stelle nicht. Es lohnt sich diese Sachen anzusehen

400/300	350/250	300/200
158.-, 125.-	148.-, 78.-	98.-, 74.-

Ca. 800 Meter Läuferstoffe
Schöne Muster, in guten Farben, für Flur und Zimmer, gute Gebrauchsqualitäten, ca. 70 cm br.
Meter 2.90, 1.90, 1.25, -.95

Billige Qualitäten in Stores-
meterware nützen Sie nichts. — 1 oder 2 mal gewaschen — und Sie merken „am falschen Ende gespart". Kaufen Sie diese Ware
Meter 3.90, 2.90, 1.90, 1.50

Aisbergs gute Steppdecken
ständig mehr gefragt. Auch in unserem Inventur-Ausverkauf wieder die fabelhaft billige Decke. Doppelseitig Glanz-Satin, prima Füllung
Stück 7.90

Marquisette zur Selbstanfertigung
Diese Ware, 150 cm breit, in der modernen Arab-Farbe, weich ausgerüstet für Stores und Scheibengardinen, besonders geeignet
Meter nur 75 ₰

Ca. 750 Meter Damaste
Rips-Flammé und K'seide haben wir in 4 Serien eingeteilt. Zu einem Bruchteil des früheren Wertes. Die Ware ist fehlerfrei und nur teilweise ausrangierte Muster

Serie IV	III	II	I
4.90	3.90	2.90	1.90

Buntdruck-Voile (doppeltbreit)
Schöne Pastellfarben, gute Grundware, lichtecht und waschecht
Meter 1.75, 1.45, -.95

Tisch- und Diwandecken
viele Muster, haltbare Gewebe
Diwandecken 9.75, 7.90, 4.90
Tischdecken 5.90, 3.90, 2.90

Wir verkaufen die restlichen Modellgarnituren unserer Ausstellung sehr billig!

Gebrüder ALSBERG W.-Elberfeld

Wall • Wirmhof • Schloßbleiche

Beachten Sie immer wieder unsere 6 Spezialfenster im Wirmhof
h478

Sport-Rundschau

Nr. 14 — 1931 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Samstag, 17. Jan.

Viele Spiele im Bergischen

Ein großer Fußball-Sonntag

SSV. Elberfeld gegen Germania Elberfeld. — SC. Sonnborn gegen SpVgg. Solingen-Gräfrath. — FC. Schwelm geg. SpuSpVgg. Barmen VfR. Ohligs gegen Schwarz-Weiß Barmen.

Wenn die Boden- und Witterungsverhältnisse es zulassen, wird es am Sonntag wieder ein Fußball-Meisterschaftssonntag erster Ordnung werden. Die Dinge reifen der Entscheidung zu, die namentlich in der Düsseldorfer Bezirksliga noch keineswegs geklärt ist.

In Düsseldorf sind für den Sonntag vier Spiele angesetzt. BfL. Benrath wird sich Mühe geben müssen, um der 99er auf deren Platze Herr zu werden. Dagegen sollte Turu in Eller glatt gewinnen. BV. 04 Düsseldorf hat gegen Oberkassel nur geringe Aussichten. Die SpVgg. Ratingen wird Viktoria Düsseldorf schlagen.

Das Bergische wartet ebenfalls mit 4 Spielen auf.

SC. Sonnborn – SpVgg. Sol.-Gräfrath.

Vormittags 11 Uhr spielt Sonnborn an der Hauptstraße gegen die SpVgg. Solingen-Gräfrath, die zurzeit den zweiten Tabellenplatz innehat. Die Sonnborner haben am vergangenen Sonntag in der Barmer Schützenstraße eine gute Leistung vollbracht und werden zu beweisen haben, daß ihre Formverbesserung von Dauer ist.

SSV. Elberfeld – Germania Elberfeld.

Nachmittags 2½ Uhr steigt im Stadion der mit Spannung erwartete Ortskampf zwischen SSV. und Germania. SSV. stellt in der Hintermannschaft wieder das von jeher bei ihm gewohnte feste Gebilde dar. Der Angriff muß aber die gebotenen Torgelegenheiten unbedingt besser ausnutzen als vor acht Tagen, sonst können die Germanen, die man immerhin als besser eingespielt bezeichnen muß, die Punkte leicht entführen.

FC. Schwelm – SpuSpVgg. Barmen.

Den Westfalen ist auf ihrem Platze nur schwer beizukommen. Infolgedessen müssen die Wuppertaler schon mit ganz besonderen Leistungen aufwarten, wenn sie die Punkte erringen wollen.

VfR. Ohligs – Schwarz-Weiß Barmen.

Beide Mannschaften sind zur Zeit von ihrer Höchstform weit entfernt. Wir rechnen aber doch mit einem glatten Siege der Gäste, deren Elf das festere Training durchmacht und auch jetzt noch die bessere Gesamtleistung vollbringt.

Erste Bezirksklasse.

In der Wuppertaler Gruppe sind alle Mannschaften bis auf Viktoria beschäftigt. Von besonderer Wichtigkeit ist das Zusammentreffen von Tura Barmen und SSV. Velbert. Hier geht es um den dritten Tabellenplatz, bezw. darum, welche der beiden Mannschaften den Spitzenkandidaten noch gefährlich werden kann. An technischer Reife und taktischer Durchbildung nehmen es Tura und SSV. Velbert mit allen Mannschaften ihrer Gruppe auf. Der Barmer SC. gibt in Ronsdorf seine Visitenkarte ab und dürfte wohl ohne Punktverlust zurückkehren. Der Ausgang der Begegnung von Union Elberfeld und Alemannia Vohwinkel, die an der Eschenbeck stattfindet, ist ungewiß. Auch die SpG. Langerfeld weilt auswärts. Aber der BV. Velbert wird kaum in der Lage sein, den Langerfeldern ein Paroli zu bieten. Der SpV. Heiligenhaus hat gegen Boruffia Velbert, selbst auf eigenem Platze, nur geringe Aussichten.

Die Remscheider Bewegungsspieler verteidigen am Sonntag ihre führende Stellung in der Remscheider Gruppe gegen den SSV Remscheid auf dessen Platz in Honsberg. Es wird ein hartes Ringen werden. Aber zum Schluß sollte VfB. doch die Oberhand behalten. Der Cronenberger SC. mißt seine Kräfte mit dem BV. Remscheid, der aller Voraussicht nach in Cronenberg Federn lassen muß. Dem VfL. Lennep ist auf eigenem Platze ein Sieg über den SpV. Wermelskirchen zuzutrauen.

In der Hilden-Obligser Gruppe finden wie in der Wuppertaler Abteilung 5 Spiele statt. Die Hildener Bewegungsspieler stoßen auf ihren Ortsgegner, SSV. Hilden, und werden leicht die Oberhand behalten. BV. Wald müßte mit dem BV. Ohligs ebenso gut fertig werden, wie SpV. Wever mit VfR. Iiter-Holthausen. BV. Benrath-Hasselsh hat auch auf eigenem Platze nur geringe Aussicht gegen SSV. Haan, während der Ausgang des Treffens TuSpV. Werfen gegen SpV. Höhscheid ungewiß ist.

Zweite Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal muß BV. 07 Elberfeld alles aus sich herausgeben, um gegen Rot-Weiß Barmen zu gewinnen. Auch SC. 08 Elberfeld hat gegen Polizeisportv. Berg. Land nicht von vornherein gewonnen. SSV. Nächstebreck muß in Langenberg schon ein ganz hervorragendes Spiel liefern, wenn er die Punkte ins Wuppertal entführen will. Der FC. Velbert wird dem SpV. Haßlinghausen das Nachsehen geben, und auch SpuTV. Hetterscheid geht gegen SSV. Richrath nicht ohne Aussichten in den Kampf.

Im Gau Remscheid-Solingen treten die Favoriten aus Sudberg und von der Kohlfurther Brücke wieder auf den Plan. Die Sudberger haben in Adler Solingen einen verhältnismäßig leichten Gegner, und auch BV. Cronenberg wird in Solingen nur geringe Mühe haben, den SpV. 09 niederzuhalten. Einen spannenden Ortskampf wird es in Remscheid geben, wo Germania R.-Hasten und SpVgg. Goldenberg gegeneinander spielen. FC. Unterhaan dürfte den SSV. Lüttringhausen-Grund schlagen.

Gauklasse.

Im Wuppertaler Gau findet nur ein Spiel statt, das den Postsportverein Wuppertal mit TV. Barmen 46 zusammenführt. Siegen die Postler, so ist ihnen die Gau-Meisterschaft sicher.

Im Gau Remscheid-Solingen ist das Zusammentreffen des VfR. Hückeswagen mit dem BV. Burscheid von Bedeutung für die Besetzung der Aufstiegplätze. Es wird mit einem Siege Hückeswagens gerechnet. Auch die Wipperfürther Rasenspieler haben noch Aussichten; sie müssen aber am Sonntag in Radevormwald gewinnen. Der TV. Wald-Merscheid empfängt den SpV. Hünger; der Ausgang des Treffens ist ungewiß.

Die Nachmittagsspiele beginnen um 2.30 Uhr

Die Handball-Endkämpfe in Berg.-Mark

Bringt der letzte Spielsonntag die Entscheidung?

Obwohl die Spiele um den Bezirksmeistertitel in diesem Jahre nach einem neuen Modus erstmalig ausgetragen werden, ist doch eine große Uebereinstimmung mit den früheren Kämpfen festzustellen: Bis zum letzten Spielsonntag war und ist auch diesmal die Entscheidung noch nicht gefallen. Diese Tatsache steigert das allgemeine Interesse, so daß die morgigen Schlußtreffen wieder größeren Zuspruch finden werden. Nach der Papierform ist anzunehmen, daß das Ende auch diesmal ungewiß bleiben wird, zumal wenn die Favoriten weiter siegen.

Das große Barmer Derby.

Tura Barmen – Schwarz-Weiß Barmen

Mit dieser Begegnung, die um 11 Uhr an der Schützenstraße vor sich geht, stellen sich die beiden Barmer Endspielteilnehmer im Schlußkampf um die Meisterschaft zum letzten Male dem hiesigen Publikum vor. An sich kann das Ende des Spiels auf Grund der von den Partnern an den letzten Sonntagen gezeigten Leistungen nicht zweifelhaft sein. Denn Tura machte durch sein geradezu meisterliches Können viel von sich reden, während die Schwarz-Weißen nicht immer beständig waren. Wir glauben daher nicht, daß die Nordparkleute der Tura den Weg zur Meisterschaft unterbinden können. Immerhin werden die Schwarz-Weißen nichts unversucht lassen, gegen den Titelverteidiger ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Und das sollte ihnen auch gelingen, zumal die Deckung und besonders der Hüter bisher nie versagten. Dagegen dürfte es dem Angriff schon schwerer fallen, die vorzügliche Tura-Abwehr zu überwinden.

Ein schwerer Gang für 93.

Turu Düsseldorf – FC. Solingen 93.

Diesem Treffen kommt deshalb eine entscheidende Bedeutung zu, weil die Klingenstädter siegen müssen, um im Rennen zu bleiben. Nach dem, was die geschwächten Solinger gegen Neuß am Vorsonntag gezeigt haben, kann man ihnen in Düsseldorf normalerweise nur geringe Aussichten einräumen, zumal Turu doch bedeutend besser ist als Neuß. Fraglich ist jedoch, ob Turu ihre gewohnte Form aufweisen wird, da für sie nichts zu verlieren oder zu gewinnen ist.

In Remscheid . . .

VfB. Remscheid – Jugend Neuß.

Dieser Kampf entscheidet darüber, wer den letzten Platz der Endrunde einnehmen wird. Im ganzen dürften sich die Partner gleichwertig sein. Remscheids Fortschritte scheinen uns größer zu sein, so daß die Bergischen, die auch den Vorteil des eigenen Platzes haben, als knappe Sieger erwartet werden.

Gesellschaftsspiele:

Union Elberfeld eröffnet den Reigen schon um 10 Uhr in der Eschenbeek mit einem Spiel gegen den Ortsgegner SSV. Für die Neulinge dürfte dieses Treffen eine willkommene Gelegenheit sein, ihr Können auf die Probe zu stellen. Spielerisch werden die SSVer glatt die Oberhand behalten.

Germania Elberfeld folgt einer Einladung der Düsseldorfer Viktoria, die im Hinspiel in Elberfeld knapp den kürzeren zog. Wenn eine Wiederholung dieses Erfolges auch nicht leicht sein wird, so trauen wir den vorwärtsstrebenden Germanen das bessere Ende normalerweise erneut zu.

Viktoria Barmen unternimmt einen interessanten Kräftevergleich mit dem bekannten und in Remscheid führenden TV. 61, der u. W. damit sich zum ersten Male den WSV.-Sportlern vorstellt. Unter diesen Umständen ist eine Vorhersage nicht zu machen.

Die Langerfelder SpG. erwartet den BV. 10 Remscheid an der Leihbuschstraße. In der gegenwärtigen Verfassung kann das Ende nicht zweifelhaft sein. Wir trauen der Sportgemeinde einen sicheren Sieg zu.

SC. Barmen tritt an der Zollstraße gegen die bekannten Elleraner auf den Plan. Beide Mannschaften haben sich in der verflossenen Punktesaison gut geschlagen und dürften sich einen ausgeglichenen Kampf liefern, dessen Ende ungewiß ist.

Solingen-Gräfrath hat die Volksjugend zu Gast und der BV. Solingen 98 weilt bei Bergfried Gräfrath. In beiden Spielen stehen die WSV.-Vertreter vor schweren Aufgaben.

Tura Höhrath trifft mit dem FV. Adler Solingen zusammen. Wermelskirchen-Unterstraße hat den FC. Schwelm zu Gast und VfR. Ohligs spielt gegen den TV. Haan.

Geka-Sp.-V. Herren — Eltag Düsseldorf (Herren) ½3 Uhr Stadion Elberfeld.

Damen-Handballabteilung des Sportvereins Germania 07, e. V.

Es dürfte wenig bekannt sein, daß der Sportverein Germania u. a. auch bereits seit zwei Jahren eine Damen-Handballmannschaft führt. Sie hat sich bisher einem scharfen Training unterzogen, da die Damen natürlich nicht hinter den Herren zurückstehen wollen. Dabei sei nicht unerwähnt, daß der Sportverein Germania auf dem Gebiete des Damensports einer der ersten Pioniere im Bergischen ist. In erster Linie werden Gymnastikübungen betrieben, die, verbunden mit leichtathletischen Spielen, eine gute Körperschulung bedeuten.

Interessentinnen ist Gelegenheit gegeben, sich von dem Sport der Damen Montag abends ab 8½ Uhr in der Turnhalle Hohenzollernstraße (Hindenburg-Gymnasium) überzeugen zu können.

Sonntag tritt die Damenmannschaft der Germania gegen Sportverein Fortuna Düsseldorf an.

Das weitere Sportprogramm am Wochenende.

Bei den

Schwimmern

ist es sehr ruhig. Lediglich der Klubkampf in Köln zwischen Sparta und Poseidon sowie ein Klubkampf in Gladbeck finden außer einigen ganz internen Veranstaltungen statt. — Aus dem Lager der

Tennisspieler

ragt das Gastspiel von Rot-Weiß Köln in Spanien hervor, wo die Rheinländer, die mit Frl. Krahwinkel als Ersatz für Cilly Außem antreten, gegen den Royal LTC. Barcelona spielen. Neben den im Gange befindlichen internationalen Turnieren an der Riviera interessieren

Entscheidungskampf

der beiden Favoriten Tura Barmen (vorjähriger Bezirksmeister) und Schwarz-Weiß Barmen heißt das Ereignis des morgigen Sonntags. Mit großer Spannung sieht die Wuppertaler Sportgemeinde dem Treffen entgegen. Es geht

um den Bezirksmeistertitel

im Handball. Wollen Sie über den Verlauf und Ausgang dieses Kampfes sowie über alle anderen Sportereignisse frühzeitig und ausführlich unterrichtet werden? Dann können Sie nur die Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark lesen:

Sport-Montag

Montag morgen ab 6 Uhr für 10 Pfg. überall zu haben!

Sportplatz Schwelm, Brunnenstr. Haltestelle der Straßenb. Linie 8

Sonntag den 18. Januar 1931, nachmittags 2.30 Uhr: Fußball-Meisterschafts-Spiel

S. S. Vg. Barmen I. – Schwelmer FC. 06 I.

SSV STADION-ZOO

Sonntag den 18. Januar 1931, nachmittags 2.30 Uhr Meisterschafts-Spiel

Germania Elberfeld – Sport- u. Spielv. Elberfeld

Ermäßigte Eintrittspreise. Für Mitglieder Sondereingang.

Westdeutscher Spiel-Verband **Sportplatz Schützenstr.** Sonntag 18. Jan., vormitt. 11 Uhr

Handball-Entscheidungsspiel um die Bezirks-Meisterschaft

Tura Barmen – Schwarz-Weiß Barmen

Die Hallenereignisse. So steigt am Sonntag eine abermalige Begegnung zwischen Bremen und Hamburg um den Hansapokal. Die Hamburger, die das Hinspiel der zweiten Serie mit 5:2 Punkten gewannen, werden wohl erfolgreich bleiben und sich damit in den endgültigen Besitz des Pokals bringen. — Auch der

Fechtsport

kommt diesen Sonntag wieder einmal zu Wort, und zwar im internationalen Kampf in Hannover, den der dortige DFC. gegen den FC. austrägt. Die erste Begegnung in Amsterdam endete mit einem 11:5-Siege der Deutschen; da aber die Holländer diesmal in stärkerer Besetzung antreten, ist das Treffen völlig offen. — Die

Radfahrer

sind wieder stark beschäftigt. In der Kölner Rheinlandhalle geht am Samstag ein 75-Kilometer-Mannschaftsrennen für Berufsfahrer vor sich, das u. a. Engel—Ostmella, J. van Kempen—van Hout, Broccardo—Mouton und Pijnenburg—Göbel an den Start bringt. — In der Breslauer Jahrhunderthalle steigt am Sonntag ein internationales Mannschaftsrennen, betitelt „Großer Preis von Europa", das ebenfalls sehr gut besetzt ist. Die Stuttgarter Sporthalle wartet mit Steherrennen auf. Hier werden Weltmeister Möller, Linart, Läuppi, Vederichs und Frankenstein am Ablauf erwartet. — Aus dem

Boxsport

ist nur der internationale Berufsboxkampfabend in der Essener Ausstellungshalle zu erwähnen. Den Hauptkampf trägt Rudi Wagener-Duisburg im Schwergewicht gegen den Pariser Smidt aus. — Bei günstigem Wetter ist der Betrieb sehr lebhaft bei den

Wintersportlern.

Da sind die deutschen Bobmeisterschaften (Zweier und Vierer) in Schreiberhau mit ganz erstklassiger Besetzung, die deutsche Eishockeymeisterschaft auf dem Rießersee, die wohl der Berliner Schlittschuhklub gewinnen wird; die deutschen Hochschulmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen, die deutschen Schnellaufmeisterschaften in Hamburg und die deutschen Kunstlaufmeisterschaften in Schierke. Die beiden letztgenannten Veranstaltungen weisen allerdings eine weniger gute Besetzung auf. Das Sauerland bringt bekanntlich die Schiverbandsmeisterschaften in Willingen zur Durchführung. — Der

Turf

bringt nur Galopprennen in Nizza und Pau. In Nizza wird der „Große Preis" entschieden.

Die

Leichtathleten

sind in der Halle tätig und hier vor allem am Samstag in Magdeburg, wo ein von Turnern und Sportlern bestrittenes Fest in Szene geht. Die Besetzung ist außerordentlich gut. Im Hürdenlauf treffen Trotzbach und Beschetnik auf den Turnermeister Köster, der 1000-Meter-Lauf bringt Dr. Peltzer, Danz, Schwerdtfeger u. a. an den Ablauf, während der Sprinterkampf, der im Mittelpunkt des Programms steht, von Körnig, Lammers und Jonnath, den drei zurzeit besten deutschen Kurzstrecklern, sowie Liersch, Bent, Hübner und Hevekerl bestritten wird.

Hockey in Berg-Mark.

Die Ausbeute am morgigen Sonntag ist nicht groß, denn die beiden Elberfelder Klubs pausieren diesmal, und auch die anderen Treffen finden außerhalb Wuppertals statt.

Schwarz-Weiß Barmen spielt programmäßig gegen den Märk. BV. in Linden und wird dort nicht allzuviel zu schlagen haben, denn die Gastgeber stehen spielerisch weit unter der Form Barmens. Lediglich die nicht gerade idealen Platzverhältnisse in Linden könnten eine Ueberraschung bringen, zumal bei regnerischem Wetter.

Der Solinger Hockey-Club ist Gast des Postsportvereins in Düsseldorf und wird trotz des großen Eifers der gegnerischen Mannschaft einen glatten Erfolg erzielen. Die Bergischen haben jedenfalls in diesem Jahre eine gute Form und dürften kaum die Düsseldorfer zu einem Siege kommen lassen.

Der Remscheider Turnverein erwartet den FC. Velbert und trifft auf eine Mannschaft, die keineswegs zu unterschätzen ist. Obwohl Remscheid die besseren Aussichten hat, erscheint uns ein Erfolg keineswegs sicher. Velbert leistete jedenfalls am vergangenen Sonntag den Schwarz-Weißen erheblichen Widerstand und unterlag nur sehr knapp.

Boxkampfabend in Barmen.

Eine äußerst interessante Veranstaltung in der Borussia. — Box-Sportverein Witten 23 siegt mit 10:8 Punkten über BCI. Heros Barmen.

Die erste Box-Veranstaltung im neuen Jahre fand gestern abend im Saale der Borussia Barmen statt. Der recht zahlreiche Besuch bewies erneut, daß gute Box-Veranstaltungen im Wuppertal stets Zuspruch finden.

Der Einleitungskampf der beiden Barmer Borussia-Leichtgewichtler Borntscheuer und Scharpenack endete gerechterweise unentschieden.

Im Papiergewicht kämpften Nieland und Rummel (Witten) ebenfalls unentschieden.

Barmen holte sich den ersten, zwar knappen Jugend-Sieg im Federgewicht durch Schütte gegen Peters (Witten).

Die Jugend-Weltergewichtler Speicher und Bürger (Witten) zeigten schon erheblich bessere Technik. Sieger nach Punkten blieb der Wittener, der durch seine gute Linke immer einen Vorteil für sich herausarbeitete.

Im Jugend-Halbschwergewicht hatte Rosenkranz gegenüber Schlicht (Witten) einen schweren Stand, denn sein Gegner war ihm körperlich in allen Belangen überlegen. Sieger nach Punkten Schlicht.

Der zweite Teil brachte in allen vier Kämpfen durchweg harte und schnelle Kämpfe, die begeisterten Beifall fanden.

Der Jugend-Federgewichtskampf zwischen Bornscheuer 1 und Bader 2 (Witten) endete mit einem Siege des ersteren, da der Wittener wegen eines Tiefschlages disqualifiziert wurde.

Erheblich schärfer ging es im Federgewichtskampf zwischen Tempel (Barmen) und Katz 1 (Witten) zu. Zunächst führte der Barmer, aber der Gegner war ungemein widerstandsfähig und kam mehr und mehr zur Geltung, so daß Tempel einen schweren Stand hatte. Das Punktgericht gab einen knappen Sieg nach Punkten für Tempel. Ein Unentschieden wäre aber gerechter gewesen.

Der Leichtgewichtskampf zwischen Ronsdorf und Grote (Witten) war ebenfalls spannend und wurde eine Beute des ruhig kämpfenden Grote. Ebenfalls reicher Beifall belohnte die guten Leistungen.

Das Hauptinteresse erweckte der Revanchekampf im Weltergewicht zwischen Hüttemann (Barmen), dem Gaumeister Berg-Mark 1930, und Ostendorp, dem Westfälischen Landesmeister 1930. Der Barmer mußte von Anfang an viel einstecken, kam aber dann doch zum Schlag. Trotz vieler Treffer hielt sich Hüttemann ausgezeichnet, konnte aber einen klaren Sieg seines Gegners nicht verhindern.

Im Schlußkampf zwischen Specht und Katz 2 (Mittelgewicht) gab es ein Unentschieden, obwohl der Wittener scheinbar mehr im Vorteil war. Da aber Specht sauberer kämpfte und genauer landete, ist das Ergebnis verdient.

Das große Ortstreffen Sportklub Lichtenplatz gegen Spiel- und Sport 08.

Wer bleibt Sieger?

Am kommenden Sonntag treffen sich die Mannschaften auf dem Jahn-Sportplatz an der Hagener Straße zum fälligen Rückspiel. Gevelsberg 08 wird gegen Lichtenplatz, die in der letzten Zeit schon mehrere hohe Siege zu verzeichnen hatten, keinen leichten Kampf haben, zumal Lichtenplatz in einer verstärkten Aufstellung antreten wird. Gevelsberg 08 wird auch seine stärksten Kanonen ins Feld schicken. In den Gevelsberger Sportkreisen sieht man diesem Treffen mit Spannung entgegen.

DFK.-Turn- und Spielabteilung Unitas Barmen - Reichsb.-Sportver. Elberfeld.

Der Reichsbahn-Turn- und Sportverein Elberfeld empfängt die Turn- und Spielabteilung „Unitas Barmen an der Zollstraße in Barmen.

Gauvorturnerinnen-Stunde.

Auf die Sonntagnachmittag 3 Uhr in der Turnhalle des Elberfelder Stadions stattfindende Gau-Vorturnerinnen-Uebungsstunde sei hiermit aufmerksam gemacht.

Um die Meisterschaft im Turner-Handball

Handball im Niederbergischen Turngau

Das Rennen um die Gaumeisterschaft ist entschieden. Der TV. Hilden 64 hat nach einer ununterbrochenen Erfolgserie soviel Punkte gesammelt, daß ihn die übrigen Bewerber nicht mehr einholen können. Am Sonntag steht nur ein Treffen an:

TV. Hilden 64 1 — TV. Kreuzweg 1.

A-Klasse:

TuSpV. Ohligs — TV. Wald-Merscheid.
TV. Jahn-Solingen — TV. Schlagbaum.

Gauklasse.

Nächstebreck — Jahn Schwelm.

Dieses Treffen geht um 11 Uhr auf dem Platze an der Jahnhalle vor sich. Nächstebreck ist hier unbedingt als Favorit anzusprechen, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß sich die Spielstärke der Jahner gehoben hat.

MTV. Beule — Gevelsberg 62.

Beule empfängt die 62er um 2 Uhr an der Jahnhalle. Die Bedeutung dieses Treffens steht hinter dem der ersten Serie weit zurück, denn die Spielstärke hat sich bei beiden Mannschaften zu ungleich verschoben. Beule sollte in seiner jetzigen Verfassung einen glatten Sieg landen.

Beckacker — Langerfeld.

Auch hier wird der Platzbesitzer zu Sieg und Punkten kommen, denn Langerfelds Hintermannschaft ist zu schwach, um dem Beckacker Sturm erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen. Der Beginn dieses Spieles ist 3 Uhr.

Altenvörde — Haspe 1860.
Rückelhausen — Beyerbde 2.

Bezirksklasse:

Beule — Beckacker, Nächstebreck — Oehde-Schwelm.

*

Im Wuppertaler Gau der DT. finden nur zwei kleinere Gesellschaftsspiele statt.

DT.-Spielverbot für Groß-Remscheid.

Wegen des Kunstturn-Wettkampfes zwischen den Vereinen Allg. TV. Köln 1863, TV. Eintracht Witten und Hasener TV. im Schauspielhaus herrscht am kommenden Sonntag für Groß-Remscheid Spielverbot.

Zum Kunstturn-Wettkampf im Remscheider Schauspielhaus.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr werden sich im Remscheider Schauspielhaus drei hervorragende Vereine im Kunstturnkampf messen: Allg. TV. Köln 1863, TV. Eintracht Witten und TV. Remscheid-Hasten. Es wird ein harter Kampf um die Siegespalme entbrennen, da die Vereine sich augenblicklich in ihrer Hochform befinden und sogar Mitglieder der Rheinland- bezw. Westfalen-Riege aufweisen. Wer als glücklicher Sieger aus dem Kampf hervorgeht, ist nicht vorauszusagen.

Am Nachmittag 3 Uhr steigt ein Freundschaftsspiel zwischen dem TV. Eintracht Witten 1 und TV. Hasten 1.

Prenn legt Berufung ein

Deutscher Tennisbund gegen Hammerwerke

WB. Berlin, 16. Januar. (Drahtb.) Der deutsche Tennisspitzenspieler Daniel Prenn, der bekanntlich wegen Beleidigung der Hammerwerke in Bad Mergentheim vom ordentlichen Gericht zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt wurde, hat gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Fall wird also in der nächsthöheren Instanz noch einmal verhandelt werden.

Eine Erklärung des Deutschen Tennisbundes

Der ungünstige Ausgang des Beleidigungsprozesses gegen den deutschen Tennismeister Prenn hat zu der Frage Anlaß gegeben, was nun der Deutsche Tennis-Bund zu dieser Angelegenheit sagen werde. Der Deutsche Tennis-Bund erklärt hierzu, daß Prenn schon einmal im April vorigen Jahres in einer ähnlichen Angelegenheit mit einem Verweis bestraft worden sei. Zu dieser neuen Sache, bei der es sich vorläufig nur um eine Privatklage handele, könne der Bund nicht Stellung nehmen, da diese Angelegenheit noch weitere Instanzen beschäftigt, das Urteil also noch nicht rechtskräftig sei. Von dem endgültigen Ausgang dieses Prozesses wird es abhängen, welche Entscheidung der Bundesvorsitzende in Sachen Prenn treffen werde. Vorläufig handele es sich aber um ein schwebendes Verfahren, in das man nicht eingreifen könne.

Das Urteil gegen Dr. Bunner

Vier Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre

WB. Dresden, 16. Januar. (Drahtb.) Im Betrugsprozeß gegen den früheren Vorsitzenden des Schwimmkreises Sachsen im Deutschen Schwimmverband, Dr. Bunner, wurde heute nachmittag das folgende Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen Betruges in drei Fällen, davon in einem Falle in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Urkundenfälschung, zu vier Jahren Gefängnis kostenpflichtig verurteilt. Die verbüßte Untersuchungshaft von dreizehn Monaten wird auf die Strafe angerechnet. Außerdem wurden dem Angeklagten gemäß dem Antrag des Staatsanwalts die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Hauptversammlung des Westdeutschen Spielverbandes.

In Westdeutschland interessiert auch das Ereignis am „grünen Tisch", denn der Westdeutsche Spielverband trifft in Düsseldorf zu einer außerordentlichen Hauptversammlung zusammen, die sich mit dem Berufsfußballsport und hierbei in erster Linie mit den „Fällen" Schalke 04 und Borussia M. Gladbach befassen wird. Ueberhaupt will man sich allgemein noch einmal mit den Amateurbestimmungen befassen und dann auch über ein neues Spielsystem sprechen. Jedenfalls sind viele und schwerwiegende Debatten zu erwarten. Hoffentlich kommt es im „Fall der Fälle" endlich mal zu einer Klärung, die im Interesse aller schnellstens herbeigeführt werden müßte.

Fußball-Großkampf im Höfen
Nachmittags 2.30 Uhr — Einziges Spiel in Barmen
Tura I. gegen
SSV. Velbert
Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der Karte 1931 freien Eintritt. — 264



Verlockender Komfort...

beweist Opels Führerschaft!

Wen Sie auch in Ihren Wagen bitten mögen, Sie können stolz auf Ihren Opel sein! Trotz niedriger Steuer, trotz billigen Betriebe ist der Vierzylinder Opel 1931 genau so geräumig und bequem innen, wie vornehm außen. Opelwagen haben im Vergleich zu anderen Wagen derselben Preisklasse größere Spurweite, längeren Radstand – sie bieten ca. 40% mehr Raum! Vier erwachsene Personen (wahre Siegfriedsgestalten) finden im Opel bequem Platz – keine verkrampften Schultern, Ellenbogen, Beine. Der Besitz dieses Opel-Modells kennzeichnet seinen Inhaber als einen Mann von Geschmack, der gute Dinge zu schätzen weiß, – und doch kosten diese Opelwagen nur RM 1990 bis 2700!

Mehr Komfort!

Die Opel 1,1 Liter Modelle 1931 sind die bequemsten Wagen ihrer Preisklasse. Niemals haben die Mitfahrer das Gefühl, in einem „vollgepackten" Wagen zu sitzen, – vier Erwachsene finden bequem Platz, und dabei hat noch der Führer die zum sicheren Fahren so notwendige Bewegungsfreiheit. Die Sitze sind wunderbar bequem, – es ist eine wirkliche Erholung, in diesem Wagen zu fahren. Stoßdämpfer, vorn und hinten, lange Federn – und die großen Reifen „glätten" jede Straße.

Größere Bequemlichkeit!

Alles an diesem Wagen ist bequem; die Steuerung ist leicht. Sorgfältige und bequeme Anordnung aller Bedienungsteile – deshalb ist es so viel einfacher, diesen Wagen zu führen. Die Vordersitze der Limousine sind klubsesselartig und bieten den Komfort großer Wagen.

Größerer Wert - ohne Preiserhöhung!

Zweisitzer, offen .... RM 1990	Viersitzige Limousine RM 2700
Viersitzer, offen .... RM 2350	Lieferwagen ..... RM 2400
Zweisitziges Cabriolet RM 2500	• • •
(Cabriolet mit Reservesitzen)	Fünffach bereift - Preise ab Werk

OPEL

Adam Opel A. G., Rüsselsheim am Main

Autorisierte Vertretung **AUTOMOBILHAUS WILHELM AHLBORN, WUPPERTAL-ELBERFELD, jetzt Königstr. 139,** Tel. 363 51/52

Grüner Star heilbar?

Durch Anwendung von Höllenstein.

In der Berliner Medizinischen Gesellschaft machte der Augenarzt Sanitätsrat Dr. Karl Hamburger bemerkenswerte Mitteilungen über die Heilung von grünem Star (Glaukom) durch bewußte Erzeugung einer akuten Entzündung.

Er führte mehrere Fälle vor, die zeigten, daß es gelingt, durch Aetzung mit dem Höllensteinstift, eine Entzündung der Regenbogenhaut bezw. der inneren Häute des Auges hervorzurufen, die dann zur Erweichung des durch den grünen Star hart gewordenen Auges und somit zu einem Heilungsprozeß führt. Im Anschluß daran teilte der Augenarzt Dr. Gustav Erlanger mit, daß es ihm ebenfalls bei Anwendung des gleichen Prinzips der heilungbewirkenden Entzündung wichtige Erfolge zu erzielen gelungen ist. Er selbst wendet zwar die gleiche wirksame Substanz (Höllenstein) an, doch in einer anderen Form. Es handelt sich um die Einführung des genannten Mittels durch den galvanischen Strom in das Auge, um die sogenannte Jontophorese. Bei dieser Jontophorese führt man Salzlösungen und andere Heilmittel (etwas Alkaloide) mit ganz schwachen Strömen (ein Milliampere) während der Dauer von ein bis zwei Minuten auf die erkrankten Stellen oder in die Tiefen des Auges ein. Dr. Erlanger konnte u. a. einen an akutem grünem Star erkrankten Hund, einen Japan-Tschin, vorführen, dessen Augenerkrankung nach einer einzigen Behandlung sehr günstig beeinflußt werden konnte. Durch die Jontophorese gelang es, das harte Auge mit normalem Druck zu verwandeln. Weiter demonstrierte er einen menschlichen Patienten, dessen Auge bereits aufgegeben wurde und wegen des außerordentlich schmerzhaften Druckes operativ entfernt werden sollte. Hier ist es gleichfalls auf dem Wege der Jontophorese gelungen, die Schmerzen zu beseitigen und wenigstens den Augapfel — die Erblindung war schon vorher eingetreten — zu erhalten.

Der photographierte Herzschlag.

Um den Schlag des Herzens genau beobachten zu können, haben mehrere Aerzte der Universität in Pennsylvanien kürzlich eine neue Methode angewandt. Es ließ sich feststellen, daß die Zusammenziehung und Ausdehnung des Herzmuskels mit bestimmten elektrischen Störungen im Körper verbunden sind. Obwohl nun diese jedem Herzschlag vorangehende Erscheinung nur einen winzigen Bruchteil einer Sekunde dauert, gelang es dennoch, und zwar durch Anwendung eines Galvanometers, die kleinen elektrischen Störungen zu messen und aufzuzeichnen. Gleichzeitig wurde auch ein Teil des schlagenden Herzens mit Hilfe eines Röntgenstrahlenapparates als Film aufgenommen. Als man nunmehr die durch die Messung erhaltene Herzschlag-Aufzeichnung sowie den Herzschlag-Film übereinanderlegte und zusammen photographierte, ergab sich ein ganz genaues Bild der Herzschlagbewegung, aus der sich selbst die kleinste krankhafte Störung mit Leichtigkeit erkennen ließ.

England nicht beim Schneider-Pokal

WB. London, 16. Januar. (Drahtb.) Das englische Luftfahrtministerium hat den Entschluß gefaßt, von einer Teilnahme der englischen Luftstreitkräfte am Wettbewerb um den Schneiderpokal in diesem Jahre Abstand zu nehmen. Die erforderliche Ausgabe von 1,6 Mill. RM. glaubt man in England angesichts der schlechten wirtschaftlichen Lage nicht rechtfertigen zu können. Der königliche Luftfahrt-Club hat sich in einer sofort einberufenen Sitzung mit der Angelegenheit befaßt. Wahrscheinlich wird England die Trophäe an Italien zurückgeben. In englischen Luftfahrtkreisen ist man über die Entscheidung des Ministeriums recht enttäuscht. England hatte den Pokal bereits zweimal gewonnen und wäre im Falle eines dritten Sieges endgültig in den Besitz gelangt.

WINTER-SPORT

Vom Wintersport im Sauerland

Von Studienrat Franz Predeek (Arnsberg)

Bedeutung und Wert des sauerländischen Mittelgebirges als Wintersportgebiet sind, im Gegensatz zu anderen Bereichen des weißen Sports, durch zwei Faktoren fest bedingt: einmal durch die geographische Lage dieses Teiles des rheinisch-westfälischen Schiefergebirges, d. h. durch sein Verhältnis zur nordwestdeutschen Tieflandbucht bzw. zum Ozean, und durch seine Höhenverhältnisse. Nähe des Ozeans, des Wettermachers unserer atlantischen Klimaprovinz, und ausgesprochene Mittelgebirgshöhenlage bis günstigstenfalls 840 Meter im Astenberggebiet bestimmen klar und deutlich die mehr oder minder gute Eignung des sauerländischen Gebirgslandes zum Wintersportgebiet.

Um es rundheraus zu sagen: die Höhenlagen unter 400 Meter des sich von Ost nach West abstufenden, ungeheuer zerklüfteten Berglandes kommen im allgemeinen für die Ausübung des zusammenhängenden Wintersports kaum in Frage. Es sind dies die Gebiete des Bergisch-Märkischen Landes, des märkischen Sauerlandes und des kurkölnischen Sauerlandes bis etwa zur Linie Homert-Ebbegebirge. Erst diese beiden Höhenzüge heben das Land bis zu 600 Meter und darüber empor. Für das nordwestlich dieser Linie liegende Gebiet wird es sich fast immer nur um gelegentliche Wintersportmöglichkeiten handeln. Erst das eigentliche Hochsauerland, also das Gebiet der Brilloner Hochebene, des Rothaargebirges mit Langenberg und Kahlen-Asten-Berg, gestattet ob seiner Lage zwischen 700 und 800 Meter die Abhaltung programmäßigen Wintergroßsports, wie die Austragung von Skimeisterschaften und die Abhaltung von Bobrennen. Nur diese Höhen rechtfertigen auch, wie weiter unten gezeigt werden wird, die Anlage kostspieliger Bobbahnen und Sprungschanzen, während feste Rodelbahnen sich auch schon mal in 400 bis 600 Meter Höhenlage verlohnen. Und doch muß auch selbst die Hochburg des nordwestdeutschen Wintersports, Winterberg, mit gelegentlichen Verschiebungen, ja selbst mit Ausfallenlassen der Veranstaltungen rechnen. Im allgemeinen aber kann man dem Hochsauerland mit seinen bekannten und beliebten Wintersportplätzen wie Winterberg, Alt- und Neuastenberg, Willingen, Niedersfeld, Siedlinghausen, Nordenau u.a. vorzügliche Eignung sowohl für Programmsport als auch für Dauersportkuren nicht absprechen.



Schnee-Idyll bei Winterberg

Ist also, wie gezeigt, das Sauerland als Wintersportgebiet in erster Linie durch seine geographische Lage und Beschaffenheit — Nähe des Ozeans, Mittelgebirgstyp mit Höhen nicht über 850 Meter — gekennzeichnet und in seiner Eignung fest umrissen, so kommt ferner für seine Bedeutung als Wintersportgebiet noch ein anderer wesentlicher Faktor hinzu, der ihm eine ganz besondere Not gibt: das ist die Nähe gewaltiger, dicht zusammengeballter winterarmer und damit winterhungriger Großstädte im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Die besonderen geographisch-klimatologischen Verhältnisse des Sauerländischen Berglandes im Zusammenhang mit dieser Zusammenballung von vielen Millionen von Menschen mittlerer oder geringerer finanzieller Leistungsfähigkeit in allernächster Nähe prädestinieren das Sauerland unter Berücksichtigung tadellos funktionierender, schneller und bequemer An- und Abtransportmittel geradezu zum Idealgebiet des Wochenendsportes, auch des winterlichen.

Welche Arten winterlicher Sportbetätigung bietet nun unser Sauerland? Im Rahmen der vorstehend ausgeführten Möglichkeiten sind sowohl die „modernen" wie auch die „klassischen" Betätigungen denkbar. Die Ski- und Bob-Heil, die Eislauf-, Rodel- und Schlittensport. Beginnen wir mit den letzteren. Wer mit den Wintersportzügen an einer der angebeuteten Wintersportzentralen landet, wird sich sofort überzeugen, daß eine der ältesten und edelsten winterlichen Sportbetätigungen, die Schlittenfahrt, dort noch eifrig gepflegt wird. Die Romantik des Schlittenfahrens ist im oberen Sauerlande noch lange nicht erloschen, während die Menschen in der Ebene sich im Zeitalter des Autos einen Pferdeschlitten kaum noch vorstellen können. Schlittenfahrten durch verschneite Bergeinsamkeiten gehören stets zu den Hochgenüssen winterlichen Erlebens. Im Wintersportgebiet des Hochsauerlandes stehen heute noch rund 300 Pferdeschlitten zu lustiger Winterfahrt stets bereit.

Während nun der Schlitten weniger dem Sport als dem Verkehr dient — von Schlittenrennen wie in St. Moritz kann im Sauerland vorläufig noch kaum die Rede sein — ist dem stilgerechten Schlittschuhsport auf den höher gelegenen sauerländischen Talsperren neuerdings eine ungeahnte Entfaltungsmöglichkeit erschlossen. Im Hinblick auf den Gefahrengrad kommt freilich nur ein außerordentlich strenger Winter in Betracht. Dem Schlittschuhsport — oder wie es Klopstock in seiner Eislaufode poetischer ausdrückt: dem Eislauf — stehen sonst im seearmen Sauerland auf Stauweihern und Staugräben nur wenig Möglichkeiten offen.

Besser zurecht kommen die modernen Sportbetätigungen wie Skilauf und Bobrennen. Das sauerländische Bergland kennt einige ganz vorzügliche Langkammlinien, wie beispielsweise die langgestreckte Wasserscheide Rhein-Weser (Brilloner Hochebene — Winterberger Hochebene — Rothaargebirge), die Homert, das Ebbegebirge und einige andere. Ein wahres Dorado für Langstreckenläufer. Angenehm wird dabei empfunden, daß fast überall im Hochsauerland nach kilometerlangen Abfahrten Rücktransporte der Skifahrer mit der Eisenbahn möglich sind, so vor allem im Astenbergmassiv durch die Bahnlinie Bestwig-Frankenberg.

Für den Bobsport und seine unentbehrlichen, kostspieligen Daueranlagen kommen natürlich nur höchste Höhen in Frage. Meines Wissens besteht im Hochsauerland nur die Bobbahn auf der Kappe bei Winterberg. Diese freilich gilt im internationalen Wintersport als erstklassig.

Im folgenden mögen nun einige Angaben über die wintersporttechnischen Möglichkeiten des Hochsauerlandes den Sportfreund interessieren. Winterberg, der Mittelpunkt des gesamten Astenbergsportes, besitzt drei vorzügliche, in echt winterlicher Landschaft eingebettete Übungsplätze für Schneeschuhläufer: am Herrloh (783), an der großen Büre (727) und am Astenberge selbst (800). Fachgemäßer Unterricht wird den ganzen Winter hindurch erteilt. Sprungschanzen befinden sich im sog. Rauchloch, wo gestandene Sprünge von über 30 Meter beobachtet wurden, und am Herrloh, wo Sprungmöglichkeiten von noch größeren Weiten gegeben sind. Kleinere Sprungschanzen sind noch am Astenberg und im Dörfchen Altastenberg, die gern benutzt werden. An guten Rodelbahnen besitzt Winterberg zwei: die alte Bahn auf der Kappe und die im Winter 24/25 neu angelegte auf dem Herrloh. (700 Meter, 30 bis 35 Prozent Gefälle.) Das Großkampfgerät des Wintersports, der Bobschlitten, kann sich dagegen auf der vom Sauerländischen Bob- und Automobilklub angelegten erstklassigen Bobbahn auf der Kappe zur Genüge austoben. (Mechanischer Aufzug der Schlitten, Bahnlänge 1500 Meter, Höchstgefälle 24 Prozent, Mindestgefälle 8 Prozent, fünf Kurven, darunter die berühmte „Haarnadel", Kurvenschutzanlagen, Startertribüne, elektrische Meßanlage, Bobschuppen und Klubhaus. Bei einem Start in 755 Meter Höhe und einem Ziel in 590 Meter Höhe beträgt das Durchschnittsgefälle 14 Meter auf je 100.)

Auch die anderen Orte von Ruf, wie Willingen, Siedlinghausen, Medebach, Küstelberg, Niedersfeld, Neuastenberg, Fredeburg, Brilon, Lüdenscheid, Meinerzhagen und Attendorn weisen vorzügliche Sprung- und Bahnanlagen auf wie auch die Möglichkeit zu lohnenden Schneeschuhfahrten.

Winter im Samnaun

Ein Paradies in Tirol

Es gibt leider noch sehr viele Menschen, die ihre Heimat (wozu ja im weiteren Sinne auch unser Bruderland Österreich gehört) nicht kennen, die nichts ahnen von den unsagbaren Schönheiten einer Landschaft wie des Samnauns, der vor allem als Wintersportgebiet vielen Reichsdeutschen noch unbekanntes Land ist. Das Samnaungebiet ist die Landschaft, die zwischen den Bergriesen der Silvretta-, Oetztaler-, Lechtaler- und Ferwall-Gruppen liegt. Die besondere Eigenart seiner Lage bringt es mit sich, daß es trotz seiner durchschnittlichen Höhe von 1500 Meter über dem Meeresspiegel ein ungewöhnlich mildes Klima aufweist. Dadurch qualifiziert sich das große baumlose Hochplateau als ideales Skigelände. Die Nähe bedeutender Gebirgskomplexe ermöglicht Touren jeder Ausdehnung und Eigenart. Fitz und die Frommesalpe, der Zwölferkopf wie der Sattelkopf bieten gleich reizvolle Möglichkeiten. Auch für Hochtouren ist gesorgt, die, ausgehend von der Silhütte von Obladis, zu Höhen bis zu 3000 Meter führen und mannigfach variabel sind.

Wer je auf den Brettern durch das Kleine Moos auf das Arrezjoch, durch das Lausbachtal zur Furka oder zum Furgler, über den Lazid zur Gicheis, auf den Hexenkopf oder den Riesenkopf gelaufen ist oder wer gar über Arrezjoch, Hexenscharte, Ochsenbergscharte den ganzen Samnaun durchquert hat, der weiß, daß sich der Samnaun mit den besten und besuchtesten Skigegenden der Welt ohne weiteres vergleichen läßt. Hier findet man die herbe Schönheit der skandinavischen Landschaft in harmonischem Zusammenklang mit den Reizen des deutschen Waldes, hier findet man das Klima des italienischen Alpengebietes, hier den Glanz der Sonne des Engadins.

Schlüssel und Mittelpunkt des Samnaun ist Obladis, bisher hauptsächlich als Mineralbad und Sommer-Höhenkurort bekannt. Wenige Stunden von der Schnellzugstation Landeck (an der Arlbergbahn) entfernt, ist es der ideale Daueraufenthalt des Wintersportlers und Ausgangspunkt für prachtvolle Skitouren. Etwas weiter talwärts gelegen bietet das gleichfalls sehr reizvolle Ladis auch weniger Bemittelten alle Annehmlichkeiten, die man gemeinhin von einem Fremdenort verlangen kann.

Schwarzwälder Wintersport-Termine

Die wichtigen Schwarzwälder Wintersport-Termine geben nach den nunmehr letzten Festlegungen, die noch einige Veränderungen brachten, folgendes Bild:

Am 31. Januar und 1. Februar Meisterschaft des SC. Schwarzwald mit Langlauf über 18 Kilometer und Sprunglauf auf dem Feldberg; am 8 Februar Staffel-Meisterschaft des Ski-Clubs Schwarzwald über 40 Kilometer, ausgetragen durch den Gau Hoher Schwarzwald. Start und Ziel in Schönwald, Laufstrecke über die Gebiete von Furtwangen, St. Georgen, Schonach, Schönwald und Triberg; am 22. Februar Jugendmeisterschaft des Ski-Clubs Schwarzwald, ausgetragen durch die Ortsgruppe Schonach bei Triberg; 8. Februar Großer Abfahrtslauf vom Rohrhardsberg, durchgeführt von der Ortsgruppe Schonach; 8. März Großer Abfahrtslauf der Skizunft Feldberg vom Herzogenhorn; 9. März Internationales Osterspringen des Ski-Clubs Schwarzwald, durchgeführt vom Ski-Club Freiburg am Feldberg; 7. und 8. März kombinierter Wettbewerb um den Feldbergpokal (Abfahrtslauf und Sprunglauf).

Bad Salzuflen im Winter.

Das bedeutende Herz-, Rheuma- und Nervenbad hält auch in den Wintermonaten seinen vollen Kurbetrieb aufrecht. Die Bäder aus den selten kohlensäurereichen beiden Thermalsprudeln (32—38 Grad Celsius), sowie den Solquellen, die Fangopackungen und Trinkkuren werden wie sonst verabreicht. Zur Heilung der gerade in der Winterzeit so hartnäckigen Katarrhe der Luftwege empfiehlt sich das neue, schöne Inhalatorium, das auch pneumatische Kammern enthält. Bad Salzuflen hat im allgemeinen einen milden Winter, die benachbarten Waldberge schützen das Tal vor rauhen Winden. Die Winterlandschaft ist von großem Reiz. Bei genügend Schnee bietet eine ca. 1000 Meter lange Rodelbahn Sportgelegenheit. Für die Unterhaltung der Kurgäste ist durch Konzerte in der geheizten Wandelhalle, sowie durch Theateraufführungen und Vorträge bestens gesorgt. Behagliche Lese- und Schreibräume stehen zur Verfügung.

Hahnenklee

Bockswiese (600 m). Winterkur — Wintersport. Rodel - Bob - Ski - Sprungschanze - Eislauf. Haselmäß. Postautoverkehr ab D-Zugstation Goslar (40 Min. Fahrzeit). 8169

Hotel Kurhaus Hotel, Pension, Restaurant i. Ranges. Tel. 285. In bester Lage. Prosp. d. d. Bes. H. Nadermann

Zum **Wintersport u. Winterkuren** in die natürliche Höhensonne nach **Schönwald** 1000-1150 m ü. M.

HOTEL SOMMERBERG 87

Das bestgelegenste Hotel direkt beim Sportgebiet u. längster Sonnendauer. Skilehrer. Gedeckte Garagen. Pension von Mk. 7.— an. Prospekte bei allen Verkehrsbüros, den Filialen der Fa. Rudolf Mosse u. vom Besitzer: L. Wirthle.

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig.

Winterkuren im Teutoburger Walde

f. Nerven-, innere u. Stoffwechselleiden. Besondere Erfolge bei Blutdrucksteigerung, Basedow und allen Formen der Anämie. Herabgesetzte Preise. Prosp.

Sanatorium Gretenburg
Hiddesen bei Detmold.

Bei allen Anfragen
wolle man auf den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal
Bezug nehmen

Burghotel auf dem Falkenstein

1277 m über dem Meere

Pächter: Albert Lechleitner, Berufs-Skilehrer

Post- u. Bahnstation: Pfronten-Ried (Allgäu).

tätigster Winteraufenthalt, einschließlich aller Tourenführungen, Skikurse, bei bester Unterkunft und Verpflegung RM. 125.—. Besonders geeignet für Skiläufer, die den Anfängerkursus schon hinter sich haben und Wert auf weitere Ausbildung und genußreiche Skifahrten legen

PROSPEKTE
von nachstehenden
WINTER-KURORTEN
werden in den Haupt-Geschäftsstellen des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, Elbf., Rathenaustr. 50, in Barm., Neuerweg 57

abgegeben:

St. Anton a. Arlberg
Arosa
Braunlage
Davos
Füssen
St. Georgen
Hahnenklee
Hofgastein
Königstein i. Taunus
Langewang i. bayr. Allgäu
Meran
Obladis
Bad Salzuflen
Schierke i. Harz
Schwarzwald

Kaiser von Deutschland

Was Bismarck berichtet.

Daß in den letzten Tagen vor der Kaiserproklamation noch ernsthafte Hindernisse zu überwinden waren, das berichtet Fürst Bismarck und schreibt darüber:

Eine neue Schwierigkeit erhob Se. Majestät bei der Formulierung des Kaisertitels, indem er, wenn schon Kaiser, Kaiser von Deutschland heißen wollte. In dieser Phase haben der Kronprinz, der seinen Gedanken an einen König der Deutschen längst fallen gelassen hatte, und der Großherzog von Baden mich, jeder in seiner Weise unterstützt, wenn auch keiner von beiden der zornigen Abneigung des alten Herrn gegen den „Charakter-Major" offen widersprach. Der Kronprinz unterstützte mich durch passive Assistenz in Gegenwart seines Herrn Vaters und durch gelegentliche Aeußerungen seiner Ansicht, die aber meine Gefechtsposition dem Könige gegenüber nicht stärkten, sondern eher eine verschärfte Reizbarkeit des hohen Herrn zur Folge hatten. Denn der König war noch leichter geneigt, dem Minister, als seinem Herrn Sohne Konzessionen zu machen, in gewissenhafter Erinnerung an Verfassungseid und Ministerverantwortlichkeit. Meinungsverschiedenheiten mit dem Kronprinzen faßte er von dem Standpunkte des pater familias auf.

In der Schlußberatung am 17. Januar 1871 lehnte er die Bezeichnung Deutscher Kaiser ab und erklärte, er wolle Kaiser von Deutschland oder garnicht Kaiser sein. Ich machte geltend, daß unter Friedrich dem Großen und Friedrich Wilhelm II. auf den Talern Borussorum, nicht Borussiae rex erscheine, daß der Titel Kaiser von Deutschland einen landesherrlichen Anspruch auf die nichtpreußischen Gebiete involviere, den die Fürsten zu bewilligen nicht gemeint wären; daß in dem Schreiben des Königs von Bayern in Anregung gebracht sei, daß die „Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines Deutschen Kaisers verbunden werde"; endlich, daß derselbe Titel auf Vorschlag des Bundesrats in die neue Fassung des Artikels 11 der Verfassung aufgenommen sei.

Die Erörterung ging über auf den Rang zwischen Kaisern und Königen, zwischen Erzherzogen, Großfürsten und preußischen Prinzen. Meine Darlegung, daß den Kaisern im Prinzip ein Vorrang vor Königen nicht eingeräumt werde, fand keinen Glauben, obwohl ich mich darauf berufen konnte, daß Friedrich Wilhelm I. bei einer Zusammenkunft mit Karl VI., der doch dem Kurfürsten von Brandenburg gegenüber die Stellung des Lehnherrn hatte, als König von Preußen die Gleichheit beanspruchte und durchsetzte, indem man einen Pavillon erbauen ließ, in den die beiden Monarchen von den entgegengesetzten Seiten gleichzeitig eintraten, um einander in der Mitte zu begegnen.

Die Zustimmung, die der Kronprinz zu meiner Ausführung zu erkennen gab, reizte den alten Herrn noch mehr, so daß er auf den Tisch schlagend sagte: „Und wenn es so gewesen wäre, so befehle ich jetzt, wie es sein soll. Die Erzherzoge und Großfürsten haben stets den Vorrang vor den preußischen Prinzen gehabt, und so soll es ferner sein". Damit stand er auf, trat an das Fenster, den um den Tisch Sitzenden den Rücken zuwendend. Die Erörterung der Titelfrage kam zu keinem klaren Abschluß; indessen konnte man sich doch für berechtigt halten, die Zeremonie der Kaiserproklamation anzuberaumen, aber der König hatte befohlen, daß nicht von dem Deutschen Kaiser, sondern von dem Kaiser von Deutschland dabei die Rede sei.

Diese Sachlage veranlaßte mich, am folgenden Morgen, vor der Feierlichkeit im Spiegelsaale, den Großherzog von Baden aufzusuchen als den ersten der anwesenden Fürsten, der voraussichtlich nach Verlesung der Proklamation das Wort nehmen würde, und ihn zu fragen, wie er den neuen Kaiser zu bezeichnen denke. Der Großherzog antwortete: „Als Kaiser von Deutschland, nach Befehl Sr. Majestät." Unter den Argumenten, die ich dem Großherzoge dafür geltend machte, daß das abschließende Hoch auf den Kaiser nicht in dieser Form ausgebracht werden könne, war das durchschlagendste meine Berufung auf die Tatsache, daß der künftige Text der Reichsverfassung bereits durch einen Abschluß des Reichstags in Berlin präjudiziert sei. Die in seinen konstitutionellen Gedankenkreis fallende Hinweisung auf den Reichstagsbeschluß bewog ihn, den König noch einmal aufzusuchen. Die Unterredung der beiden Herren blieb mir unbekannt, und ich war bei Verlesung der Proklamation in Spannung. Der Großherzog wich dadurch aus, daß er ein Hoch weder auf den Deutschen Kaiser, noch auf den Kaiser von Deutschland, sondern auf den Kaiser Wilhelm ausbrachte.

Se. Majestät hatte mir diesen Verlauf so übel genommen, daß er beim Herabtreten von dem erhöhten Stande der Fürsten mich, der ich allein auf dem freien Platz davor stand, ignorierte, an mir vorüberging, um den hinter mir stehenden Generalen die Hand zu bieten, und in dieser Haltung mehrere Tage verharrte, bis allmählich die gegenseitigen Beziehungen wieder in das alte Geleise kamen.

60 Jahre Deutsches Reich



Als vor 60 Jahren, am 18. Januar 1871, in der Spiegelgalerie des Versailler Schlosses König Wilhelm von Preußen die ihm von den deutschen Bundesfürsten und Freien Städten angetragene Kaiserkrone angenommen und der Kanzler des Norddeutschen Bundes, Graf von Bismarck, die Kaiserproklamation verlesen hatte, war ein alter Traum des deutschen Volkes erfüllt: das Deutsche Reich war wieder geeinigt!

Reichsgründung und Sonderinteressen.

Vom Professor Hans Delbrück.

Wir freuen uns des Tages der Reichsgründung, aber wir dürfen auch an diesem Tage nicht vergessen, wieviel Sonderinteressen der Reichsgründung entgegenstanden. Professor Hans Delbrück berichtet darüber anschaulich in seiner Weltgeschichte:

Bismarck spielte einen Widerstand gegen den anderen und ein Sonderinteresse gegen das andere aus. Der Kronprinz war sein Bundesgenosse, insofern er auf die Einheit und das Kaisertum drängte. Dem König von Sachsen lag daran, daß die süddeutschen Könige Bundesgenossen wurden, damit er nicht in dem Bunde dem König von Preußen allein gegenüberstehe. Der König von Württemberg wünschte nicht, daß Bayern größere Reservatrechte erhielt als er selber. Der Norddeutsche Reichstag wollte überhaupt keine Reservatrechte. „Wir balancieren auf der Spitze eines Blitzableiters", sagte Bismarck einmal, „verlieren wir das Gleichgewicht, das ich mit Mühe herausgebracht habe, so liegen wir unten." (2. Dezember.) Die ideale Lösung, die ihm vorschwebte, daß die sämtlichen deutschen Fürsten mitsamt dem Reichstag in Versailles zusammenkommen sollten, um gemeinsam Kaiser und Reich zu schaffen, ließ sich nicht ausführen, und Bismarck, der ja in eben diesen Wochen den Kampf um die Beschießung von Paris führte, war zuweilen so außer sich, daß er sagte, er wäre als Royalist in den Krieg gezogen, er käme aber anders heraus, und nach dem Kriege bliebe er nicht Minister. Weder er selbst, noch sonst irgend jemand, noch die öffentliche Meinung war mit der neuen politischen Schöpfung zufrieden. Der Kronprinz, der nicht abgeneigt gewesen war, gegen die widerstrebenden Fürsten sogar Gewalt anzuwenden, nannte die neue Reichsverfassung „ein kunstvoll gefertigtes Chaos". Alle Welt fand sich darein nur, weil nichts anderes zu erlangen war, wie Abgeordneter Lasker von den Nationalliberalen es ausdrückte: „Häßlich ist das Mädel, aber geheiratet werden muß es doch." Eine Deputation des Norddeutschen Reichstages unter Führung des Präsidenten Simson, desselben, der im April 1849 die Frankfurter Kaiserdeputation geführt hatte, erschien in Versailles. Diesmal nicht, um die Kaiserkrone anzubieten, sondern um „vereint mit den Fürsten Deutschlands die Bitte auszusprechen, daß es Seiner Majestät gefallen möge, durch die Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen". Bei der feierlichen Proklamation am 18. Januar 1871 war Wilhelm aber derart verstimmt, daß er für Bismarck kein Wort des Dankes hatte und ihn vor aller Augen mied.

So schwer ist es für eine Gegenwart, sich selbst zu erkennen!

Polnische Lehrer aus Deutschland.

Ein Besuch in Warschau.

Dieser Tage trafen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands 15 Lehrer, die in polnischen Schulen in Deutschland unterrichteten, in Warschau ein. Dank der Bemühungen polnischer Gesellschaften werden sie im Institut für physische Erziehung und militärische Vorbereitung Lehrgänge absolvieren und mit einem entsprechenden Diplom ausgerüstet, wie an die polnischen Schulen, nach Deutschland zurückkehren. Dazu bemerkt die „Deutsche Rundschau" in Bromberg:

„Man stelle sich einmal vor, deutsche Lehrer aus Polen würden in einem reichsdeutschen Institut für physische Erziehung und militärische Vorbereitung ausgebildet werden. Was würde wohl für ein Sturm der Entrüstung durch den polnischen Blätterwald gehen? Was würde wohl den unglücklichen deutschen Lehrern geschehen? Es gibt in Deutschland kein entsprechendes Institut, also konnten es auch keine Lehrer aus Posen besuchen, und doch wurden die deutschen Lehrer Dr. Burghardt-Posen und Mielke-Bromberg im Pfadfinder-Prozeß zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Einwohnerzahl Berlins: 4,3 Millionen.

Berlin, 15. Jan. Auf Grund der vorläufigen Ermittlungen über die Bewegung der Berliner Bevölkerung hatte am 1. Januar 1931 das Groß-Berliner Gemeinwesen 4 332 112 Einwohner. Damit ist seit der im Jahre 1920 vollzogenen Verschmelzung einer Reihe von Vorortgemeinden mit der Reichshauptstadt zu einer einheitlichen Gemeinde die Bevölkerungszahl Groß-Berlins, die sich 1920 auf 3 858 300 Köpfen belief, um annähernd eine halbe Million (473 812) Personen gewachsen.

Wachsender deutscher Viehbestand.

Berlin, 16. Jan. (Funkspruch.) Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts hat die Viehzählung am 1. Dezember 1930 folgende Gesamtviehbestände im Deutschen Reich gegenüber 2. Dezember 1929 ergeben. (Ziffern in Millionen Stück.) Pferde 3,52 (3,62), Rindvieh 18,43 (18,03), davon Milchkühe 9,41 (9,40), Schweine 23,36 (19,94), davon Ferkel 5,44 (4,42), Schafe 3,50 (3,48), Ziegen 2,58 (2,63), Gänse 6,23 (5,56), Enten 3,89 (3,32), Hühner 87,94 (83,27), Bienenstöcke 2,00 (1,73).

Rundfunk-Programm

Montag, 19. Januar.

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45—7.00: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00—8.00: Schallplattenkonzert.
10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45—11.15: Was will ich werden? Berufsberater Puchstein: An Schraubstock und Amboß (Metallberufe im Handwerk).
11.15: Schallplattenkonzert.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Künstlerblut, Marsch (Blankenburg). — Ouvertüre zu „Der Wildschütz" (Lortzing). — Mimosa-Walzer (Jones). — Türkische Suite (Ganwin). — Tom der Reimer (Loewe). — Scheherazade, exotische Tanzszene (Schmalstich). — Ouvertüre zu „Die Regimentstochter" (Donizetti). — Melodien aus „Der Bajazzo" (Leoncavallo). — Intermezzo aus „Aida" (Delibes). — Straußfedern, Zweite Suite nach Melodien von Strauß (Morena).
15.30—16.20: Aus Bonbonniere: Marschen.
16.20—17.00: Jugendfunk. Rektor Simon: Aus „Ottos der Heide", von Jack London; Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend.
17.00—18.00: Vesperkonzert. Szenen aus „Tannhäuser" (Richard Wagner). Schallplatten.
18.15—18.35: Für den Landwirt. Gartenbaudirektor Musteit: Die Obst- und Gemüse-Absatzgenossenschaften.
18.40—19.00: Herbert Ihering: Krise der geistigen Freiheit.
19.25—19.45: Dr. Rich. Wichterich: Deutschlands Handelsbeziehungen zu den Niederlanden.
19.45: Tänze und Märsche. Hurra! Die Musik kommt, Marsch-Revue (Kimmer). — Der Blumen Pracht, Gavotte (Kipke); Stephanie-Gavotte (Czibulka). — Fledermaus-Quadrille (Joh. Strauß). — Mitternachts-Polka (Waldteufel); Onkel Fidite, Rheinländer (Linde). — In Treue fest, Marsch (Teike). — Über den Wellen, Walzer (Rosas). — Memmen (Boccherini). — Russisan-Marsch (Karl). — Intermezzo: Das neue Gedicht in der Musik. Rieth (Rezitation). Arameeo (Tenor). Grelle (Klarinette). Feldin (Cello). Einführende Worte: Paul Heinrich Gehly. Ein Ländler (Bachereau). — Schön Japan, Mazurka (Ganne). — Fest-Polonaise (Svendsen). — Valouse, Tango (Gade) — Küß' mich! Tango milonga (Eysoldt). — Donauwellen Walzer (Ivanovici). — Eisauf Galopp (Waldteufel). — Petersburger Schlittenfahrt. Galopp (Eisenberg). — Hensel-Marsch (Woehlert). — Reaers Geburtstag. Cafe-wall (Linde) — Washington-Post (Sousa).
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung.

*

Interessantes im Europa-Funk

Sonntag, den 18. Januar

Berlin, Welle 419. 10.00 aus dem Berliner Dom: Festgottesdienst anläßlich des 60. Reichsgründungstages. — 11.15 aus dem Reichstag: Festakt der Reichsregierung. Anschließend: Vor dem Reichstag. — 20.00: Orchesterkonzert.

Deutsche Welle, 1635. 10.00 aus dem Berliner Dom: Festgottesdienst anläßlich des 60. Reichsgründungstages. — 11.15 aus dem Reichstag: Festakt der Reichsregierung. Anschließend: Vor dem Reichstag. — 12.15 von Dresden: Konzert der Dresdener Philharmonie.

Hamburg, Welle 372. 20.00: Deutsches Konzert, Gen.-Musikdir. Eldenschink.

Rom, Welle 441. 20.40: „Die Geisha", Operette von Sidney Jones.

Wien, Welle 516. 10.20: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. — 19.40: Arien- und Duettenabend. — 20.30: „Liebesamenmilch", Spiel von H. Ilgenstein.

Montag den 19. Januar.

Berlin, Welle 419. 21.10: „Die Pickwicker". Uraufführung. Hörspiel von A. Wolfenstein.

Breslau, Welle 325. 17.00: 150 Jahre Waldenburger Bergkapelle. — 20.00: Festkonzert der Waldenburger Bergkapelle.

Hamburg, Welle 372. 20.00: „Das Schicksal der Expedition Rüdiger". Uraufführung. Hörspiel von E. Hoffmann und W. B. Sachs.

Heilsberg, Welle 276. (Königsberg, Welle 317.) 19.30: Leichte Musik. — 20.00: Stunde mit deutschen Grablern. — 21.10: „Venus im Grünen". Komische Oper von Oskar Straus.

Leipzig, Welle 253. 20.00: Sinfoniekonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters.

München, Welle 533. (Nürnberg, Welle 239.) 20.05 (aus der Tonhalle): „Sursum corda", für gemischten Chor, Orgel und Solisten von A. Piechler.

Budapest, Welle 545. 19.30: Konzert der Ungarischen Philharmonischen Gesellschaft aus dem Opernhause. Mitwirkende Paul Hindemith und Dir. Ernst Dohnanyi.

Kattowitz, Welle 409. 20.30 (von Warschau): „Die keusche Susanne", Operette von Gilbert.

Anoden billiger
und gleich gut
90 Volt 5.00 — 100 Volt 5.50 — 120 Volt 6.50
Radio-Binder
Elberfeld, Herzogstraße 31, Telefon 27087.
Deutschlands größtes Fachgeschäft g248

Ausschneiden!
1 Piano ohne 1 Pfg.
Anzahlung
Lieferung frei bis in die Wohnung
Allerniedrigste Monatsraten
Beginn 1., 2. oder 3. Monat n. Empfang
Einen erstklassigen Pianosessel gratis
Alte Instrumente in Zahlung
Wunderbare Luxus-Konzert-Pianos
Unzählige Dankschreiben! Schreiben Sie noch heute unter B 9581 an die Expedition dieser Zeitung.
Lernt Klavierspielen!
a16



In Ihrem Freundeskreise
werden Sie über Eckstein No. 5 nur Gutes hören und Ihre eigne Meinung erfreulich bestätigt finden.
Eckstein No. 5
rund, dick, ohne Mundstück
die Cigarette des Urteilsfähigen.
Einheitspackung 40 Pfennig
a199

Städt. Bühnen Wuppertal

Sonntag den 18. Januar:

Barmen: 4—6¾: Der Troubadour, Oper von Verdi. Sonntagspreise II. — 8—10¾: Gräfin Mariza, Operette von Kalman. Sonntagspreise II.

Elberfeld: 3½-6: Das Land des Lächelns. Operette von Lehar. Sonntagspr. II. 7 bis gegen 9½: Voruntersuchung. Schauspiel von Alsberg und Hesse. Sonntagspreise II.

Montag den 19. Januar:

Barmen: 8 bis gegen 11: Montag-Abonn. Der Freischütz, romant. Oper von Weber. Opernpreise. 364b

Elberfeld: Geschlossen.

Schauspielhaus Remscheid

Sonnt. 18. Jan., 15.15 bis 17.45 Uhr (Prs.: 3, 2, 1.50, 1.20, 0.80): Der fidele Bauer, Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten v. Leo Fall.

19 bis 22.30 Uhr (Prs.: 2, 1.50, 1, 0.50, 0.30): Die drei Musketiere. Ein Stück aus romantischer Zeit mit Musik von gestern u. heute, von Ralph Benatzky.

Dienstag 20. Jan., 20 bis 22.30 Uhr (Prs. III): Leinen aus Irland. Ein Lustspiel aus dem alten Oesterreich in 4 Akten von Stephan Kamare.

Donnerstag 22. Jan., 20 bis 22.30 Uhr (Prs. III): Kalkutta 4. Mai. 3 Akte Kolonialgeschichte v. Feuchtwanger.

Freitag 23. Jan., 20 bis 22.30 Uhr (kein Kartenverkf.): Der fidele Bauer. Vorstellung für das Jugendamt.

Samstag 24. Jan., 20 bis 23.15 Uhr (Prs. IV): öffentl. Vorstell. u. Volksbühne: Die Dreigroschenoper. Ein Stück mit Musik in 1 Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay. Uebersetzt von Elisabeth Hauptmann. Deutsche Bearbeitg. von Bert Brecht. Musik von Kurt Weill.

Sonnt. 25. Jan., 15.15 bis 17.45 Uhr (Prs.: 3, 2, 1.50, 1.20, 0.80): Leinen aus Irland.

19 bis 22 Uhr (Prs.: 4, 3, 2, 1.50, 0.60): Viktoria und ihr Husar, zum 1. Male. Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von Paul Abraham. 7301

Schauspielhaus Düsseldorf

Sonntag 18. 1., 16 bis 18.30 Uhr: König Heinrich IV., 1. Teil. Preise: M. 0.60-8.50. 20 bis 22.15 Uhr: Etienne. M. 0.60-8.50. — **Montag** 19. 1., Ser. I., 20 bis 22.15 Uhr: Etienne. M. 0.60-8.50. — **Dienstag** 20. 1., Ser. II., 20.15 bis 22.15 Uhr: Europa. M. 0.60-8.50. — **Mittwoch** 21. 1., 20 bis 22.30 Uhr: König Heinrich IV., 1. Teil. M. 0.60-8.50. — **Donnerst.** 22. 1., Ser. III. 20.15 bis 22.15 Uhr: Europa. M. 0.60-8.50. — **Freitag** 23. 1., Ser. IV, 20 bis 22.30 Uhr: König Heinrich IV., 1. Teil. M. 0.60 bis 8.50. — **Samst.** 24. 1., 20 Uhr: Etienne. M. 0.60-8.50. — **Sonntag** 25. 1., 16 bis 18.30 Uhr: König Heinrich IV., 2. Teil. M. 0.60 bis 8.50. 20 bis 22.15 Uhr: Etienne. M. 0.60 bis 8.50. d1292

THALIA

-Theater W.-Elberfeld

— PROGRAMM —

bis einschl. Donnerstag 22. Jan.

Tonfilm-Teil

Im Rahmen unserer

Film-Propaganda-Wochen

zeigen wir nunmehr einen

Groß-Ton-Film

der seit langem mit der größten Spannung erwartet wurde.

Kammersänger

Richard Tauber

in

Das Land des Lächelns

Musik: **Franz Lehár.**

Regie **Max Reichmann.**

Varieté-Teil

6 Maschino 6

Venetianische Blitz-Akrobaten.

Ein Wunder der Dressur.

15 Malteser-Hunde

Revin u. Pimple

in ihrer komischen Szene: „Der Kanonenkönig".

Zelias

Luft-Evolutionen.

Morris u. Max

in ihrem urkom. Exzentrik-Akt.

Hugo Draesell

Musikalische Darbietungen in höchster Vollendung.

— Beginn der Vorstellungen: —

Wochentags 2.15, Einlaß 2.00 Uhr. Sonntags 1.15, Einlaß 1.00 Uhr. Die Vorstellungen sind durchlaufend. Einlaß jederzeit. g336

Jugendliche haben Zutritt.

Aula des **Gymnasiums**

Barmen, Bleicherstraße.

Dienstag 27. Januar, abds. 8 Uhr

Kammermusik - Abend

IRMGARD

KRIEGE

Violine

HANS MARTIN

THEOPOLD

Berlin — Klavier

Werke von Händel, Mozart, Beethoven (Kreutzer-Sonate).

— Konzertflügel: Ibach. —

Karten Mk. 1.-, 2.- und 3.- bei Schreiber & Reißmann, Wittenborg, Köndgen, Baedeker, Küpper, Verkehrsverein. a104

Salamander **Bühne**

größter Riesenerfolg die

Drei Groschen Oper

Täglich 8.15 Uhr

Sonntag 4 Uhr alle Plätze 1.- Mk. (Loge 2.- Mk.) g113

Sonntag 8 Uhr kleine Preise.

Besucher unter 18 Jahren sind nicht zugelassen.

BAVARIA

Ab heute täglich nachmittags und abends

Das neue erstklassige Programm

vom 16. bis 31. Januar

Alfred Oswald	Vortragskünstl. u. Conferencier
René Novèrre	die internat. Tanz-Attraktion
Bux and Buxi	akrobat. Spitzenleistung
Fritz Hampe	der sächsische Komiker
Vilma Binder	die ausgezeich. Tänzerin
Celerimas	equilibristische Neuheit
Rosé Petösy	in der neuen Bühnenschau

Eintritt frei!

Samstag abends und Sonntags Eintritt RM. 0.50.

Frauenklub - Elberfeld

Donnerstag 22. Jan., 6½ Uhr: k696

Musikalischer Nachmittag

Gesang: Frau Biermann-Sulzbacher, 4 Schubertlieder, 4 Lieder v. Brahms. Begleitung: Julius Biermann, Barmen, Am Ibachflüg.: Trude Stommel-Illmer spielt Schubert u. Chopin. Tanz: Erika Köster, Barm., 2 Tänze v. Debusy u. Tschaikowsky.

Hansa - Künstlerspiele

Elberfeld — Neumarkt

Das Programm der Komiker!

7 ganz ausgezeichnete Darbietungen! g371

Heimatverein Neviges

Am Dienstag 20. Jan., abds. 8¼ Uhr, in der Städt. Turnhalle, f343

Generalmajor von Lettow-Vorbeck

„Ostafrikanische Kämpfe auf deutschem Boden".

Eintrittspreis an der Abendkasse 1.— M.

Deutscher Kaiser

Cronenfeld

Restauration, Konditorei u. Café

Halte meine Lokalitäten dem geehrt. Publikum bestens empfohlen

Sonntag:

Kein Tanz!

d:362 HUGO MEES.

Freundliche Einladung zu den

Vorträgen des Evangelisten Paul Schwefel, Berlin,

am 19.—25. Januar im neuen Saal Bausstr. 26/28a.

— Vortragsfolge: —

Montag den 19. Jan., abends 8¼ Uhr:
Gibt es ein Leben nach dem Tode?

Dienstag den 20. Jan., abends 8¼ Uhr:
Die beiden verlorenen Söhne.

Mittwoch den 21. Jan., abends 8¼ Uhr:
Der Weg zum Glück.

Donnerstag den 22. Jan., abends 8¼ Uhr:
Der dreifache Tod.

Freitag den 23. Jan., abends 8¼ Uhr:
Wächter, wie weit ist's in der Nacht?

Sonntag den 25. Jan., nachmittags 4½ Uhr:
Das Erlösungswerk und seine herrlichen Folgen.

Eintritt frei! Keine Kollekte! e

Bürgerhaus-Chor e. V., Langenberg-Rhld.

(Leitung Musikdirektor G. Mombaur). Sonntag 18. Jan. 1931, abds. 8 Uhr, im groß. Saale des Bürgerhauses: II. Konzert.

Volkstümliche Kammer-Musik des Essener Harfen-Terzetts

Helscha Ingnaschek, Sopran; Kammervirtuose Rudolf Neukirchner, Flöte; Kammervirtuose Paul Huber, Harfe; Gust. Mombaur, Viola. — Im PROGRAMM: Gesänge zur Harfe von Lotti, Giordana, Pergolese, Händel, Richard Strauß, Max Fiedler u. a. Mozart: Konzert D-dur für Flöte u. Harfe. Debussy: Sonate F-dur für Flöte, Viola u. Harfe. Wirzina: Mädchengesänge: Liederzyklus für Sopr., Flöte u. Harfe. Eintrittsk. zu M. 1.10, 2.20 u. 3.30. Erwerbsl. u. Kind. die Hälfte, sind in d. Kunsthdlg. Vogelbruck (Tel. 231) u. an d. Kasse zu hab.

Hühneraugen hohe Zähne beseitigt sofort a219

Orthoform-Zahnwatte

(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Merkur-Waschanstalt

Walter Popp

W.-Sonnborn, Am Sonnenbrunnen No. 17a.

Tel. 31872

wäscht e147

Hauswäsche sauber u. schneeweiß bei allergrößt. Schonung, naß 15, luftgetrocknet 20, gemangelt 25 Pfg. per Pfund.

Stärke-Wäsche

Spezial - Abteilung

Gardinen-Wäscherei

nach Plauener Art

Martin Wiesel

Eingetr. Schutzmarke

Köln a. Rh., Gr. Budengasse 2–6.

Weinrestaurant

Delikatessenhaus, Stadtküche, Weingroßhandlung

Zweigunternehmen: e237

Luftkurhaus Toelleturm

Barmen-Elberfeld.

Täglich Konzert der Hauskapelle Hardy Eberhard.

Dienstag-, Donnerstag- u. Samstagnachmittag **4-Uhr-Tanztee.**

Abends 8 Uhr **Gesellschaftstanz.**

Unsere Umsatzsteigerung

trotz Wirtschaftskrisen und Preisabbau.

1926—1930

1926	1927	1928	1929	1930
Rmk. 405.000	576.000	986.000	1.096.000	1.219.000

An Rückvergütung wurden gezahlt: ca. 200 000 RM.

Zuwachs: über 2900 neue Mitglieder.

Diese Zahlen zeigen den unaufhaltsamen Fortschritt unserer auf christlich-nationalem Boden stehenden

Bergischen Konsum- und Spar-Genossenschaft

„Wohlfahrt"

und beweisen, daß

auch die national gesinnten Verbraucher

gewillt sind, durch ihr eigenes Wirtschafts-Unternehmen immer mehr Einfluß in der Wirtschaft zu gewinnen.

Trotz billigster Preise bei besten Qualitäten

6% Rückvergütung

Beitragsfreie Sterbeunterstützung

für den Ehemann 100.—, die Ehefrau 75.—, Kinder nach Alter.

Unsere eigene Sparkasse

vergütet für Spareinlagen

bei täglicher Kündigung . . . **6%** Zinsen

bei vierteljährlicher Kündigung **7%** Zinsen

Mitglied kann jeder werden!

Eintrittsgeld 50 Pfg.

Bergische Konsum- und Spar-Genossenschaft

„Wohlfahrt"

22 Verkaufsstellen in Wuppertal u. Berg. Land. 24

Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich das von Frau Paul Stiefeling geführte

Lokal Elberfeld, Wolkenburgstr. 50

u. ich bitte alle früheren Gäste und Freunde um geneigten Zuspruch. Für gute Getränke u. Speisen ist bestens gesorgt.

Josef Bertmann k699

Ia Weißwein M 0.65,
Ia Weißwein M 0.70,
Ia Rotwein M 0.70
per Ltr. ab hier geg. Nachn. in m. Leihfaß v. 30—300 Ltr. empf.
J. Bauersdörfer, Weinkellerei b144
Bettheim 10, Pfalz.

Preisabbau - Neue Gänsefedern.

Mit Daunen, doppelt gereinigt Pfd. 2.50 u. 3.—, nur kl. Federn (Halbdaunen) Pfd. 4.50 u. 5.—, ½ Daunen Pfd. 6.— u. 6.50, handgeriss. Federn Mk. 4.— bis allerfeinste 6.50, Volldaunen (herrl. füllend) Pfd. 9.— u. 10.—. Nur beste gewaschene u. entstaubte Ware. In Ihrem Interesse Gratis-Muster verlangen! Nachnahmesdg. ab 5 Pfd. portofr. Kein Risiko. Nichtgefalld. Rücknahme. Ernst Weinberg, Neutrebbin 132. Alt. Oderbrucher Bettf.-Wäsch.

Ischias-, Gicht- u. Rheumatismuskranken

teile ich gern kostenlos mit, wie ich vor 5 Jahren v. meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden i. ganz kurzer Zeit befreit wurde.

J. Stieling, Kantinenpächter, Frankfurt/Od 266 Hübnerstraße 8.

Ufa Palast

Täglich ausverkauft!

Werktags 3 Uhr — Sonntags 2 Uhr nachm.

Sonntag 11—1 Uhr große Frühvorstellung

EINBRECHER

und das übrige Filmprogramm: 0.50, 0.70, 1.00, 1.20



Einbrecher

mit

Lilian Harvey
Willy Fritsch
Heinz Rühmann

Dazu 4 weitere Filmdarbietungen

und die ausgezeichnete **Bühnenschau**

In Kürze:

Richard Tauber

in

Land des Lächelns

Im ODIN-PALAST

Werner Fütterer

„In Wien hab' ich einmal ein Mädel geliebt." Der große Erfolg

---



Den ganzen Winter ohne Husten und Schnupfen durch „Cip"

Mit Beginn der Schlechtwetterzeit führe ich stets „Cip" bei mir, den ich mir vor vielen Jahren zum Preise von RM. 2.50 erstanden habe. Ich empfehle Ihnen, gleiches zu tun — Sie werden über die hervorragende Wirkung sehr erfreut sein. Schreiben Sie noch heute an: d1410

Vogt, Cip-Fabrik, Vilsbiburg (Bayern)

Kostenlos erhalt. Sie sofort aufklärende Druckschriften.

Postscheckkonto Nr. 585 Amt München.

---

vor Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit u.s.w.

[illegible] 70 m

Zu haben in Elberfeld bei: Alfred Krugmann, Samenhandlung, Kölnstr. 16; in Barmen bei: Köpping & Körnig, Großvertrieb, Kohlgartenstr. 11, Kleinvertrieb Werther Str. 50; in Lennep bei: Ernst Jung, Markt-Drogerie. b295



Beleuchtungskörper

Bis zum 24. ds. Monats

Ausnahmepreise

Preisherabsetzungen von **10, 25 und 40%.**



Günstige Gelegenheit moderne Leuchter und sonstige Gegenstände billig zu kaufen.

Fritz Sauerwald W.-Barmen
Hindenburgplatz gegenüb. Ruhmeshalle

Schweimer Eisenwerk Müller & Co.
Aktiengesellschaft
Schweim (Westf.)

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik dieser Art



Spezialitäten:

1. Schmiedeeiserne Transportfässer, Deckelfässer, Transportkannen, Standgefäße in allen Größen und Ausführungen, elektrisch oder autogen geschweißt oder genietet, angestrichen, verzinkt, verzinnt oder verbleit.
2. Lagerfässer, Kessel und Tanks bis zu den größten Abmessungen zu einem Stück geschweißt.
3. Leichte Transportfässer in garantiert dichter Ausführung für Export und kurzen Gebrauch
4. Komplette Brennstoff- u. Oellagereinrichtungen mit Lagerkessel bis zu d. größten Dimensionen in techn. Vollkommenheit, den behördlichen Vorschriften entsprechend, sowie explosionssichere Straßentankwagen.
5. Explosionssichere Transportfässer, Standgefäße, Kannen und Kanister in jeder gewünschten Ausführung.
6. Emaillierte Lagerfässer u. Bottiche bis zu den größt. Dimensionen f. Brauereien u. Brennereien
7. Oelpumpen in modernster Ausführung. d127



NSU

RM 198.–
bei Barzahlung

Motor-Fahrrad
mit Vorderrad-Antrieb u. Ballonbereifung

Preisausschreiben

Wir suchen für unser neues Motor-Fahrrad, das Millionen den Wunsch erfüllt, sich beim Radfahren nicht mehr körperlich anstrengen zu müssen, einen kurzen, treffenden Namen. Der Name soll die einfache und wirtschaftliche Eigenart des Rades zum Ausdruck bringen und soll in seinem Klang möglichst volkstümlich sein. Zur Erlangung eines geeigneten Namens veranstalten wir ein Preisausschreiben, bei dem wir nachstehende Preise ausgesetzt haben:

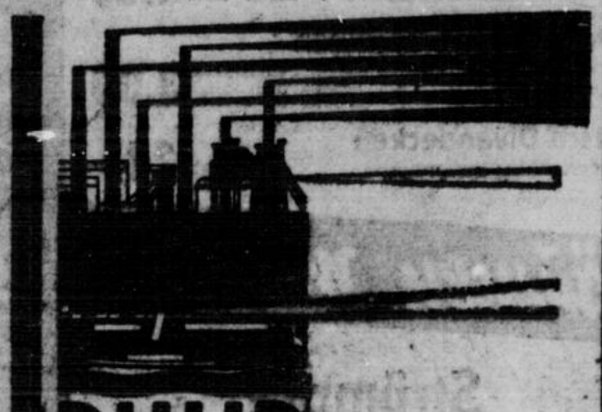
I. Preis: 1 NSU-Motor-Fahrrad (mit elektrischer Beleuchtung)
II. Preis: 1 NSU-Motor-Fahrrad (ohne elektrische Beleuchtung)
III. Preis: 1 NSU-Pfeil-Rad (Luxus-Ausführung)
IV. Preis: 1 NSU-Sulm-Rad (vorchrom. - mit Ballon-Bereifung)
V. Preis: 1 NSU-Pfeil-Tourenrad (mit Ballon-Bereifung)
VI. Preis: 1 NSU-Sulm-Tourenrad (mit Ballon-Bereifung)
VII. Preis: 1 NSU-Pfeil-Rad (Normal-Ausführung)
VIII. Preis: 1 NSU-Sulm-Rad (Normal-Ausführung)
Herren- oder Damen-Rad nach Wahl.

BEDINGUNGEN:

1. Zur Teilnahme ist jedermann berechtigt, mit Ausnahme der Angestellten unserer Werke, sowie unserer Vertreter.
2. Der Name soll möglichst nur 2 Silben und höchstens 3 Buchstaben haben und muß leicht ausgesprochen werden können.
3. Jeder Teilnehmer darf nur einen Namen in Vorschlag bringen.
4. Alle Vorschläge, die mit einem Preis ausgezeichnet werden, gehen mit allen Rechten in den Besitz der NSU Vereinigte Fahrzeugwerke, Aktiengesellschaft über. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir nicht angenommene Vorschläge nicht zurücksenden und auch diesbezüglich keinerlei Korrespondenz führen.
5. Die Einsendungen müssen in Freiumschlag mit der Aufschrift „NSU-Preisausschreiben" gekennzeichnet sein und dürfen nichts weiter enthalten, als den vorgeschlagenen Namen und die Adresse des Absenders. Endtermin für die Post-Aufgabe: 31. Januar 1931 24 Uhr.
6. Das Preisgericht besteht aus dem Vorstand der NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. und Herrn Motor Vogel, Neckarsulm.
7. Werden mehrere gleiche Vorschläge eingesandt, die vom Preisgericht in die engere Wahl gezogen werden, so entscheidet das Los unter Aufsicht des Herrn Notar Vogel, Neckarsulm. Die Entscheidung über die Preisverteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und ist endgültig.
8. Die mit einem Preis ausgezeichneten Namen werden Anfang März 1931 in diesem Blatt bekanntgegeben.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G.
NECKARSULM WÜRTTEMBERG

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen



Wir helfen Ihnen

ein Eigenheim bauen, ein Haus kaufen oder drückende Hypotheken ablösen.

60 Eigenheime monatlich
haben wir in den letzten 15 Monaten finanziert

20 Millionen Reichsmark
Zweckvermögen und Reserven besitzt unser Verband.

88 000 Mitglieder
aus allen Berufen zählt unser Verband

Fordern Sie kostenlos ausführliche Druckschriften A 100.

Zwecksparverband für Eigenheime, E. V., Aachen

Bezirksstelle:
Aug. Motté, Düsseldorf,
Helmholtzstr. 14.



AUTO-BESITZER!

Bevor Sie Ihren **Personen-, Liefer- od. Lastkraftwagen reparieren lassen,** verlangen Sie von uns Offerte. Wir bieten Ihnen bestimmt Vorteile.

Auszug aus unserer Preisliste:

komplette Ueberholung eines Chevrolet-Motors, 11/26 PS.

Zylinderschleifen	Mk. 30.—
neue Kolben	Mk. 33.60
neue Kolbenbolzen	Mk. 9.60
neue Kolbenringe	Mk. 13.20
neue Motordichtungen	Mk. 6.50
neue Auspuffventile	Mk. 10.20
neue Kupplungsbeläge	Mk. 4.20
neues Oel	Mk. 9.90
Arbeitslohn einschl. Nacharbeiten der Lagerung	Mk. 110.00
	Mk. 227.90

Ueberholen aller anderen Motoren bei billigster Berechnung nach Festpreisen und voller Gewährleistung. 18b

Gemeinschafts-Werkstatt

Köhler & Bovenkamp - Auto-Haus G.m.b.H.
Wuppertal-Barmen, Heckinghauserstr. 75, Telephon 590 69.

Heißmangeln „Schahl"

sind führend, kompl. mit direkt gekuppeltem Motor ohne jeglichen Riemenantrieb
auf 10 Monate Ziel.

Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik: Köln-Sülz, Nikolausstr. 60/71 — Düsseldorf, Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Fabrik-Vertreter für Wuppertal: a229
R. A. Schelle, W.-Elberfeld, Tel. 22309.

Was viele Hunderttausende anerkennen



wird auch Ihnen als Hausfrau zugute kommen. Wenn Sie sich eine Bereicherung Ihres Haushalts wünschen, wenn Sie gute Leistungen und große Ersparungen erzielen wollen,

dann wählen Sie nur einen

„Küppersbusch"-Herd!

Bitte besichtigen Sie unverbindlich diese führende Weltmarke im „Küppersbusch"-Verkaufsgeschäft.

F. Küppersbusch & Söhne A.-G.
Gelsenkirchen.

Das weitaus größte und führende Werk Europas für Herde und Oefen aller Art. b29e

---

Gesunde Zähne

gehören zur Erhaltung Ihrer Gesundheit. Deshalb habe ich meine Preise, der heutigen Zeit entsprechend, so gesetzt, daß sich jeder in Behandlung begeben kann.

Zahnziehen m. örtlicher Betäubung Mk. 1.—

— Künstliche Zähne —	— Plomben —
von Mk. 2.— an.	Cement, Mk. 1.—,
Reparaturen zerbrochen.	Amerikan. Porzellan
Gebisse von Mk. 1.— an.	von Mk. 1.— bis 3.—
Umarbeiten billigst.	Silberamalgam Mk. 2.—
Stiftzähne v. Mk. 10.— an.	Goldamalgam Mk. 3.—

Anatomische Goldkronen ,30 Karat von M. 20.— an.
— Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. —
ebenso Zahnersatz aus Kruppschem rostfreien Stahl in allen Ausführungen.
— Eigenes Laboratorium. —
Gewährleistung für erstklassige Ausführung und Brauchbarkeit. Fachgemäße und schonendste Behandlung. — Kostenlose Beratung.

Zahnziehen bei Bestellung von Zahnersatz **kostenlos**
— Zahlung nach Uebereinkunft. —

Zahnpraxis H. Mewald,
Elberfeld und Barmen
Grünstr. 35 — Mittelstr. 17 Im Hause „Etam"
Bitte auf Name und Hausnummer zu achten.

Trinkwasserfilter unbedingt erforderlich!

Zur Einführung des mir geschützten Wasserfilters wird derselbe zu 60 Pfg. direkt an Private abgegeben.

Verwenden Sie den Filter 8 Tage versuchsweise und Sie werden staunen, welchen Unrat Sie bisher mitverzehren mußten. Es handelt sich um einen Filter aus Vollmessing gedreht, Oberteil aus Gummi, Filter aus Messing- und Stoffgewebe. Ein Schmuckstück für jeden Krahnen, da in Tulpenform gehalten.

Um nun jedem den Erwerb eines solchen Filters noch schmackhafter zu machen, habe ich mich entschlossen, an denjenigen Besteller, welcher angeben kann, welches Preßstahlrahmen-Motorrad mit Kardan (steuer- und führerscheinfrei) der Schlager für 1931 wird,

ein neues Wanderer-Motorrad (steuerfrei) gratis zu verabfolgen

Sollten mehrere den von mir anerkannten Schlager getroffen haben, so entscheidet das Los.

Sie erhalten also für 60 Pfg. obigen wertvollen Filter und die Chance, daß Ihnen ein neues Motorrad gratis und franko zugestellt wird.

Sollte das Los entscheiden müssen, so geschieht dies unter notarieller Aufsicht.

Bestellen Sie noch heute per Brief und fügen 80 Pfg. in Marken bei (20 Pfg. sind für Porto und Verpackung).

Außer diesen einen Zettel in Postkartengröße, auf welchem Sie den Motorradschlager und Ihren Namen mit Adresse angeben.

Bei 5 Bestellungen in einem Couvert sind auch 5 Zettel beizufügen, aber an Briefmarken nur Mk. 3.20, denn durch 5 Bestellungen in einer Sendung sind an Porto und Verpackung 80 Pfg. gespart.

Sämtliche Einsendungen an

Berg.-Märk. Kraftfahrzeug-Industrie Friedr. Gutsbier
W.-Elberfeld, Bachstraße 29.



Kleinfleisch
Paketpost netto 9 Pfd. ℳ 2.50
Bahnbillig netto 32 Pfd. ℳ 8.00
C. Ramm, Wurstf., Nortorf (Holst.) 409.

Keine unsere Stellung
ist so erfolgreich wie die Stellungsanzeige

Umsonst



brauchen Sie mir kein Vertrauen zu schenken. Diese Uhr, die ich direkt ab Fabrik beziehe u. Ihnen schicke, ist wirklich gut! Wenn Sie eine wirklich elegante Uhr wünschen, so bestellen Sie die hier abgebildete, vergold., mit Sprungdeckel versehene Uhr für 15.— M. Sie können diesen Betrag in fünf Monatsraten einzahlen, so daß auf den Tag u72

nur 10 Pfennig

entfallen. Im voraus braucht kein Geld eingesandt zu werden. Die Uhr wird sofort an Sie geliefert. Bei Nichtgefallen Rücksendung innerhalb 8 Tagen gestattet. Golddouble-Ketten, 2 Jahre Garantie, 2.50 Mk. Schreiben Sie noch heute und fügen Sie diese Anzeige bei. — Armbanduhren gleicher Preis.

P. M. Behrens, G. 4. — Hamburg, Fischmarkt 11. c281

Warum wir so billig sind!

INVENTUR-AUSVERKAUF

Teppiche

Bettvorlagen
in verschiedenen Webarten . . 3.50, 2.25, **95 ₰**

Bouclé-Läufer
moderne Muster, ca. 70 cm br., Mtr. 2.90 u. **1.95**

Verbindungs-Teppiche
nur reinwoll. Qualitäten mit festem Rücken, Plüsch und Tapestry . . . . 15.— und **9.75**

Bouclé-Teppiche
ca. 200×300 29.50 ca. 165×235 **19.50**

Haargarn-Teppiche
durchgewebte reine Qual., ca. 250×350 58.00, ca. 200×300 39.00 ca. 170×240 **26.-**

Hochwertige Marken-Teppiche
bekannte Fabrikate, in vielen Größen u. fabelhaften Dessins, Serie I 100.00 Serie II **50.-**

Gardinen

Gardinen-Spannstoffe
hierunter ganz wertvolle Qualitäten . . . . . Meter 1.95, 0.95, **50 ₰**

Moderne Falten-Stores
neue wunderv. Kombinationen . . . . . Meter 2.90, 1.95, 0.95, **75 ₰**

Marquisettes
bis 150 cm breit, fließende Qualitäten . . . Meter 1.95, 0.95, **75 ₰**

1 Posten Einzelstores
teilweise leicht angestaubt, Wert bedeutend höher, Serie I 5.00, Serie II 3.00, Serie III **1.00**

1 Posten hochwertiger Stores
zurückgesetzte Muster, nur beste Qualitäten 9.50, 5.00, **3.00**

Bettdecken
1- und 2-bettig, in allen Webarten 9.50, 5.00, **3.00**

Dekorationen

Mitteldecken und Läufer
Kocheleinen, moderne Muster . . . Stück **50 ₰**

Kunstseidene Schwedenstoffe
neue aparte Pastellstreifen . . . . Meter **78 ₰**

Dekorations-Damaste
bis 120 cm breit, in modernen Farbstellungen . . . . . Meter 1.45, **95 ₰**

Jacquard - Rips - Flammé
der moderne Dekorationsstoff . Meter 2.90, **1.95**

1 Posten Lang-Gardinen
paarweise, beste Tüllqualitäten, bedeutend reduziert . . . . . Paar 9.50, 5.00, **3.00**

Plüsch-Divandecken
wunderschöne Persermotive 38.00, **29.-**

Weil wir im Inventur-Ausverkauf räumen müssen!

Damen-Schuhe

Damen-Ueberziehschuhe
in Stoff mit Riegelverschluß für Block- und L. XV.-Abs., Größe 36 u. 37 **2.45**

Damen-Spangenschuhe
feinfarbig Leder, Block- und L. XV.-Abs. **5.90**

Damen-Trotteurschuhe
zweifarbig kombiniert, Block-Abs. **7.90**

Dam.-Spangenschuhe u. Pumps
feinfarbig Leder, Block- und L. XV.-Abs., darunter hochwertige Qualitäten **8.90**

Dam.-Spangenschuhe u. Pumps
echt Chevr. und echt Python-Blatt, Markenfabrikate **10.90**

Bekannte Markenware, eleg. Ausführ., **bedeutend im Preise heruntergesetzt.**

Herr.- u. Kinderschuhe

Kind.-Spangenschuhe u. Stiefel
schwarz und feinfarbig

Größe:	23/28	20/22	18/19
Preis:	3.90	2.25	**1.95**

Kinder-Schnür-Halbschuhe
schwarz, echt Boxcalf, hervorragend billig . . . . . Größe 27/35 **5.90**

Knaben-Agraffen-Stiefel
schwarz M.-Box mit Doppesohle, kräftig, strapazierfähig 28/35 **7.90**

Herren-Halbschuhe
schwarz R.-Box, weiß gedoppelt, besonders strpazierfähige Qualitäten . . . **7.90**

Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, echt Boxcalf und Lack, Orig. Goodyear-Welt, ganz besond. preisw. **9.75**

Herren-Halbschuhe
braun, echt Boxcalf, sensationell billig **10.90**

Strümpfe

Herren-Fantasiesocken
oder Damenstrümpfe, künstliche Waschseide . . . . . **25 ₰**

Damen-Strümpfe
echt Mako, bewährte kräftige Strapazierqualität . 0.75, **50 ₰**

Herren-Fantasiesocken
bewährte Seidenflorqualität, in neuesten Jacquardmustern . . . 0.95, **68 ₰**

Damen-Strümpfe
feinfädige künstl. Waschseide und Waschs. plattiert od. reine Wolle in mod. Farbtönen **75 ₰**

Ein Posten Herrensocken
extra billig, gute Dessins, in reiner Wolle . . . 1.25, **78 ₰**

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide od. Kunstseide mit Flor platt., solide Strapazierqualität . 1.75, **1.45**

Weil tausende Neueingänge auf Platz in unseren Lägern warten

Damen-Konfektion

Winterkleid
aus warmem Baumwoll-Velour, in vielen Mustern und allen Größen **2.90**

Trenchcoat
der dankbare Wettermantel in bekannter Sportform, hell und dunkelmarine **4.90**

Tanz-Kleid
Crepe de chine, reine Seide, in vielen Pastellfarben **6.90**

Wintermantel
aus Velour-long, ganz auf Kunstseide gefüttert, mit schönem Pelzkragen **9.75**

Wintermantel
aus reinwollenem Ottomane, ganz gefüttert mit großem Pelzkragen **15.-**

Unsere bekannt hochwertige **Modell-Konfektion** zu unerhört herabgesetzten Preisen!

Seiden- u. Kleiderstoffe

Tweed
hübsche, moderne Muster, enorm billig . . . . . 0.75 und **48 ₰**

Waschsamt
solide Qualität, ein Sensations-Angebot, bedruckt . . . . . Meter **58 ₰**

Flamengo
das moderne Gewebe, besonders preiswert . . . . . 1.25 und **98 ₰**

Crepe Caid
reine Wolle, vorzügliche Qualität, in großem Farbsortiment **1.25**

Satin Liberty
bedruckt, aparte Muster . . . . . Meter **1.50**

Crepe Marocco
Kunstseide, unsere Standard-Qualität, in modernen Farben . . . . . Meter **2.45**

Baumwollwaren

Pyjama-Flanell
in vielen modernen Streifen . . . . . Meter **39 ₰**

Bettuchnessel
140 cm breit, griffige Qualität . . . . . Meter **48 ₰**

Wischtuch-Gebild
vorzügliches Halbleinen . . . . . Meter **58 ₰**

Bett-Chiffon
130 cm breit, gute Linon-Qualität . . . . . Meter **65 ₰**

Morgenrock-Velour
beste Qualität, aparte Muster . . . . . Meter **68 ₰**

Haustuch
140 cm breit, für Bettücher . . . . . Meter **78 ₰**

Der Weg aller wirklich Sparsamen: zu

MICHEL & Co

Elberfeld

Modernes Theater, Elberfeld

Sonntag! Vorm. 11-1 Uhr **Große Morgenveranstaltung!** Die kleinen Eintrittspreise: Saalpl. 50 ₰, Sperrsitz 75 ₰, Rang 1.– **Ab 2 Uhr nachmittags** ebenfalls der ungekürzte Spielplan (Eintrittspreise von 70 ₰ an).



Heinz Rühmann
ebenfalls bekannt aus „Die Drei von der Tankstelle".

Ein ebenso gewagter wie zum Tränenlachen zwingender „Einbruch" in eine Ehe Lilian Harveys! — Entzückend das erfolgreiche Künstler-Trio in diesem Gesellschafts-Ton- und Sprechfilm, bezaubernd die Schlager: **„Laß mich einmal deine Carmen sein"** „Eine Liebelei, so nebenbei paßt nicht zu Ihnen, gnäd'ge Frau", „Kind, dein Mund ist Musik".

Mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage, und um es jedem zu ermöglichen,
LILIAN HARVEY, WILLY FRITSCH und HEINZ RUHMANN
in diesem herrlichen Ufa-Filmwerk zu sehen und zu hören, wird ein Groß-Tonfilm-Zuschlag nicht erhoben.

Otapa Elberfeld Poststraße 7
Heute
8 Uhr abends
Karnevalistischer Stimmungsbetrieb!
Ende?? Ende??
Täglich nachmittags 4 Uhr
Tanz-Tee
5 elegante Gesellschafts-Tänzer
Kein Weinzwang! Gratis-Überraschungen!

Odeon Elberfeld Poststraße 7
Täglich der Riesen-Erfolg!
Otto Gebühr
Olga Tschechowa
in
Der Detektiv des Kaisers
Verfilmt aus dem 8-Uhr-Abendblatt.
II.
Der Henker von Prag
III.
Lya Mara
in
Der rote Kreis
Sonntag vorm. von 11-1 Uhr Große Früh-Vorstellung
Sonntag vorm. von 11-1 Uhr Große Früh-Vorstellung

Thalia
-Theater — Elberfeld

Sonntag den 18. Januar 1931, vormittags Punkt **11** Uhr.
Einlaß 10.30, Kassenöffng. 10 Uhr:
Große Propaganda-Früh-Vorstellung
für den demnächst bei uns zur Erstaufführung gelangenden
Groß-Ton- und Sprechfilm
Stürme über dem Montblanc

Bevor wir dieses Meisterwerk der Filmkunst, auf das bereits ganz Deutschland wartet, zum ersten Male der weiteren Oeffentlichkeit in Wuppertal übergeben, haben wir uns entschlossen, diesen Film schon vorher in einer
Sonder- u. Presse-Vorführung
zu zeigen.
Der Reinertrag der Propaganda-Vorführung wird restlos der Arbeits-Gemeinschaft des Evangelischen, Katholischen und Jüdischen Frauenbundes W.-Elberfeld für Wohltätigkeits-Zwecke zur Verfügung gestellt. g359
Jugendliche haben Zutritt

Feldschloss-Bierhalle
– Wuppertal-Elberfeld –
Preiswerte Küche
Feldschloß Barmer Pilsener.



Die
Dauerwelle
ist das einzig Wahre, das Frisieren wird ungemein erleichtert und eine ungeahnte Natürlichkeit hervorgezaubert

Spezialität:
Haarfärben
durchaus naturgetreue Farben.

Kinderhaarschnitte
werden von Spezialhaarschneider ausgeführt.

Karl Endres
ELBERFELD
am Hauptbahnhof
größter und eleganter Friseur-Salon des Wuppertals. b116

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI
Nur bei mir Elb., Gedanstr. 30a werden Ihre **Gardinen**
von wirklich Plauener Fachleuten bearbeitet. 38jähr. Erfahrung. Kunstgerechtes Ausbessern. Prompte u. preisw. Bedienung. 1171
Plauener Gardinen-Wäscherei u. Appreture
Bernh. Popp
Fernsprecher 362 17.

Heute Samstag 17. 1. 31 beginnt der
Karneval im Café Grosse
Kapelle **Oceguera** spielt
Effektvolle Dekoration.

„Bega" -Tanzpalast Elberfeld, Aue 96. Königstraße 87.
Heute größtes **Kappenfest**
Eintritt frei – Keine Preiserhöhung

Sterbekasse Zufriedenheit Nr. 1
Sonntag 25. Januar 1931, vorm. 9½ Uhr, im Kassenlokal, Restaur. L. Rögels, W.-Barmen, Rödigerstr. 16:
General-Versammlung
— Tagesordnung: —
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Bericht der Revisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl der Revisoren für 1931.
5. Verschiedenes. 3458a
Nur Mitglieder haben Zutritt gegen Vorzeigung des alten Quittungsbuches. Der Vorstand.

Gneisenauer Hof
Gneisenau- und Nevigesbergerstraßen-Ecke
Elberfelds dezente Tanzstätte. 1190
Eintritt frei! **Tanz** bei feenhafter Beleuchtung.

SCHWAFERTS
W.-SONNBORN
Sonntag: e146
Konzert – Tanz!
Angenehm. Familienaufenthalt
Große und kleine Säle für Gesellschaften und Vereine bestens empfohlen

---

Bierhaus Jean Fischer
Elberfeld, Grifflenberg 15
Ausschank
Bremme Bräu ½ Ltr. 0.40
Mein Schlager
Moselw. Riesling. Zeltinger Zollerberg
Pokal 0.25 Flasche 1.00
r156

Gartenschönheit
Neuanlage, Umänd., Gartenpflege d. Spezialfachmann unt. selbständ. Leit. Gewissenhaft und billig, beste Refer.
Fritz Reichwald, Gärtnerei,
Elberfeld, Berlinerstr. 88, Ruf 23570.
Entwurf und Beratung kostenlos.

Achtung Preisabbau!
Tafelbutter i. Block- o. Pfdpack, lief. in Postkl. zu 9, 6 u. 3½ Pfd. zum Preise von 1.35 p. Pfd. frei Haus d. Molkn. Lebensmittel-Versandhaus, Treuburg, Ostpr., Goldaperstraße 19. b261

Autogene Schweißungen
a. Zylindern, Gehäus., Maschinenteilen in allen Metallen, unter Garantie f. fachgemäße Ausführung.
Amtl. Schweißmeister des berg. Landes
Osk. Edelmann d. Aelt.
Elberf., Rathenaustr. 35, Tel. 24000.
Betrieb Aue 43. k705

Der Kammerton

Sonntagsgedanken.

Von

Reinhold Braun.

Bis ich mich wieder in den ordentlichen Kammerton hineinstimme, dazu gehört Zeit. Die Goethe-Mutter.

In einem Briefe der Mutter Aja, den sie zu Anfang des Jahres 1780 an die Herzogin Anna Amalie schrieb, stehen die folgenden Worte, die einen seltsamen Gegensatz zu ihrer sonstigen Fröhlichkeit bilden und in denen wohl ganz leise etwas von der schweren Pflegschaft austönt, die ihr der hoffnungslose Zustand ihres kranken und nicht leicht zu behandelnden Mannes auferlegte, denn ihr lag jegliches Klagen fern. „Mutter Aja" sitzt ganz allein in den Hütten Kedar, und ihre Harfe hängt an den Weiden . . Einsam wie im Grabe und verlassen wie ein Käuzlein in verstörten Städten. Mein sonst rosenfarbiger Humor ist etwas flohfarbig geworden, und ich muß alle Kräfte anspannen, damit Sauls unruhiger Geist mich nicht beim Schopfe erwische." Im Zusammenhange mit diesen Worten steht dann auch jenes von dem „Wieder sich in den Kammerton hineinstimmen."

Ist's nicht ein fein und trefflich Wort, auch für dich vielleicht, zum Behalten wohl geeignet und voll stillen Segens?

Ach ja, ist's nicht so, daß manchmal unsere Spannung nachläßt und wir aus dem ordentlichen Kammerton hinaus und nach unten gleiten?

Der sonst so schöne Zusammenklang mit dem, was um uns ist an Menschen und Dingen, ist dann schmerzhaft gestört; aber auch in uns selbst will so gar keine Melodie mehr auftönen, im Gegenteil: Mißmut, betrübliche, unharmonische Weisen durchziehen das Gemüt. Und wir sind allzuleicht geneigt, anderen und anderem die Schuld zu geben, nur uns selber nicht. Und wenn dann der gute Wille, von dem einst die himmlischen Heerscharen sangen, nicht mehr, und zwar recht energisch in uns aufsteht und den Wirbel, an dem die Kammerton-Saite sitzt, wieder zurecht dreht, dann fällt des Lebens Herzton immer mehr ins Dunkle hinab, und das kann sogar so weit gehen, daß wir außerhalb jeder Harmonie bleiben, vielleicht gar bis ans Ende.

Das ist wohl das Kernstück aller Lebenskunst: Immer den ordentlichen Kammerton halten!

Wenn man bei einem Streichinstrument die A-Saite stimmt, muß man da nicht gleichsam mit dem ganzen Menschen hinhören, sich hinspannen, bis man fühlt: So, jetzt ist's im Reinen! Jetzt stimmt man mit dem Wesenston der Musik zusammen!

Also ist's auch im Leben: Man muß im Einklang mit dem großen Wesens-Ton des Lebens stehen, der da der unveränderliche ist in der Zeitstimmung mit ihrem Durcheinander von Tönen und oft recht fraglichen Klängen.

Aber nur der, der sich zum Hinterweltlichen, zum Ewigen, Göttlichen hinzuspannen weiß mit seines Geistes und seiner Seele ganzer Inbrunst und Klarheit, der wird ins Eine und Reine gelangen mit diesem Kammerton Gottes (welche Bezeichnung das ewig Geheimnisvolle berühren soll).

Ja, nur wer ins Ewige zu lauschen weiß, wird in der Harmonie bleiben und trotz aller Mißtönigkeit der Zeit von köstlichen Melodien durchflutet sein, und er wird Macht haben, andere für die Harmonie, die das Göttliche und Höhere auslöst, empfänglich, ja begeistert zu machen.

Den ordentlichen Kammerton halten! Das verlangt dauernden Kampf gegen die eigene Versprödung und Schwunglosigkeit. Wo aber das Herz lebendig bleibt und aus Liebe und Glauben, da bleibt die Schwingungsfähigkeit bis zum letzten Tage, da strahlen die inneren Melodien Freude und Jugend, Zuversicht und tapferes Wesen nach außen, und man bleibt im Zusammenklang mit dem Schönen und Heiligen dieser Welt und dem, was nicht von ihr ist; und die Treue, dem Herzton des Lebens gegenüber wird einmal ein Stück der Harmonie ausmachen, wenn uns diese Welt für immer mit allem, was sie „Liebes und Leides" bot, verklungen sein wird und das Unvergängliche unser Wesen ist.

Mutter Aja, dein Leben, Glauben und Lieben und wunderbares Sterben aber stehen als ein herrlich Gleichnis hinter solchem Wort.

84 000 statt 130 000 Wohnungen

Minister Hirtsiefer über den Rückgang des Wohnungsbaus im Jahre 1931

Berlin, 16. Januar. (Drahtb.) Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages gab heute im Rahmen der Vorberatung des Wohlfahrtshaushalts beim Abschnitt Wohnungs- und Siedlungswesen Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer ein Bild über die Entwicklung des Wohnungsneubaus in Preußen. Im Jahre 1929 sind an Wohnungen neugeschaffen worden rund 200 000 gegen 192 000 im Jahre 1928. Von den neugebauten Wohnhäusern waren 79,4 Prozent Kleinhäuser mit ein bis zwei Wohngeschossen und höchstens vier Wohnungen. Von den neugeschaffenen Wohnungen wurden erstellt von privaten Bauherren 58,6 Prozent, von gemeinnützigen Gesellschaften 38,0 Prozent, von öffentlichen Körperschaften 8,3 Prozent. Der Minister erklärte, daß auch für 1930 die Ergebnisse verhältnismäßig günstig lägen. Es sind fertiggestellt im Jahre 1930 rund 193 000 Neuwohnungen, davon 138 000 mit Hauszinssteuerhypotheken, 18 000 mit Hilfe anderer öffentlicher Mittel und 37 000 ohne öffentliche Mittel. Erfreulich ist die Feststellung, daß am 31. Dezember 1930 noch rund 95 000 unvollendete Wohnungsneubauten vorhanden waren.

Für 1931 bezeichnete der Minister die Lage als völlig verändert. Er wies darauf hin, daß der Finanzminister mit einem Hauszinssteuerertrag von noch rund 900 Millionen rechne, von denen drei Prozent auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten abzusetzen sind. Es werden für den Wohnungsbau 296 Millionen verbleiben, wovon noch ein Betrag von 86 Millionen für Instandsetzung des Altwohnraums, Leistung von Zinsverpflichtungen usw. in Wegfall kommt. Mit diesen Mitteln könnten 64 000 Wohnungen gefördert werden gegenüber 130 000 im Jahre 1930. Rechnet man dazu 20 000 Wohnungen, die mit Hilfe besonderer öffentlicher Mittel gebaut sind, so würden gefördert werden 84 000 Wohnungen, während nach dem Reichsprogramm in Preußen 180 000 Wohnungen zu fördern sind.

*

Die Differenzzahl von 46 000 Wohnungen müßte mit Hilfe von Zinszuschüssen erbracht werden. Gesichert erscheinen zunächst noch 35 000 Wohnungen, die voraussichtlich, wie in den letzten Jahren, ohne öffentliche Hilfe errichtet werden. Es kommen also voraussichtlich rund 120 000 Neubauwohnungen in Frage.

In der sich anschließenden Aussprache erklärte Abg. Mentz (Wirtsch.-P.), daß die Neubaupolitik des preußischen Wohlfahrtsministers ein völliges Fiasko erlitten habe. Der kommende Baukrach werde alles Dagewesene in den Schatten stellen. Eine Reihe von Abgeordneten äußerten verschiedene Wünsche.

Abg. Drügemüller (Soz.) erklärte, die bisherige preußische Wohnungspolitik sei richtig gewesen. Die Wohnungsfürsorgegesellschaften müßten bestehen bleiben, aber mit möglichst geringen Kosten auskommen.

Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer

erklärte, daß der Staat die provinziellen Fürsorgegesellschaften nicht entbehren könne. Er bezeichnete die Meldungen über die vielen leerstehenden Wohnungen als stark übertrieben; es handele sich hier um Übergangserscheinungen. Die Bausparkassen würden von ihm besonders gefördert werden; es sei auch notwendig, diesen Kassen Mittel der Hauszinssteuer zugänglich zu machen. Der Minister teilte mit, daß 26600 Landarbeiterwohnungen in den letzten Jahren gebaut worden seien, darunter 24 000 Eigenheime.

Hinsichtlich des Zuzuges zu den Großstädten sei eine rückläufige Bewegung festzustellen. So sei der Zuzug in Berlin um 30 000 zurückgegangen. Diese Entwicklung liege gerade in der Absicht der verfolgten Wohnungspolitik. Der Ausgleichsfonds werde besonders für das Land und die kleinen Städte verwendet.

Der Ausschuß kam mit der Beratung des Abschnittes über das Wohnungs- und Siedlungswesen nicht zu Ende. Der Wohlfahrtshaushalt wurde später in einer Abendsitzung im Hauptausschuß abgeschlossen.

*

Leider muß man die Schätzungen des Ministers Dr. Hirtsiefer, obwohl sie einen starken Rückgang des Wohnungsbaues für 1931 verzeichnen, noch als zu optimistisch betrachten. Erstens wird es schwer sein, die Zinszuschüsse für die fehlenden 46 000 Wohnungen aufzubringen; ferner sind infolge der Verschlechterung der Wirtschaftslage wie im Jahre 1930 35 000 Wohnungen ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel gebaut worden. Der Rückgang der Bautätigkeit wird sich also leider noch empfindlicher geltend machen als nach den Darstellungen Hirtsiefers.

Bevölkerungsdichte bei uns und im Auslande





Bevölkerungsdichte und das Wachstum der Großstädte.

Die Bevölkerungsdichte eines Landes ist das Zahlenverhältnis zwischen Flächengröße und Bevölkerungsgröße in den einzelnen Ländern. Diese Zahl gibt also nur einen Gesamtdurchschnitt der Dichte der Besiedelung eines Landes. Ueber die Häufung der Menschen in den Großstädten geben aber die Zahlen über das Anwachsen der Großstädte besser Auskunft. Es zeigt sich dabei, daß Berlin von sämtlichen Weltstädten weitaus am raschesten seit dem Weltkriege wächst, während London und Paris nicht mehr größer wurden. Wiens Einwohnerzahl sogar bedeutend zurückging.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag den 18. Januar 1931.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche, Kirchstr. 10: P. M. Hesse, Kdg. 11¼: Miss.-Insp. Mundle. Taufhandl. 9½: P. M. Hesse. 6: P. Jung. Mittwoch 8½: P. Weinsheimer. Samstag 4 Trauung: P. Rödrig. — Neue Kirche, Gaspianstraße. 10: P. Overmann (Reichsgründungsfeier). Kdg. 11½: P. Bergfried. — Friedhofskirche, Hochstraße. 9½: P. Wichelhaus. Kdg. 11: P. Hesse. 6: Kand. Dörffler; Taufhdl.: P. Hesse. — Gemeindestift, Blumenstraße. 9½: P. Lesser. 11: Kdg. — Exerzierplatz. 9½: P. Rödrig. Kdg. 11: P. Jung. — Hahnerberg. 9½: P. Hesse. 10¾: Kdg. — Nesselbeck. 9½: Kandidat Heider.

Evang. Gemeinde Sonnborn, Hauptgd. 10: P. Kohl. 11¼: Kdg. 2: Jungschar, 3: Bibelstunde in Saurenhaus. 3½: Jungmädchenkreis. Abendgottesd. 5: P. Wichelhaus. Filmvorführung im Vereinshaus: 5 für Kinder, 8 für Erwachsene. Montag 8½: Bibelstunde im Jünglingsverein. Dienstag 8: Spielstunde im Jungmädchenkreis. Mittwoch 8: Gesangstunde im Jungmädchenkreis; Bibelstunde in der Groendeck, Schule Porkstraße. Donnerstag 8½: Bibelbesprechung im Vereinshaus.

Reformierte Gemeinde Ronsdorf. Vorm. 9.50 Predigt: P. Kirberg.

Reformierte Gemeinde Cronenberg. Hauptgd. 10: P. Prinz. Kdg. 2: P. Prinz. 4½: Ref. Jungfrauenverein. Montag 6: Sitzung des Presbyteriums. Dienstag 8¼ Bibelstunde in Küllenhahn: P. Bockemühl. Mittwoch 8¼ Vorbereitung zum Kdg.: P. Bockemühl. Donnerstag 3 Frauenverein in Sudberg: P. Prinz.

Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Deweerthstraße. Vormittags 10 und nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Evang.-luth. Gemeinde Elberfeld, 1. Kirche am Kohl. Hauptgd. 9½: P. Risch (Abendmahl; Schwerhörigenanml.). Kdg. 11¼: P. Risch. Taufhdl. 12½: P. Risch. Abendgd. 5: P. Hesse (Abendmahl). — 5 Gottesdienst für Taubstumme im Gemeindesaal: P. Bathe. — Konfirmandensaal Ludwigstr. 22a, Hauptgd. 9½: P. Bathe. Kdg. 11¼: P. Reinhold. — Trinitatiskirche, Arrenbergerstr. Hauptgd. 10: P. Brüchner. Kdg. 11¼: P. Niemöller. Taufhdl. 12¾: P. Niemöller. — Christuskirche, Gristenberg, Hauptgd. 9½: P. Buddeberg. Kdg. 11¼: P. Hesse. Taufhdl. 12¼: P. Hesse. — Versammlungshaus Hombüchel, Gottesdienst 9: P. Gronemeyer. Kdg. 11¼: P. Bathe. Taufhdl. 12¼: P. Bathe. — Gemeindehaus Engelnberg. Gottesdienst 9¼: P. Niemöller. Kdg. 11: P. Wittenberg. Taufhdl. 12: P. Wittenberg. — Vereinshaus Vogelsangerstr. 44. Gottesdienst 9: P. Jung. Kdg. 11½: P. Lernieden. — Gemeindehaus Uellendahl. Gottesdienst 9½: P. Wittenberg. Kdg. 11: P. Gronemeyer. — Donnerstag 8½ Uhr, 1. Kirche: P. Bathe.

Evang.-luth. Gemeinde Cronenberg, Hauptgd. 10: P. Roos. 11.30: Kdg. 3: Jungmännerstunde. 4: Jungfrauenstunde. Montag 8¼: Blaukreuzvereinsstunde. Dienstag 8½ Bibelstunde in Neuenhaus: P. Roos. Mittwoch 8¼: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 3 Frauenverein in Sudberg: P. Roos. 8¼ Bibelstunde in Kohlfurt: P. Roos. Freitag 8½: Sonntagsschulvorbereitung.

Evang. Gemeinde Dönberg. Gottesdienst 10: P. Haberkamp 2: Kdg. 3: Bibelstunde in Nordrath. 4½: Jungmädchenverein. Dienstag 8: Posaunenchor. Mittwoch 8½: Kirchenchor.

Evang.-luth. Gemeinde Ronsdorf. Hauptgd. 9¾ Uhr: P. Schorn. Abendgd. 5: P. Köhler.

Evang. Gemeinde Beckwinkel. Frühgd. 8½: P. Schumacher. Hauptgd. 10: P. Thumm. Mittwoch abend 8½ Gemeindebibelstunde im Gemeindehaus: P. Thumm.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½ Predigt: P. Görg. 11: Kdg.

Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schienenstr. 6. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Kühnle. 11: Sonntagsschule. Abends 6½: Jungfrauenverein; Männer- und Jünglingsverein. 8 Predigt: Pred. Voth. Mittwoch abend 8¼: Gebetstunde u. Helfervorbereitung. Freitag abend 8¼: Männer- und Jünglingsverein.

Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9¼: Erbauungsversammlung. 11: Sonntagsschule. 4½: Versammlung. Montag 8¼: Jungfrauenverein. Dienstag 8¼: Gem. Chor. Donnerstag 8½: Bibel- u. Gebetstunde. Samstag 8: Jünglingsverein.

Christl. Versammlung, Elberfeld, Südstr. 18a. Vorm. 9¾: Versammlung. 11½: Sonntagsschule. Abends 8: Versammlung. Mittwoch abend 8½: Gebetstunde.

Freunde evang. Freiheit. Vorm. 10½ Gottesdienst in d. Aula des Realgymnasiums, Aue 93: P. Encke-Klin-Riehl.

Landeskirch. Gemeinschaft u. Jugendbund E. C., Elberfeld, Deweerthstr. 104 (Eing. Eintrachtstr., Tor). Abends 6: Jugendbundstunde. 8: Evangelisationsversammlung. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde, Elberfeld, Neue Nordstraße 16. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Lichtbildervortrag. Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Pfeilstr. 15. Vorm 9½ Predigt: Pred. Soltau. 11: Sonntagsschule und Bibelklasse. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Soltau. 5½: Gemeindestunde. 7½: Jungfrauenverein. Montag abend 8½: Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr: Frauen-Missions-Verein. Abends 8: Vorbereitungsstunde für Sonntagsschulhelfer. 8½: Männerchor. Donnerstag abend 8¼: Oeffentliche Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Elberfeld, Hardtstraße 6—8. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — **Sonnborn, Am Sonnenbrunnen 17.** Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8. — **Cronenfeld, Hahnerbergerstr. 277a.** Vorm. 9¼, Mittwoch 8¼. — **Bohwinkel, Kaiserstr. 73a.** Vorm. 9½, nachm. 4. Donnerstag 8¼ Uhr.

Die Heilsarmee, Elberfeld, Düppelerstr. 19—21. Vorm. 10½: Heiligungsversammlung. Abends 8: Heilsversammlung. Mittwoch abend 8: Heilsversammlung. Donnerstag abend 8: Heimdund (Frauenstunde). Freitag abend 8: Heiligungsversammlung.

Missionsgemeinschaft der Freien Heilsarmee, Elberfeld, Prinzenstr. 39. Abends 8¼: Oeffentliche Versammlung. Dienstag abend 8¼: Bibelstunde.

Advent-Gemeinde, Elberfeld, Holsteinerstraße 29. Jeden Freitag abend Gebetsversammlung. Samstag vorm. 10: Gottesdienst. Nachm. 4: Jugendstunde.

Kathol. Gemeinde Elberfeld. St. Laurentius, Hl. Messen: 5½, 6½ mit Predigt, 7½, 8½ und 9,20 Schulmessen mit Ansprachen, 10¼ feierl. Hochamt mit Ansprache anläßlich der Reichsgründungsfeier, 11¼ mit Predigt. 12¼ Christenlehre, 5 Andacht mit Predigt. — Herz Jesu. Hl. Messen: 6½, 7, 8, 9 Schulmesse, 10 Hochamt, 11 mit Predigt. 2½ Christenlehre, 5 Andacht und Predigt. — St. Marien. Hl. Messen: 6½ 7¼ 9 Schulmesse, 10 Hochamt, 11¼ mit Predigt. 2½ Christenlehre, 5 Andacht. — St. Suitbertus. Hl. Messen: 6½, 7½, 8½, 9½ Hochamt, 11 mit Predigt. 2½ Christenlehre, 5 Andacht. — St. Joseph. Hl. Messen: 7, 8½, 10 Hochamt, 2½ Christenlehre, 5 Andacht. — St. Remigius. Hl. Messen: 6½, 8, 10 Hochamt. 3 Andacht. — St. Josephs-Hospital. 8½ hl. Messe mit Predigt. 2 Andacht. — St. Anna-Pfarrkm. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Kinderheim St. Michael. 7 und 9½ hl. Messen mit Predigt. 2½ Christenlehre. — Barresbeck, Kapelle der Barmherzigen Brüder. 8½ hl. Messe mit Predigt. — Städt. Krankenhaus. 8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.

*

Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen. Gemeindemissionsfest. **Hauptkirche.** Vorm. 9½: Miss.-Direktor P. Keppler. 11¼: Kdg. Nachm. 4 Festversammlung: Miss.-Direktor P. Keppler und Miss.-Insp. D. Genähr. — **Christuskirche** (Schwerhörigenanlage). Vorm. 9½: P. Jaeger (Vorb. und Abendmahl). 11¼: Kdg. — **Pauluskirche.** Vorm. 9½: P. Hensmann. 11½: Kdg. — **Rotter Vereinshaus.** Vorm. 9½: P. Herkenrath. 11¼: Kdg. — **Lichtenplatzer Kapelle.** Vorm. 10: P. Burckhardt. 11¼: Kdg. — **Hasseler Kapelle.** Vorm. 10: P. Bastert. — **Wichlinghauser Vereinshaus.** 11¼ Uhr Kdg. — **Städt. Krankenhaus.** Früh 8 Uhr: P. Auf der Heyde.

Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche. Vorm. 10: P. Humburg. 11¼: Kdg. Nachm. 5 Vortrag: P. Immer. — **Immanuelskirche.** Vorm. 10: P. Krefft. — **Heckinghauser Kirchsaal.** Vorm. 10 Uhr: P. Immer. — **Friedhofskapelle.** Vorm. 10: P. Schmidt. — Kdg. 11 Uhr: Unt. Lichtenplatzerstr. 8: 11¼ Uhr: Klingelhöffstr. 54a: 11½ Uhr: Bartholomäusstr. 87a, Jägerstraße 27, Grunerstr. 65; 2 Uhr: Krautstr. 72, Eintrachtstraße 32.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppersfeld, Alte Kirche. 10: P. Bertenkamp. 11½: Kdg. 6: P. Kulp. — **Friedenskirche.** 10 Uhr: P. Rocheste. 11½: Kdg. 2: Taufhdl. — **Johannistirche.** 10: P. Hübner (Vorb. u. Abendmahl). 11¼: Kdg. 2: Taufhdl. — **Lutherkirche.** 10 Uhr: P. Lic. Graeber. 11½: Kdg. — **Gemeindeheim Hügelstr.** 9½ Uhr: P. Window. 11½: Kdg. — 11½ Uhr Kdg. Klüppelstr.

Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichlinghauser Kirche. 9½: P. Merten. 11: Kdg. 5½: P. Bastert. — **Bethanien.** 11 Uhr Kdg. — **Erlöserkirche.** 9½ Uhr: P. Sprecht. 11 Uhr Kdg. — **Hasseld, Holzkirchenstraße 11.** 10½ Uhr Kdg.

Evang.-Gemeinde Barmen-Nächstebreck. 8½: Frühgd. im Gemeindehaus Schellenbeck. 10 Gottesdienst zu Hottenstein: P. Biermann. 11¼: Kdg. 2: Kdg. Schellenbeck. 3: Jungmädchenverein. 5: Jungvolk; Jugendverein Schellenbeck. Montag 7: Jungmännerturnen in der Jahnhalle; Jugendgruppe Schellenbeck. Dienstag 8½ Uhr: Arbeitsgemeinschaft des Jungmädchenvereins; Männer- und Jungmännerkreis (Vogeladend). Mittwoch 6½: Jungvolkabend. Donnerstag 3: Frauenverein Hottenstein. 8½: Kirchenchor; Allgemeine Versammlung. Samstag 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach. 9½ Uhr: P. Unger. 11: Kdg. 5: Blaukreuzstunde. Montag 8: Posaunenchor und Männerchor. Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 4: Frauenhilfe. 8: Missionsstunde. Donnerstag 8: Jungfrauenverein. Freitag 8: Jungmännerverein. Samstag 3½: Hoffnungsbund.

Vereinigt-evang. Gemeinde Barmen-Langerfeld, Alte Kirche. 8½: P. Hölzel. 1¼: Kdg. — **Kreuzkirche.** 10: P. Altenpohl. 1½: Kdg. — **Beckacker.** 10: P. Lohmann. 11½: Kdg. — **Ausbhde.** 10: P. Hölzel. 11¼: Kdg. — **Dahl.** 11 Uhr Kdg. — Donnerstag abend 8½: Gemeinschaftsstunde in Beckacker.

Evang. Gemeinde Beyenburg. 9¼: P. Trummel. 11: Kdg. Dienstag 8: Mädchenbund. Mittwoch 8: Jungmännerverein. Donnerstag 8¼: Bibelstunde, Kirchenchor.

Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlestraße 58. Vorm. 10 Predigt: Hilfspred. Steffen.

Evang. Gemeinschaft, Barmen, Hömerstr. 28, I. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Voth. 11: Sonntagsschule. Abends 6 Predigt: Pred. Voth. 7½: Jugendverein. Donnerstag abend 8½: Gebetstunde und Helfervorbereitung.

Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½ Predigt: Lic. Sprenger. 11: Sonntagsschule. Montag abend 8½: Jungfrauenverein. Dienstag abend 8½: Bibelstunde. Mittwoch abend 8½: Jünglingsverein. Donnerstag abend 8½: Gesangverein. — Seilerstraße 3. Vorm. 8: Gebetstunde. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Erbauungsstunde. 6: Jugendverein. Mittwoch abend 8½ Bibel- und Gebetstunde: Pred. Oehmler. — **Kapelle Gaster.** 44. Vorm. 9½ Predigt: Pred. Krause-Eickel. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Krause-Eickel. 6½: Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

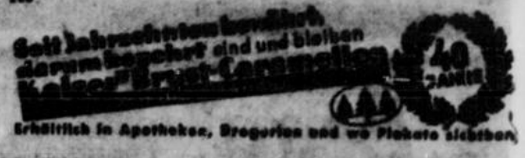
Neuapostolische Gemeinde, Barmen, Ob. Seylhofstr. 8a. Vorm. 9¼, nachm. 4. Mittwoch 8¼. — **Nächstebreck, Wittenerstr. 86.** Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼. — **Langerfeld, Schwelmerstraße 116** (Hinterh.). Vorm. 9¼, nachm. 4. Donnerstag 8¼ Uhr.

Neuapostolische Gemeinde, Schwelm, Wilhelmstraße 25. Vorm. 9¼, nachm. 4, Donnerstag 8¼. — **Hahnenbusch, Wittenerstr. 256a.** Vorm. 9¼, nachm. 4, Mittwoch 8. — **Dahlhausen (Wupper), Germania-Saal.** Vorm. 9¼ Uhr, Donnerstag 7 Uhr.

Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60. Von Sonntag 18. bis Freitag 23. Januar Heiligungswoche. Sonntag vorm. 9½ u. abends 7½ Uhr sprechen Oberstlin. Dreisbach u. Frau (Essen). Montag abend 7½: Major Fuhr (Barmen). Dienstag abend 7½: Majorin Franke (Elberfeld). Mittwoch abend 7½: Major Hanse (Gelsenkirchen). Donnerstag abend 7½: Adjutantin Gauntlett (Essen). Freitag abend 7½: Kapitän Lauer (Barmen). Kindergd.: Sonntag 11 Uhr, Mittwoch nachm. 5 Uhr.

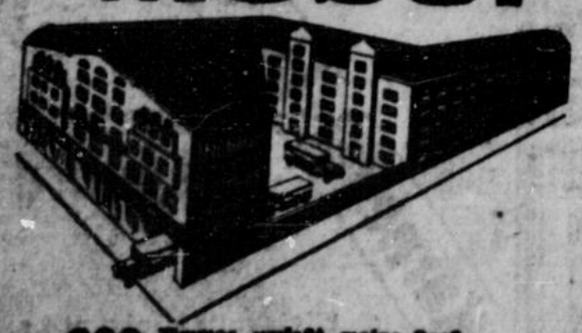
Kathol. Gemeinde Barmen. St. Antonius, Hl. Messen: 5¾, 6½, 7½ mit Predigt, 8½, 9¼ Hochamt (25jähr. Jubiläum des Arbeiterinnenvereins), 10¾ Schulmesse m. Predigt, 11½ mit Predigt. 2½ Christenlehre, 5 andacht. — **St. Johannes-Baptist.** Hl. Messen: 6, 7, 8 mit Predigt, 9 Hochamt, 10¼ Schulmesse mit Predigt, 11¼ mit Predigt. 2¼ Christenlehre und Andacht, 5 Pfarrandacht. **St. Marien.** Hl. Messen: 7½ mit Ansprache, 10 Deutsche Singmesse mit Predigt, 11¼ mit Predigt. 3 Christenlehre und Weihnachtsandacht. — **Herz Jesu.** Hl. Messen: 6½, 8 mit Predigt, 9½ Hochamt, 11¼ mit Predigt. 2½ Uhr Christenlehre. 5 Andacht. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen: 7 mit Predigt, 8¼, 10 mit Predigt. 3 Christenlehre und Weihnachtsandacht. — **St. Joseph** (Lichtenplatz). 9¼ hl. Messe mit Predigt. — **St. Petrus-Krankenhaus.** 6 und 8¼ hl. Messen mit Predigt. — **Städtisches Krankenhaus.** 9 Uhr hl. Messe mit Predigt.

145



Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Möbel



ca. 300 Zimmer umfaßt meine Groß-Ausstellung in 5 Stockwerken

- - - - und trotzdem müssen Sie meine

Groß-Ausstellung von ca. 300 Zimmern

vor jd. Kauf besichtigen. Es lohnt sich bestimmt! Durch allzu niedrige Januar-Preise erzielte das große Möbelhaus während der ersten Tage 1931 einen Riesen-Erfolg ein Beweis unerreichter Leistungsfähigkeit.

J. Brechtmann Elberfeld, Hofkamp 46, 46a

Lagern kostenlos, Liefern durch 3 eigene Autos franko

Anerkannt mit eines der größten Möbelhäuser Westdeutschlands.

Stellen-Anzeigen

Agenturgeschäft
mit ersten Fabrikvertretungen sucht tüchtigen, fleiß.
Reisenden
gegen Fixum und Spesenvergütung, firm in der Stückwarenbranche, Kleiderstoffen, Seiden, Baumwollwaren, welcher bei Konzernen, ersten Detailgeschäften gut eingeführt. Angebote mit Referenzen unter E 2152 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1704

Wir stellen zur Bearbeitung einiger Bezirke noch mehrere zielbewußte
Herren
ein. Gut. Verdienst. Personen mit besten Eigenschaften wollen sich mit Ausweis melden: 3367a
Barmen, Schafbrückenstr. 9, (9–13 und 15–18 Uhr).

Arbeiten Sie zu Hause!
„DER HEIMSTRICKER" hilft Ihnen viel Geld verdienen
Ohne bes. Vorkenntnisse. Mit verhältnismäßig geringen Betriebsmitteln sichern Sie sich ein
GUTES EINKOMMEN
Alles Nähere Prospekt 36
Bitte kostenlos verlangen!
Schreiben Sie noch heute!
GUSTAV NISSEN & CO.
DRESDEN N 6, Kasernenstr. 36



Trotz
der schlechten Wirtschaftslage finden gut gekleidete, intelligente, etwas redegewandte †
Herren
jeden Standes durch den Besuch des besseren Publikums sehr gute Verdienstmöglichkeit.
Bedingung: Sicheres, korrekt. Auftreten. Persönliche Vorstellung von 9–11 u. 3–5 Uhr b. Wilh. Kohnen, W.-Barmen, Gemarker Ufer 27.

Akquisiteure
f. Inseratenwerbung in Wuppertal, spez. Barmen, ges. Sofortige höchste Provisionsauszahlung. Routinierten Bewerbern bietet sich Dauereinkommen. Ang. mit bish. Tätigkeitsbericht sind zu richten a. Postschließfach 229 Elberfeld.

Wollen Sie vorwärts?
Dann bewerben Sie sich bei uns. Sie benötigen keinerlei Fachkenntnisse, nur gute Umgangsformen und einiges Redetalent. Besitzen Sie diese Eigenschaften, dann sind Sie nach kurzer, gründlicher Anleitung, auch wenn Sie bisher noch keine Reisetätigkeit ausgeführt haben, in der Lage, bei uns einen guten Verdienst zu erzielen. Alles Nähere erfahren Sie am Montag dem 19. ds. Mts. von vormittags 9–12 und nachmittags von 2–4 Uhr im Restaurant Baumer, Elberfeld, Berlinerstraße 108. 1700

Herren und Damen
zum Verteilen von Druckschriften bei gutem Verdienst und Dauerbeschäftigung allerorts gesucht. Eignet sich auch als Dauerbeschäftigung. Ausk. u. G. W. 4649 an Annoncen-Erlenkämper, Bochum. b1412

Gesucht
werden auf allen Plätzen
Personen
als Filialleiter.
Besondere Kenntnisse, Lager od. Betriebskapital ist nicht erforderlich. Monatseinkommen zirka 750–1000 Mark. Anfragen unt. „Filiale" Postschließfach [illegible] Kassel. a258

Kaufmanns-Lehrlinge gesucht
Beratung und Vermittlung kostenfrei. — Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Wuppertal-Elberfeld, Untergrünewalderstr. 3, tägl. v. 12–14, Freit. u. 17½–19½ Uhr. — W.-Barmen, Neuerweg 88, Mont. v. 16 bis 17, Donnerst. von 17–18 Uhr. 184

Versandgeschäft richtet allerorts ein a219 „Extra", Halle/S. 7.

Sofort gesucht werden noch Personen für angenehme und nebenberufliche bequem auszuführende Heimarbeit. Wer verdienen will schreibe sofort um Gratisauskunft. Express Strickmaschinengen. Berlin-Halensee 218

Möbelgeschäft
sucht rührige Provisions-Vertreter z. Besuch der Priv.-Kundsch. u. z. Wohnungsvermittl. Gute Verdienstmöglichkeit. Branchek. Herren m. bevorzugt. Ang. u. E 9725 an d. Gschft.

Werber(innen) für den Stadtbezirk Wuppert. v. leistungsf. [illegible] Molkerei [illegible] verlangt. b1445 [illegible] Gr.-Rossau (Altm.).

Jeder Topf = ein Schnell-Kochtopf
Verkäufer m. etwas Kapital ges. Angeb. B 3058 Gst. Barm. +

Junge geschickte Arbeiter (16–20 Jhr.) irg. welcher Branche
Schloss., Monteure Tischler
usw., die eine Lehre beendet hab. u. gute Zeugnisse vorweis. k. ges. Schr. Ang. mit näh. Ang. über Vorarbeit, Kenntnisse, Zeugnisabschr. u. Alt. E 9772 Geschft. 1668

Autolichtreparateur
gesucht. Ders. muß selbständ. arbeiten u. mindst. 5 J. Praxis nachweisen können; auch Batteriereparatur. Zeugnisse erfordl. Ang. u. Nr. 100 an die Gst. Gevelsberg. 145

Gut beleum. Person für angen., gut bezahlte Betätigung, verbd. mit risikolos. Nebenverdienst, wozu etwas Kapital erforderlich ist, welch. nebend. sichergest. w. Ang. E 9871 Gst.

Tüchtiger
Verkäufer
für Möbel-Geschäft gesucht. g145
Otto Bossen,
Elbf., Kölnerstr. 75.

Laufbursche
gesucht, 16–18 Jhr. E., Steinstr. 12. Vorzust. 6–8 Uhr.

Fabrik in Unterbarmen sucht kaufm.
Lehrling
m. Handelsschulbild. Selbstgeschr. Angeb. E 1823 an Gst. 1413

Kaufm.
Lehrling
mit guter Schulbild. u. schöner Handschr. per sofort od. später ges. Selbstgeschrieb. Ang. E 9735 Gst.

Kohlenhandlung
sucht
Lehrling
mit guter Schulbild. zu Ostern bezw. sof. Ang. B 498 an Gst. Barmen. 3454a

Lehrling
unbed. zuverl. von Eisenwaren- u. Werkzeughandlg. gesucht. Selbstgeschr. Angeb. an Postfach 157 B.

Lehrling
für Drogerie per 1. April ges. Ang. u. B 437 an die Gst. Barmen. 3456a

Großes Versicherungsunternehmen stellt tüchtige Inspektoren und Vertreter für
Kleinleben
ein. Nicht nur Fachleuten, sondern Herren aus allen Berufen bietet sich hier ein ausgedehntes Arbeitsfeld, das hohen Verdienst abwirft. Einarbeitung wird durch Fachleute vorgenommen. Bei Eignung feste Anstellung. — Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erb. unter E 9597 an die Geschäftsstelle. 1675

Buchhalter,
sicher in Monats- und Jahresbilanzen u. mit den verschiedenen Systemen, wie Amerikanische u. Maschinen-Buchhaltung bestens vertraut, zum baldigen Eintritt gesucht. Nur durchaus selbständige Kräfte mit besten Empfehlungen wollen sich bewerben. Angeb. unt. E 9888 an Geschft.

Zum Verkauf von Nähmaschinen in Wuppertal rührige 3446a
Herren und Damen
gesucht. Hohe Prov. u. Spesenvergütung. Angebote unter B 445 an Gst. Barmen.

Hausierer, Herren u. Damen,
können spielend leicht durch den Verkauf unserer 2 leicht verkäuflichen Gebrauchsartikel, die von jeder Hausfrau, Hauseigentümer, Fabrikbesitzer, Handelshäus. u. Stadtverwaltungen gekauft werden, täglich 10 Mark verdienen. Erforderliches Kapital zum Wareneinkauf für 2 Tage Mk. 14.—. Besichtigung ohne Kaufzwang. Wareneinkauf jed. Nachmittag von 3 bis 6 Uhr beim Selbstverfertiger C. Torting, Vohwinkel, Hasnackenstr. 68, I. e221

[illegible]
erfahren u. tüchtig, für größeres Kohlengeschäft ges. Ang. E 9830 an Geschft. 1692

Wir suchen zum 1. April einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Bewerbungen erbeten an
Berlin-Konzern, Elberfeld, Berlinerstraße 59–61. 1660

Lehrling
mit Mittelschulbildung od. höherer Schulbildung von einer größeren Bandfabrik zum 1. April 1931 gesucht. Ferner ein
Lehrfräulein
mit gleicher Vorbildung. Selbstgeschrieb. Angebote unter E 2149 an d. Gschft. 1681

Lehrling
für das Büro eines Lebensmittel-Einzelhandelsgesch. (Feinkost) mit gut. Schulbildung bald ges. Selbstgeschr. Angeb. u. E 9601 an Gst.

Lehrfräulein
für Fabrikbüro per sofort ges. Handelsschulvorbild. Bedingung. Schr. Ang. an Erich Birker, Wu.-Bm., Gartenstr. 5

Suche z. 1. oder 15. Febr. ein freundl. ehrl., saub. e221
Lehrmädchen
nicht unt. 16 J., für m. Metzgerei und Aufschnitt-Geschäft. C. Wintels, Vohwinkel

Zeichnerlehrling
evtl. jg. Techniker, sof. für Arch.-Büro gesucht. Angeb. unt. E 9874 an. Geschft.

Weibliche

Tüchtige, jüngere
Kontoristin
sucht p. sof. 3483a [illegible] Böddeker, Metallwarenfabrik, Barmen, Wittenerstraße 25a.

Selbständige
Kontoristin,
aus d. Garnbranche, zum sofort. Eintritt für Handelsvertr.-Gesch. gesucht. Angebote unter E 9789 an Geschft. d. Bl.

Suche per 1. Febr. tücht. branchekundige
Verkäuferin
für m. Feinkost-Geschäft. Selbstgeschrb. Ang. nebst Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. E 9951 an Geschft.

Erf. Meisterin
für Klöppeldeckenfabrikation ges. Ang. u. B 726 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Lehrmädchen
Suche für sofort od. 1. Febr. ein sauber., kräftig Lehrmädchen aus christl. Familie für ein Lebensmitt.-Geschäft in Barmen. Ang. B 3011 Barm.

Feinkosthaus
sucht zum bald. Eintritt junges, ordtl. Mädel [illegible] d. Lehre zu nehmen. Gute Ausbildung wird garantiert. Ang. u. E 9884 an Geschft.

Für bess. Feinkostgeschäft wird tüchtiges
Lehrmädchen
per sof. ges. Ang. u. E 2158 Gschft. 1709

Hauspersonal

Led. empfohlene Krankenpflegerin ges. Ang. u. B 722 Fil. B., Berlinerst. 62+

Suche für mein. Geschäftshaushalt für sofort ein tüchtiges
Mädchen,
am l., welch. schon in ein. solch. tätig war. Ang. E 9730 Gst.

Aenderungs-Direktrice
für unser großes Damenkonfektions-Atelier p. 1. März ges. Es kommen nur hervorragende Kräfte in Frage, welche ähnliche Stellungen bereits inne hatten. a269
Basse & Herzmann, A.-G., Elberfeld.

Gute Existenz
finden noch p270
1 od. 2 gebildete Damen
Vorzustellen mit Ausweis Montag von 4–5 Uhr im Hotel Handelshof, Elberfeld.

Damen,
intelligent u. redegewandt, zum Besuche des besseren Privatpublikums gesucht. Nachweisbar sehr gute † Verdienstmöglichkeit.
Persönl. Vorstellung von 9–11 u. 3–5 Uhr bei Wilh. Kohnen, W.-Barmen, Gemarker Ufer 27.

Junge tüchtige Kraft
aus der
Strickwarenbranche
für Engros-Lager, Kartothek und Verkauf per 1. Februar gesucht. Nur Damen aus der Branche wollen schriftl. Offerte unter Beifügung von Zeugnisabschriften einreich. unt. E 9893 Gst. k697

Leistungsfähig. Unternehmen
sucht Damen z. Verkauf von ärztl. empf.
Maßkorsetts und Leibbinden
Höchste Verdienstmöglichkeit. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 178

Fräulein
für alle Büroarbeiten, auch Schreibmasch., sowie Haushalt bei freier Station von Hotel sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild u. Gehaltsford. u. E 1826 Geschft.

Tüchtige
Oefen-Automaten-Aufpasserin
für sofort gesucht.
Schneider & Co., G. m. b. H., Wuppertal-[illegible], Auerstr. 8a.

Frauen u. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, zum Auslegen von Zeitschriften u. Prospekten ges. Vorzustell. Barmen, Gemarker Ufer 27, [illegible] †

Junge Damen
mit guter Garderobe als 6468
Parkett-Tänzerinnen
sofort gesucht. Angeb. mit Bild unter E 2148 an die Geschäftsst.

Evangl. Mädchen
für herrschaftl. Haushalt zum 1. Februar 1931 gesucht. Selbständiges Kochen, gute Zeugnisse, freundl. Wesen Beding. Nur Mädchen, die auf Dauerstellung Wert legen, wollen sich melden. Angebote unter E 2151 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1707

Suche z. 1. Febr. solides, zuverl.
Küchenmädchen,
das langj. Zeugn. aus herrschaftl. Häusern besitzt. Kinderl. Etagenhsh. Zweitm. vorhand. Frau Dr. Vandenhoff, Elberf., W.-Rathenaustr. 46, Tel. 226 70.

Tüchtiges evangel.
Zweitmädchen
zum 1. 2. in groß. herrschaftl. Haushalt gesucht. Ang. unter E 1836 Geschft. 1249

Junges evangel.
Mädchen
f. alle Hausarb. u. perf. in allen Büroarb., p. 1. Febr. ges. Ang. u. E 9726 Gst.

Ges. z. 1. o. 15. 2. erfahrenes saub. †
engl. Mädchen
u. best. Empfehlg. f. [illegible] Gesch.-Hh. Ang. B 3087 G. Ba.

Suche z. 1. 2. für kl. Haush. perf., i. Koch. u. aller Hausarbeit selbständiges 1670
Alleinmädchen,
welch. langjähr. Zgn. bes., nicht unt. 25 J. Frau A. Intveen, Elbf., [illegible]str. 147.

Suche für mein. Geschäftshaush. (Metzgerei) für 1. 2. zuverl.
ält. Mädchen,
gute Zgn. Beding., und ein
jüng. saub. Mädchen
für Geschäft u. Haushalt. — Metzgerei Fondermann, Barmen, Heubruch 23.†

Zuverl. erfahr. Alleinmädchen mit gt. Zgn. schnellmögl. f. m. kl. Hsh. (2 Pers.) ges. Vorz. Mont. u. Dienst. n. 3.5. Frau O. Wolff, E., Moltkestr. 43, T. 34711

Ordtl. Mädchen m. gut. Zeugn. v. ausw. 1. 2. ges. E. [illegible] 4. I.

Für kl., ruh., bess. Etg.-Hsh. zuv. jüng.
Mädchen
mit gut. Ref. z. 1. 2., evtl. früher, ges. Gr. Wäsche a. d. Hause. Ang. E 9798 Gst.

Saub. Mädchen
bis 24 J. i. Kochen erf., für Küche und Haush. ges. Vorst. morg. v. 8–12 Uhr. Bäckerei Borner, B., Wupperstr. 28.

Ich suche per sofort ein evgl., ehrlich. u. fleißiges 1695
Mädchen,
das alle Hausarbeit verrichten kann, selbständig u. kinderlieb ist. Gefl. Ang. mit Zeugnisabschr. an Frau Christian Hundhausen, Elbf., Kastanienstr. 36.

Alleinmädchen
f. Haush. u. Kind., d. koch. kann u. flick., mit gut. Empf. ges. W.-Elbf., Lothringerstr. 62, I. Telephon 575 09. †

Für Etagenhaush. jg., kinderl. Mädchen sof. gesucht. Müller, Elb., Neue Gerstenstraße 10, I. Etg.

Mädchen
solide u. arbeitsfr., aus gut. Fam., evtl. v. Lande, bei Fam.-Anschl. für d. Haushalt u. zu einem 2j. Kind z. 1. 2. gesucht. Dasl. muß kinderlieb sein. Metzgerei Meyer, Düsseldorf, Kirchfeldstr. 67. b1408

Suche für mein. kl. Hsh., 3 Pers., fleiß. evang. Mädchen v. auswärts. Meld. mit Lohnforderg. u. E 9891 an Geschft.

Suche f. mein Etg.-Haush. (3 Pers.) erf. Hilfe f. ¾ od. ½ Tag. Ang. m. Geh.-Anspr. E 9849 an Geschft.

Suche z. 1. Februar zuverlässiges
Alleinmädchen,
im Kochen u. sämtl. Hausarb. durchaus erf., mit gut. Zgn. u. Empfehlg.
Frau Dr. Joachim [illegible], Vohwinkel-Hammerstein, Arndtstraße 9.

Für kl. bess. bürgl. Haushalt (2 Pers.) wird z. 15. Februar ein in Küche und Hausarbeit erfahr.
Mädchen
gesucht. Angeb. unt. E 9786 an Geschft.

Für kl. Geschh. w. z. 1. Febr. 16–17j. ausw. braves, einf. evgl. Mädchen ges. Elbf., Blankstr. 34.

Suche für sof. oder spät. ein in Küche u. Hausarb. durchaus erfahrenes Morgenmädchen. Gute Zeugnisse aus herrsch. Haus. Frau Rechtsanw. Schuster, E., Cäcilienstr. 16.

Junge, unabh. Frau zur Pflege ein. alt. Dame ges. Anmeld. vorm.: B., Bruchermühlstraße 3. II. †

Stellen-Gesuche

Akzidenz- u. Tabellensetzer, 24 J., mit allen vork. Arbeit. vertr., sucht Stellung. Ia Zeugn. Ang. unter B 4962 an die Gst. Barmen. †

Erf. Zuschneider
mit gut. Zeugnissen, vertraut mit neuesten Schnitten für Maß u. Konfektion, sucht Stell. bei besch. Anspr. Ang. u. E 9887 an Gst.

Schneider sucht Arbeit in u. auß. d. H.: Rep., Aendern, Wenden. E., Hofkamp 7b, I.

Suche Stelle als Chauffeur oder Beifahrer bei bescheid. Anspr. Bin nücht. u. zuverlässig. Auch f. Kaut. gest. w. Ang. E 9679 Geschft.

Jg. Mann mit gut. Zeugn., langj. Fahrer, sucht Stell. als
Chauffeur
od. sonst. pass. Beschäftigung. Angeb. E 9739 an Geschft.

Jg., durchaus perf.
Elektromonteur
m. Führerschein 3b, für Hoch- u. Niederspannung, Kraftanlagen, Zeichn., sucht Stellung per sof. od. später Angeb. unt. E 9738 an Geschft.

Junger Konditorgehilfe
sucht Stelle zur Erlernung der Bäckerei. Angebote unter W 300 an die Filiale d. Bl. Haan erbeten. 181

Privatgärtner, ält., led., vielf. erf., mit gut. Empf., s. St. als Gärtner oder Obergärtner, auch Vertr.-W. Kaut. vh. Ang. u. E 1842 an Gst. 1273

Jg. Mann, 27 J., s. Stell. f. körpl. Arb. Kaut. f. gest. werd. Ang. E 9588 Gschft.

Für 20j. Jungen, 4 Jahre Metzger gel., suche Stellg. [illegible], E., Kirchst. 1, I.

Intern.
Konditorei-Fachmann
erstkl. Konditormeister, welcher das ganze Reich u. z. T. das Ausland beruflich bereist hat, im Besitze erstkl. Zeugnisse und Referenzen führender Häuser, sowie mit allen Raffinessen der Neuzeit in bezug auf Abwechslung u. zugkräftige Neuheiten laufend zu bieten in der Lage, sucht passendes Tätigkeitsfeld. Gefl. Zuschr. unter E 9657 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Weibliche

Junge Dame,
perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., sucht entsp. Besch. f. halbe T. Ang. E 2140 Gschft.

Jüngere
Kontoristin
mit g. Schulbildg. f. Stellg. auf Büro (g. Beherrsch. d. Schreibmasch. u. Stenogr.) Ang. E 9605 Gschft.

Perf. Kontoristin sucht Beschäftig. für halbe Tage bei mäß. Lohn. Selb. ist ebenfalls i. Verkauf gut bewandert. Ang. u. B 3175 Barmen. †

Junge
Verkäuferin,
(evtl. Volontärin) sucht Stellg. in der Manufakturwaren-Branche. Ang. u. E 9841 Gst.

Suche f. m. Tochter, 17 J., Obersekundar., anschl. höh. Handelsschule, z. 1. 4. Anfangsstelle in Büro. Ia Zgn. vorh. Etw. Lehrzeit angen. Ang. B 4970 Gst. Barm. +

Friseuse,
perf. im Ondulier., Wasserw., Kurz- u. Langh. Manik. s. f. sof. od. sp. Stellg. Ang. u. 909 an die Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e71

Laborantin,
gute anorg. sow. org. Ausbildung, sucht Beschäftigung, auch bei Arzt od. in Apotheke. Kenntnisse in Stenogr. u. Schreibmaschine. Angeb. u. E 2141 an Geschft.

Jg. Mädchen sucht Stellung als zahnärztliche 1669
Sprechstunden-Gehilfin.
Gt. Lehrzgn. vorh., übern. a. Hausarb. Ang. E 2144 Gschft.

Junge Binderin und Verkäuferin
sucht Stellung. Näh. Kiefer, W.-Barmen, Kleinenwerthstr. 45. +

Jg. Mädchen
(Westerwald), 19 J., groß u. kräft., sucht per sofort od. später Stell. zur Ausbild. in Metzgerei. — Im Haush. perfekt. Angeb. unt. Nr. 230 an die Filiale in W.-Cronenberg. 117

Frl. 40 Jahre, s. Stelle als e185
Haushälterin.
Angeb. unt. E X 44 an die Fil. Velbert.

Haushälterin
38 Jahre, erfahr. i. Kochen etc., mit Ia langj. Zeugn., sucht passd. Stellg. am l. in frauenl. Haush. Ang. E 9719 Geschft.

Tüchtige
Haushälterin
sucht Stelle b. einzelnem Herrn oder Dame. Angeb. unt. V 54 an die Filiale in Vohwinkel. e221

Einf. Stütze
seit läng. Jahr. im Haush. tät. u. selbst., s. p. 1. 2. gt. Stelle. Angeb. unt. S M 40 Hauptpostl. Essen-R.

Fräulein v. Lande, 25 Jhr. alt, welches Kochen erlernt und etwas Nähkenntnisse hat, sucht Stelle als
Haustochter
mit Taschengeld in Privathaush. Ang. E 1844 Gst. 1274

Jung. besser. evgl.
Fräulein,
22 J., sucht Stellg. als Stütze m. Fam.-Anschl. Bew. ist in allen Zweigen des Haush. erfahr. Ang. unt. L. B 101 Fil. Sprockhövel. 1672

Fräulein,
28 Jahre, in allen Hausarbeiten sowie Kochen erfahr., sucht Stellung. Ang. unter G 2010 an Fil. in Gevelsberg. 145

Hausfräulein
sucht zum 1. 3. Stellung zur Führ. d. Haushalts in Privat od. Hotel. Angebote unter E 9800 a. Geschft.

Einf. Fräulein, ev., perfekt in selbst. Haushaltführung, firm in allen vorkomm. Arb., sucht in ruh. Haush. d. Wuppertals
passende Stellung,
auch bei alleinsteh. Dame od. Herrn. Ia Zeugn. u. Referenzen. Angeb. u. S 16 an die Filiale dss. Bl. in Schwelm. e1

Dame, Auslandsdeutsche, Wwe., evgl., sucht sofort b1401
Stelle als tätige Hausdame.
Angeb. unter G A 4682 an Annoncen-Erlenkämper, Bochum, Südhellweg 12.

Ordtl. ält. Mädch., 30 J., welch. einige Jahre als
Zweitmädchen
in herrschaftl. Haus tätig war, sucht zum 15. Febr. passd. St. Ang. B 3099 Barm. †

Stütze oder Alleinmädchen.
Geb. Fräul., 31 J., als Haustochter tät. gewesen, Kochen erl., sucht Stellg. in gut. Hsh. Gt. Zgn. vorh. Ang. E 9603 Gst.

Jg., ordtl. Frau sucht Beschäftig. für halbe Tage i. bess. Hsh. Am Rebst. Mittelpst. Barmen. Ang. unt. B 3168 Barmen. †

Frl., 30 J., v. ausw. bish. in herrschaftl. Häusern tätig, sucht Stelle als
Küchenmädchen
od. selbst. Führ. ein. Hsh. Langj. d. Zgn. v. Ang. E 9768 Gschft.

Zuv. tücht. Mädch.
v. Lande f. St. im Hsh. sof. o. 1. 2. 31 Ang. E 9747 Gst.

Mädchen
26 Jahre, i. Haush. u. Kochen erf., sucht zum 1. 2. 31 Stellg. Gute Zeugnisse vorh. Ang. E 9783 Gst.

Jg. Mädchen v. ausw. sucht St. in Haush. zum 1. 2. 31. Ang. E 9777 an Geschft.

Ordtl. fleißiges Mädchen mit g. Z., [illegible] J., in Haush. u. Näh. erf., f. z. 1. od. 15. 2. 31 Stelle i. g. Hause. [illegible] Castrop-Rauxel IV [illegible] 124

Waldeckerin, 29 J., sucht bald Stellung. Perf. im Kochen u. all. and. Arbeiten. † Frauenlos. Hsh. angen. Ang. B 3062 Barm.

Kinderl. Mädchen, 26 J., in all. Hausarbeit. u. Koch. erf., s. zum 1. 2. Stelle in bess. H. Ang. an Emma Wulff, Grundschöttel 34 bei Volmarstein.

Jg. Mädchen,
f. 16 Jahre alt, sucht Stellung in gut christl. Hause, möglichst als Haustochter. Ang. E 9701 Gschft.

Wirtstochter, 23 J., auch verschiedentl. i. Kaffeebetr. tät. gew., s. Stellg. a. Büfett- od. Servierfrl., für sof. od. später. Ia Zeugnisse vorhand. Ang. u. E 9606 Gst.

Vielseit. solides **Mädchen** (Süddeutsche), 21 J. alt, in allen Hausarbeiten erfahren, s. Stelle zum 15. Febr. in gutem Haushalt. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 9746 Gst.

Bess. Mädchen, 27 J., sucht Stellg. im Haushalt, evtl. tagsüber Ang. unt. E 9881 an d. Gst.

Für ein 20j. Mädch. wird eine Stelle als
Hausangestellte
gesucht. 162 Jugendamt [illegible], Fernruf 263 31.

J. Ostpreußin mit g. Zeugn. sucht Tagesbesch. i. Haushalt; bevorz. wird, wo sie sich im Verkauf weiter ausbild. kann. Angeb. unter E 9686 an Geschft.

Unabh. Mädchen sucht sofort od. spät. Stelle, am liebsten Geschäftsh. Angeb. E 9596 an Geschft.

23jähr. Mädchen
vom Lande sucht Stellung. Angeb. an Maria Leberer, E., Hotel Kaiserhof.

Ein in allen Hausarbeit erfahr. älter.
Mädchen
sucht Stellung. Ang. E 9745 an Gschft.

Mädchen v. Lande sucht zum 1. 2. 31 Stelle im Haushalt.

Ordtl. kräft. Mädchen s. Stelle in gutem Hause, am l. Geschh. Hsh. Gute Zgn. vh. Ang. E 9741 Gst.

Ält. Mädchen
v. Lande, seit 5 J. in bürgerl. Haush. tätig, in Küche und Hausarb. erfahren, sucht Stell. (auch in frauenlos. Haushalt od. zu einz. Herrn). Beste Zeugn. vorh. Ang. unt. S 19 an Filiale Schwelm. e1

Bess. jg. Mädchen, evgl., im Haush. u. Geschäft erf., sucht Stelle als Stütze b. Hausfrau b. Fam.-Anschluß. — Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 1835 an Gst.

Ält. bess. Mädchen
v. ausw., im Kochen u. Haushalt b. erf., sucht Stelle in gut. ruh. Hause. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 1884 an Gst.

Besseres, tüchtiges Mädchen, 25 J. alt, im ganz. Hauswesen durchaus erfahr., sucht Stelle im Gesch. o. Haush. Bisher 2¼ J. in Geschäftshaush. tätig gew. Ang. u. 1000 an Fil. Velbert. e185

Bess. evgl. Mädchen, 30 J., von ausw., im Kochen u. allen Hausarb. erf., sucht Stelle als Stütze i. bess. Haush. zum 1. Febr., auch früh. Ang. u. E 9816 an die Geschäftsstelle.

[illegible] Mädchen v. ausw., 25 J., s. Stell. z. 1. Febr. im Haush. mit all. Arbeit. betr. Ang. B 3189 Barmen. †

Jg. Mädchen v. Land, in allen Hausarb. erfahr. m. gut. Zgn. sucht St. [illegible] 7, II. Tel. 589 07.

Ordtl. Mädchen, 24 J., sucht Stellg. in kl. Haush. Ang. u. E 9807 an Gst.

Bess. jg. Mädchen in allen Arbeiten erfahren, sucht z. 1. 2. Stellung in besser. Haushalt. Ang. unt. E 9810 an Geschft.

Mädchen v. L., das im Kochen u. Haush. schon erf. ist, wünscht f. in gutgeleit. Haus. mehr ausgub. [illegible] Ang. E 9794 Gst.

Ordtl. Mädchen, 36 Jhr., erf. i. Kochen u. all. Hausarb. s. Stellg. z. 1. 2. [illegible] Gute Zeugn. vh. Ang. B 3086 Barm.

Aelt. bess. Person
welche die f. Küche vers., sucht Beschäft. bei alleinst. H. od. D. geg. kl. Vergütg. Ang. B 3042 Gst.

Jg. Mädchen v. Lande, welch. die Küche erlernt hat, s. Stelle z. 15. Febr. od. 1. März in bess. Haush. Zeugn. vhd. Herta Tarenberg, Altenbögge, Kreis Unna, Bismarckst. 71

Kath. evgl. [illegible] Mädchen, 22 J., perf. in allen vork. Hausarb., f. St. f. sof. Ang. E 9556 Gst.

Aelt. Mädch., 35 J., s. St. v. sof. am l. in frauenl. Hausb. † Ang. B 3045 Barm.

Saub. Mädchen f. Putzstell. f. [illegible] u. Waschstell. Ang. B 3041 Gst. Barm.†

Aelt. unabh. jg. Frau sucht Arbeit f. Hsh. zum Putz. u. Wasch., f. Std. ½ od. ga. T. Ang. E 9583 Gst.

[illegible] sucht evtl. Frau f. halb. Tage oder stundenw. Ang. E 9817 an Geschft.

Unabh. ruh. Frau
sucht Beschäftigung, gleich w. Art. Ang. unt. W 101 an die Fil. W. [illegible] 2.†

Wwe. f. Wasch- u. Putzstelle, auch g. Tage. Ang. u. E 9780 Gst.

Gut empfohl. Frau sucht noch Wasch- u. Putzst. Büschmann, E., Friedenstr. 4. Ang. E 9880 Gst.

Junge Putzfrau sucht n. einige Std.- oder Halbtagsstell. * Ang. E 9791 an Geschst.

Ehrl., fleiß. Frau sucht Morgenstelle * Ang. u. E 9962 Geschst.

Arbeits-Gesuche

Anfr. Tap. u. Deckfr. f. u. gut. S. 10 Mk. Ang. E 9824 Geschst. *

Erfahr. Schneiderin perf. D.-Gard. an. G., Untergrünewstr. 30, Tel. 375 16. *

Geprüfte

Haus-Schneiderin sucht n. Kdsch., auch nach außerd., p. Tag 5-6 Ang. B 3084 Gft. Barm. †

Perf. Näherin sucht Kd. aus. d. Hause f. Mäntel u. Kleider. * Ang. u. E 9804 Gft.

Ltd. Schneider

f. Kund. z. Ausb. u. Aufbügeln v. Herrengarderobe aus. d. H. Ang. B 3106 Barm. †

Perf. Schneiderin

sucht noch Kund. in u. außer d. Hause. * Ang. E 9662 Geschst.

Weißnäherin, d. a. gut ausbess., sucht n. Kund. St. Empf. pd. E., Untergrünewstr. 30, Tel. 375 16. *

Teilhaber Vertreter

Wer übern. pd. finanz. e. Massenartik. f. Erzeugerpressen m. In Kundsch. f. Inu. Ausland? Ang. B 3057 Gft. Barm. † u. E 9796 an Geschst.

Generalvertretung

für d. dort. Bezirk a. sertst. arbeitsfreud. Herrn mit gut. Beziehg. z. besseren Gebhand. sich um ein. Bedarfsart. v. Behörd. u. Ind. glänzend begutacht. u. lauf. nachbestellt. Für das z. übernehm. Warenlag. sind M. 20.— erford., ohne jed. Risiko, da im Falle einer Niederleg. d. Vertretg. n. 3 Mon. der evtl. noch vorhand. Rest d. Lagers zurückgen. wird. Ausf. Ang. m. Ref. an Chemische Fabrik J. & A. Michels, Kom.-Ges., Köln-Braunsfeld. a243

Größere süddeutsche

Zigarrenfabrik

sucht für das Gebiet Wuppertal-Elberfeld-Barmen einen tüchtigen, rührigen

Vertreter,

der bei der ersten Kundschaft gut eingeführt ist. Bewerbungsschreiben erbeten unter E 1808 an die Geschäftsstelle. d1411

Allein-Vertretung

für Naturfleischbrühe zu vergeben. Volle Existenz. Herren, evtl. Damen, die sich zum Besuch von Kolonialwarengeschäften, Kantinen, Cafés, Gastwirtschaften etc. eignen, wollen sich melden. Rmk. 50.— für Auslieferungslager erforderlich. a219
Driesener & Co., Berlin C. 14, Dresdenerstraße 111.

Interessante Nebenbeschäftigung in jeder Stadt bietet die Vertretung mein. Reklame-Unternehmens. Kein Geld erforderlich. Kein Kundenbesuch. Für Damen u. Herren geeignet. Zuschr. u. H 3084 an Ala Haasenstein & Vogler, München. — Rückporto beilegen. a183

Erstes Unternehmen der Markenartikel-Industrie (Mineralöl-Spezialprodukte) sucht für Platz und Bezirk Wuppertal-Elberfeld befähigten, rührigen a146

Provisions-Vertreter.

Die Vertretung bietet Interesse für solche Herren od. Vertreterfirmen, die die Detailgeschäfte der Drogen-, Kolonialwaren-, Haushaltwaren-Branche seit Jahren bearbeiten, in diesen Kreisen bestens eingeführt sind und die Kundschaft für ihre sonstigen Vertretungen regelmäßig alle 3—4 Wochen besuchen. Ausführliche Angebote unter H. G. 6118 an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.

Altbestehende Spezial-Firma a183

sucht BEZIRKS-VERTRETER

für den ganzen Kreis Wuppertal zwecks provisionsweisen Verkaufs von

Backfetten, Ziehmargarine, Schmelzmargarine

an Bäckereien und Konditoreien; Kundenstamm teilweise vorhanden. — Wir berücksichtigen nur Bewerbungen solcher verkaufsgewandter solventer Herren, die bei genannten Abnehmerkreisen langjährig und auch jetzt noch bestens eingeführt und mit der Branche vertraut sind. Andere Angebote zwecklos! Sofortige ausführliche Angebote mit Lichtbild und allen nötigen Unterlagen unter N G 32 066 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln.

Leistungsfähige, bekannte

Druckfarbenfabrik sucht

für Düsseldorf und Bezirk

fachkundigen Vertreter

Angebote umgehend erbeten unter E 1845 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Trotz Wirtschaftskrise. — Hohe Gewinne bietendes, neuzeitliches Unternehmen vergibt a219
General-Vertretung
an kaufmänn. gewandten Herrn. Vornehme Existenz. Verdienstmgl. RM. 25 000 u. mehr p. a. Mindestkapital v. RM. 2—3000 erforderlich. Ang. u. 115 an „Rhenania", Berlin W. 30, Geisbergstraße 33.

Für Tressen und sogenannte Millinery All-Overs, Millinery Piece-Goods, Satins etc. sucht ein alteingeführter

Londoner Agent die Vertretung

a236

einer seriösen und wettbewerbsfähigen Firma. Große Umsätze bei richtigen Qualitäten zugesichert. Nachrichten erbeten an W. Leonard 3 Fitzjetts Court, Noble Street, London E.C.2

Wir haben den Vertrieb unserer erstklassigen Feinkostfabrikate:

Magenessig, Fleischsalat, Heringssalat etc.

provisionsweise oder auf eigene Rechnung zu vergeben. Herren od. Firmen, welche bei Feinkost- u. Lebensmittelhandel, Metzgerei etc. eingeführt u. möglichst im Besitz eines Lieferwagens sind, bitten wir um gefl. Angeb. u. A N 112 an Ala Haasenstein & Vogler, Köln. — Einarbeitung erfolgt auf Wunsch durch eigenes Verkaufspersonal. a165

Altes Verlagshaus sucht für eine seit Jahren gut eingeführte Halbmonatsschrift fleißigen f678

Anzeigenvertreter

Fachkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich. Gute Verdienstmöglichkeit ist vorhanden. Schriftl. Angeb. E 9844 Geschst.

Wir suchen für den Verkauf unserer anerkannten Wurz-Gewürze u. Pökelsalze tüchtigen, in den Fleischerkreisen eingeführten a234

Vertreter

bei hoher Provision. Angebote unter E. F. 6808 a. d. Ann.-Exp. Bonacker & Rany, Düsseldorf.

Suche mich mit

4 Mille

zu beteil. an mot. Geschäft. Kapital m. fachgerechter Mitarb. Ang. u. E 9796 an Geschst.

Vermischte Anzeigen

Kautionsf. Ehepaar sucht in Wuppertal

Filialgeschäft

zu übernehmen. † Ang. B 3098 Barm.

Laufende

Schreibarbeit

(auch zu Hause) zu vergeben. Bewerber, w. üb. eig. Schreibm. verf. u. korrekt arb., w. um Adr. geb. u. B 436 Barm. 3456a

Wo kann jg. Mann Wanderklub beitr.? Ang. E 9885 Gft. *

Für Wiederverkäufer.

Strümpfe, Gerickwaren u. Unterwäsche, beste u. billigste Bezugsquelle: t152
Elberfeld, Nützenbergerstr. 7.

Wer liefert

Metallschildchen für Schreibmaschinen gegen Lieferung einer Schreibmaschine? — Ang. an Elberfeld, Schließfach 110. f636

Leistungsfähige Offenbacher Lederwarenfabrik

die ständig preiswerte Neuheiten herausbringt, sucht engeren

Anschluß an gutgehende Spezialgeschäfte der Lederwaren-Branche.

Beiderseitige strengste Diskretion Bedingung.
Angebote unter E 1816 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. u10

Eigenheim

In gesunder, schöner Lage am Rande der Stadt (gute, regelm. Verkehrsverbindung) soll eine Anzahl Ein- und Zwei-Familienhäuser errichtet werden. Bedeut. verbill. Baukosten. Lageplan, ausführl. verbürgte Kostenanschläge können unverbindlich eingesehen werden. Zusätzl. Kapital wird ev. besorgt. Bewerber mit mind. Mk. 2000 Eigengeld wollen gefl. Anfr. richten u. B 3202 an die Geschäft.

Sie schaffen sich eine sichere

EXISTENZ

durch Einrichtung einer u210

Bügelstube mit unserer Heißmangel,

1750 mm Walzenlänge, komplett, RM. 1250.—. Jeder Haushalt ist Kunde. — Kenntnisse nicht erforderlich. Vertreterbesuch.
General-Vertrieb H. Linnhoff, z. Zt. Wuppertaler Bügelanstalt, Barmen, Cleferstr. 58. Tel. 569 28.

Wer kann

die Verteilung von Kaffee, Tee und Kakao in Freundes- und Bekannten-Kreisen übernehmen? Nähere Auskunft erteilt: a15
Bremer Kaffeeversand Schröder & Co.
Bremen B 8 Gartenfeldstraße 61.

Erfahr. Buchsachverständiger kann in n. einig. freien Std. d.
Erledigung des Bücher-Beitragens und Abschließens
sowie sämtl. Steuer- u. Rechtsangelegenh. übern. Ln. Ref. Ang. u. E 5002 Gft. f713

Erfinder — Vorwärtsstrebende

10000 Mk. Belohnung!

Näheres kostenlos durch b238
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11.

Hausbesitzer

Elektrische Anlagen für Altwohnungen ein gutes Geschäft für den Hausbesitzer.
Kostenlose Auskunft und Vorschläge Zuschriften unter E 8894 an Geschst

Wenn Sie zuviel Steuern bezahlen?

Warum wenden Sie sich nicht an mich; ich war über 12 Jahre Steuerbeamter. — Angebote unter E 9793 an die Geschst. *

Reißverschlüsse

werden repariert und erneuert. †
Barmen, Concordienstraße 8a, I.

Otto Winter

f367

E., Neuenteich, Ecke Eintrachtstraße, Tel. 277 67, erstklassige Kegelbahn frei. Neu einger. Gesellschaftszimmer, 60 Personen fassend, zur kostenlosen Benutz. frei.
Wicküler-Bier. Wicküler-Bier.

Wo kann ich mich im Aetheren weiter ausbilden? Ang. u. B 3095 Gft. Barm. †

Kegelbahn * für Vereine, abds. frei. Paul Kirchhoff, Bl.-Eld., Hombüchel 35.

Gut. mittelst. Mädchen sucht Beschäftigung. * Ang. u. E 9895 Gft.

Webstofflager
Hch. Kramer
Elberfeld

Erbslöhnhaus, Hofaue 49

Verkauf an Private

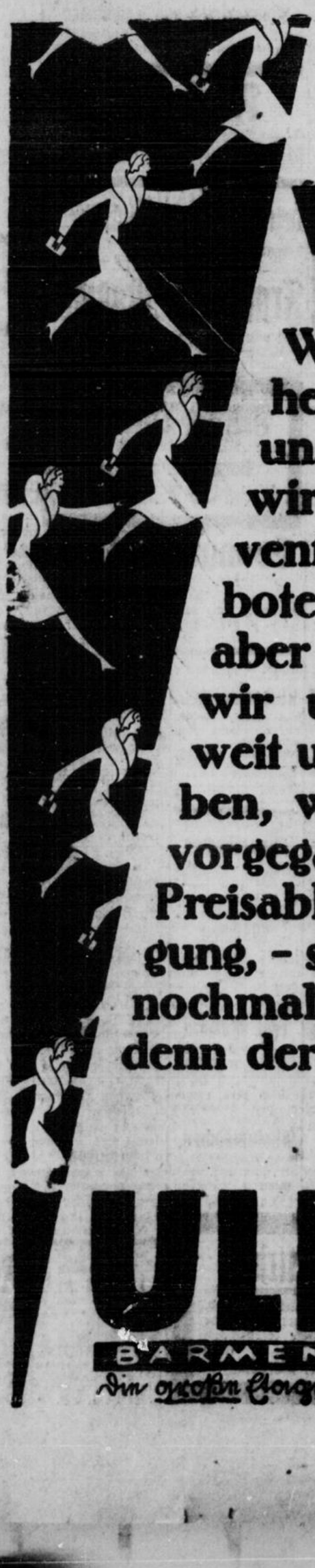
Posten ca. 3000 Meter
Reinwollene Kleiderstoffe
vorwieg. einfarbig, Woll-Crepe de chine, Crepe Caid, ganz feine Papillons, Woll-Veloutine etc.
. . . . . Mk 2.90, 1.95, **98 ₰**

Posten
Bedruckte Seiden
ca. 100 cm breit, modernste Dessins . . Mk. 2.90, 2.25, **1.25**

Posten fesche
Sportmantelstoffe
140 cm, reinwollene Qualitäten, regulärer Preis bis RM. 9.—
. . . . . jetzt 2.75, **1.85**

Gelegenheitskäufe in b417
Wäsche u. Weißwaren.
Ueberzeugen Sie sich!

Zeitungs-Makulatur bill. abzugeben W.-Rathenaustr. 50



Zulauf von überall

Wenn die Käufer von weither mit der Eisenbahn zu uns kommen, dann dürfen wir uns sagen: „Unsere Inventur-Ausverkaufs-Angebote sind richtig!" Man muß aber auch mal prüfen, wie wir unsere guten Waren weit unter Preis gesetzt haben, wie wir rücksichtslos vorgegangen sind, trotz Preisabbau - trotz Verbilligung, - sogar jetzt wieder - nochmal und nochmal - denn der Ausverkauf geht weiter.



ULRICH

BARMEN WERTHERSTR 13

Die großen Lager mit den Klaimann-Preisen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 14 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 17. Jan.

Der immer wieder prolongierte Reparationswechsel.

Die aktive Handelsbilanz.

Zahlungsbilanz-Ausgleich auf geborgter Grundlage

Vor dem Kriege hatte bekanntlich Deutschland, wenn auch seine Handelsbilanz, wie diejenige der anderen großen Wirtschaftsländer, passiv war, eine aktive Zahlungsbilanz von rund einer Milliarde Mark bei einer Ausfuhr von rund 11 Milliarden. Es floß eben, da Deutschland in der Vorkriegszeit annähernd 25 Milliarden Vermögen im Ausland in ausländischen Wertpapieren und Unternehmungen besaß, daraus der deutschen Volkswirtschaft annähernd eine Milliarde Mark an Jahreszins zu. Dazu kam noch rund eine Milliarde aus den sogenannten unsichtbaren Einnahmen, aus Handels-, Fracht-, Reise-, Zwischenhandels- und Bankgewinnen.

Heute hat die deutsche Zahlungsbilanz ein vollkommen verändertes Gesicht. Gering sind die Einkünfte aus dem trotz Kapitalflucht zusammengeschmolzenen Auslandsvermögen. Die Posten der „unsichtbaren" Einfuhr sind in ihrer Höhe von der Belebung des Weltverkehrs abhängig. Rückgänge im Schiffsverkehr usw. haben gerade im verflossenen Jahr die Erträgnisse aus diesen Posten gemindert. Und wenn auch die deutsche Handelsbilanz eine angesichts der Weltkrise fast unerwartet hohe Aktivität von 1,8 Milliarden Mark einschließlich der Reparationslieferungen (ohne diese allerdings nur eine solche von 1,1 Milliarden Mark) im Jahre 1930 zu verzeichnen hat, so reichte auch dieser Posten nicht aus, um den erforderlichen Ausgleich in der Zahlungsbilanz auf einer „echten" Grundlage zu bewerkstelligen. Nach der gestern mitgeteilten Vorschätzung des Instituts für Konjunkturforschung ergibt sich für 1930 ein Aktivsaldo von rund 1,9 Milliarde Mark, dem ein Passivsaldo von rund 2,9 Milliarden Mark aus Zins- und Reparationszahlungen gegenübersteht. Auch diesmal mußte, wie mehr oder weniger Jahr um Jahr seit der Stabilisierung, die Erfüllung der Reparations- und Zinsverpflichtungen zu einem guten Teil durch die Aufnahme von Auslandsanleihen ermöglicht werden, deren Verzinsung und Amortisation naturgemäß immer schwerwiegender auf unsere Zahlungsbilanz sich auswirkt.

Deutlicher zeigt sich noch: Wenn auch Auslandskredite infolge der Kapitalarmut der deutschen Wirtschaft notwendig waren und schließlich auch in beschränktem Maße fernerhin erforderlich sind, so kann doch ein Ausgleich der Zahlungsbilanz auf die Dauer nicht auf einer „geborgten" Grundlage erfolgen. Und würde einmal der Zustrom von Auslandsgeldern aus irgend einem Grunde gänzlich versiegen, dann wäre nur die Möglichkeit gegeben, entweder den deutschen Lebensstandard auf das allertiefste Niveau herunterzudrücken, oder unsere Produktionsfähigkeit in einer außerordentlichen Weise auszudehnen. So stark, daß durch die Senkung unserer Einfuhr oder durch Steigerung der Ausfuhr oder durch eine Verknüpfung beider Möglichkeiten die deutsche Leistungsbilanz in der Weise aktiviert werden könnte, daß sie ihren Auslandsverpflichtungen nachzukommen vermag. Beides ist bereits von allen einsichtigen Wirtschaftspolitikern, und nicht nur bei uns, in negativem Sinne beantwortet worden.

Gewiß hat unsere Ausfuhr eine erfreulich ansteigende Entwicklung in den letzten Jahren genommen. Die letztjährigen Außenhandelsüberschüsse haben zum ersten Male einen nennenswerten Anteil an der Abdeckung unserer Verpflichtungen. Aber schließlich ist doch auch unsere Ausfuhr trotz aller erfreulichen Aufwärtsgestaltung nicht dazu angetan, den echten Transfer zu ermöglichen. Und vergessen wir vor allem das nicht, daß in den Jahren seit der Stabilisierung, wo die deutsche Handelsbilanz aktiv war; also im Jahre 1926, wo sie mit einem Aktivsaldo von 400 Millionen abschloß, und im vergangenen Jahre, das, wie erwähnt, eine Aktivität von rund 1,8 Milliarden brachte, beidesmal Krise herrschte. Man kann sogar sagen, daß sie eben aktiv deshalb wurde, weil Krise war. Schärfer noch als im Jahre 1926, wo ebenfalls neben der Erhöhung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr der starke Rückgang der Einfuhr die Aktivierung der Handelsbilanz zur Ursache hatte, tritt es im Jahre 1930 hervor, daß die starke Einfuhrminderung von fast 3 Milliarden M. der eigentliche Grund der hohen Aktivität unserer Handelsbilanz ist. Sie hat sogar den gegenüber 1929 1,2 Miliarden Mark betragenden Ausfuhrrückgang überdecken können. Und diese Einfuhrminderung ist nur zum Teil eine Folge rückgängiger Einfuhrmengen gewesen. Sie war mindestens in gleichem Maße ein Ergebnis der stark gefallenen Rohstoff-Einfuhr-Preise. Sicherlich hat auch der Umstand, daß die Fertigwarenpreise langsamer dem Preissturz auf den Rohstoffmärkten folgten, dazu beigetragen, daß das Tempo unseres Ausfuhrrückgangs nicht schärferes Ausmaß bisher genommen hat. Schließlich ist auch das zu berücksichtigen, daß Deutschland, eben um seinen Auslandsverpflichtungen möglichst durch Außenhandels-Ueberschüsse nachkommen zu können, gezwungen ist, seine Ausfuhr auf Kosten des Binnenmarktes zu forcieren."

Die Tatsache also, daß wir im Jahre 1930 einen Ausfuhrüberschuß von mehr als einer Milliarde ohne die Sachlieferungen hatten, beweist noch nichts für die dauernde Möglichkeit einer Aktivität unserer Handelsbilanz und damit für die Möglichkeit, mit diesen wichtigsten Aktivposten unserer Zahlungsbilanz einen „echten" Ausgleich derselben herbeizuführen. Ein Bilanzausgleich auf geborgter Grundlage aber kann, wie gesagt, kein Dauerzustand sein, am wenigsten für die langen Jahre, für die der Youngplan Geltung hat.

1,1 Milliarde Ausfuhr-Uberschuß 1930

Rückgang der Einfuhr um 3 Milliarden Mark, der Ausfuhr um 1,2 Milliarden. – Im Dezember Ausfuhrüberschuß rd. 170 Millionen

Im Dezember beträgt die Einfuhr 681,3 Mill. RM., mithin 53 Mill. RM. weniger als im vorangegangenen Monat. Der Rückgang erklärt sich zum Teil durch die gegenüber November um 11,2 Mill. RM. geringeren Lagerabrechnungen; zum überwiegenden Teil ist er als saisonmäßige Erscheinung zu werten. Von der Abnahme um 53 Mill. RM. entfallen 23,8 Mill. RM. auf die Rohstoffeinfuhr (Abnahme vornehmlich bei Baumwolle und Holz; Zunahme bei Wolle), 14,5 Mill. RM. auf die Einfuhr von Lebensmitteln (Abnahme bei Obst und Butter; Zunahme bei Südfrüchten) und 11,3 Mill. RM. auf die Fertigwareneinfuhr (überwiegend auf Textilien).

Die Ausfuhr stellt sich, ausschließlich der Reparations-Sachlieferungen, im Dezember auf 851,9 Mill. RM. (Vormonat 869,4 Mill. RM.); ferner haben im Dezember Reparations-Sachlieferungen im Wert von 51,0 Mill. RM. (November 61,9 Mill. RM.) stattgefunden. Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen hat die Ausfuhr gegenüber dem Vormonat um 28,4 Mill. RM. abgenommen; diese unbedeutende Ausfuhrabnahme ist besonders bemerkenswert, weil sie um 25 Prozent geringer ist als aus jahreszeitlichen Gründen hätte erwartet werden müssen. An der Ausfuhrabnahme um 28,4 Mill. RM. sind mit 13,6 Mill. RM. die Fertigwaren (insbesondere Wasserfahrzeuge, Pelze und Textilwaren) und mit 7,4 Mill. RM. die Rohstoffe (Textilien und Pelzwerkfelle) beteiligt. Um etwas mehr als 6 Mill. RM. ist die Ausfuhr von lebenden Tieren (Schweine und Rindvieh) um nur 1,2 Mill. RM. die Lebensmittelausfuhr zurückgegangen.

Der Ausfuhrüberschuß im Dezember beträgt, ausschließlich der Reparations-Sachlieferungen, 170,6 Mill. RM. (Vormonat 135,1 Mill.RM.); unter Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen übertrifft der Wert der ausgeführten Waren die Einfuhr um 221,5 Mill. RM. (November 197,0 Mill. RM.).

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Dezember entfallen auf die Gruppe Rohstoffe: Steinkohlen mit 8,2 Mill. RM.; auf die Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 10,3 (Vormonat 16,8) Mill. RM., Wasserfahrzeuge mit 8,8 (Vormonat 2,0) Mill. RM., Kessel, Maschinen und Maschinenteile mit 8,7 (Vormonat 17,1) Mill. Reichsmark.

Außerhalb des reinen Warenverkehrs ist die Zunahme der Einfuhr von Gold und Silber von 9,0 Mill. RM. im November auf 41,3 Mill. RM. im Dezember bemerkenswert; es handelt sich vornehmlich um Goldbezüge aus Großbritannien durch die Reichsbank.

Für das Gesamtjahr 1930

ist die Einfuhr im reinen Warenverkehr des Spezialhandels mit 10,4 Milliarden RM. gegenüber 13,4 Milliarden RM. für 1929 ausgewiesen. Der Rückgang der Einfuhr beziffert sich hiernach auf 3,0 Milliarden RM. Tatsächlich dürfte jedoch der Einfuhrrückgang noch annähernd 300 Millionen RM. mehr betragen; denn infolge der durch die Lagerabrechnungen hervorgerufenen zeitlichen Verschiebungen in den statistischen Anschreibungen ist die Einfuhr für 1929 um 84 Millionen RM. zu niedrig, die Einfuhr für 1930 schätzungsweise um rund 200 Millionen RM. überhöht nachgewiesen (für 1930 zum Teil auch als Folge des Uebergangs zu vierteljährlichen Lagerabrechnungen). Der Einfuhrrückgang um mehr als 3 Milliarden RM. entspricht dem Wert nach einer Abnahme um fast 25 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Das Einfuhrvolumen hat dagegen nur einen Rückgang um wenig mehr als 10 v. H. erfahren. Der Unterschied läßt den starken Einfluß erkennen, den das Fallen der Weltmarktpreise auf die Wertergebnisse der Einfuhr im Jahr 1930 gehabt hat.

Die Ausfuhr, ausschließlich der Reparations-Sachlieferungen, ist von 12,7 Milliarden RM. im Jahre 1929 auf 11,3 Milliarden RM. im Jahre 1930 zurückgegangen. Die Reparations-Sachlieferungen betragen im Berichtsjahr 707 Mill. RM. gegen 819 Mill. RM. im Jahre 1929. Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen stellt sich die Ausfuhr im Jahre 1930 auf 12,0 Milliarden RM. gegenüber 13,5 Milliarden RM. im Vorjahr; der Rückgang der Gesamtausfuhr beträgt mithin 1,5 Milliarden RM. Dem Wert nach bedeutet dies gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme der Gesamtausfuhr um fast 11 v. H.; dem Volumen nach hat die Ausfuhr jedoch noch nicht um 5 v. H. abgenommen, also im Vergleich zur Einfuhr in erheblich geringerem Ausmaß.

Die Handelsbilanz des Jahres 1930 weist unter Berücksichtigung der durch die Lagerabrechnungen bedingten Korrektur der Einfuhrzahl um rund 200 Millionen RM. und ohne Berücksichtigung der Reparations-Sachlieferungen einen Ausfuhrüberschuß von rund 1100 Millionen RM. auf; im Vorjahr hatte sie mit einem Einfuhrüberschuß in Höhe von 783 Millionen RM. abgeschlossen. Unter Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen stellt sich der Ausfuhrüberschuß auf 1800 Millionen RM. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von nur 36 Millionen RM. im Jahre 1929.

Gegenüber dem Jahr 1929 verzeichnen die wichtigsten Einfuhrwaren folgenden Einfuhrrückgang: Textilrohstoffe aller Art um 640 Mill. RM., unedle Metalle um 274 Mill. RM., Brotgetreide und Müllereierzeugnisse um 239 Mill. RM., Futtermittel um 228 Mill. RM., Oelfrüchte und Oelsaaten um 215 Mill. RM., Garne aller Art um 112 Mill. RM., Molkereiprodukte um 107 Mill. RM., Holz um 103 Mill. RM. Unter den Waren, deren Einfuhr zugenommen hat, befinden sich die Mineralöle mit einer Mehreinfuhr von 68 Mill. RM.

Der Ausfuhrrückgang beziffert sich bei den wichtigsten Ausfuhrwaren (einschließlich der Reparationssachlieferungen, soweit solche in Frage kommen) gegenüber 1929 auf: 212 Mill. RM. bei den Eisenwaren, 146 Mill. RM. bei Geweben aller Art, 134 Mill. RM. bei den Textilrohstoffen, 98 Mill. RM. bei Kohlen und Koks, 90 Mill. RM. bei Farben und sonstigen Erzeugnissen der chemischen und pharmazeutischen Industrie. Zugenommen hat im Jahr 1930 die Ausfuhr von nichtelektrischen Maschinen (+ 51 Mill. RM.).

Außerhalb des reinen Warenverkehrs sind im Spezialhandel an Gold und Silber im Berichtsjahr 491 Mill. RM. (Vorjahr 552 Mill. RM.) eingeführt und 543 Mill. RM. (Vorjahr 974 Mill. RM.) ausgeführt worden.

30 Jahre Nürnberger Bund.

Der Nürnberger Bund, Großeinkaufsverband e. G. m. b. H., Nürnberg-Essen-Berlin, kann zu Anfang des Jahres 1931 auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Von dem nachmaligen Generaldirektor Kommerzienrat Theodor Wieseler gegründet, hat sich die Genossenschaft in 30jähriger, mühevoller Aufbauarbeit zu einem unentbehrlich gewordenen Mittel der Selbsthilfe für den Fachhandel der Hausrat- und Hausschmuckbranche entwickelt. Dem Nürnberger Bund stehen heute vorbildlich geschulte Einkaufsabteilungen in seinen Niederlassungen in Nürnberg, Essen und Berlin für den Einkauf in Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräten, Eisenwaren, Luxus-, Leder- und Galanteriewaren zur Verfügung. Auch im vergangenen Geschäftsjahr 1929-30 erreichte der Umsatz wertmäßig mit 31,3 Millionen RM. die Vorjahrshöhe, übertraf sie mengenmäßig unter Berücksichtigung von eingetretenen Preissenkungen im Durchschnitt von 10—15 Prozent sogar wesentlich. Die erhöhte Zusammenfassung des Warenbedarfs, eine Folge der intensiven Gemeinschaftsarbeit, haben diese Entwicklung ermöglicht.

Reichsbankausweis.

Die Devisenabflüsse.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar 1931 hat sich in der zweiten Januarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten, um 369,9 Millionen auf 1896,2 Millionen Reichsmark verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 402,7 Millionen auf 1678,7 Millionen RM. abgenommen und die Lombardbestände um 48,3 Millionen auf 114,9 Millionen RM. zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 15,5 Millionen Reichsmark betragen hatten sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 369,2 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 363,6 Millionen auf 3962,3 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 5,7 Millionen auf 399,7 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 46,8 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 322,8 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 99,8 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 132,4 Millionen auf 2483,9 Millionen RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,1 Millionen auf 2215,8 Millionen Reichsmark und die deckungsfähigen Devisen um 132,3 Millionen auf 268,1 Millionen Reichsmark abgenommen. Die

Schwere Kursverluste

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Am Anfang der Woche hat eine alte Berliner Bankfirma liquidiert und der Tod unerwartete Ernte im Bankgewerbe gehalten. Am Schluß wäre es um ein Haar zu einer Neuauflage des schwarzen Freitags gekommen, wenn nicht die Banken energisch interveniert hätten. Dazwischen ist die Stimmung an der Börse jeden Tag schwach gewesen. So wird man ohne Uebertreibung von einer schwarzen Börsenwoche sprechen können, zumal wenn man unsere Tabelle mit den auffallend zahlreichen Kurseinbrüchen — bis zu 23,5 Reichsmark bei Chadeaktien — auf sich wirken läßt. Die Flucht aus dem Wertpapiermarkt, welche den Anstoß zu einem allgemeinen Kurssturz gegeben hat, hat in erster Linie das deutsche Publikum ergriffen. Der unaufhörliche Kursniedergang hat offenbar auch solche Wertpapierbesitzer, welche ihre Effekten voll bezahlt haben, ängstlich gemacht und zu Schleuderverkäufen verführt. Eine noch verhängnisvollere Rolle haben Zwangsverkäufe für solche Kunden gespielt, welche ihre Wertpapiergeschäfte auf Kredit aufgebaut haben und den Wert ihrer Wertpapierpfänder immer mehr schwinden sehen. Sie sind von ihren Bankiers zu Nachschüssen aufgefordert worden und werden im Unvermögensfalle exekutiert. Jeder neue Zwangsverkauf führt aber bei der heutigen Interessenlosigkeit für noch so „billige" Wertpapiere zu noch schärferer Entwertung anderer lombardierter Wertpapierbestände, und so geht der unheimliche Kreislauf Depotverschlechterung — Kursrückgang immer weiter. Dazu kommt, daß die ausländischen Besitzer deutscher Wertpapiere keinerlei Rücksicht auf die offenkundige Funktionsstörung des Berliner Marktes nehmen und ihn unentwegt mit neuen Abgaben überschwemmen. Besonders Amerika zeichnet sich als rücksichtsloser Effektenverkäufer unrühmlich aus und zeigt damit deutlich, wie wenig ernst es mit seinen Vertrauensbeteuerungen gegenüber Deutschland in der Praxis genommen sein will. Die Schweiz hat ebenfalls größere Verkaufsaufträge erteilt. Angesichts eines so stürmischen Effektenausverkaufs kann man es der berufsmäßigen Spekulation nicht verdenken, daß sie ihre wenigen Haussepositionen glattgestellt und darüber hinaus noch Leerverkäufe vorgenommen hat. Eine ausschlaggebende Rolle hat aber die Baissespekulation jedenfalls in der Berichtswoche nicht gespielt. Dies verdient auch gegenüber den Aeußerungen des Reichsfinanzministers, daß die Neubesitzanleihe zum großen Teil ein Spekulationspapier sei, ausdrücklich festgehalten zu werden. Der sensationelle Kurssturz dieser Reichsanleihe — 262 effektiv — erklärt sich vielmehr daraus, daß es die Reichsverwaltung nicht für nötig erachtet hat, auch nur die geringste Kurspflege vorzunehmen, obwohl Exekutionsware und, unter dem Eindruck der Reichsfinanzminister-Rede, auch sonstige echte Abgaben in Neubesitzanleihe herausgekommen sind. Hätten schließlich die Banken nicht aufgenommen, dann wäre der Neubesitzanleihekurs ins Bodenlose gesunken. Eine so schroffe Mißachtung der Pflichten als Emittent durch das Reich muß sich am Kredit des Reiches bitter rächen. Gewiß kann man es verstehen, daß die Reichsfinanzverwaltung große materielle Opfer zur Stützung des Kurses der Neubesitzanleihe nicht aufzuwenden vermag. Aber dies wäre wahrscheinlich auch gar nicht nötig. Vermutlich würde es den Markt wesentlich beruhigen, wenn das Reichsfinanzministerium wenigstens den Beginn der Verzinsung und die voraussichtliche Höhe des Zinssatzes der Neubesitzanleihe endlich angeben würde. Zu solchen Angaben ist die Reichsfinanzverwaltung heute durchaus in der Lage, nachdem der Youngplan den Endtermin unserer Reparationsleistungen festgesetzt hat. Jedenfalls sollte heutzutage auch die Reichsfinanzverwaltung alles tun, um die Börse nicht unnötig aufzuregen.

INGENIEURSCHULE WEIMAR

FRÜHER IN ALTENBURG 56. SCHULJAHR

MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU
PAPIERTECHNIK · PROSPEKT ANFORDERN!

Düsseldorfer Börse vom 16. Januar

* = amtlich notierte Werte

Kurze in Reichsmark — Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	—	2970
*Constant. d. Gr.	3000	3250
*Deutschland	—	120
Dierg.-Newiesen	1700	1850
*Ewald	6100	6700
Glückauf-Segen	—	—
*Gottessegen	—	—

*Graf Schwerin		1650
*Heinrich	4300	4600
*Joh. Deimelsbg.	—	—
*König Ludwig	—	18000
*Langenbrahm	—	8500
Westfalen	1050	—

Braunkohlen-Kuxe.

Hollerhausen	1425	1525
*Hrschd.-Kierlb.	—	1500
*Gute Hoffnung	1550	1650
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—

Lecherberg	—	—
*Michel	—	—
*Venn	—	3900
Bernhardmall	—	—

Kali-Kuxe.

*Beienrode	—	1050
Bergmannssegen	7100	—
Braunsch.-Lüneb.	—	3600
*Burgwall	3480	3680
*Carlshall	—	—
Kleigkeit	—	—
Erichssegen	2400	—
*Günthershall	—	—

Hadigbors	—	1950
Hansa Silberb	5950	—
Heimboldhausen	—	1900
Hoensfela	4950	—
Hope	3000	3400
Hugo	5400	—
Ilsenburg	250	—
Mariaglück	3200	3500
Marie	—	1500
Marie-Louise	—	1400
Max	—	1900
Neuselisted	1450	1550
*Neustadt/Har	—	18000
Rengsb. Teutonia	—	120
*Rgw.-G. Buhlb.	—	49
Rschelsenz	2250	2500
*Salzmünde	1800	1900

*Siegfried I u. II	—	—
*Volkenroda	—	3800
*Wintershall	—	

Aktien.

Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	95	98
Allgem. Hoesbag	67	—
Alsberg. Gebr.	92	—
*Balcke Maschin	113	114
Bank für Landw.	32	—
*Benrath Lederf.	22	25
Berg. Elektr.-Wk.	67	—
* Masch. Locomb	—	—
*Dulsb. Bankver.	—	—
Elsa Zement	—	—
Elsenja.	—	—

Gurbach, -ungs	87	90
* dito alte	88	91
*Dampfschiff. i.		
Nied.- u. H.-Rh.	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dortmer Eisen	—	100
*Dorm. Ritterbr	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
*Dusseld. Handel	—	—
*Düsseld. Dieter.	250	—
*Düsseld. Hoechst	50	—
Düss. Eisenw./Rd.	67	—
* Masch. Locomb	—	—
*Dulsb. Bankver.	—	—
*Hein. Lehmann	46	—
*Hochtief A.-G.	—	63
*Houbenwerk	—	—
*Kaiser Bergb	125	128
*Kali-Chemie	—	—

Kalker Maschinen	85	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wbl. Elbf.	80	—
Lederfabrik	—	—
*Lüdenscht. Met.	44	—
*Magd. Bgw.-Ver	—	—
Maimonde	—	—
*Masch.- u. Brons.	—	50
Niederrh. Bgw.	31	—
Provinzatia	—	—
Rasig Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	—	72
*Rh. Spiegelglas	105	—
*Rh.-W.-Bodenkr	140	—
*Rh.-W. Getr.-A.	—	—

*Rosergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schieß-Defrie	—	70
Schlesw. Kohl	—	—
Schlide	—	—
*Schles.-Schamp.	—	—
Stoewer/Gebr.	—	—
*Schwabenbräu	—	130
Siegmundsbau	—	—
Stierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
Ver. Kumpen	—	90
*Wagg. Gerdtor	99	—
Westf. Drahtw.	—	64
Westf. Kupfer	120	—
Wilh. Walzenm.	—	—

Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 51,2 Prozent in der Vorwoche auf 55,9 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 60,5 Prozent auf 62,7 Prozent.

Julius Berger, Tiefbau, A.-G. Wenn auch in letzter Zeit sowohl aus dem In- und Ausland der Auftragseingang nachgelassen hat, besteht die begründete Hoffnung, daß der Beschäftigungsgrad nicht nachläßt, da zurzeit aussichtsreiche Verhandlungen schweben. Auf Grund der vorsichtigen Bilanzierung der letzten Jahre wird auch für 1930 wieder 20 Prozent Dividende verteilt werden.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G. vorm. Westf. Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co., Schwerte. Nach Abzug der nicht ausgewiesenen Betriebskosten ergibt sich ein verringerter Bruttogewinn von 1,96 (2,59) Mill. RM. Zinsen und sonstige Einnahmen betragen 244 359 (281 892) RM. Nach Absetzung der Generalunkosten von 383 084 (516 659) und Abschreibungen auf Anlagen von 721 627 (741 623) RM. verbleibt einschließlich 207 334 (214 853) RM. Vortrag ein Reingewinn von 1,30 (1,73) Mill. RM.; es werden, wie gemeldet, 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien und 10 (12) Prozent auf die Stammaktien vorgeschlagen. 161 899 (207 334) RM. sollen vorgetragen werden. Im Vorjahre wurden 100 000 RM. an die Wohlfahrtskasse überwiesen.

Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, war die Aufnahmefähigkeit der inländischen und ausländischen Absatzmärkte bei verstärktem Wettbewerb geringer. Die Gesellschaft war gezwungen, ihre Betriebe in Westfalen wie auch in Oberschlesien einzuschränken. Größere Einbußen an Betriebsbeständen durch die Preisrückgänge auf dem Metallmarkt konnten vermieden werden. Der Bericht erwähnt noch, daß von einer Zahlung an den Wohlfahrtsfonds (im Vorjahre 100 000 RM.) abgesehen wurde, da er hinreichend erschien. Ebenso unterblieb in diesem Jahre eine weitere Reservestellung.

Gebrüder Inow, Wuppertal-Elberfeld. Die Gesellschaft bietet ihren Gläubigern einen Liquidationsvergleich. Es wird eine Mindestquote von 30 Prozent garantiert.

Festerer Börsen-Wochenschluß

Beendigung der Zwangsverkäufe? — Deckungskäufe.

WG. Berlin, 17. Jan. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Wochenschlußbörse machte sich nach der gestrigen scharfen Ermattung eine Beruhigung und Befestigung geltend. Allerdings hielt sich der Verkehr auch heute in engen Grenzen. Im wesentlichen waren es Deckungskäufe der Spekulation, die zu Kursbesserungen führten, da nennenswertes Angebot nicht vorlag. Man nimmt an, daß die Zwangsverkäufe, die in der letzten Zeit immer wieder die Börse beunruhigt haben, jetzt endlich ihr Ende gefunden haben. Außerdem zeigten auch die Banken heute etwas mehr Aufnahmebereitschaft. Im Anschluß hieran trug die Befestigung der gestrigen Neuyorker Börse mit entsprechender Rückwirkung auf die übrigen Auslandsmärkte zur Befestigung bei. Auch die deutsche Außenhandelsziffer und Gerüchte von einer leichten Besserung des Eisenmarktes gaben einen Rückhalt, ebenso der Ausweis der Reichsbank für die zweite Januarwoche, der allerdings einen neuen ansehnlichen Devisenabfluß ergibt. Des weiteren verlautete von einer Stützung einer Berliner Bankfirma, die zu Rheinland und Westfalen engere Beziehungen unterhält, und für die in der letzten Zeit besonders Deutsche Erdölaktien an den Markt gekommen waren. Aber auch die verbessernden Erklärungen des Reichsfinanzministers über die Neubesitzanleihe hatten zur Folge, daß Neubesitzanleihe heute mit ++ Zeichen an den Maklertafeln erschienen und etwa ¾ Prozent fester waren. Im übrigen hielten sich die Kursbesserungen meistens in den Grenzen von 1 bis 2 Prozent. Eine Enttäuschung bereitete es anfangs, daß I. G. Farbenaktien, für die man vorbörslich einen 3 Prozent höheren Kurs nennen hörte, bei Beginn des amtlichen Verkehrs unverändert einsetzten, später allerdings sich um 2,5 Prozent auf 114,5 erhöhten.

Am Rentenmarkt waren Reichsbahnvorzugsaktien anfangs um ⅛ Prozent schwächer, Reichsschuldbuchforderungen besserten sich bis um 1 Prozent, auch andere deutsche festverzinsliche Werte waren verschiedentlich fester. Auslandsrenten lagen ohne Besonderheiten.

Der Kassamarkt war ohne Belebung und noch überwiegend schwächer; minus-minus-Zeichen verkündeten verschiedentlich wieder Käufermangel. Unnotierte Werte lagen still bei nur wenig veränderten Kursen.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar heute abermals höher, im Freiverkehr 4,2090—93, London-Kabel nur wenig verändert mit 4,8539—42, der französische Franken gegen London schwächer mit 123,88, gebessert die spanische Valuta gegen London mit 47,30. Der Kurs der Mark wurde aus London noch etwas schwächer mit 20,4325 gemeldet.

Am Geldmarkt ist heute zinsmäßig keine Aenderung eingetreten; der Bedarf war allerdings geringer als in letzter Zeit. Tagesgeld kostete wieder 5 bis 7, teilweise auch 4,75, Monatsgeld 6,25 bis 7,5, Warenwechsel ungefähr 5,25, Privatdiskont ebenfalls unverändert 4,63 für kurze und 4,75 Prozent für lange Sichten.

Die Börse war auch weiterhin ruhig, aber befestigt, ohne daß noch wesentliche Kursänderungen eintraten.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. Januar.

BarmerBankv.	100.2	100.0	100.0	Farben-Indust.	112.0	113.7	114.0
Comm.u.Priv.	107.2	107.2	107.2	Gelsenk Bergw	—	—	—
Darmst. u.Nat.	137.5	138.0	138.7	Ges. f. el. Unt.	84.75	85.00	84.25
Deutsche Bk. u. Discontoges.	107.0	107.2	107.0	Harpener Berg	67.00	67.50	—
Dresdener Bk.	107.0	107.1	107.0	Hoesch Eisen	49.12	49.12	50.25
Hamburg.Pak.	52.50	52.37	52.37	Kali Ascherst.	116.0	116.0	—
Hamb.-Südam.	122.0	122.0	127.0	Karstadt	58.25	58.50	59.50
Hansa Dampf	98.50	98.50	101.5	Köln-Neuessen	54.50	54.50	—
Nordd. Lloyd	53.12	53.00	53.00	Mannesmröhr.	52.37	53.50	—
Aku	46.25	47.00	47.50	Mansfeld	27.00	27.00	—
Allg. El. Ges.	85.75	85.75	86.37	Oberschl. Koks	58.00	58.50	—
Bemberg	43.50	44.50	44.75	Phönix Bergb.	47.50	47.50	47.50
Bergmann El.	85.00	85.00	86.00	Rhein Stahl	54.50	55.25	55.75
Buderus	37.25	38.00	38.50	Rh.-Westf. El.	—	24.50	24.50
Comp. Hispano (Chade)	237.2	240.0	237.7	Salzdetfurth	180.0	179.8	181.2
Dt. Contin. Gas	90.50	90.75	91.25	Schuckert	92.00	93.75	94.50
Deutsch. Erdöl	50.50	51.50	52.00	Siem. & Halske	140.5	141.5	142.0
El. Licht u. Kr.	88.00	89.50	88.50	Stöhr Kammg.	59.75	58.00	58.50
				Tietz Leonh.	92.50	92.50	—
				Ver. Stahlw.	50.50	50.37	—

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	223.0	223.0	—	Mix & Genest	—	—	—
BergerTiefbau	183.7	183.7	—	Sarotti	80.50	80.50	—

Essener Terminkurse vom 17. Januar.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 136,75 G 138 G (137,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 107 B 107 G (107 G);
Goldschmidt — 33,25 G (33 B);
Harpen — — (67 G);
Klöckner 45,50 G 46,50 G (—);
Köln-Neuessen 54 G 54,75 (54 G);
Reichsbank-Anteilscheine 222 G 223 G (223 G);
Rhein. Braunkohle 137 B 139,25 G (139 G);
Rheinstahl 54,25 G 55,50 G (54,50 G);
Ver. Stahlwerke 51 B 51,25 G (50,25 G);
Mannesmann 53,75 53,50 G (53,25 G);
Phoenix 47,75 B 48 G (47,25 G);

Berliner Freiverkehrskurse vom 17. Januar.

Aach. Leder	20.5	Lamberts 8	11.5	Westf. Dinn.	58.5	Sieman Salp	75.0
Allg. Hochb.	70.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	54.0	Kaliwerte		6% Chade-argent.	278
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	285
Bing-Werke	—	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	88.0	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	—	Hallesche K.	—	Amerik. K'-Seide	
D.Petroleum	54.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lacisato	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	90.5	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u. Kolonialw.		„ preferred	—
FaberBleist.	—	Niesb. Eisen	—	Kaoko	—	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kreuger Toll	—	Eska	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	10.0	Diamond	3.50		
Hochfreque.	—	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	100		
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	90.0				

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	17. Januar Geld	17. Januar Brief	16. Januar Geld	16. Januar Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.283	1.287	1.277	1.281
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.192	4.200	4.193	4.201
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.081	2.085
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.92	20.96	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.41	20.45	20.41	20.45
Amerika 1 Dollar	2	4.205	4.213	4.205	4.213
Rio 1 Milreis	—	0.387	0.389	0.389	0.391
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.747	2.753	2.777	2.783
Holland 100 Gulden	3	169.13	169.47	169.13	169.47
Athen 100 Drachmen	10	5.442	5.452	5.442	5.452
Belgien 100 Belga	2.5	58.575	58.695	58.575	58.695
Bukarest 100 Lei	9	2.497	2.501	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.425	73.565	73.425	73.565
Danzig 100 Gulden	5	81.57	81.73	81.59	81.75
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.581	10.601	10.578	10.598
Italien 100 Lire	5.5	22.005	22.045	22.00	22.04
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.430	7.444	7.430	7.444
Kowno 100 Litas	—	41.98	42.06	41.98	42.06
Dänemark 100 Kron.	4	112.34	112.56	112.33	112.55
Lissabon 100 Escudo	8	18.84	18.88	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.34	112.56	112.34	112.56
Frankreich 100 Fr.	2	16.472	16.512	16.475	16.515
Prag 100 Kronen	4	12.448	12.468	12.447	12.467
Island 100 isländ. K.	—	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga 100 Latts	—	80.89	81.05	80.89	81.05
Schweiz 100 Franken	2.5	81.38	81.54	81.39	81.55
Sofia 100 Lewa	10	3.051	3.057	3.049	3.055
Spanien 100 Pesetas	6	43.31	43.39	42.91	42.99
Schweden 100 Kron.	3.5	112.51	112.73	112.50	112.72
Estland 100 Kronen	8	111.80	112.02	111.80	112.02
Oesterreich 100 Schill	5	59.12	59.24	59.115	59.235

Züricher Devis. vom 17. Jan., 8,20 Uhr. Paris 2024,50, London 2507,75, Neuyork 516,60, Belgien 7200, Italien 2704, Spanien 5300, Holland 207,80. Berlin 122,73, Wien 7262,50, Stockholm 138,20, Oslo 138, Kopenhagen 138, Sofia 373,75, Prag 1529, Warschau 5785, Budapest 9022,50, Belgrad 912,70, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306,75, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 157,25, Japan 255,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 17. 1., 10.40 Uhr. Berlin 5905, London 1206⁹⁄₁₆ Neuyork 248.58, Paris 974, Belgien 3463, Schweiz 4812, Italien 1300, Madrid 2545, Oslo 6640, Kopenhagen 6638, Stockholm 6650, Wien 3496, Budapest 4346, Prag 737, Helsingfors 624, Bukarest 147.50, Yokohama 122.50, Buenos 7525, Offiz. Bankdiskont 3. Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206⁷⁄₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248.54.

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	17. Januar Geld	17. Januar Brief	16. Januar Geld	16. Januar Brief
Warschau	47.00	47.20	47.025	47.225
Kattowitz	47.00	47.20	47.025	47.225
Posen	47.00	47.20		
Noten			47.025	47.225
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.80	47.20
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 16. Januar.

Buenos Aires: London (Kabel) 34⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.90 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4²⁰⁄₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 10.870 Milreis für 1 U.S.-D.

Bremer Baumwolle: 11,17.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 16. Jan., Schluß. Loco 1015 alt, Jan. 1014 alt, 1007 neu, Febr. 1013 neu, März 1020 bis 22 neu, April 1032 neu, Mai 1045 bis 46 neu, Juni 1055 neu, Juli 1065 bis 66 neu, Aug. 1073 neu, Sept. 1073 neu, Okt. 1080 neu, Nov. 1067 neu, Dez. 1095 bis 96 neu. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 17. Jan., Anfang. Jan. 526 geh., März 531 bis 32, Mai 541 geh., Juli 551 geh., Okt. 561 geh. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 17. Jan., Anfang. Jan. 770, März 786, Mai 783, Juli 800, Dez. 842, 875. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, 17. Jan. Febr. Ashm. 1090, März Sak. 1490, Okt. Ashm. 1213, Nov. Sak. 1690.

Londoner Kautschuk vom 17. Jan., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,12 K.; Smoked ribbed sheets: 4,16 K.; Febr. 4,18 K., März 4,25 K., April-Juni 4,31 K., Juli-Sept. 4,50 K., Okt.-Dez. 4,62 K. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 17. Jan. März 30 B 29 G; Mai 28,75 B 28 G; Juli 28,25 B 27,25 G; Sept. 28 B 27,25 G; Dez. 27,50 B 26,50 G. — Regenwetter.

Kölner Lederbörse.

(Notierungen in RM. für 50 kg Frachtlage Köln): Weizen, rheinischer (73 kg) 26.20 bis 26.40, dito ausländischer 35—37, Roggen, rhein. (66—67 kg) 13.75, dito 71 kg 16.25, dito ausl. 21—22, Hafer, hiesiger 15—15.75, dito ausl. 19.50—20.50, Futtergerste, ausl. 20—21, Wintergerste, inl. 19.50—20, Sommergerste, inl. 20—21, Mais, grober 26.50, dito kleiner 28.50, Weizenmehl, 70 Prozent, inl. 38.25, rhein. Weizenkuchenmehl, 60 Prozent, 40, Roggenmehl, 60 Prozent, inl. 27.25—28.25, dito 60 Proz., mit Auslandroggen 29, Roggenschrot, inl. 21.50, dito von Auslandroggen 25.75, Weizenkleie, grobe, brutto mit Sack 9—12, Roggenkleie, desgl. 7.75—8.25, Biertreber, desgl. 10—10.75, Leinkuchenmehl, 38 Prozent, desgl. 16.25 bis 16.50, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent, desgl. 12.25 bis 12.50, dito 54 Prozent, desgl. 13.25—13.50, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 15.25—15.50, Rapskuchen, 38 Prozent 9.25, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 10.25 bis 11.25, Trockenschnitzel, lose 4.25—4.50, Zuckerschnitzel, lose 6—6.50, Rohmelasse 4—4.50, Wiesenheu, inl., lose 4.85—5.40, Kleeheu, inl., lose 6.50—7.50, Roggenstroh, gepreßt, ab rhein. Station 1.40—1.60, Weizenstroh, gepreßt, desgl. 1.40—1.60, Haferstroh, gepreßt, desgl. 1.40—1.60. Stimmungsbericht: Weizen ist etwas weniger gefragt, auch sonst herrscht ruhige Stimmung vor.

Berliner Produktenbörse vom 16./17. Januar

		16. 1.	17. 1.	
Weizen	loco	254.0—256.0	255.0—257.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	274.0—273.5	275.0—275.5	
dto.	Mai	283.5—000.0	284.0—285.0	
dto.	Juli	288.0—000.0		
Roggen	loco	151.0—154.0	152.0—155.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	175.0—175.5	176.0—000.0	
dto.	Mai	181.5—000.0	182.5—183.0	
dto.	Juli	184.0—000.0	186.0—000.0	
Hafer	loco	137.0—144.0	137.0—145.0	fest
dto.	Dez.	—	—	
dto.	März	154.0—154.5	155.7—156.0	
dto.	Mai	162.0—162.5	164.4—000.0	
dto.	Juli	167.7—168.0		
Frei Gerste		199.0—213.0	199.0—213.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		188.0—194.0	188.0—19[illegible]	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.25—36.50	29.25—36.50	ruhig
Roggenmehl		23.25—26.25	23.40—26.40	fest
Weizenkleie		10.25—10.50	10.25—10.50	ruhig
Roggenkleie		9.00—9.50	9.00—9.50	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		—		
Erbsen kleine		22.00—24.00	22.00—24.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.00—9.50		
Leinkuchen		15.00—00.00		
Trockenschnitzel		5.80—6.10		
Sagoschrot		12.80—12.90		
Kartoffelflocken		—		

Berliner Metalle vom 17. Januar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	96.50
Raffinadekupfer, loco	88.00—91.00
Standardkupfer, loco	84.00—85.00
Standard Blei	26.50—27.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.00—58.50
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	40.50—42.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Berliner Börse vom 17. Januar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	17. 1.	16. 1.
D.Werth. 23.I. 33,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 23.I. 33,10-1000D.	6	92.25	92.25
Reichsanl. 29.	7	99.37	99.60
D Reichsanl. 27	6	85.10	85.10
D Bach K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	f2	51.50	51.50
D. Anl. Abl. ohne Ausland	f2	3.80	3.70
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f2	110.0	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.50	1.50
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr.Ldbk.		—	—
G.-Pf. A 3	8		
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	98.25	98.00
dito Kom.A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	95.75	93.75
Pr.Feing 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Str. G.Pf. 24	8	99.00	99.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	92.00	92.00
dito 2 u. 12	6	85.50	85.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.40	99.40
dito 22	8	99.70	99.70
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.6	100.6
dito G.Pf. 29	8	100.0	100.0
dito G.Pf. 28	7	95.00	—
dito G.Pf. 27	6	83.25	83.50
dito K.[illegible]	8	96.00	96.00
Pr.C.Bd.G.Pf. Em. 1	7½	99.00	99.00
dito K. Em. 1	7½	96.00	96.00
Pr.L.Pfdb. 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.R.50	8	101.0	101.0
dito 45	6	87.00	87.00
dito 43	4½	87.40	87.40
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.25	93.25
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	—	100.5
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	88.00	88.00
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.00	99.00
dito 10	7	91.00	90.75
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Fr.	—	—	7.50
Ung. Goldrente	—	21.75	21.80
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	97.25	97.50
I.G.Farbenind.	—	84.00	82.62
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	42.75	41.00
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	20.50	20.25
Reichsbahn	7	83.25	83.25
Hamb. Paket	7	52.25	52.12
Hamb.Hochb.A	6	64.87	64.50
Hamb.-Südam.	8	121.5	117.5
Hansa Dampf	10	97.00	94.00
Lübeck Büchn.	8	48.00	48.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	52.87	53.00
Schantungb.	0	72.25	71.00

Bank-Aktien

	Div.	17. 1.	16. 1.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	96.00
Bk. elekt. Werte	10	75.00	74.50
Bank f. B. Ind.	11	90.00	88.00
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm. Kreditb.	0	52.00	52.00
Bayr. Hyp. W.	10	125.7	125.5
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	115.0	115.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	205.0
Comm. u. Pr.-B.	11	106.2	106.2
Darmstädt. Bk	12	138.0	137.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	106.5	106.0
Dresdn. Bank	10	106.2	105.0
Nordd. Grund	10	145.0	143.0
Oldb. Leih-Sp.	9	115.7	115.7
Bodenkreditb.	10	135.5	136.0
Reichsbank	12	223.0	222.5
Rh.-W. Bodkr.	11	138.0	137.0
Westd. Bodkr.	10	137.0	137.0
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	825.0	830.0
Allianz	10	154.0	154.0
Berliner Feuer	8	33.50	33.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	506.0	505.0
Magdebg. Feu.	30	329.0	—
Nordstern Allg	14	200.0	200.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	18	110.0	110.0
Adler Portland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	66.00	66.00
Alexanderw.	0	10.50	9.62
Aku	0	47.25	45.00
Allg. Elek.-Ges	9	85.75	83.75
Alsen Zement	14	99.00	99.00
Ammend. Pap.	10	90.00	93.00
Anhalt. Kohle	6	45.25	45.37
Ankerwerk	10	172.0	172.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	52.25	54.00
Augsb. Nürnb.	6	51.50	47.00
Bachm. & Lad.	10	—	—
Balcke Masch.	10	113.0	113.0
Barop Walzw.	0	30.00	30.00
Basalt A.-G.	6	18.50	19.75
Bayr. Motoren	7	49.00	48.00
Bemberg J.P.	8	44.25	43.25
Berger, Julius	20	184.0	183.2
Bergm. Elekt.	9	85.12	85.00
Berl.Gub.Hutf.	16	134.5	130.0
Berl. Holzkom.	0	19.00	19.00
Berl. Karlsr.-I.	6	42.25	42.50
Berlin Kindl	22	415.0	415.0
Berl. M. Schw.	0	26.00	26.62
Bet. u. Monierb	12	—	—
Bösperde Wlz.	0	32.75	32.50
Braunk. Brik.	10	105.5	104.6
Braunschw. K.	10	220.0	220.0
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	60.50	60.00
Bremen B. Oel	4	45.50	45.50
Brem. Vulkan	8	92.50	92.50
Bremer Wolle	10	116.0	112.7
Buderus Eisen	6	40.00	36.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	44.00	44.00
Byk Guldenw.	6	40.00	40.00
Charlott. Wass	7½	74.75	73.50
IG.Chemie voll	14	151.3	151.2
„ 50%	14	151.2	150.0
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chem. v. Heyden	5	40.00	38.00
Chem. ind. Gels	5	46.00	45.00
Chem. Wk. Alb.	0	22.50	24.00
Chillingworth	8	30.50	30.25
Comp. Hispano	7	235.0	234.5
Concord. Spinn	0	—	—
Conti Coutsch.	9	100.0	99.50
Cröllw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	18.50	18.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	82.00	81.00
Dtsch. Asphalt	8	75.00	—
DtschCon.-Gas	9	92.00	93.50
Dtsch ErdölAG	7	52.00	50.00
Dtsch. Jute Sp.	0	—	35.00
Dtsch. Kabelw.	6	48.00	47.00
Dtsch. Linol.	10	84.50	85.00
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	6	58.00	58.00
Dtsch. Steinzg.	18	100.0	100.5
Dtsch T. Stein	11	58.00	61.00
Dtsch. Wollw.	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	33.25	32.75
Dortm. Aktbr.	17	159.5	157.0
Dortm. Union	18	164.0	163.0
Dresd. Bauges.	5	26.75	26.50
Dresd. Gardin.	6	36.62	36.50
Dürener Metall	10	90.00	92.00
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	251.2	251.2
Düss. Eisenh.	0	46.00	46.00
Düss. Höfelbr.	8	47.75	49.25
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	55.00	54.50
Eilenbg. Katt.	0	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	103.5	106.0
Eisenb. Verk	15	130.2	130.0
Elektro Liefg.	10	90.12	90.25
Elektr. Schles.	8	60.00	60.00
El. Licht u. Kr.	10	88.25	96.50
Engelh. Berlin	13	128.5	130.0
Erdmannsd.Sp	0	—	26.50
Eschw. Bergw.	14	188.0	190.0
Excelsior	0	5.50	—
Fahlberg, List	7	33.00	30.00
Farbenindustr	14	114.7	111.3
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	90.75	91.00
Felten-Guill.	7½	67.00	65.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Mech.	—	15.75	15.50
Fraust. Zucker	0	—	50.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	65.00	65.00
Gelsenk. Berg.	8	70.00	70.50
Genschow	4½	42.62	43.25
German. Zem.	14	58.00	61.00
Gerresh. Glash.	10	81.50	81.50
Ges. f. El. Unt.	10	85.50	83.25
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	77.00	76.00
Gladb. Wolle	11	99.50	100.0
Gla Brockwitz	0	22.00	22.00
Glas Schalke	16	124.0	125.0
Glauz. Zucker	3½	49.50	49.50
Goedh. Gebr.	15	89.00	88.00
Goldschmidt	5	31.00	31.00
Gritzner Masch	0	30.00	30.00
Gruschw. Text	5	50.00	50.00
Gutmann Hch	0	16.00	16.00
Haberm. Guck	12	72.50	72.50
Hackethal, Dr.	8	52.00	54.50
Halle Masch.	7	85.00	—
Hamb.Elek.-W	10	98.12	97.75
Hammersen	7	77.00	77.00
Haen.Masch.E.	0	21.87	20.00
Harb.Eis. u.Br.	8	37.50	38.00
Harb. Phönix	6	—	44.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	68.25	68.50
Hedwigshütte	7	71.00	—
Hein, Lehmann	6	46.50	47.00
Hemmoor Port	15	101.2	101.2
Hilgers Verzk.	6	40.00	40.00
Hindr.Aufferm.	7	50.00	50.00
Hirsch Kupfer	7	112.0	112.0
Hirschb. Leder	6	79.50	80.25
Hösch Eisen	6	51.00	51.00
Hoffm. Stärke	4	54.50	54.50
Hohenl. Werk	5	37.50	35.00
Ph. Holzmann	8	67.00	65.00
Horch Motore	8	10.00	10.12
Hotelbetrieb	10	82.00	83.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.2	125.0
Ilse, Bergbau	10	158.0	157.2
Ilse, Genüsse	10	86.50	85.00
Industriebau	0	—	—
Isenb. Brauerei	7	80.00	80.00
Jakobsen	6	45.00	—
John J. A.	8	27.50	28.25
Jüdel & Co.	9	95.00	92.25
Kahla Porzell.	0	21.00	—
Kali Aschersl.	10	116.0	114.5
Rud. Karstadt	12	60.75	59.25
Kirchner & Co.	4	24.00	—
Klauser Spin.	0	8.25	8.25
Klöckner Wk.	6	47.75	45.50
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuessen	6½	54.75	53.00
Köln Gas	0	47.50	48.00
Kölsch Walz.	0	22.00	—
Gebr. Körting	6	24.00	—
Kötitzer Led.	12½	58.00	58.00
Krauß & Co.	0	67.00	67.50
W. Kreft	8	49.50	49.00
KronprinzMet.	0	18.00	17.12
Kunz-Treibr.	10	40.00	40.00
Küppersbusch	9	77.00	78.00
Kyffhäus.Hütte	0	—	51.00
Lahmeyer	12	95.75	96.00
Laura-Hütte	0	24.50	26.00
Leipz. Riebeck	12	103.0	103.0
Leipzig Piano	0	7.62	7.62
Leopoldgrube	4	24.00	23.50
Lind. Eismasch	18	128.0	126.0
C. Lindström	20	355.0	355.0
Lingel Schuh	0	53.00	53.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	142.0	141.0
Lüdensch. Met.	6	43.75	45.00
Magdeb. Berg	0	30.00	31.50
Magdeb. Mühle	5	38.00	38.25
Mannesmröhr.	7	53.37	52.12
Mansf. Bergw.	0	—	36.25
Marie,k. Berg	6	16.50	17.00
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	26.50	26.25
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	96.00	94.00
Maximilianh.	7	140.5	140.0
Mech. W. Lind.	0	48.00	49.50
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	19.00	19.00
Meissner Ofen	6	40.00	40.12
Metallbank	8	68.00	63.75
Meyer Sprit	12	100.0	100.2
Miag	10	56.75	57.00
Mimosa A.-G.	18	167.5	169.0
Mix & Genest	8	105.0	105.0
Motoren Deutz	5	44.25	44.25
Mülheim. Berg.	8	75.50	74.00
Müller Gummi	8	82.00	82.00
National-Aut.	0	7.00	7.00
Natronzellst.	8	—	—
Niederl. Kohle	10	100.0	100.0
Nordd. Eiswk.	10	57.75	57.25
Nordd. Steing.	12	142.0	141.0
Nordd. Wollk.	0	37.50	35.00
Obschl. Eis.Bd.	6	30.00	30.00
Obschl. Koks	8	58.25	56.25
Obschl. KoksG.	8	55.00	54.50
Ocking Stahl	0	25.00	25.00
Orenst. & Kopp	6	39.00	37.75
Ostwerke	12	118.0	114.0
Peipers	7	76.50	76.50
Phönix Bergb.	6½	47.75	47.00
Phönix Braunk	6	38.50	40.00
Jul. Pintsch	12	135.0	135.0
Planum Gard.	6	42.00	44.00
Plauener Tüll	0	24.62	—
Polyphon	20	132.0	131.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	30.00	30.00
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	63.50	64.00
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	146.0	146.0
Reichelt Met.	0	18.75	18.75
Rheinfeld. Kr.	10	131.0	133.0
Rhein. Braunk	10	138.2	137.0
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	96.00	100.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	70.00	70.00
Rh. Möbelstoff	0	25.50	25.00
Rh. Spiegelgl.	10	106.5	106.5
Rh. Stahlwk.	7½	55.87	54.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	123.7	120.5
Rh.-W.Kalkw.	7	—	44.00
Rh. Sprengst.	4½	—	44.00
Riebeck Mont.	7½	68.50	64.25
Böckstroh-W.	0	52.00	52.00
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	41.50	41.00
Rositz. Zucker	4	34.00	34.00
Roth-Büchner	22	455.0	455.0
Rütgerswerk	5	40.00	39.00
Sachsenwerk	7½	71.00	71.12
Sächs. Webst.	6	33.00	29.50
Salzdetfurt	15	180.0	176.2
Sarotti Schok.	10	80.50	80.50
Schering chem.	15	300.0	300.0
Schlegelbräu	14	110.5	112.5
Schles.Elek.B.	10	92.00	90.00
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
H. Schneider	10	68.00	69.00
Schönebeck	0	16.00	16.00
Herm. Schött	0	19.50	20.00
Schub. & Salz.	16	108.2	105.5
Schüchtern.	6	59.00	59.00
Schuckert&Co.	12	94.87	93.62
SchultPatzenh	15	136.5	133.5
Schulz Fr.	3	37.00	37.00
Schwabenbräu	16	134.0	134.0
Schwanebeck	7	66.00	66.00
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	—	6.00
Siegersd. Wk.	10	34.00	35.25
Siemens Glas	10	91.00	91.25
Siem. & Halske	14	142.0	139.7
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	65.25	65.25
Stöhr & Co.	5	37.50	37.50
Stolberg Zink	0	35.00	34.00
Gebr. Stollwerk	9	45.75	46.00
Strals. Spielk.	18	159.5	159.5
Svenska Akt.	5	229.7	228.0
Thür. Gasfabr.	6	45.50	46.00
Thüring. Elekt.	9	—	—
Thür. Gasgesg.	10	143.7	142.0
Tietz Leonh.	10	94.50	91.00
Transradio	8	118.5	119.0
v. Tuch Bran	10	91.50	91.00
Tuchfb. Aach.	12	97.75	96.00
Union Chem.	5	—	—
Varziner Pap.	10	40.00	40.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Ver.-chm.Charl	4	44.50	—
Ver. Dt. Nickel	12	100.0	100.0
Ver. Glanzstoff	0	67.50	64.00
Ver. Gothania	6	94.00	92.00
Ver. Mk. Tuch	0	26.50	26.50
Ver. Schuhfabr	0	25.00	25.00
Ver. Smyrn. Tep	8	—	—
Ver. Stahlwk.	6	51.75	50.75
Ver. Stahlw. Z.	10	120.0	125.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	12	115.0	112.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	36.50	42.00
Vogel, Tel.	6	34.75	36.00
Vogtl. Masch.	8	31.00	—
Vorw. Portld.	12	91.00	91.12
Wanderer W.	0	28.50	28.50
Warst. Grub.	6	100.0	100.0
Wass.Gelsenk.	9	116.5	113.0
Wegelin Ruß	6	53.75	55.25
Wenderoth	7	46.00	49.25
Westeregeln	10	124.0	122.0
Westf. Draht	5	69.50	—
Westf. Kupfer	0	31.50	32.00
Wicking Port.	10	50.75	50.25
Wickrath Led.	0	27.50	—
Wick.-Küpper	14	175.0	178.0
Wissener Met.	8	41.00	40.00
Wittener Guß	0	31.00	30.00
Wunderlich Co	12	40.00	40.00
Zeitzer Masch.	8	—	—
Zellst. Dresden	6	30.12	30.00
Zellst. Waldh.	12	84.75	83.25
Otavi	11	29.75	29.00



Sie haben bestimmt Riesen-Erfolge wenn Sie die bek. Volldüngermischung **ERZETT** Garten- u. Blumendünger verwenden.
ERZETT ist billig: 25 kg = 9 M., 10 kg = 4.80 M., 5 kg = 2.50 M. — Verlangen Sie heute noch unsere mit 200 Abbildung. versehene Hauptliste Nr. 98 gratis.
Größtes Spezialgeschäft im Bergischen Lande.
Köpling & Zörnitz W.-Barmen
Großvertrieb: Kohlgarten 11. — Kleinvertrieb: Wertherstraße 50. 1406

„Wein-Dei-fruchtpulver" bei Asthma Rheuma u. allen Leiden glänz. bewährt. Paket Rm. 1,50 franko. Alleinverkauf „Neupert", W.-Elberfeld, Querstr. 9. Postscheckkonto Essen 31766. „Weinkämmer" 3,50 Rm.

Frischer Kalbsbraten, schaumtl. gefl., 5-kg-Pfd. 2.50, v. Neule od. Nierenst. 7.40 M verf. geg. Nachn. H. Kropat, Schlacht. ggr. 1884, Pokraken, Ostpr.

Mk. 29.50 Anzug- oder Paletot-Anfertigung. Guter Sitz, gute Zutaten. 1173
Nur Hölsbeck & Pelke, Elberfeld, Südstraße 35, pt.

Ratten u. Mäuse vertilgt radikal 1108
Eugen Stadberg, gepr. Kammerjäger Elberf., Mäuerchen 22, Tel. 26357

Große Übersichtlichkeit zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Für 60 Pfg. überall zu haben.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Total-Ausverkauf um restlos zu räum. 30—50% Rabatt a. Ueberzieh. braune halbfeld. Bez. für die Hälfte.
A. Hoffbauer, Schwanenstr. 46, I.

Makulatur abzugeben. G.-W.-Rathenaustr. 50

Für Damen Bubikopf-Schnitt u. -Pflege, Kopfwasch. Ondulieren, Frisieren, Wasserwellen, Dauerwellen, Maniküre, Haarfärben, Anfertig. in Haarersatz. Aufmerks., gute u. flotte Bed.
P. Lorenz Damen- u. Herren-Friseur, Elberfeld, Grünstraße 33, Teleph. 222 77. 1192

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 14 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 17. Jan. 1931

Geschäftshaus
3 Stock, 700 qm, für Kont., Lager, Fabr., Werkst., Einf., Hof, Ladegelegenh., Mittelp., Talsohle Barmen zu vm. Ang. B 3042 Gst. Barm.†

Einfamilienhaus
auch als Zweifam.-Haus geeign., 1701 12 Zimmer, 2 Küch., Wintergart., Garage, großer Garten, äuß. Südstadt, per sofort zu vermiet. oder zu verkaufen. Angeb. u. E 9892 an Geschft.*

Friseur-Gesch.
(ländlich) an tücht., anständ. Friseur sofort zu verm. Ang. B 1637 an Gschft. *

Restaurant
mit. zu vm. Kaution muß gest. werden. Ang. u. B 3118 an Gesch. Barmen.†

Ladenlokal mit Lagerraum
W., Werlmerstr. 54 (Schneider) soll neu verm. werd. Anfr. an W. Goebeler, Tel. 557 83, Barm., Nollstraße 16. 1423

Ladenlokal
mit Hinterzimmer sofort zu vermieten. Wuppt.-Langerfeld, Langerfelderstr. 148.

Laden
mit Hinterz. in verkehrsreicher Straße per 1. 2. zu v. Näh. E., Marienstr. 39, I.

Ladenlokal,
neu ren., m. H.-Z., Mk. 40 Miete, sof. zu verm. — Meyer, B. Sedanstr. 78. +

Ladenlokal oder Büro
Elb., Andreasstr. 1, sof. billig zu verm. W. Braun, Verw., Elb., Brillerstr. 14.*

Mod. Ladenlokal
im Island zu vm.* Ang. E 9851 Gschft.

Laden
u. 3-Zimm.-Wohng. sof. zu vm. Barm., Querstr. 10, II. +

Laden
mit Hinterz., in verkehrsreicher Straße, p. 1.2. zu vm. Näh. E., Marienst. 39.I. *

In Wichlinghausen
mod. Laden
in bester Geschäftslage mit 1, 2 oder 3 Zimm. zu verm. Ang. u. B 3204 an Gesch. Barmen 1414

Laden 1418
Barmen, Allee 189, zu vm. Tel. 503 15.

Herthastr. 11
Laden nebst einer 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, monatliche Miete Mk. 93.75, p. sofort zu vm. 3462a Ang. unt. B 446 an die Gschft. Barmen.

Laden mit Hinterz., groß. Lager, Pferdestall, für Obst- und Gemüsegesch. z. 1. 2. 31 zu vm. Ang. u. B 4985 Gst. Barm.†

Laden, 5×6, mit 2 Schauf., Werkstätte, 100 qm, hell, ganz od. get., Wohnungen dazu. E., Arrenbergerstr. 11,I

Wohnung
mit Laden sofort zu vermieten. Einrichtg. u. Ware ist mit zu übernehmen. Billig! Zu erfr. E. Schreinerstr. 10, IV bei Ruppert. 1694

Knotenpunkt
Allee-Loherstraße, weit sichtb., massiv. Geb., gew. Räume, parterre, zu verm. Ang. u. B 202 an d. Gst. Barmen. 4986

Hochherrsch. Wohn., 7 Zim., m. Badez., Küche, Diele, Wintergarten, Zentralheiz., Warmwasserverf., sch. Garten, Nähe Anlag., 1. 2. od. sp. zu v. B., Fischertalerstr. 86. Tel. 505 78. 3434a

Biete 5 Zimmer abgeschlossen, † **suche 2 gr. Zimmer** Ang. B 3101 Barm.

5 Z., hochp., Zentr., p. 1. 2. m. K. zu v. Ang. E 9539 Gst. *

In allererster Geschäftslage in *
Elberfeld, Wall Geschäftshaus,
Ladenlokal und 2 Etagen, zu verkauf. od. zu vermieten an nur absolut solvente Firma. Angebote unt. E 9865 an Gescht.

Talsohle Unter-Barmens ist gutes 1711
Einfamilienhaus
auch für 2 Familien geeignet, an ruhige Mieter zu verm. Ang. E 9861 a. Gescht.

Schön gelegenes
Einfamilienhaus,
am Fuße des Westerwaldes geleg., herrl. Ausblick, Küche, 5 Zimmer, Bad und Mansarde sow. sonst. Zubehör preisw. zu vermieten. Sofort beziehbar. Näher. bei Alfred Schnug, W.-Elbf., Brillerstr. 150.*

Einfamilienhaus
im Zentrum zwischen beiden Wupperstädten gelegen, bequem zur Straßen- und Schwebebahn, dessen Parterreräume vorzüglich für Geschäftszwecke geeignet sind, zu vermieten oder zu verkaufen. Gefl. Angeb. u. B 440 Geschst. Barmen. 3457a

Kleines Einfamilenhaus
11 Räume, mit groß. Garten, Barmen, Oberwallstr., ganz od. geteilt baldigst zu verm. Anfr. u. B 447 Gst. Barmen, 3472a

Zentrum Elberfelds, altbekannte gute
Metzgerei
krankheitshalber sof. günst. zu verm. Ang. unter E 9670 an Geschäftsst. *

Schönes Ladenlokal
im Mittelpunkt Elberfelds,
Kirchstraße 6,
beste und feinste Geschäftslage,
sof. zu verm. Ang. u. E 9711 an Gschft.*

Mod. Laden, E., Island,
für jede Branche geeignet, zu v. Angeb. unt. E 9958 an Gst. [illegible]

Für Arzt, Rechtsanwalt etc.
Moderne Etage, 4 Zimmer, Küche, Badezimm., mit all. Komfort p. 1. 3. od. später zu vermieten. Giesen, Elberf., Gesundheitstraße 2, 1. Etage. 6145

Herrschaftl. abgeschl. 3. Etg.,
Elberfeld, Aue,
7 gr. Räume,
Veranda, Badez. und 2 Mans., elektr. Licht. Mk. 170.— Mk. für sof. oder später zu vermieten. Angebote unter E 9722 an die Geschäftsstelle. *

Südstadt.
Herrschaftl. 1. Etage, 5 Zimmer mit allen Bequemlichk., dazu Bad und Mansardenzim., per 1. 2. zu verm. Angebote unter E 9695 an d. Gschft. 1671

In best. 3-Familien-Haus, ruh., vorn. u. sonn. Lage, nahe d. Stadt, 1. u. 2. Etg. m. Nebenr., Badez., Zentralh., Ende April an zahlungsf. Mieter, mögl. kinderl., preisw. zu verm. Ang. u. B 3105 an die Geschäftsst. Barmen. †

Äußerst preiswert 484b
4- bis 6-Zimmerwohng. und Autogarage
sowie
gewerbliche Räume,
100, 200, 300 und 400 qm, sofort zu vermieten. U.-Barmen, Wendahlerstraße 92, Tel. 509 48.

Dreiräumige Neubauwohnungen
mit Kochküchen, Bad u. Mansarden, gute Verkehrs- u. Wohnlage Elberfeld, Febr. zu vermieten. Ang. E 9843 an Geschft. *

Herrschaftl. Parterrewohnung, Elberfeld, Brillerviertel,
zum 1. April zu vermieten.
4 große Räume, Wintergarten, Veranda, Bad, Küche, Vorratszimmer, 1 Speicherzimmer, Zentralheizung, großer Garten. Angebote unter E 9726 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *

In ruh. Hause (1929 erb.) W.-Nächstebr., Nähe Berkacker, in fr. Lage, 3 Min. von Post und Straßenbahn, † schöne 4-Z.-Wohn., 1. Etage, mit Mans., Bad u. grß. geschloss. Ver. z. 1. 4. evtl. früher an ruh. Leute gegen Tausch od. Karte. Ang. B 4874 Barmen.

In guter Verkehrsl. Elberfelds schöne
gewerbl. Räume
als Laden, Büro od. Lager geeignet unter günst. Bed. zu verm. Näheres Elberfeld, Bahnhofstraße 80.

Heller Raum,
30 qm, zu verm., part., Licht, Kraft, Dampfkessel. Elberfeld, Schleswigerstraße 23a, Seifert. *

Nähe Hardt u. Landgericht abg. 1. Etg., 6 Zim., Küche, Veranda, Baderaum u. sonst. Nebengel., el. Licht, Gas, per 1. 3. z. v. Ang. E 9600 Gesch.*

Beschlagn.-frei
in herrsch. Zweif.-Haus 5—7 Zimmer sof. z. v. B.-Wichlinghausen, Diekerstr. 40, Näh. 1. Etg. 3468a

Nähe Forsthaushaltest. herrschaftl.
Wohnung
in schönst. Lage, m. groß. Garten, sehr schöne, grß. Räume, die auf Wunsch geändert od. geteilt werden, an ruhige Famil. od. alt. Ehepaar zu vermieten. Ang. unt. B 413 an die Geschst. 3407a

Zu verm. schöne
5-Z.-Wohn.
u. Küche, im Mittelpunkt Barmens gel. Ang. unt. B 431 an Gesch. Barmen. 3448a

Freie Wohn. 1. Etg.
Berlinerst., Wuppert., 5 Zim., Bad, Nebenr. u. Mans., sof. oder sp. zu vm. Ang. u. B 3203 an die Gst. in Barmen. 3479a

5-Z.-Wohn.,
1. Etg., mit Bad, Balkon u. allen Bequemlichk., in schön. Lage (Murmelbachtal), zum 1. Febr. zu verm. W.-Oberbarmen, Gosenburgstraße 84. 3477a

Abgeschl. Mans.-Wohnung, 4 Z., Mittelw. Barmens, sof. zu verm. Ang. u. B 450 Gst. Barmen. 1416

5-Zimmerwohnung, 1. Et., Südst., Nähe Hauptbhf., gegen 3 Zim. zu tausch. gel. Ang. E 9740 Gst. *

Tausche 5-Z.-Wohng. geg. 4-Z.-Wohng., nehme a. freie 4-Z.-Wohng. Ang. unter E 9767 an Gescht.*

Part.-Wohnung,
4 gr. Z., in gut. H., Talsohle, zu vm. † Ang. B 3086 Barm.

Zu vermieten
4-Z.-Wohn.,
zentral gel., in ruh. gut. Hause, Mk. 72. Ang. unt. B 432 an Gesch. Barmen. 3448a

4-Z.-W. m. Badez. sof. Preis 55 Mk. mit Sch., sonn. L., Neub., 5 Min. v. Bhf. Nächstebreck, Buschstr. 10. +

Neubau
Etage v. 4 Z. mit Bad u. all. Bequeml. an r. Leute zu vm.* Ang. u. E 9876 Gst.

Abgeschl. Etage v. 4 Zimm. Gas u. Elektr. in d. Südst. geg. 2 Zim. m. Gas u. Elektr. zu tsch. Ang. E 9790 Gschft.

3 Zim., II. Etg., abgeschl., elektr. Licht, Südst., E., geg. gr. Karte zu vermiet.* Ang. E 9756 Gschft.

Schöne g88
3-Zimmer-Wohnung
1. Stock (Mittelpunkt) Mietpreis ca. 40 Mk., wird Möbelinteressent. nachgewiesen. Gr. Karte erforderl. Möbelhaus Gebr. [illegible], W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/44

3-Z.-Wohn.,
part., in Rittb. an ruh. Mieter auf gr. Karte bill. zu vm.† Ang. B 3014 Barm.

3 große Zimmer
1 klein. m. Kachelöf., el. Licht, Warmwasserbehälter, gr. Wint.-Garten, in herrsch. Einfam.-Haus, frei geleg., Nähe d. elektr. u. Schwebebahn, sof. zu vm. Ang. V [illegible] Fil. Vohwinkel. e221

Etage v. 3 Zimm. Neubau Südstadt p. 1. März zu vm. Gr. Karte Beding. Näh. u. E 9980 an Gst. *

Tausch 3 Z. abg. m. Bet., N. Nordp., geg. 2 gr. Z. Ang. B 3114 Gst. Barm.

3 Zimmer, Kamplstr., gegen 2 oder 1 gr. zu tauschen. Angeb. u. E 9787 an Gst.*

Ruh. alt. Ehepaar sucht 3-Z.-W. in E. 4-Z.-W. abg. 1. Et. werd. abgegeb. Ang. E 9774 an Gschft.*

2 Zimmer mit eingericht. Bad, Neubau, zu tauschen geg. 3 Z. Altbau.† Ang. B 3043 Barm.

3 gewerbl. Räume
besonders geeignet für Büros, Rechtsanwalts- od. Arztpraxis, ab 1. Februar zu vermieten. 1 Raum, 210 qm, geeignet für Fabrikbetrieb oder Büro mit Lager, evtl. a. als Laden mit Lager zu vermiet. Friedrich Brockhaus, Elbf., Bleichstr. 4a.

Nähe Hauptbahnhof Barmen
Modernes Shed
(säulenlos), 700 qm, ganz oder geteilt, zum Preise von Mk. —.50 pro Monat und qm zu vermieten. a355
Angebote an
Otto Meyer R.D.M.
Wuppertal-Elberfeld
Altenmarkt 12, Tel. 27217/18.

Gewerbliche Räume
in jeder Größe, für jeden Betrieb geeignet, an der Bauïstr., verlängerte Siegesstraße (Nähe Güterbhf. Barmen-Hbf.) sowie an der Allee m. bequemer Anfahrt per sof. od. später zu verm. Anfragen an Fr. Klophaus, Barmen, Fernspr. 514 21.

Einige helle
Fabriksäle
je ca. 500 qm, mit oder ohne Heizung, Licht und Kraft, für Fabrikation sowohl als auch Verkaufslager geeignet, günstig gelegen, zu vermieten. Gefl. Angeb. unter B 409 an die Geschäftsst. Barmen. 3457a

Zu verm. 3448a
2×3-Z.-Wohnung in ruh. bess. Hause Zentr. Barm. Mietpreis Mk. 60 u. 70. Ang. unt. B 430 an die Gesch. Barmen.

2 Z. mit gr. Karte, 2 Z. ohne gr. Karte a. Möbelreflektanten zu vermiet. Barmen, Bartholomäusst. 36†

2-Z.-Wohnung
in gut. Hse. Talsohle, zu vm. Gr. Karte. † Ang. B 3085 Barm

Verschiedene 1684
2 u. 3 Zimmer,
auch Neubau, zu vermieten mit u. od. Kte., Möbelinteress. wollen sich melden unt. E 9853 an die Geschäftst. dss. Bl.

2 beschlagn.-fr. Z. mit Kochgas, el. L., Kellerr. u. Wascht. sofort Hofberg, W.-Oppelnstr. 21, pt. 3471a

2 freie Zimmer im Westen d. Stadt an Möbelinteressenten abzugeben. Ang. E 9877 an Gescht.*

2 leere Zimmer mit elektr. Licht in Vohwinkel zu verm. Ang. u. V. 56 an d. Fil. Vohwinkel. *

Welche ält. Dame o. ruh. Ehep. w. 2 sch. helle Mans. m. Gas u. El. z. bill. Miete u. Str. geg. Stellg. ein. 2-Z.-Wohng.? * Ang. u. E 9785 Gst.

2 Zimmer, 1 Mans. beschlagnahmefrei. * Ang. B 9803 Gschft.

2 Zimmer, * ganz oder teilweise möbl., ev. an Ehepaar z. 15. Febr. zu vm. Elb. Hombüchelerstr. 44, pt.

2 große freie sonn. Mansarden-Zimmer gegen kleine Vergüt. abzugeben. Angeb. E 9955 an d. Gschft.

Wohnungen!
Bei Handwerkerzuschuß lasse ich in m. Geschäftshause, an d. Hauptstr. in B. gel., 2-, 3- u. 4-Z.-Wohn. einricht. und w. sof. frei verm. — Ang. unt. B 452 an Gesch. Barmen. 1420

2 Zimmer
an [illegible] zu vermieten. — Anna Bohmann, Nieder-[illegible] 32, Langenberg (Rhld.) Post. 1146

2 kl. Speicherz., teilw. möbl., m. fl. Wasser, Elektr. im Mittelp. z. vm. [illegible]

gewerbl. Räume [illegible] 157 Elberf.*
+2 Mans. Gr. Karte, B. Heckinghstr. 134, II

Kl. Speicherz. m. el. L., nur als Schlafz., a. [illegible] Ang. E 9833 Gst.

Kl. leeres Zim. z. v. E., [illegible] 36

Freies Mans.-Z. an Frl. od. Frau zu v. E., Höchsten 68, pt.*

[illegible]str. 30 Wohn- od. Geschäfts-Etage, frei, sof. od. spät. zu vm. Bzl. auch Lagerraum od. Werkstatt zu vm. Zu erf. Elberfeld, Marienstr. 116, pt.*

Hell. [illegible]raum, 80 qm, Wass., Gas, Licht u. Kraft, sof. E., Schreinerstr. 28.*

250 qm helle, trock.
Büro- und Lagerräume
Nähe Hofaue und H.-Bhf. zu vm. 1250 Evtl. können 2 oder 4 Zimmer als Mietwohnung ausgebaut werden. Gebr. Zimmermann, Elb., Bleichstr. 12a.

Lokal m. 200 qm Saal, bisher Wirtschaft, an der Hochstr. — Erich Hartmann, Elbf., Grünewalderberg 31, Tel. 383 35.

Lagerraum - Werkst. Nordstadt 80 qm, zu v. Nähe [illegible] Näh. Geschft. 177*

Sch., hell., gewerbl. Raum, ca. 110 qm gr., pt., m. Licht u. Heizg., evtl. m. Regal, Tischen u. Beleuchtg.-Körp., f. alle Zwe. geeign., sof. bill. zu verm. Robs Elb. Bleichstr. 5. 1117

Heller gewerbl. Raum m. el. Licht u. Kraft, ca. 80 qm groß, zu verm. Elbf., [illegible]str. 36, Telephon 385 09. 1700

Ca. 200 qm
gewerbl. Raum
mit Kraftansch. u. Zentralheiz., eventl. mit Wohng. baldigst zu vm. Barmen-M., Querstr. 4, II. 3466a

Werkraum, 100 qm, mit 5-Z.-Wohn., pt., u. Mans., Wuppert., zu verm. Ang. unt. B 725 an die Gst. B., Berlinerstr. 99 †

Gew. Raum od. 2 Z. frei zu v. Ang. u. E 9863 Gst.

Gr., kühl., trock. Kellerr. [illegible] m. Kraft, Licht, Gas, Wass., Einf., Büro u. freiw. 3-Z.-Wohng. Ang. B 3077 Barm.†

Garage an [illegible] zu verm. [illegible] Hartmann, Elberf., Grünewalderberg 31, Tel. 383 35.

Garage [illegible]
im Hofraum Barm. gelegen, per 1. 2. zu verm. [illegible] & Co., B., Schreinerstr. 14.

Garage od. Lagerraum
mit elektr. Licht, b. 1. Februar 1931 zu verm. Näh. Elberf., Kellenbahlerstr. 24, 1. Etage. 1682

Garage mit Fernheiz., Barmen, Allee 187, frei. Näh. Tel. 50815.

Mietgesuche

Haus mit [illegible] zu miet. od. [illegible] gef. Ang. E 9820 Gesch.*

Wirtschaft
gleich wo, zu pachten gesucht. Aelt. Ehep. f. ev. mit in Pflege genommen werden. Kaut. k. gest. werd.* Ang. E 9694 Gschft.

Ausgewiesener sucht
Ladenlokal
mit Wohnung zw. Speisewirtschaft u. Café, mit Einrichtg. Gute Lage, 12 Jahre selbständig. Ang. u. E 1813 an d. Gst.*

Ladenlokale
i. verkehrsreich. Lage von W.-Elberf. od. Barmen für sof. od. später von Lebensmittelfilialbetrieb z. mieten ges. Ang. u. B 3010 Gst. Barm.†

Ladenlokale
in Barmen, Allee, Nähe Loherst., Wichlinghaus. od. Heckinghausen für Lebensmittelbranche sofort ges. Ang. mit auß. Mietpreis, Größe u. Lage u. E 9868 an die Geschäftsstelle. *

Kl. Ladenlokal mit Hintz. Mitte Heckgh. zu miet. ges. Ang. m. Preis u. H 389 Fil. B., Heckinghstr. 131†

Ladenlokal
in zentraler Lage, mindestens 300 qm groß, zu mieten gesucht. Evtl. kommt auch Grundstückskauf in Frage. Angebote mit äußerster Preisangabe unt. E 5001 an die Gst. erb.

Hochherrschaftl. Wohnung
Etage, 8 od. 9 Zim. u. Bad gef. Südseite Barmens. Schriftl. Ang. an W. Goebeler, B., Nollstr. 16. 1424

6- od. 7-Z.-Wohng. u. Mans. 1. 3. zu m. ges. Mittelpunkt d. Stadt. Ausf. Angeb. mit Preisangabe u. E 9699 an Geschft. *

Ruh. kl. Fam. sucht abgeschl. Etage, 5 Z., 1 Mans. oder 6 Z. el. Licht — Südstadt bevorz. — Ang. E 9766 Gesch.*

Abg. Etg. in gut. H., 5 od. 6 Z., mit Bad, im Ktr. v. Barmen ges. Tauschw. v. 4 Z. vh. Preisang. u. B 3060 Gst. Barm.†

5 Z. u. Mans. i. gt. Hse. in B. od. Elb. 1.3. od. sp. ges. Ang. u. B 451 Barm. 3480a

+ Pens. Beamter (3 erw. Pers.) sucht 1. 3. oder später Wohnung von
5 Zimm. mit Bad
mit Veranda, mögl. Hetz.-Anl. Ang. m. Preis B 3180 Barm.

Beamter mit 1 Kd. sucht in ruh. L. U.- od. M.-Barmens
mod. 5-Z.-W.
m. Bd. ev. g. sch. 4-Z.-W. m. Bdr. I. Et. im g. H. Mitte zu tauschen. Ang. unter B 3170 Barmen. †

Suche per 1. April
5-Z.-Wohn.,
in Elbf., mit Bad u. Balkon, freie, sonnige Lage. Tauschwohnung vorhand. Ang. E 9868 Gst.*

Abgeschlossene Etage
mit Heizung, evtl. auch Einfam.-Haus von 5 Zimm., Küche u. Badezimm., von sicher. Zahler in E. sofort gesucht. Ang. E 9850 an Gschft.*

*5- od. 6-Z.-Wohng. in Elb. od. B. mit Bad etc. bald ges. Ang. m. Pr. E 9962 Gst.

5-Z.-Wohnung f. 3 Lehrerinn. zum 1.4. ges., ev. Tauschwohn. vorh. Ang. u. E 9961 an Gschft.*

5 Z., Küche, ev. Mansarde, Beding. ruh. Straße u. Veranda, von Beamtin mit Mutter ges. Ang. u E 9181 an d Gst.*

Kinderlos. Ehepaar sucht für sof schöne 4- od. 5-Z.-Wohng. mit od. ohne Bad, evtl. m. Lagerraum, 30—40 qm, in Heckinghaus. Gr. Karte vorh. Preisang.* u. B 4690 Gst. Barm.†

4-Z.-Wohnung gesucht. 5 Zimmer Zentrum bevorz. Ruh. Mieter. Ang. B 3899 Gschft. 1690

Aelt. Ehepaar sucht 4- od. 5-Z.-Wohng. Stadtm., el. L., in nur bess. Hse. Prs.-Ang. E 9806 Gst.*

Fabrikgebäude,
500—700 qm groß, mit Hofraum zu miet. oder zu kauf. ges. Ang. B 442 Barmen.†

In ruhiger Gegend *
Etage von 7 od. 8 Wohnräumen,
Küche, Bad, Speisekammer nebst Veranda u. Garten v. kleiner Familie zu mieten gesucht. Angeb. u. E 9803 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Moderne, sonnige Wohnung in mögl. freier Lage, Unterbarmen bevorzugt, von zuverlässigem Dauermieter p. 1. 4. 31 ges.
5 Zimmer, Küche, Bad usw.
Angebote unter E 9826 an Geschft. 3476a

Alleinstehendes ält. Ehepaar sucht
5-Zimmer-Wohnung 1. Etage
in ruhigem, bess. Hause in Unterbarmen. Angeb. unter B 4996 a. Gschft. Barmen.†

Ges. w. in bess. H. p. sof. o. sp. f. 3 Pers.:
abgeschlossene Etagenwohnung,
besteh. aus 4 Zimm., Küche u. Bad. Erw. ist el. L., Gas, mögl. Zentralhzg. u. als Lage Barmen-Mitte. Ang. mit näh. Bez. der Etage u. Preisang. u. B 3079 Barm.†

Kinderl. ält. Ehep. (höh. Beamt.) sucht
herrsch. abg. 1. od. 2. Etage
in Barmen, 4 oder 5 Zimmer nebst Küche u. Badezimm., Zentralheizg. etc., 1. April zu mieten. Talsohle bevorzugt. Ang. mit Preis u. B 3044 Barmen. †

4 oder 5 Zimmer,
Küche, Bad u. Mädchenz., Zentralheizg. möglichst am Rande des Stadtteils Barmen gesucht. Gartenbenutzung erwünscht. Angeb. unt. B 3054 an Gst. Barmen. †

Moderne
abgeschl. 4 Zimm.-Wohn.
mit Küche, Bad und Mansarde, freie, sonnige Lage, Nähe Stadtmitte, für sofort oder später von
einzelner Dame
zu mieten gesucht. Angeb. unter B 3121 a. Gescht. Barmen. †

Kinderl. Ehepaar (Fabrikant) sucht in
herrschaftl. Hause Etagenwohn.,
4 oder 5 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung etc. oder kleines Einfamilienhaus, spätestens 30. Juni, zu mieten. Nähe Anlagen oder halbe Höhe Toelleturm. Angeb. unter B 427 an die Geschäftsstelle Barmen erbeten. 3443a

Suche per sofort g304
2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
Möbelhaus Pasche, W.-Elberfeld, Königstraße 55—57.

Gewerblicher Raum
für leichten Betrieb, ca. 120 qm, in Barmen mit 3- od. 4-Zimmerwohnung per 1. 6. 31 zu m. ges. Gefl. Ang. B 3091 Gschft. Barmen. †

Vohwinkel.
Kinderl. Ehepaar f. in best. ruh. Hause eine mögl. abgeschl. Etage von 4 Zimm. Tauschwohn. vorhd. Ang. u. M 14 an Filiale Vohwinkel.*

4-Zimmer-Etage
evtl. 3 Zimmer und 1 Mansd., sofort zu mieten ges. Tauschwohnung vorhand.* Ang. E 9854 Gschft.

J. Ehep., Akadem., sucht zum 1. März od. früher Wohng.,
4 Zimmer, Küche und Bad,
Elb.-Westen bevorz. Ang. E 9754 Gst.*

Abg. 4-Z.-Wohn. mit Bader. od. grß. Küche u. Bodenkammer Nähe Mittelpkt. zum 1. 3. o. spät. v. Gewerbelehrerin ges. Ang. u. B 3124 an Gschft. Barmen.

Herrschaftl. abgeschl. 4-Z.-Wohn. m. Bad u. Küche (nicht Stadtmitte) v. kinderl. Ehep. bald ges. Gr. Karte vorh. Preisang. unt. E 2150 Gschft. 1641

4 Zimmer, abgeschl., von ruh. Mieter mit gr. Karte ges. Ang. E 9834 Gschft. 1428

Etage von 4 od. 5 Räum. mit 1 od. 2 Mansd. N. [illegible]-Fischertal ges. Preisangeb. unt. H 388 Fil. B., Heckinghauserst. 131†

4 od. 5 Zimmer u. Mans. im Mittp. von 3 erw. Pers. zu mieten ges. Ang. m. Prs. B 3123 Barm.†

Nähe Wichlinghauser Markt sofort † 4-Z.-Wohng. ges. Ang. B 3174 Barm.

Abgeschlossene 1688
4-Z.-Wohn.
mit Bad, mögl. z. 1. April in besser. Hause in Elbf. od. U.-Barmen gesucht. Dr. Keßler, Elberf., Kipdorf 18.

* Abgeschl. 3- oder 4-Zimmer-Wohnung in der Südstadt ges. Ang. E 9872 Gschft.

Berufst. Dame, mit ihr. Vater zus.-leb., s., mögl. i. Südstadt, p. Mai/Juni abgeschl. 4- od. 5-Z.-Wohng. einschl. Küche, m. all. Beque., Gas, Elektr. etc. Jetzt inneh. 6-Z.-Wohn. k. ev. zur Verf. [illegible] Preisang. etc. E 9678 Gst.*

Ruhig. Mieter (drei Pers.) sucht p. 1. 4. 1931 evtl. früher
bess. Wohnung
in mögl. freier Lage, 4 Zimm., Küche od. Kochküche u. Bad.* Ang. u. E 2142 Gst.

Ruh. Fam. 3 Pers., sucht eine abgeschl. †
3-Zim.-Wohn.,
Ang. B 3119 Barm.

Kinderl. Ehep. sucht 3 oder 4 Zimmer, nicht pt., mgl. Südst. Ang. E 9812 Gst.*

Beamtenf., 2 Pers., ruh. Mieter, sucht 3- od. 4-Z.-Wohn. 4 Z. zur Verfügung. Ang. E 9839 Gst.*

*3- od. 4-Z.-Wohng. in ruh., bess. H. mgl. bald ges. Ang. mit Preis E 9894 Gschft.

Seriöser Kaufmann (Ia. Brautp.) sucht 3-Z.-Wohnung mit einger. Bad, Küche u. Zentralheiz. in Elb. Stadtmitte Mk. 100. Mk. Miete. Ang. E [illegible] Gst.*

3-Zimmer-Wohnung gesucht mit elektr. L. a. gr. Karte. Ang. E 9890 an Gschft.*

† Moderne abgeschl.
3-Z.-Wohnung
1. 4. 31 zu m. ges. Ang. B 3013 Barm

Abg. 3- od. 4-Z.-W. mögl. Südstadt, von einz. Dame ges. — Ausf. Ang. m. Prs. u. E 9805 an Gst.*

3- od. 4-Z.-W. v. kinderl. best. Ehep., Nähe Zentr. ges.* Ang. u. E 9878 Gst.

Gesucht wird: 1426 3-Zimmer-Wohnung in U.-Barmen oder Elbf. von Beamten u. 2-Zimm.-Wohng. von Witwe in Ober-B. Ang. E 9833 Gst.

Kinderl. sich. Mieter sucht zum 1. 4. 31 od. früher abgeschl. Wohnung 3 Z., Küche u. Mans., ev. Bad. Ang. E 2146 an die Gschft. 1614

2 Lehrerinnen such. zum 1. 5. od. spät. eine beschlagn.-freie 3-Z.-W. m. Küche, Bad, Mans., Ver., 1. od. 2. Etg. in ruh. Lage, Brillerv. oder Nordwestst. bevorz. Miete 70—80 Mark. Ang. E 9889 Gst.

2 Zimmer gesucht
evt. mit kl. gewerbl. Raum (Möbel wd. gekauft), mögl. Nähe Breitestr. Mieter-Karte vorh. Ang. m. Preis E 9869 Gst.*

Aelt., ruh., kdl. Ehep. f. z. 1. 4. od. 1. 5. in bess. Hause Etg.-Wohn., 3 Z., mögl. Südst. Ang. E 9760 Gst.*

Wohn. v. 3 Zimm.
Küche, Bad und 2 Mans. in nur gut. Hse. in O.-Barm. v. ält. Ehep. ges. Preisang. B 3083 Barm.†

3—5-Z.-Wohng. mit Bad v. kl. ruh. Fam. ges. [illegible] a. d. Anlag., w. frei Ang. B 448 Gst. Barm.†

2 od. 3 Zimmer
von jg. Ehepaar in jetzter Etg. (Beamter), mit od. ohne Karte zu mieten gesucht in Elberfeld. Ang. u. E 9845 an die Gschft. [illegible]

Anständig, kinderlos Ehepaar, 40 J., 2- od. auch 3-Z.-W. mögl. Talsohle Wuppertal. Grüne Karte vorh. Angeb. bitte mit Mietpreis unt. B 3082 Gst. Barm.†

Kdrl. Ehepaar sucht
2 od. 3 Zimmer
geg. Vergüt. Grüne Karte vorh. Mietpreis ang. Angeb. u. E 9842 an Gst.*

Jg. gebild. Ehep. sucht
freie 2-Z.-W.
Ang. B 3115 Barm.†

2- oder 3-Z.-Wohng. in Neubau gesucht, evtl. mit Abfindg.* Ang. E 9765 Gschft.

Ehepaar s. i. ruhig. Hause i. U.-Barmen 2- od. 3-Zim.-Wohn. Evtl. Tausch m. 3 Z. Mans. u. Zubehör. Ang. E 9683 Gschft.

Brautpaar sucht 2-Z.-Wohn., ev. mit Uebern. abz. Möbel. Gr. Kte. vh. Ang. E 9815 Gst.*

Aelt., alleinst. Dame ohne Anhang sucht 2 kl. od. 1 gr. Z. (unmöbl.) m. Kochgelegenh. Ang. unt. B 434 Gst. Barm.+

Bess. 2-Zimmer-Wohn. f. berufst. Dame. Gr. Ang. B 3048 Barm.+

2-Z.-Wohn. [illegible] ges. v. 4 Pers. in Elb. [illegible] Ang. u. B 3104 Barmen. †

Aelt. alleinst. Dame sucht 2 sonnige Z. mit Elektr. u. Gas, Südstadt. Ang. unt. E 9809 an Gst.*

Freie kleine 2-Zim.-Wohnung möglichst sofort von älterer Dame gesucht. Ang. B 3100 Gst. Barm.†

† In Elb. od. Barm. z. 15. 2. od. 1. 3. freie abg. 2- od. 3-Z.-Wohn. i. ruh. Hse. v. pens. Beamten ges. Ang. B 3040 Barm.

Ält. berufst. Frl. sucht 2-Z.-Wohn. in bess. Hause, mögl. [illegible] Ang. u. B 3047 Gst. Barm.+

Werkstatt i. d. Südstadt Elb. mit od. ohne Wohn. zu miet. ges. Angeb. u. 9811 an Gesch.

Gewerbl. Raum
Elektr., [illegible], sof. od. spät. ges. Ang. m. Pr. u. E 9834 an d. Gst.

Suche 1 l. Z. u. [illegible] i. Elb. od. Bm. Ang. E 9834 Gschft.*

Brautpaar sucht z. 1. 2. zwei schöne, beschlagnahmefreie
Zimmer
im Mittelp. Angeb. E 9694 Gesch. 1345

Leeres Z., a. Mansarde, zu miet. ges. Ang. E 9860 Gst.

Leeres Zimmer in zentr. Lage Elbf. von ruhigem Herrn gesucht. Angeb. unt. E 9838 an Gschft.*

In ruhig. Seitenstr. jedoch mögl. Stadtmitte, werden
Kontor und Lagerraum
per bald ges. Elektr. Licht, Fernspr.-Anlage u. mögl. Zentral-Heiz. Beding. — Ang. E 9771 Gschft.

Suche gewerbliche Räumlichk., 40-60 qm mit 2- od. 3-Zimm.-Wohn. [illegible] Ang. E 9692 Gst.

Trockener
Lagerraum,
Erdgesch., m. Rampe, 2—300 qm,
2 Büro-Räume
sofort oder 1. 4. zu mieten ges. Ang. nur mit Preis u. B 9827 an die Gescht. 1687

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. Nähe Hammerst., an Dame zu vm. Vohwinkel, Blumenst. 3, Tel. 331 08.

[illegible]

Briller Viertel. In ruhig gel. Villa gut möbl. Schlafzim. m. gr. möbl. Veranda [illegible] Viktoriaplatz 20. 1700

[illegible]

Ruhig, vornehm und billig wohnen Sie mit bester Pension und aufmerksamster Bedienung bei Parst, Gustavstr. 3 (Elb.), Linie 11, 1 Minute v. Halt.-St. Sadowastraße, I. [illegible]

Gerdstr.7,pt.: Frdl. möbl.beizb.Mansz.*

...str. 90, I: Möbl. Zimm. zu verm. *

Kasinogartenstr.17,p. Möbl. Zimm., el. Licht, sep. Eing. *

Kipdorf 7, b. Heid: Möbl. Z. m. Kochg. auch für Ehepaar.

Klugestr. 20, II: Möbl. Zim. zu vm.

Koll 17, III: Möbl. Z. mit od.od.Pens.*

Kölnerstr. 53, I: Zimmer mit 2 B.

Königstr. 30, I. Bad.: Frdl. möbl. Z., el.L.

Königstr.41,Krings: Möbl.Z.Kzl.1e.2B.

Lagerstr. 4, Dörsch: M.W.-u.Schlafz. b.*

Laurentiusstr.22,pt.: Frdl. möbl. Zim., el. Licht. Besicht. ab 12 Uhr b. Sölter. Tel. 36 765. 1686

Mäuerchen 1,I. Str.: Bess. möbl. Zim.*

Mühlenstr.27,III. Str.: Ein möbl. Z. so.*

Neumarkt 20,II: Sch. möbl.Z.a.1 o.2 B. *

Nordstr.7, S.Schlitt m.Frl.-Hzg. u.Licht.

Ohligs... 67, pt.: Möbl. Z., 1 od. 2 Bett. m. voll. Pens. sof.*

Rommelspütt 1, II: Sch.m.Z.m.1 o.2B.*

Ronsdorferstr. 7, I: Gut m.Z., el.L. Wasser, m. 1 od. 2 Bett.*

Ronsdorferstr. 22,II.: R. Hol.: Frdl. m.Z. auch Mam. zu vm.

Roßstr.17: Separat. Parterre.. möbl *

Rosenstr. 12, p.: M. Z. m. 2 Betten.

Sedanstr. 26, II,r.: Frdl.m.Z.m.e.L. sof.

Schwanenstr. 35, II: Möbl. Wohn. auch Einzelzimm. Str. *

Sonnb., alte Dorfstr. Nr. 40: Möbl. heizbares Zim. zu v.*

Südstr. 34: Sch. möbl. Zim. an sol.Herrn*

Südstr. 56,II: Gut möbl. Z., heizb.,el.L.

Südstr.68a,I: Auch Dame dies. a. m.W.- u. Schlafzim. billig.

Weststr. 49, p.: Frdl. m. Z., sep. Eing., el.L., an H. zu v.*

Weststr. 65,pt.: Möbl. Wz.m.2B.,auch Pens.*

Wiesenstr. 64, III: Heizb. gut. Zimm.

Wiesenstr. 109, II: Gr.sch.Z., 2B. Kochg.

Wülfingstr. 30, III: Wohn- u. Schlafz. m. Küchend. sof.

In gut., ruh. Hause u. sehr günst. Lage reich möbl. Schlaf- u. Herrenzimmer m. sonn. Ver. (Süden) billig zu vm. Elbf., Kirchenstr. 8, 1. Etg. Tel. 12—2 u. 5—7.*

Gut möbl. Z. in ruh. H., a. m. v. Pens., b. Bad vorh. Telephon 286 93. E. Aue 32, I*

Möbl. Mans. m. gt.L. u.Kochg. Wäsch. 7 M. Näh.Gft. 173*

Im Zentr., ruh.Str. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, mit Baden, allem Komf., Elektr., per sof. zu vm. Angeb. u. E 9784 an Gft.*

Schön., hell. möbl. Z., heizb., 1. Etg., Nähe Kasinostr. an ordtl. Frl. od. Hrn. sof. * Ang. u. E 9875 Gft.

Herr aus guter bürgerl. Familie sucht bei einfacher Familie *

2 Zimmer mit Pension, möbl.

oder ohne Mobilar, mögl. am Rande der Stadt, in ruhiger Lage. Angeb. erbet. unt. E 9879 an Geschst. d. Bl.

Möbl.Z.m.v.Pens. i.g. bürg.Fam.mon.100 M zu v. Näh.Gft. 176*

In Einfamilienhaus schöne, geschlossene * 3 Zimmer -Wohn., el. Waschmaschine u. alle Bequemlichk., möbliert zu vermieten. Ang. unt. E 9742 Geschft.

Im Westen Elberfelds gut möblierte, abgeschlossene **3-Z.-Wohn.** mit all. Bequemlichkeiten, wie Zentralheizg., Bad pp., an Bess. Ehep. preiswert zu vermieten. Angeb. u. E 9744 Gschft. *

Kab. möbl. Küche und Schlafzimmer sofort zu vm. Ang. E 9873 an Geschft.*

Möbl. Mansarden. mit Heizg. i. Brillerviertel an alleinst. Person zu vermiet. Ang. E 9847 Gft. *

Barmen:

M.-B., Königstr.33,2× schell, Siebenborn: Schön möbl. Zim.*

U.-B., Königstr.42,I, rechts: Frdl. möbl. Z. an anst. D. od. H.*

B.,Altermarkt38,III: Gr. möbl.Z. mit 1 o. 2 B., el.L.,ev.Kchg.+

B., Adlerbrücke, Allee 141: Sehr gut m.Z., el. L., Bad, Heizg. Wolters, Tel. 521 24.

Alt- berufst. Fräul. möbl. Z. od. Bettwäsche u. Bedienung Nähe Wichl. Markt. Ang. u. R 721 Fil. B., Berlinerstr. 62.+

B., Ehrenstr. 8: 1 B. 2 möbl. Part.-Z.+

B.,Heckinghstr.134,III 1 od. 2 möbl.Z.bill.+

B., Hügelstr. 2a, I: Möbl. gr. Zim. mit od. ohne Pension. +

+B., Hügelstr. 7, I: Möbl. Z. an best. H.

B., Kampstr.46: Sch. möbl. W.- Zimmer in g. H. zu vm. +

B., Kampstr. 46, p.: Sch. möbl. Herr.- u. Schlafz. 1. a. H. evt. m.Küchnd.u.Bad b.+

B., Lemmastr.15,III: Möbl. Zimm. z.v.+

B., luth. Kirchstr. 9: Frdl. möbl. Zimm. mit od. od. Pens.+

B., Paradestr. 23, I: Bess. m. Z. m.Kl. i. gt.H. a.best.H. 3475a

B.,Schwarzbachstr.129 pt.: M.Z.m.o.ob.Pl.+

v.Goebrückenstr.8,I: Möbl. Z. zu vm.+

Ritth. Sonnenstr. 70: Möbl. Z. m.Kl.Kochküche billig, einzeln od. Ehepaar. 3445a

B., Wertherstr. 1,II: Frdl. m. Z., separ.+

B., Wertherstr.79,II: Heizb. möbl. Zim.+

Siedlung B., Waldhof Sehlbachstr. 101: Möbl. Z. mit elekt. Licht u. Zentralh.+

B.,Wichlinghstr.26,I. Frdl.möbl.Z.a.H.o.D., evt.Kochg.o.v.Pens.+

Im Zentrum + B., Wertherstr. 8, II: Sehr sch. möbl.Z.priv.

Bess. heizb. Part.z. m. sep. Eing. u. el. L., Allee, Nähe Loherstr. Ang. B 3111 Barm.

Gesuche

Bankbeamter sucht p. 1. 2. möbl. Zimmer, elektr.Licht. Samstags.Sonntags fast stets verreist.— Preisang. u. E 9761 an Geschft. d. Bl. *

Dipl.-Ing. sucht * **schönes möbl. Zim.** mögl. separ. (event. Wohn- u. Schlafz.) zum 1. Febr. Nähe neues Telegr.-Amt. Genaue Preisangeb. u. E 9671 an Gschft.

Herr sucht gut möbl. Zimm. m. sep.Eing. im Str. B. Ang. u. B 3061 Gft. Barm.+

Reisend. sucht möbl. Zimmer, sep., part., Nähe Schwebeb.Rathaus-Kaiserhr. Pr.- Ang. B 3059 Barm.+

Möbl. Zimm. nur m. Zentr.-Hzg., Bad gs. Ang. E 9778 Gft.

5-Zimmer-Etage mögl. Südstadt, von ruh. Familie (3 P.) per bald od. später zu mieten ges. Ang. E 9775 an Geschft.*

1 oder 2 gut möblierte Zimmer in herrsch. Hause f. älteren, ruh. Herrn sofort gesucht. Ang. E 2143 an Geschft.*

1 od. 2 möbl. Z. m. Kochgel. v. kinderlos. Ehep. ges., mögl. B., Berlinerstr. Preisang. B3108 Barm. 3452a

Junger Herr sucht möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. * Ang. u. E 9806 Gft.

Sep. Z. mit Pens. ges.Geb.: Wechselstr., Zl.i.H., mgl. Heckgh. Ang. B3107 Barm.+

Jung. Mann sucht **möbl. Zimmer** mit voller Pension.* Ang. mit Preisang. u. E 9886 an Gft.

Geldmarkt

I. Hypotheken H. Zietzling, Barm., Liebigstr. 41. Teleph. 608 08. 488h

Geld! In jed. Höhe f. jed. Zweck Hypotheken, Kauf- u. Baugelder. Näheres Fr. Schuhmacher, Elb., Breitestraße 27. Sprechstd. 10—1 u. 14—18 Uhr. Sonntags v. 10—13 Uhr. Ausk. kostenl. *

In- u. Ausl.-Geld Darlehn.Hypothek. o.Vork.d. **A. Groß** Bezirks-Vertreter E., Kampst.20,B.Zt 10-2, 4-8, Sa. 6 U. 2 Min. v.Rathaus

Privat- und Baugeld zur 1. St. auf mass. Wohnhs. b. zu verg. Ang. B 4880 Barm.+

I. Hypotheken

zu günstig. Bedingungen auf gute Wohn- u. Geschäfts-Häuser schnell u. ohne Kostenvorschuß auszuleih. Ang. E 9762 Geschft.*

Suche aus Privathand 1661 erstklassige Hypothek von **RM. 10000** auf erstklassiges, in bester Lage gelegenes Privatgrundstück (Friedenswert 70 000 RM.). — Angeb. unter E 9736 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vergleichsverfahren gerichtliche und außergerichtliche Bearbeitung und Einstellung von Zwangsversteigerungen in Grundstückssachen. Spezialerfahrung. Treuhand-Büro Jäels, Elberfeld, Berlinerstr. 59/61. Telef. 261 81. *

Außergerichtl. Vergleiche, evtl. mit Finanzunterstützung, werd. von angeseh. Treuhandgesellsch. durchgeführt. Keine Vorkosten. Angeb. unter E 9491 an Gschft. *

Zur Ablös. ein. Aufwert.-Hyp.1.St. Rm. 25 000 ges., nur v. Sbstg.Ang. E9858G.*

I. Hypotheken L. du Mont Elbf., Brillerstr. 14, Telephon 344 17. *

5—6000 Mk. gegen erst. Sicherh., 8% u. übl. Provis., bei voll. Auszahlg. zu verg. Sof. greifb. Ang. E 9852 Gesch.*

I. Hypotheken auch große Beträge sof.verfügbar. Beitlumschuldungen stehe ich Gläubigern und Schuldnern mit Beratung usw. zu Diensten. 3451a **Otto Zeyen,** W.-Barmen, Unterdörnen 108. F. 527 72.

70 000 Rmk. als Hyp. zu verg. * Ang. u. E 9876 Gft.

Bausparbrief über **Mk. 20 000** bereits zugeteilt, Gemeinschaft d. Freunde, abzutreten. Ang. E 9840 an Gschft. *

50 000 RM. 1. Hypoth. b. 10fach. Sicherh. aus Privathand ges. Gewerbsmäß. Verm. verb. * Ang. u. E 9659 Gft.

1. Hyp. M. 45-50 000 z. Ablös. d. Aufw.-Hypoth. auf Ia Objekt ges. Ang. H812 an Fil. E.-Marke. *

15—17 000 Mk. am 1. a. Privath. od. Bank auf gutes Wohn-u.Gesch.-Haus als 1. Hypothek ges. Ausf. Beding. unt. B 3076 Gft. Barm.+

Weg. Ablös. d.Bankschuld werden 10 000 Mk. geg. Ia Sichh., am liebst. v. Privatmann ges. Ang. u. B 3172 Barmen. +

Auf herrsch. Etag.-Wohnhs. Hardtanl., Elbf. w. von Priv. od. Bank 1. Hypoth. v. 20—30 000 Mark ges. Mieteinn. 6000. Ang. B3089 Barm.+

10 000 Mk. 1. Hyp. a.Geschäftsh. sof. ges. Taxwert 33 000 M.* Ang. u. E 9764 Gft.

Mk. 2000.— v. Selbstgeber gegen Sicherh. u. Gestellg. ein. Bürgen auf ein Jahr zu leihen ges.* Ang. u. E 9566 Gft.

8000 Mark a. I. Stelle v.Selbstgeber 1. 4. 31 auszuleihen. Angeb. unter B 3071 Gft. Barm.+

Sich. Kapitalanlage. 5000 Mk. Hypothek auf Geschäftsh. ges. Wert 50 000 Mk. * Ang. u. E 9587 Gft.

RM. 5000 Darlehn zur Stärkung des Betriebskapitals a. Privathand gesucht. Geboten wird gute u. pünktliche Zinszahlung sowie unbedingte Sicherstellung auf eigen. Grundbesitz. Angeb. mit Bedingungen erb. unt. E 1840 Gft. b1404

Mk. 4—5000 1. Hyp. sof. auszul. Ang. E 9731 Gft. *

Mk. 3—5000 geg. jede Sichh. kurzfrist. ges. Ang. B444 Gesch.Barmen. 3463a

295b 3750 Mark auf Ia Objekt an 2 Stelle ges. 20fache Sicherh. vorh. Ang. H 390 Fil B., Heckinghauserstr. 131.

2—3000 Mk. gegen hyp. Sicherh. in Goldmark u. zeitgem. Verzinsung gs. Ang. B 3120 Barm.+

Landwirt sucht **Mk. 1500.-** Darlehn.Ang.B 3117 Gft. Barmen. 3484a

Zur Abfindung ein. Aufwertungshypoth. werden sofort b272 **RM. 1000.-** ges. 20fache Sicherheit u. hohe Zinsen ges. Angebote unter E 1841 an Geschft.

Beamter sucht von Selbstgeb 1000 Mk. Darl. geg. gt. Sichh. Rückz. 1200 Mk. Ang. B 3126 Barmen. +

500.— Mk. sofort geg. 10fache Sicherheit u. Rückzahlung von Mark 600.— für 8 Mon. zu leihen ges. Schr. Ang. E 9837 Gft. *

Beamter i. 500 Mk. aus Privath. Rückz. schgeft. H. Z.u. Bg. Ang. E 9814 Gft. *

Beamt. f. 275 Mk. Rückg. 350 Mk. Ang. B 3109 Gft. Barm.+

B.Selbstg.200.M g.R. v. 260.M v.Hausd.ges. Ang. E 9963 Gesch.*

30 Mk. gesucht. 130 Mk. zurück. — Sicherh. vorh. Ang. u. E 9846 an Gft.*

Heirats-Gesuche

Heirat. Alleinst. Witwe, Anf. 40er, ang. Äuß., m. traut. Heim, w. die Bek. e. sol., tr.Herrn in sich. Stell. zw. H. Br. B 3016 Barm.+

Witwe, Ende der 40, schönes 3-Z.-Heim, wünscht Heirat mit Herrn in fester Pos. Anonym zwecklos. Briefe mit Bild u. E 1828 an die Geschäftsst. b266

Berufst. Frl., 37 J., gut.Auss.,evg.,häusl., tadl. Vergd., w. Bek. ein. nett., sol. Herrn zw. H. Eig. Wohn. Ausst.vhd. Br. K235 Fil. B., Allee 193.+

Suche zw. Heirat d. Beksch. e. Herrn von 60—63 J. Vermögen vorh. Ernstg. Briefe m. Bild, w. zur.-ges. w., u. E 9855 Gft.*

Geschäftsinhaber, 26 J. alt, evgl., w. die Bekanntsch. ein. jg. Dame mit etw. Vermögen zw. Heirat.— Brf mit gen. Ang. u. E 9795 an Gft.*

Fabrikant, 28 Jhr., vermögend, ev., mit sol. Charakter und Autosportsmann, w. die Bekanntsch. mit geschäftst. Dame zw. spät. Heirat. Briefe, mögl. mit Bild, unt. E 1805 an die Geschäftst. d.Bl. b1380

Heirat. Christl. j. Mann, evgl., 25 J. alt, schwarz, in guter Stell., an beiden Beinen etw. beschäd., w. d. Bekanntsch. e. durchaus christl. Mädchens, d. i. Hausarbeit erfahr. ist. Brf., wenn mögl. m. Bild, w. sof. zurückges. w., unter B 9778 an Gesch. Vermög. n. erf. Anon. zwecklos.*

2 geb. Junggesellen, Ausgang d. 20er, in gesichert. Posit., mit gut. Eink., tadellos. Ruf, sympath.Äuß., suchen die Bekschaft 2er jg., hübsch. Damen mit etw. Verm. aus gut. Fam. zw. spät. Heir. kenn. zu lernen. Briefe unter B 425 an die Gft. Barmen.)3435a

Handwerker, 26 J., sucht nettes **Häusl. Mädel** zw. spät. Heir. kennen zu lern. Ernstg. Briefe E 9862 Gft.

Heirat! Jg. Mann, 23 Jhr., kath., schlank, sucht d. Beksch. e. schlanken Dame bis 21 J. zw. spät. Heirat. Ausf. Briefe (Bild) unter E 1827 an Gesch.*

Kaufmann, 48 Jhr., mit gr.Verm., sucht, da es an past. Bek. fehlt, häusl. gut erz. Mädchen, evgl., 35 b. 42 Jhr. (Witwe, ohne Kinder nicht ausg.), am liebst. wo Eind. in Gesch. Ernstg.Br. m. Bild, w. zurückg. wird. u. B 3096 Gft Barm..Str.Diskr.z.+

Vermischte Anzeigen

Abn.Möbl.-Urb.geg. Barentlet. Tel 59485

* Verkaufsstelle f. Sämereien (i. K.) w. b.Kolw.-Gesch. u. Drog. i. Wuppertal u. Umg. b Samengroßh. einger.Ang. E9856 G.

Mechaniker- u. Feinschlosserarbeiten wd. gewissh. u. bill. ausgef. H. Löwer, Bm. Allee132B,Tel.572 90

Sonderangebot. Fertige mehr. Maßanzüge, Ia Stoffe, weit unter Preis v. 75, 85, 95, 100 Mk. an. Auch aus Ihrem Stoff fert. ich Ihnen einen Anzug von 30 Mk. an. 2× Probe. Zahl.-Erleichterung Ang. E 9736 Gesch.*

Rasiermesser g151



schleift gut und schnell Fachgeschäft **Lütters,** W.-Elberfeld, Turmhof 4.

Festgedichte * aller Art. Ernst u. mit Humor gepaart. Orbach, Elbf., Wilhelmstraße 40, II.

Diaspora!

An der Seite eines kath., solid. u. aufricht. Herrn in sicher. Lebensstell., der f. Glück gleich mir in einem harmon. Familienleben sucht, möchte ich meine Lebensaufgabe finden. Ich bin 29 Jahre, vollsch. gesund, 1,65 gr., dunkelbl., (kein Bubikopf), mit gut. Charakter u. tadell. Vergangenh., im Haushalt durchaus erfahren, im Nähen bewandert u. z. Zt. kaufmännisch u. i. Haushalt tätig. Habe Freude an trauter Häuslichkeit, Natur u. Musik. Gute Wäscheausstatt., Tafelsilber, Küchen- u. 3-Zimmereinrichtung wird gestellt. Später etwas Vermögen. Nur ernstgem. Zuschr. mögl. m. Bild, u. E 1831 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b269

HYPOTHEKEN

Beleihungs-Anträge für erstklassige Objekte, auch große Beträge werden wieder entgegengenommen. Auszahlung in kürzester Frist.

Barmer Creditbank

Zentrale W.-Barmen, Neuerweg 53-55.
Zweigstellen:
Wupperfeld, Ecke Berliner- u. Schillerstr., W.-Elberfeld, Königstraße 13, Telephon Sammelnummer 51671. 478h

Wer?

ein Haus bauen oder kaufen, wer seine Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen oder seinen Besitz entschulden will, wer eine sichere und günstige Kapitalanlage sucht, wende sich nur an die bankmäßig geführte

[illegible]

Aktiengesellschaft
Berlin W8, Mauerstraße 15a

Kapital M. 1000000
Günstige Bedingungen / Weitgehender Versicherungsschutz / Zwischenkredite in geeigneten Fällen

Erbitte kostenlos Druckschrift G 138
Name:
Adresse:
Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert

Auskunft durch Rheinisch-Westf. Immobilien-Zentrale, Elberfeld, Kölnerstr. 96, Fernr. 266 61/62

Abbruch

50 cbm eichen Bauholz, 400 qm eichen u. tannen Bretter, Türen und Fenster, 8 Rolladen, 500 qm engl. Dachschiefer, 50 cbm hannov. Bruchsteine billig zu verk. Näheres Abbruch W.-Elberfeld, Schwanenstraße 4. Telef. 329 35. *

Lebdm.,Kohl.,Wäsche ges.i.Tsch. geg.Radio, Photoapp.,Kaffeeschr., el.Kronleucht.,Bilder, Wanduhr,W.-Spieg., Tr.-Spg., Kleinmöb., Klav.,R.Geige,Laute Ang. E 9857 Gesch.*

Wirte u. Vereine! **Stimmungs- und Tanz-Kapelle** frei. Stehgeiger ist Ia Humorist. Heinz Eichler, W.-Barmen, Heckinghauserstr. 169 Telephon 503 98 +

3465a Wer [illegible] Gummibänder? Ang. B 3113 Barm.

Damen-Kegelkl. sucht noch einige gebildete Damen für Donnerstagnachmitt. Angeb. unt. E 9825 an die Gesch. 1676

Möbelwagen nach Berlin u. Hamburg nehmen noch Beiladung mit. Eduard Ludwig, Elberf., Königstr. 8, Telephon 263 50.*

Wer hat Fracht? Fahre Ende Januar leer nach Heidelberg über Bonn, Koblenz, Frankfurt a. Main, Mannheim m. 2-To.-Schnell-Lastwagen. Angeb. unt. E 9821 an die Gescht. *

Teleph. 32488 Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig. 1164

Eiltransporte,1½To. Umzüge billig. 243b Ruf: 56831

Auto-Dienst 4-, 5-, 6-, 7-, 8s.Wag. Ruf W. 218 12.

Limousine frei. Km. 20 S, Std. 3.M. Tel. 60941. *

Mietauto für jeden Fall. 1170 **Telephon 32024.**

Eleg. Limousine f. bill. Tel. 329 29. *

Fahre tägl. leer nach **Köln.** Tel. 556 39. 295b

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E. 227 40.

Miet-Auto, eleg. neue Wag. bill.+ **Ruf 533 30.**

Telephon 26889 Privat-Autovermietung. Std. Mk. 3.— Km. 22 Pfg. 1151

Eiltransporte 1½-To.-Wag. Vogelsang, B., Tel.59586.+

Eiltransporte, 1½T. Umzüge billig. 1161 Telephon 335 72.

Schumachers Eil-Transporte, Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kastnostr. 23.*

4-PS Opel-Lim. km 18 S, Tel. 572 96.

Achtung! Dame, die Silvester Sandhof 1.Tanzpreis erhalten hat, wird um ihre Adr. geb. u. E 9809 an Gft.*

Verloren Gefunden

Gold. Zigeuner-Ohrring verl. Geg. Belohnung abzug. E., Bleichstr. 11a, II. *

Donnerst. abd. link. Chauff.-Lederhandschuh verl. G. Bel. abz. F.Kampermann, E., Uellendahlerst.54*

Gold. Herren-Ring mit 2 Brill., 1 blau. Stein verl. Geg.Belohn. abzugeb. bei E. Steinbach, Elbf., Bökel 3. Tel.25208.*

Samstag vormittag Kirchenhain **Halskette** aus geschnitzt. Elfenbeinkugeln u. Goldperlen verl. Gegen Finderlohn abzugeb. b. Steinmetz, Elbf., Luisenstr. 20. 1634

Der erk. Herr, der i. Bökeler Speisehaus d. Schirm vert. hat, wird ersucht, denselb. sof. dort umzut. *

*Schwarz. Eilkragen Sonnt.nm.v.Stadtth. E. bis Platzhoffstr.23 verl. Geg. Bel. abz.

Zwei Schlüssel verl. Abzug. B.-U., Ritterstr.43,Friseur*

Herren-Uhr gef. E., Berlinerstr. 88b.*

Unterricht

Deutsch, Frz., Engl., Latein, Mathematik, Rechn., Masch.-Schr., Schönschr., Laschr., Stenogr., Buchführung. Hagner, Rektor, Barm., Gewerbeschulstraße 94. 417b

Spanisch Unterr. von geboren. Deutsch-Spanier Spez. Kaufm. Korresp. und Konversation. * Flamme-Cochet Elberfeld, Bleichstr. 2.

Spanisch unterr. Spezialist. 1925 dir. v. Buenos Aires n. Europa gek. Glänz. Erf. seit 5½ J. Ang. E 8589 Gschst.*

Engl., franz., holl. Unterr., auch Nachh. B., Carnaperst.11,I.+

Engl., Franz., Span. 5 Mk. mon.: Sten. Alberts,dipl.Sprachl. Barm., Turnstr.2,II+

Engländer ert. grdl. engl. Unterricht u. Nachhilfe-Std. Bill.! H. Sambrook, † Schwelm, Potthoffstraße 23, Tel. 2105.

English Monat 1.— Mk. — Angeb. unt. E 1839 an die Gescht. e221

ENGLISCH bei **CLAUDE SMITH** † Engländer, Barm., Berlinerst.92

Auslandsdtsch.,Akademiker, unterr. in Englisch u. Franz. Ang. E 9819 Gst. *

Miss O. Gould Engländerin* erteilt gründlichen englischen Unterricht, E.Laurentiusst.12,II

† Wer ert. Lyzeum-Schülerin (Quarta) Nachh.in Dtsch. u.Frz. Ang. B 4966 Barm.

Energische Nachhilfe für

Osterversetzung

erteilen billig erfahrene, tücht. akademische Lehrkräfte. Ang. u. E 2101 an Gschft. g77

500h



Auto-Daufend

Barmen, Gasstr. 30-32
Fernruf Sa.Nr. 55218

Zylinder- und Kurbelwellen-Schleiferei

Anfertigung sämtl. Kolben in Grauguß u. Leichtmetall.
Modern eingerichteter Betrieb.
Feinste Referenzen v. Behörden u. großen Firmen. / Aufträge werden kostenlos abgeholt u. zugeführt.

Französischer Sprachzirkel, gegr. 1920, sucht gebild., gutsprechde. **Mitglieder.** Angeb. unt. E 9455 an die Gesch. d. Bl. o. tel. Anr. 34896)*

Bad Godesberg. Junge Mädchen, die das Abitur machen wollen (Deutsches Colleg), finden liebevolles Zuhause, behagliches Heim und beste Verpflegung in schönem freigelegen., neuzeitl. Einfamil.-Haus,7Min.v.Rhein Näher. Hipemann, Wittersberferstr.128.

Mathemat.-Nachhilfe erfolgr., sehr prsw.! Ang. E 9677 Gschft.*

Wer erteilt Unterr. in der portugiesischen Sprache? * Ang. u. E 9776 Gft.

Klav.-, Violin-Unterr. E., Rathenaustr.37.*

Klavier-Unterricht für Anfäng., Fortgeschr. erteilt Edith Pieper, Elb., Hochstraße 71. Staatl. gpr. Klav.-Päd. 1680

Konf. gepr. Klavierlehrerin ert. Unterricht, monatl. 7.50.* Ang. E 9361 Gschft.

Dipl. Lehrer ert. grl. **Klav.-, Violin-Unterr.** Mon.10.M A.E9569.*

Violinunterricht w.grdl.ert.Std.2.—.+ Voigt, B.,Kaiserstr.8

Gitarre- bzw. Lauten- u. Konzertzither-Unterricht ert. gründl. Barmen-Langerfeld, Lippestr. 10, I, I. †

Gründlicher **Gesangunterricht.** Monatl. 12 Mark.* Kostenl. Stimmpr. Ang. E 9770 Gschft.

? Stottern? Boesers Spez.-Kurs. Ausk. 3—7, Geberst.1, Elb.*

Bridge und Modespiel. Unterricht bei Dabthaus, Elbf., Kastnostr. 24. Tel. 263 89. p45

Jg. Engländerin ert. engl. Unterricht. Kursstde. 50 S. Ang. E 9618 Gesch. 1174

Osterversetzung sicher durch Nachhilfe d. erfahr. akad.Fachmann.Mon. 10 M.an. Ang.E8831 Gft 1150

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule — Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau - Elektrotechn. - Betriebstechn.
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Staatskommissare — Gegr. 1901 — Lehrpläne frei

St. Anna Schule

ELBERFELD, Dorotheenstr. 11—13.
Vorschule (1.—4. Schuljahr), Oberlyzeum i. E. (Sexta-Obersekunda incl.), Frauenschule, Sozial-pädagogischer Lehrgang, Haushaltungsschule, Schülerinnenheim.
Anmeldungen werden unter Vorlegen des Tauf- und Impfscheines und evtl. des letzten Schulzeugnisses täglich von 12—13 Uhr und Donnerstag nachmittag entgegengenommen. k665

Tanz-Institut

W.-Elberf., Gesundheitstr. 94,
Ruf 34167 Ruf 34167

Der neue Anfänger-Kursus beginnt Montag 19. Jan. 1931, abends 8 Uhr. — Anmeldung jeden Abend, außer Freitag. Für jeden Schüler wird Garantie übernommen. Um zahlr. Teilnahme bitten:
K. Friedel u. Frau, Tanzmeister
Privat: Elbf., Neuenteich 40. 1187

TANZ-Unterricht
Oskar Obermeyer nebst Tochter,
vormals Ballettmeister am Barm. Stadttheat., Barmen, Unterdörnerstr. 132. Tel. 62185.
An einem kleinen Privatzirkel können noch
122b
3 Damen u. 1 Herr teilnehmen. Privat-Einzel-Unterricht, ungeniert auch für ältere Damen u. Herren, zu jeder gewünscht. Stunde in meiner Privatwohng.

Schwartz's Tanz-Schule
Wuppertal-Elbf., Karlstr. 8, Tel. 27185. Sprechst. 11-3, 6-8.
Weitere Kurse beginnen im **Hotel Elberfelder Hof (Roter Saal)**
für Schüler: Mittw. 4. Febr., 6¼ Uhr; für Anfänger: 4. Februar, 8 Uhr.
Unsere leichte, prakt. Lehrmethode überall bekannt. 118

Vorschule Tölleturm
Aufnahme für alle Klassen. Auskunft und Anmeldung täglich von 12—1 Uhr Barmen, Adolf-Vorwerkstraße 20, oder von 4—5 Uhr Wupperstraße 13. **M. Schulz.**

Vorschule Dr. Maciejewski
Attestfrei g62
Anmeldungen täglich ½12 bis 12½
Telefon 25775, Elberfeld, Bankstraße 16.

Idel-Schule u. Vorschule
Attestfrei.
Anmeldungen für alle Klassen (X-U II) vor allem von Schulneulingen.
i. A. Frau Gutte.
Sprechstunde tägl. 4 bis 5 Uhr in der Idel-Schule, Elberfeld, Sofienstraße 5. — Telefon 368 60. g62

Sexta-Anmeldungen
von Knaben und Mädchen täglich ½12 bis 12½.
Dr. Maciejewski, Elberfeld, Bankstr. 14,
Telephon 25775. g62

Tanz-Schule Preute
E. Preute — H. Wegener
Elberfeld, Gesundheitstr. 146, Telephon 337 70.
Die neuen Kurse beginnen am 3., 5. u. 7. Febr., abends 6½ Uhr für Schüler, 8 Uhr für Anfänger und Fortgeschrittene, Samstag den 8. Febr., abends 8 Uhr, für Ehepaare. Erteilen Unterricht im eigenen Unterrichtsraum. Ungen. Einzel-Unterricht (auch nach auswärts).

Tanz-Schule
Abendroth-Ranninger
ehem. Ballettmeisterin a. d. Stadttheatern in Barmen u. Elberfeld.
Elberfeld, Distelbeckerstraße 23, I. Tel. 26188.
Sprechstunden 5—7 Uhr.
Meine neuen Kurse für moderne Gesellschaftstänze beginnen in:
Barmen „Union": Mittwoch den 28. Januar abends 6 Uhr für Schüler höh. Lehranstalten und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung Sonntags von 11—12 Uhr in der Gesellsch. „Union" und in meiner Wohnung.
Elberfeld „Stadthalle": Dienstag d. 27. Jan., abends 7½ Uhr für Anfänger, 9 Uhr für Fortgeschrittene und Freitag den 30. Jan., abends 7½ Uhr für Schüler höherer Lehranstalten und 9 Uhr für Ehepaare.
Kurse für Schüler und Anfänger sind mit Anstandslehre verbunden. 1157
Privat- und Einzelunterricht in meinem Lehrraum im Hause.
Baldige Anmeldungen erbitte höflichst

General Baratier überwacht die „deutschen Rüstungen".



Das bisher bestehende interalliierte Versailler Kriegskomitee ist in der letzten Sitzung der Botschafterkonferenz aufgelöst worden. Die Franzosen, die sich dagegen heftig sträubten, haben aber durchgesetzt, daß General Baratier, der bisherige Präsident des Versailler Kriegskomitees, mit der Kontrolle der Ausführungen der militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages durch Deutschland auch weiterhin betraut wurde.

Studenten-Verfassung auf neuer Grundlage.

Berlin, 16. Jan. Wie der Rektor der Friedrich-Wilhelm-Universität mitteilt, haben die Verhandlungen mit den Studentenvertretern zur Bildung einer Arbeitskonferenz von Vertrauensleuten anerkannter studentischer Spitzengruppen geführt. Die Konferenz arbeitet auf einmütigen Wunsch ihrer Teilnehmer unter dem Vorsitz des Rektors, ohne den Charakter einer studentischen Gesamtvertretung zu haben, und soll die Frage der Schaffung einer staatlich anerkannten Studentenschaft klären, sowie ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten der Studenten untereinander, wie mit Rektor und Senat, zu schaffen suchen. Die Arbeitskonferenz besteht aus Vertrauensleuten folgender Spitzengruppen: Berliner Waffenring, Deutsche Gruppe, Freiheitliche Studentenschaft, Nationalsozialistischer deutscher Studentenbund, Republikanischer Studentenbund, Sozialistische Studentenschaft, Fraktion der Studentinnen.

Urteil im Pirmasenser Bombenprozeß.

Pirmasens, 15. Jan. Im Prozeß gegen die Kommunisten in der bekannten Bombenaffäre wurde heute folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Dörnberger wurde freigesprochen, der Angeklagte Reinhardt zu 1½ Jahr Gefängnis, der Angeklagte Schäfer zu zwei Jahren Gefängnis und der Angeklagte Näher zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagten Näher, Schäfer und Reinhardt wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

Erpressungsversuch an Klosterschwestern.

Der Täter ging in die Falle.

Wiesbaden, 15. Januar. Am Vormittag des 19. November 1930 sprach an der Pforte des Ursulinen-Instituts in Geisenheim im Rheingau ein Wanderbursche vor, übergab der diensttuenden Schwester ein Schreiben mit dem Bemerken, man möge von dem Inhalt sofort Kenntnis nehmen, da er binnen einer Stunde wieder vorsprechen werde. In dem übergebenen Schriftstück wurden von dem Manne unter schweren Drohungen 900 RM. gefordert. Das Geld brauche er, um sich in Afrika selbständig zu machen, er werde es zehnfach zurückzahlen. Weiter war in dem Brief zu lesen, falls die Summe bis um 12 Uhr dem Überbringer nicht übergeben werde, die Drohungen wahrgemacht würden. Auch war gesagt, der Polizei dürfe keinerlei Mitteilung von dem Inhalt des Briefes gemacht werden, da sonst von einem Freund die angegebenen Drohungen in die Tat umgesetzt würden. Die Schwestern verständigten sofort die Polizei, die zur angegebenen Stunde den Walzbruder festnahm. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um den vorbestraften Anton Petris aus der Tschechoslowakei handelte. Das Gericht erkannte dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen versuchter Erpressung auf eine Gefängnisstrafe von acht Monaten.

Weniger Ehescheidungen.

Nach der neuesten Statistik werden von 10 000 bestehenden Ehen im Durchschnitt jährlich 27,6 geschieden. Die Ziffern in den Großstädten sind allerdings erheblich höher, besonders in Berlin und Hamburg, wo auf 10 000 Ehen 50 Scheidungen kamen. Vor dem Kriege war der Prozentsatz der Ehescheidungen etwas höher als heute.

Auch ist die Lebensdauer gegenüber der Vorkriegszeit verlängert. Die durchschnittliche Ehe beträgt heute für Männer 28 Jahre, für Frauen 26 Jahre. Die Zahl der Ehen, die durch den Tod getrennt werden, ist wesentlich niedriger als vor dem Kriege.

Ungeklärte Krankheitserscheinungen.

Magengrippe, die geheimnisvolle Krankheit?

WB. **Weißenturm**, 14. Januar. Die Volksschule im benachbarten Kettig mußte heute behördlicherseits geschlossen werden. In einer Klasse brach unter den Kindern plötzlich eine Krankheit aus, die mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff, so daß in kurzer Zeit 31 Kinder vom Schulbesuch wegen Erkrankung dispensiert werden mußten. Da die schnelle Ausbreitung der Krankheit in ihrer Ursache bis zur Stunde noch nicht geklärt ist und zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt, wurde der Kreisarzt in Koblenz gebeten, an Ort und Stelle die nötigen Untersuchungen anzustellen. Auf Grund der ärztlichen Untersuchung wurde die Schule einstweilen geschlossen.

WB. **Koblenz**, 15. Januar. Die Zahl der erkrankten Schulkinder ist bis zur Stunde auf 68 gestiegen, so daß der größte Teil der Schulpflichtigen von der geheimnisvollen Krankheit befallen ist. Von dem zuständigen Kreisarzt wird mitgeteilt, daß die Krankheit in den meisten Fällen leichter Natur ist, obwohl bei fast allen Kindern anfangs ein tückischer Verlauf festgestellt werden konnte. Trotz den sofort aufgenommenen Untersuchungen ist bisher noch nicht festgestellt, um welche Krankheit es sich handelt. Typhuserkrankungen werden jedoch für ausgeschlossen gehalten, ebenso Kinderlähmung, da die für diese Erkrankungen feststehenden Symptome allesamt fehlen. Sämtliche erkrankten Kinder sind isoliert, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit zu verhindern. Nach ärztlichen Ermessen dürfte es sich mit der größten Wahrscheinlichkeit um Magengrippe handeln.

Berufungsurteil im Barteler Sparkassen-Prozeß.

Oldenburg, 16. Jan. Gestern abend wurde nach zweitägiger Verhandlung das Berufungsurteil gegen die beiden Sparkassenleiter der Städtischen Sparkasse Varel, Künkenrenken und Dalchow, gefällt. Künkenrenken erhielt acht Monate, Dalchow sechs Monate Gefängnis wegen Untreue im Amt. Der Prozeß ist ein gerichtliches Nachspiel des Sparkassenskandals in Varel. Bei einer Revision im Jahre 1928 hatte sich herausgestellt, daß die Kasse durch Kreditgewährung ohne genügende Sicherheiten Verluste von insgesamt 750 000 RM. erlitten hatte. Gleichzeitig war große Unordnung im Geschäftsbetriebe und ein Ueberziehen der Privat-Konten der Sparkassenleiter sowie des Bürgermeisters, des Vorsitzenden des Sparkassenvorstandes, festgestellt worden. Der Bürgermeister hat damals Selbstmord begangen. Die beiden Leiter der Sparkasse waren in erster Instanz zu je zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Ein französisches Ganzmetall-Kampfflugzeug.

Paris, 15. Jan. Auf dem Flugplatz Istres wurde gestern ein neues Kampfflugzeug, ein Ganzmetallflugzeug, erprobt. Das Flugzeug hat ein Gesamtgewicht von 6000 Kilogramm, die Spannweite der Tragflächen beträgt 27 Meter. Es handelt sich um einen Apparat mit zwei 700 PS-Motoren, der eine Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern erzielen kann.

Aufhebung des Demonstrationsverbots im Regierungsbezirk Köln.

Köln, 15. Jan. Das von dem Regierungspräsidenten am 18. Oktober zunächst für die Stadt Köln und die Landkreise Köln und Mülheim erlassene, am 11. Dezember 1930 auf die Stadt Bonn und die Landkreise Bonn, Rheinbach, Euskirchen, Bergheim und den Siegkreis ausgedehnte Verbot von Versammlungen und Umzügen unter freiem Himmel ist heute aufgehoben worden.

Knut Hamsun in Berlin.



Der nordische Dichter Knut Hamsun, der seit Jahren auf einem stillen Gehöft im nördlichen Norwegen in größter Zurückgezogenheit lebt, hielt sich am Freitag auf der Durchreise nach Nizza in Berlin auf.

Das Geschenk des Kaisers

Skizze von Paul Lindenberg

Der Bote hatte, nach tiefer Verbeugung, leise die Tür geschlossen. Lizzie war allein. Das Kästchen, das der Diener der großen Juwelierfirma eben gebracht — mit dem Vermerk „Nur persönlich abzugeben" — stand auf dem kleinen Tisch am Fenster. Lizzie hatte mit einer leichten Handbewegung dem Überbringer angedeutet, das Etui dorthin zu legen. Nun war die harte Geduldprobe zu Ende, mit schnellen Schritten wandte sich das schöne Mädchen dem Tisch zu, entfernte hastig die Umhüllung und öffnete den rotsamtnen Behälter.

„Ah, wie schön, wie wunderschön!" In den Sonnenstrahlen, die durch die Vorhänge huschten, glitzerten die Brillanten in blendender Farbenpracht. Es waren erlesen große Steine, vielleicht zu groß für die kleinen rosigen Ohren — desto besser, dann würden sie um so mehr Neid erregen!

Lizzie hatte den Schmuck angelegt und war vor den Spiegel getreten. Sie wiegte sich in den schlanken Hüften, drehte das blonde Köpfchen. Unzweifelhaft ein kaiserliches Geschenk. Und nun entdeckte sie auch einen schmalen Umschlag, der ihr bisher entgangen war. Zwei Zeilen nur: „Nehmen Sie, teure Freundin, als kleine Erinnerung an unser Plauderstündchen mitfolgendes bescheidenes Andenken an. Auf Wiedersehen. N."

Die Handschrift des Kaisers! Ein leichtes, zufriedenes Lächeln huschte über Lizzies Züge. Sie nickte ihrem Spiegelbild zu, mit dem Ausdruck: Gut, gut, das ist der Anfang, der Kaiser scheint diesmal nicht den flüchtigen Schmetterlin zu fangen. Diesmal nicht den flüchtigen Schmetterling zu spielen. Nun, Lizzie, sei klug und laß ihn

Ihre Hoffnung ging in Erfüllung, der Kaiser erwies sich nicht als Schmetterling, er schien eine tiefere Neigung zu der jugendlichen Fremden, die ihr Französisch mit englischen Brocken so drollig zu mischen verstand und deren Adelsname, Gräfin Beauregard, zweifelhaften Herkommens war, gefaßt zu haben. Aber trotzdem sträubte er sich, ihre Bitte zu erfüllen, den Lieblingswunsch, daß sie einem Fest in den Tuilerien beiwohnen dürfe. Denn mit Recht fürchtete er die Eifersucht Madame Eugéniens, der man gewiß schon, wie in früheren Fällen, allerhand zugetuschelt hatte. Schließlich fand sich ein Ausweg. Der Kaiser befahl die Veranstaltung eines Maskenballes und ordnete an, daß auch Lizzie eine Einladung erhielt. Sie erschien als Spanierin, das Köpfchen mit einem kostbaren Spitzenschal umhüllt, als Erkennungszeichen für den Herrn der Tuilerien, sein fürstliches Geschenk in den Ohren.

In der zweiten Morgenstunde flüsterte man sich zu, daß einer Dame ihre herrlichen Ohrringe gestohlen worden wären: Es handele sich um die Gräfin Beauregard. Ein Domino hätte sich ihr genähert und sie aufmerksam gemacht, daß der eine Ring nur noch lose in dem zierlichen Ohrläppchen hänge, er hätte ihn dann befestigt und bei dem anderen nachgesehen, ob er gut sitze — das mußte der Spitzbube gewesen sein.

Auch der Kaiser erfuhr von dem Gerücht. Er wußte sofort, um wen es sich handelte, und war bestrebt, nichts über den peinlichen Vorfall in die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Noch in der gleichen Nacht wurde der Präfekt der Sicherheitspolizei, namens Claude, aus dem Bett gejagt. Als die Gräfin den Ball verlassen wollte, fand sie im zarten Gewebe des Umhanges einen der Ohrringe hängen, der Dieb mußte ihn in seiner Hast verloren haben. Behufs weiterer Nachforschungen erhielt der Präfekt das Kleinod, dessen Beschreibung in der üblichen Weise an die Juweliere versandt wurde.

Kaum war dies am nächsten Vormittag geschehen, da wurde Claude in seinem Arbeitszimmer ein Herr gemeldet: „Graf Beauregard", der den Herrn Präfekten unbedingt sprechen müsse. Der Angemeldete wurde vorgelassen, eine vornehme Erscheinung von sicherem, weltmännischem Benehmen. Er begrüßte den Allgewaltigen der Polizei und nahm ihm gegenüber in einem Sessel Platz. „Ich bin der Bruder der Gräfin Beauregard", begann er; „in der verflossenen Nacht hat man meiner Schwester einen Ohrring gestohlen, der ihr doppelt wertvoll ist — als Erinnerungsgabe und als Schmuckstück. Seine Majestät der Kaiser hat Ihnen den Auftrag gegeben, die nötigen Nachforschungen anzustellen."

„Das ist richtig", bestätigte der Chef.

„Nun denn, mein Herr", sagte der Graf, „Ihre Nachforschungen sind glücklicherweise nicht mehr erforderlich. Vor einer Stunde erhielt meine Schwester ein Billett mit der Entschuldigung, daß es sich nur um einen — ich muß gestehen recht schlechten — Maskenscherz gehandelt, um ihr einen kleinen Schreck einzuflößen. Dem Brief lag der Ohrring bei, hier ist er." Er zog das Juwel aus der Tasche. „Wollen Sie mir nun freundlichst das Gegenstück geben? Ich bringe es meiner Schwester, die heute einem Diner bei der Lady Hamilton beiwohnt. Auch Seine Majestät wird erwartet. Meine Schwester möchte das Geschenk anlegen."

Der Polizeichef übergab dem Grafen den Ohrring. Dann rieb er sich vergnügt die Hände: Dem Himmel sei Dank, daß diese heikle Sache sich so rasch zum Guten gewendet, sie hätte ihm sonst noch viele Unannehmlichkeiten und sorgenvolle Stunden bereiten können.

Einige Tage vergingen. Da erhielt Herr Claude einen Brief der Gräfin Beauregard mit der Anfrage, ob man von dem Diebe noch nichts erforscht hätte. Voll böser Ahnungen eilte der Präfekt zur Gräfin: „Ihr Herr Bruder hat ja den einen Ohrring, der mir ausgehändigt wurde, erhalten, er zeigte mir den anderen."

„Aber ich habe ja gar keinen Bruder!"

„Was, der Graf Beauregard, der mich am Tage nach dem Balle aufsuchte, ist nicht Ihr Bruder?"

„Ich wiederhole Ihnen, ich habe keinen Bruder."

„Dann, Gräfin, sind wir beide bestohlen worden!" Er sank stöhnend in den nächsten Sessel.

Wenige Wochen darauf erhielt Herr Claude eine weniger verantwortliche Stellung.

Haben Sie einen Husten?

Dann versuchen Sie dieses Rezept.

Folgendes ist ein einfaches, altbewährtes und wohlfeiles Hustenmittel, das ein jeder selbst und rasch herstellen kann. Man macht einen Sirup, indem man 250 g Zucker mit einem Viertel Liter kochenden Wassers mischt, dies gründlich umrührt, bis der ganze Zucker aufgelöst ist, und dann fügt man 60 g Ansy (dreifachen Extrakt) hinzu, den man in der Apotheke erhalten kann. Der Vorzug dieses Hausmittels besteht in dem Fichtensaft und anderen Extrakten, die es enthält, und die nach dem Einnehmen lindernde und heilende Dünste abgeben. Diese durchdringen rasch den ganzen Bronchialweg, lösen den Schleim und lindern die entzündeten Schleimhäute. Dieses vorzügliche natürliche Mittel befreit Sie gründlich von Ihrem Husten. Warten Sie nicht erst, bis Ihr Husten zu ernsten Komplikationen führt, sondern machen Sie einen Versuch mit diesem altbewährten Mittel. Die Linderung ist eine sofortige. b147



...– und Ihre Frau ist Ihnen dankbar!

Ein Alterskapital für Sie und Ihre Frau ist Ihnen unverlierbar sicher, wenn Sie von Ihrem Einkommen regelmäßig einen angemessenen Teil für eine Lebensversicherung verwenden. Selbst bei Ihrem vorherigen Ableben, wenn Ihre Angehörigen vor vielerlei Verpflichtungen gestellt sind, tritt Ihre Lebensversicherung für Sie ein und stellt die volle Summe zur Versorgung Ihrer Lieben zur Verfügung – auch wenn nur ein einziger Beitrag eingezahlt war.

Die Beiträge sind umso niedriger, je eher Sie abschließen!

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit Herrn Dr. Hans Momma aus Ohligs geben bekannt

Dr. H. Schumacher u. Frau Josefine Elisabeth geb. Lax

Haan (Rhlnl.)

Käthe Schumacher
Dr. Hans Momma
Verlobte.

Düsseldorf, Westdeutsche Kieferklinik

den 18. Januar 1931.

Kein Empfang. d1409

Die Verlobung unserer Tochter Edith mit Herrn Dr. Karl Pollmann beehren wir uns anzuzeigen.

Walther Biederbeck und Frau Hedwig geb. Straßmann.

Wuppertal-Barmen, Fischertalerstraße 92.

Habe mich mit Fräulein Edith Biederbeck verlobt.

Dr. Karl Pollmann
Frauenarzt.

Essen, Huyssen Allee 17.

18. Januar 1931. 3460a

Heute vormittag 11 Uhr entschlief plötzlich nach längerem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr
Wilhelm Forsthoff

im beinahe vollendeten 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

August Forsthoff
Otto Forsthoff.

Wuppertal-Elberfeld (Untergrünewalderstr. 32), Cully (Schweiz), den 16. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 20. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen 2 Uhr sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser jüngster inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Willi Fohrmann

im Alter von 18 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Mathias Fohrmann u. Frau
Adele geb. Birmes
nebst Kindern.

Wuppertal-Elberfeld (Wiesenstr. 11), Augsburg, Mainz, den 16. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 19. Jan., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k567

Vorgestern verschied unerwartet nach kurzem Leiden unser lieber Mitarbeiter

Herr **Heinrich Kremer**

im 71. Lebensjahre.

Sein Tod reißt eine schwere, unersetzliche Lücke in unseren Geschäftsbetrieb, denn über 47 Jahre hat er in treuer Pflichterfüllung, mit ehrlichsten und wahrhaft vornehmen Charaktereigenschaften ausgerüstet, seine Arbeit stets bis zum letzten Augenblick in vorbildlichster Weise geleistet.

Sein bleibendes Andenken ist ihm bei uns in Dankbarkeit gesichert.

Bernsau & Uellenberg.

Wuppertal-Varresbeck, den 17. Januar 1931. e221

Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag abend entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Bürgermeister Emil Budde
Emma geb. Weck

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hildegard Budde.

W.-Vohwinkel (Bergstr. 18), Berlin, Grüfrath, Rousdorf-Linde, den 17. Januar 1931.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet Montag 12. Jan., nachm. 3 Uhr, auf dem evangel. Friedhof zu Burg a. d. Wupper statt.

Nachruf.

Heute in der Nacht starb nach langem, schwerem Leiden mein Lehrling

Willi Fohrmann

im eben vollendeten 18. Lebensjahre. Er war fast 2 Jahre bei mir tätig und hat während dieser Zeit durch sein frohes, liebes Wesen sowie seinen Fleiß und seine Strebsamkeit unser aller Zuneigung gewonnen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. k577

Wuppertal-Elberfeld, den 16. Januar 1931.

Geschäftsleitung und Angestellte der Firma Horst Hans Heidepriem.

Ganz erschüttert hören wir heute, daß unser lieber Mitarbeiter

Herr **Heinrich Kremer**

gestern abend uns allen unerwartet heimgegangen ist.

Noch vor 14 Tagen war er frisch und munter unter uns, so daß es uns fast unfaßlich ist, daß dieser fröhliche Mensch, der körperlich und geistig einer der Frischesten war, nun nicht mehr wiederkommen soll.

Wir haben ihn alle ohne Ausnahme als einen ehrlichen, offenen und nachahmenswert fleißigen Kameraden lieben und achten gelernt.

Sein leuchtendes Wesen wird auch über den Tod bei uns sein und ihn uns allen unvergeßlich machen. e221

Die kaufmännischen Angestellten und Arbeiter der Firma Bernsau & Uellenberg Wuppertal-Varresbeck.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorge zugebracht;
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Klagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Dich vergessen wir ja nicht.

Heute nachmittag 3½ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Wollersheim
geb. Schmitz

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johann Wollersheim
Mathias Wollersheim u. Frau Helene geb. Härtel
Fritz Börner u. Frau Sibilla geb. Wollersheim
Hermann Steine u. Frau Käte geb. Hilsbecher
Mathias Wollersheim jun.

Wuppertal-Vohwinkel (Blumenstr. 8), Düsseldorf, Köln-Ehrenfeld, Eschweiler, den 14. Jan. 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 20. Jan., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Blumenstr. 8 aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 7¾ Uhr, in der Pfarrkirche zu Sonnborn gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.
Philipper 1, 21.

Nach einem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden ist heute nachmittag 5 Uhr mein herzensguter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Konrad Lange

Bundessekretär des deutschen Hauptvereins vom Blauen Kreuz i. R.

im Alter von 64 Jahren in Frieden heimgegangen.

Um stille Teilnahme bitten:

Albertine Lange
geb. Hegel
Marta Voß
geb. Lange
Heinrich Voß
Gerda Voß
Ilse Voß.

Wuppertal-Oberbarmen (Linienstr. 19), Lennep, den 16. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 19. Jan. 1931, nachm. 3 Uhr (15 Uhr), von der Kapelle des reform. Friedhofs an der Hugostr. (Klingelholl) aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k716

Gestern morgen 9¾ Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Peter Linden

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld, Frankfurt/M., 17. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 19. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs im Uellendahl aus statt. k712

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8.30 Uhr, in der St. Suitbertuskirche gehalten.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir innigen Dank.

Frau Arnold Weber
Charlotte geb. Eichholz
und Kinder.

W.-Elberfeld, im Januar 1931. k661

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute vormittag entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, aus einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Gustav Lekebusch d. Aelt.
Ida geb. Rothhoff

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gustav Lekebusch d. Aelt.
Gustav Lekebusch d. J. und Frau
Lina geb. Fisseler
Rudolf Lekebusch und Frau
Grete geb. Peiser
Paul Lekebusch und Frau
Emilie geb. Heikaus
und 4 Enkelkinder.

Wuppertal-Wichl. (Wichlinghauserstr. 119), den 16. Januar 1931.

Die Beerdigung findet Montag 19. Jan. 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Wichlingh., Friedhofstr., aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend gegen 6 Uhr verschied nach langem Krankenlager mein lieber Mann, mein guter Vater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Orthmann

im Alter von 54 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Else Orthmann
geb. Patzelt
Irmhild Orthmann.

W.-Elberfeld (Breitestr. 8), W.-Barmen, Hamburg, den 17. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 19. Jan., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. k712

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein inniggeliebter, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Neffe

Julius Kirschbaum

im Alter von 67 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Bahnhofstr. 20), 17. Jan. 1931.

Beerdigung am Montag 19. Januar, nachm. 2½ Uhr, von der Halle des jüd. Friedhofs am Weinberg aus. k710

Von Kondolenzbesuchen wolle man absehen.

FAMILIEN-ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner treuen Gattin, unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Schwestern, die sie so liebevoll gepflegt haben, sowie Herrn Pastor Hesse II für seine lieben, trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen unseren tiefgefühlten Dank.

Bernh. Thon und Kinder.

Elberfeld (Froweinstr. 30), den 16. Jan. 1931.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Teilnahme an dem herben und plötzlichen Verlust meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensguten Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, und allen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

August Gensler und Kinder.

Barmen, Januar 1931.

Für Hochzeiten u. sonstige Festlichkeiten empfehlen wir unsere schönen neu hergerichteten oberen **Festräume** 20, 50 und 100 Personen fassend

Weinhaus Deis, Elberfeld

Burgstraße 8–10, Fernruf 23456.

Asthma-

Inhalatorium für medik. Sauerstoff-Inhalationen nach Dr. med. Keitel gegen **Asthma, Bronchitis, Husten, Schnupfen, Rachenkatarrh, Kropf, Arterienverkalkung etc.**

Glänzende Heilberichte.

Elberfeld, Bahnhofstr. 58 (Blücherbrücke) Tel. 20434.

Radium-Heilkompressen wunderbar schmerzstillend, tausendfach bewährt.

Everest-Dauerheizkissen ohne Strom, mit kaltem Wasser überall stets gebrauchsfertig.

Heilhelm, Heil-Rohsäfte, Heil-Honig, Nedawürfel.

Fleischkostmaschine Alexo. a356

Besichtigen Sie die

Wohnungs-Ausstellung

der Baugenossenschaft

„HEIMAT"

Elberfeld, Röberstraße 7 u. 9, am Kiesberg

Geöffnet:

Sonntags von 10 bis 1 u. von 2 bis 7 Uhr
Werktags . . . . . von 2 bis 6 Uhr

Gardinen
Dekorationen
Teppiche

daselbst von a353

PH. FREUDENBERG
Elberfeld, Wall und Herzogstraße

Zinsfreies Eigenheim
Mietfreie Wohnung
Schuldenfreier Hausbesitz
durch
zinsloses Geld
der
Bausparkasse Germania Aktien-Gesellsch.,
Köln, Unter Sachsenhausen 29/31
Sammelnummer 22 25 41

Verlangen Sie unsere ausführlichen Druckschriften Unsere Auskunft verpflichtet Sie zu nichts.

Senden Sie mir kostenlos Ihre Druckschriften Nr. 180
Name: _____
Wohnort _____
Straße _____

Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Andreas-Brüm-Haus

Das neu errichtete Mütter- und Säuglingsheim, verbunden mit einem Entbindungsheim, bietet werdenden Müttern freundliche Unterkunft und sachgemäße Beratung u. Pflege unter ärztl. Aufs. Ländliche Stille. Christl. Hausordnung. 16 Betten für Mütter, 40 für Säuglinge, 10 für Krabbelklasse. Anfragen sind zu richten an den Ersteingezeichneten Neukirchen Krs. Mörs. d360

Heilinstitut von Heilkundiger G. W. Abé

in Elberfeld, Weststr. 66, 2. Etg., hinter dem Steinbecker Staatsbahnhof an der elektr. Nord-Süd-Bahn. Haltestelle am Weidenplatz. — Praxis seit 1902. 18

Behandelt gewissenhaft ohne Operation nach eigener langjähriger prakt. Erfahrung Krampfadern, veraltete Beingeschwüre, bösart. Schuppen-, Flechten, Bläschen, „Fressende" Flechte, Lupus etc. „Ekzem" genannt, Gesichtsröteln u. sonst. Hautkrankheiten all. Art, ebenso Mastdarmleiden, Hämorrhoiden, Gallensteine, Blasens., „Ozaena", „Speichelfluß", Blutarmut, Magenleid., Zuckerkrankh., Stuhlverst., Fettsucht, Gicht, Rheumatism. usw.

Auch Untersuchung durch Augendiagnose u. Urin

Sprechst. 8–1 und 3–6. An Sonn- u. Feiertagen nur vormittags. Freitags keine Sprechstd. Original-Dank- u. Empfehlungsschreiben von Geheilten, die amtlich beglaubigt sind, können bei mir eingesehen werden. Dieselben werden nur auf ausdrücklichen Wunsch der geheilten Patienten veröffentlicht.

Eröffne am Montag dem 19. Januar 1931 in den früheren Räumen der Fa. Brand, Ecke Ost- u. Brüningstr., einen

Damen- und Herren-Salon

Ich werde bestrebt sein, die werte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Auch empfehle ich mich in Hand-, Fuß- u. Nagelpflege, Färben usw.
DAUERWELLEN — — — WASSERWELLEN

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Adolf Orleth, W.-Elberfeld
Ecke Ost- und Brüningstraße 2.

J. LEONHARDS SÖHNE

Wuppertal-Vohwinkel · Gegründet 1886. — — — Telefon 93439

Garten-Architektur und Baumschulen

Entwurf und Ausführung von Garten-, Park und Obst-Anlagen, Spiel- und Sport-Plätzen.

Umgestaltung von Gärten, Gartenpflege

Baumschulen in Ober-Haan, Haltestelle Kriekhaus d. Straßenb. Vohwinkel—Haan. a221

Zurück a355

Dr. P. Greef

Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden
Erholungstr. 9–11 Sprechst. 10½–1, 3½–6, Telefon 27171 oder 25553

Die **Heilpraxis „Brüll"** Inhaber: R. P. Sander wird am 28. dieses Monats von **Elbf., Bleichstr.** 4a nach **10a** verlegt. d56h

---

Nach völliger Genesung nehme ich meine Praxis wieder auf z274

Arthur Vorberg
U.-Barmen, Allee 131
Sprechstunden 9–6 Uhr durchgehend.



ermächtigt bei

Parfümerie Monhof-Irmer
Barmen,
Wertherstr 41, Berlinerstr. 54,
Telefon 45126. d48b

---

a219

Schlaflose

und Nervöse erhalten von uns ohnehilfe und unschädlich für mehr Tage zurückend zum Selbstausprobieren. Zusendung völlig kostenlos und portofrei ohne jede Verpflichtung durch die

LISANA-GESELLSCHAFT, Abt. 93 a. Berlin W 62, Kleiner Straße 6

Elegante

Herrenanfertigung

25.00

Anzug oder Paletot

2mal Anprobe, gute Zutaten.

Anzug wenden 25.–
Paletot „ 20.–



Elberfelder Großschneiderei
Kipdorf 32 Telefon 24675.

Reparaturen, Bügeln, Reinigen, bekannt billig. 1193

Während der Ausverkaufstage gebe ich bei Vorzeigung dieser Anzeige 10 Prozent Rabatt.

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

KONDITOREI-CAFÉ



TURMHOF

Unsere Konditorei, unter Leitung eines erstklassigen Meisters, bringt Hervorragendes an Kuchen, Torten u. Gebäck
Unsere Küche: Die bekannt preiswerten Frühstücke

Das Haus der feinen Süßigkeiten

ELBERFELD - Poststr. 20
— Inh.: Karl Siebenliet —
Zweiggeschäfte:
Café Rheingold, Funkenstraße 18
Konfitüren - Geschäft Hofkamp 47
Fernsprecher 27563

Priv. Enth. Heim,
Frau Hilkringhaus, Schwelm, Römerstr. 3, Telephon 2678. Kassenmitgl. Arzt frei. — Mäßige Preise. u210

Trinkt Yerba Maté
nur den echten südam. El Favorito-Gesundheitstee. — Alleinverkauf Adolf Wirth, Bm.-Elberf., Franzenstr. 19, und 3 Läden. Bm.-Elb., Rathenowerstr. 30b*

BERLIN

in nächster Nähe des Bahnhofs Zoo

HOTEL HESSLER

Zimmer von Mk. 4.— einschließlich Bedienung

Haus L. Ranges
Inh.: M. Friediger

Echter Bulgarischer
Knoblauchsaft

die lebensverlängernden Tropfen des nahenden Alters. Ärztlich empfohlen gegen Arteriosklerose, Kalk, Blutdruck, Hämorrhoiden und Würmer sowie gegen alle Stoffwechselerkrankungen. — Flasche für vier Wochen ausreichend. v253

Th. Hamlet, Schlangen in Gips, Postscheckkonto Hannover 488 74.

EISEN-Betten

Den Freunden moderner

Wohnungskultur

gehört mein neu eingerichtetes Möbelhaus Schadowstraße, Ecke Viktoriastraße. Wer den Wert der Behaglichkeit schätzt und das Moderne liebt, dem richte ich die Wohnung ein mit allem, was dazu gehört: mit Dekorationen, mit Teppichen und Läufern, alles wird in harmonischen Einklang zueinander gebracht.

Mein Haus auf der Schadowstraße, auf gleich hohem Niveau wie meine für Stil und handgearbeitete Möbel bekannte Fabrik und meine Ausstellungs-Räume Benrather Straße stehend, bringt Ihnen die moderne, geschmackvolle Zimmer-Einrichtung von Mk. 700.— an.

Das Recht, das größte Möbelhaus zu sein, verpflichtet mich auch zu den größten Leistungen.

Düsseldorf ist die Möbelstadt geworden, das beweisen Ihnen jetzt und immer

ERNST-MÖBEL

DÜSSELDORF

Schadowstraße 36 - Benrather Straße 32/34

d468

Bruch- ohne Operation

Spezial-Arzt **Dr. med. Bäumges** langjährige Praxis hält Sprechstunden von 9–1 Uhr am Mittwoch d. 21. Jan., in Barmen, Hotel zur Post, Poststraße No. 20. a263

Keine Berufsstörung Naturgemäße, schmerzlose Behandlung von Leistenbruch Schenkelbruch Nabelbruch u. s. w. auch Wasserbruch

Anfragen sind zu richten nach Köln, Ubierring 24. Prospekt gegen Rückporto.

Schürmanns Kaffee längst als feinster anerkannt

Von dieser Tatsache können Sie sich vom 19. Januar bis 22. Januar in meinen Elberfelder Verkaufsstellen und vom 23. Januar bis 29. Januar in meinen Barmer Verkaufsstellen überzeugen. Während dies. Tage finden tägl. wechselnd

Gratis-Kostproben mit **Zutaten** statt.

Der genaue Tag wird jedesmal im Schaufenster der Verkaufsst. bekanntgemacht

Adolph Schürmann

Kaffee-Großrösterei und größtes Lebensmittelgeschäft des Bergischen Landes.

54 eigene Verkaufsstellen

in Elberfeld: Ostersbaum 74, Vogelsauerstr. 41, Hochstr. 59, Steinbeckerstraße 98; Barmen: Berlinerstr. 95, Heckinghauser-, Ecke Alberstr., Klingelholl 51, Wichlinghauserstr. 47, Steinweg 20, Bartholomäusstr. 31; Beyenburg: Kirchstr. 17; Ronsdorf: Bahnstraße 5 und Remscheiderstraße 4. d5

Kaufen Sie doch Anzug-Mantel-Stoffe

im **Textilhof** in **Elberfeld**

dann sparen Sie viel Geld.

Der Textilhof Elberfeld

Harry Rosenberg

Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Mahnung zur Zahlung der fälligen Steuern.

Hierdurch werden alle Steuerpflichtigen, die mit der Zahlung der bis einschl. Januar fälligen

1. Gewerbesteuer,
2. Lohnsummensteuer,
3. Grundabgaben aller Art

noch rückständig sind, aufgefordert, die Zahlung innerhalb einer Woche zu bewirken, da alsdann mit der Beitreibung begonnen wird. Für verspätete Zahlungen sind die gesetzlichen Verzugszinsen zu entrichten.

Bei Postzahlungen ist die Angabe der Hebebuch-Nr. in allen Fällen erforderlich.

Postscheckkonto der Städt. Steuerkasse ist Nr. 6549 Köln. g135

Mahnzettel werden nicht zugestellt.

Wuppertal, den 16. 1. 1931.

Städt. Steuerkasse als Vollstreckungsbehörde.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Fahrradnetz G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen, Hohensteinerstraße 34 (N. 113/30) soll mit Genehmigung des Gerichts die Schlußverteilung stattfinden. Der verfügbare Massebestand beträgt 1129.07 RM. Davon sind jedoch noch die Gerichtskosten des Verfahrens und die Kosten dieser Bekanntmachung zu decken. Zu berücksichtigen sind RM. 637.96 bevorrechtigte und RM. 5045.42 nicht bevorrechtigte Forderungen. Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen ist auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Wuppertal-Barmen zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

z421 Der Konkursverwalter:
Dr. W. Langenbach, Rechtsanwalt.

Konkurs-Versteigerung von Manufakturwaren, Windjacken und Strickwaren.
Montag, den 19. Jan. 1931, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in Ronsdorf, Breitestraße 4, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Dr. Thyssen: Anzug- und Kleiderstoffe, Gimmlerz und Kattun, Windjacken u. Kinderjoppen, Tischdecken, Bettsprelten u. v. a. m.
Wilhelm Hagenell, beeidigter Gerichtssachverständiger, Elbf., Klotzbahn 15, Fernruf 203 39. *

Betr. Nachlaß Emilie Spriestersbach
Aufforderung!
Diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß der zu Barmen am 2. Jan. cr. verstorbenen Wirtin Emilie Spriestersbach haben oder i. Nachlaß etwas schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert, sich bei d. Unterzeichneten bis zum 31. 1. 31 brieflich zu melden. 2080
Der gerichtl. bestellte Nachlaßpfleger: [illegible] Barmen, Parlamentsstraße Nr. 28.

Grundstücks-Markt

2 Grundstücke, ja 450 qm, an ausg. Str., f. Baupl. wie auch f. Lagerpl. sehr geeign., N. Mirk. Bhf. zu vk. o. zu vm. Ang. H811 an Fil. E.-Mirke. *

Bad Honnef a. Rh. Schöne Villa u. Einfamil.-Haus mit Garten u. allen Bequeml. sof. billig zu vk. Ernstl. Refl. w. sich m. u. B 441 an Gst. Barmen. †

Ein Bauernhaus im der Nähe Marburgs i. W., mit ca. 8 Morg. Land, soll zu dem bill. Preis von RM. 8000.— verk. werden. b1397 Robert Keitschau, Marburg i. W.

Schön. Etagenhaus i. Mittelp. B. oder Nähe d. Anlag. ges. Ang. m. Preis usw. B 3053 Gst. Barm. †

Mass. Wohn- u. Geschäftshaus in Elb. gelegen, als Anlagekapital zu k. ges. Ang. mit Preis nur v. Eigentümern u. E 9870 an Gst. *

Eins-Haus zu kf. ges. Ang. mit ausf. Beding. unter E 9823 an Geschft. *

Besseres abgeschl. **Etagenhaus** mit Einfahrt u. gewerbl. Raum in Elberfeld zu kaufen ges. Ang. mit näh. Ang. Preis u. Lage u. E 9732 an Gst. *

Haus mit 6—8 Zi. od. kl. Eig.-Haus zu kf. ges. Anzahl. 5000 Mk. Ang. mit gen. Ang. üb. Belastg. d. Grundst. u. B 3112 an Gst. Barmen. †

Herrschaftliches Einfamilien-Haus am Tölleturm, mit größerem Garten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter W 1754 a. Fil. Barmen, Weststr. 2. 2070

Mr. mass. Wohnhaus, 31 8. u. mass. Hinterhaus, (2 Werkst.) b. 8—10 Mille Anz. günstig z. vk. Ang. H818 an Fil. E.-Mirke. *

Einfam.-Haus am Brill. 21 Mille, Anzahlg. 16 Mille, Nordstadt 15 Mille, Anzahlg. 5 Mille, Südstadt. 30 Mille, Anzahlg. 10 Mille, Südstadt. 37 Mille, Anzahlg. 15 Mille. Ang. E 9892 Gesch. *

Leersteh. Fabrik Ost- od. Nordstadt, zu kf. ges. Ang. m. Preis u. Lage unt. E 9789 an Geschft. *

Gut verz., gr. o. kl. **Haus** zu k. ges. Ang. u. B 3096 Gst. Barm. †

Gewerbe
Wohnhaus, [illegible] mit [illegible] für Zwirnerei [illegible] Winderei ges. [illegible] Anzahl. f. [illegible] w. † Ang. B 3093 Barm.

Rentables, herrschaftl. **Etagenhaus** 1572 [illegible] bar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. [illegible] an die Geschäftsstelle d. Blattes.

In Elberfeld od. Umgeg. ein gepfl. großes **Einfamilienhaus** mit großem Garten gegen bar zu kaufen gesucht. [illegible] Angeb. erb. unter [illegible]

Maschinen

Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifbock, Spindelpresse 30 mm Durchm., Bohrmaschine, Lackierofen, Transmissionen u. Riemen, Shapingmaschine, Arbeitstisch, Pulte zu verk. Anfr. u. E 9781 Gesch. *

Elektromotoren gebr., billigst. 4690 Eugen Richter, Ing., B., Gewerbeschulst. 6, Telephon 542 06.

Wechselstr.-Motor 4 PS, gebraucht, **Drehstr.-Motor**, 2 PS, gebraucht, neuwertig, m. Garantie zu verkf. Elektro-Schaeffer E., Grünstr. 27. 1181

Holzbearbeitungs-Maschinen: 1 Abrichthobel, 1 Dickenhobel, 1 Fräse mit Schlitzvorr., 1 Kreissäge, 1 Kettenfräse, 1 Langlochbohrm., e. Motoren, 2, 3 PS. Ang. E 9832 Gst. 1708

Einige 3457a **Hobelbänke, 1 Bandsäge** u. 1 Abrichthobel preisw. zu verkauf. Ang. u. B 438 an Gst. Barmen.

Dickenhobel, 600 mm, neu, weit unter Preis abzug. Ang. B 448 an Gst. Barmen. 3473a

Zweiflamm-Rohrkessel, reine Papiere, 100 qm. 10 Atm. f. gut erh., günstig zu verk. Bey, b1400 Wermelskirchen.

Achtung! Bandwirker. Große Partie Schäfte, Gewichte, Kettscheiben, Tümmler, Schachten, sämtl. Ersatzteile v. Schachten u. Masch., Stühle, vom Abbruch. † B., Nordstr. 24, v. 9—4 Uhr, spottb.

Heißmangel, neuwert., sehr günstig. Postfach 157. *

Adressiermaschine zu verk. Elberfeld, Hofaue 83, II. 1666

Zick-Zack-Nähmasch. Dürkopp zu verk. — tausche auch gegen Motorrad. Ang. u. B 3125 an Gesch. Barmen. †

2 Nähmaschinen, fast neu, f. Kraftbetrieb, bill. zu vk. Ang. E 9680 Gesch. *

Neue u. gebrauchte **Nähmaschinen,** bei leicht. Zahlungsbeding. bill. Haftel, E., Klotzbahn 30, II. *

Fast neue Schreibmaschine „Triumph" f. RM 125 Elbf., Berlinerstr. 1106 *

Fast neue w70 **„Triumph"-Schreibmaschine** mit Tisch zu verk. Elbf., Talstraße 25.

Für RM. 10.- mon. e. fabrikneue Schreibmaschine zur Miete. Bei evt. Ankauf volle Anrechn. der Mietsr. Ford. Sie Sond.-A. Ang. B4686 Barm. †

Neue elektr. Waschmaschine mit Motor sehr billig zu verk † Schwafert, B., Bredderstr. 35 Waschmaschinen.

Brutmaschine System Cremat, für 220 Eier, zu verk. — B.-Unt., Ronsdorferstraße 34. Telephon 579 56. 3467a

400er Dicken-Hobelmasch. m. eingeb. Mot., Fräse m. Univ.-Bedienungsvorrichtg., fast neu, Bandschneidemaschine spottbill. zu vk. Ang. B 3075 a. d. Gst. Barmen. †

Musik-Instrumente

Gbr., braun, vorzgl. Klavier mit Elfenbeintasten f. 500 Mk. Ang. u. B 3122 Barmen. †

Ibach-Piano ältere Ausführ. [illegible] P. m. f. Ausstatt. „ 700 Bongardt, B. Loberstr. 28

Musiker verkauft Trompete, Flöte und Piccolo, Streichbaß u. kompl. Schlagzeug. Angeb. u. H 386 Filiale B., Heckinghauserst. 131 †

Möbelmarkt

Ladeneinricht. Fast neue, moderne Ladeneinricht. mit Glas u. Messingteilen preiswert zu verk. Karl Mage, Schreinerei, Barm., Kl. Werth 1a. z425

Eine neue 1662 **Friseur-Einrichtung** mit allem Zubehör zur Hälfte d. Wertes zu verk. Tel. 343 97.

Gelt. Gelegenh. wegen Räumung kauf. nußb. Speisez. Büf. 200 cm, Vitr., Ausz.-Tisch, 4 Polsterstühle f. bill. abz. Möbelh. C. v. Brocke, E., Morianst. 19. 1191

Komplettes schönes **Herrenzimmer** weg. Umzug zu vk. † B., Wupperstr. 20, I.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Eßzimmer, massiv Eiche, w. Platzm. bill. E., Straßburgerst. 25, p. *

Fast neue 1664 **Küche** (komplett) billig zu vk. Ang. E 9759 Gst.

Prachtv. Wohn-**Küchen** mit allem Komfort 235.—, 275.—, 300.—. Müssen Sie sehen! Möbellg. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Gelegenheit! Zurückgesetzte Schlafzimmer, Speisez. etc., z. Teil unt. Einkaufspreis. † Bauch, B., Heubruch 21



Gebrüder WIEDENSTRITT
WUPPERTAL-ELBERFELD
Das Möbelhaus mit [illegible]

Gelegenheitskf. Einige Küchen weit u. Preis. Ang. B 3128 Barmen. †

Total-Ausverkauf weg. Abbruch des Hauses
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel aller Art.
Da in ganz kurz. Zeit d. Lokal geräumt sein muß, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise. 1188
Möbelhaus C. vom Brocke, E., Morianstr. 19.

Wenig gebr. Küche billigst abzugeben. * Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Achtung! Brautleute! Hochelea. Küche 275, Schlafzimmer 450, Speisezimmer 550, Einzelmöbel, Polsterwaren billig. * Möbel-Knülle, Elberf., Nordstr. 45.

Schlafzimmer herrliche Modelle in Birke, Mahagoni u. Nußbaum poliert kompl. nur Mk. 590.— Mk. 625.— Mk. 675.—
Ich zeige gern. Möbellager **Ernst Adam** Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

E. gut erh. [illegible] Teppich, 2×3m, z. v. E., [illegible] *

Für Gastwirtsch. f. 2½-m-Theke [illegible] *

Weg. Vermietg. des Lokales E., Gesundheitstraße 24, Ecke Kölnerstr., veranstalte
Großen Möbel-Sonder-Verkauf
und gewähre g145 vom 10. Jan. ab bis Anfang März auf sämtliche Möbel
20 bis 30% Rabatt
Möbelhaus **Otto Bossen,** E., Kölnerstr. 75/75a am Thalia-Theater

Mod. Schlafzim. u. Speisezimmer umständeh. billig zu verkaufen. Ang. unt. E 9758 Gschft. 1664

Gelegenheitskf. Schweres eichen Schlafzimmer sow. Küche, ungebr., aus Privathd. bill. Ang. E 9859 Gst. *

Gelegenheitskf. Eleg. Schlafzimmer u. Küche spottb. zu vk. Priv. Bollberg, Bm., Heusnerstr. 9. †

Qualitäts-Möbel kaufen Sie nirgends besser u. billiger als im g321 Möbelhaus **A. Runkel** Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Achtung! Montag Dienstag
2 eich. Schlafzimmer, 1 poliertes Schlafz., 1 lackiertes Schlafz., 1 Herrenzimmer, 2 Speisezimmer, nußb. u. eiche, 2 Küchen mit kl. Beschädigung, mit kl. Beschädigung spottbill. geg. Kasse oder größere Anzahlung abzugeb. f421
Kraus Elberfeld, Hofkamp 21—23.

Küchenschrank preisw. zu vk. b180 **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Beamte Angestellte erhalten b181 **Möbel** aller Art **ohne Anzahlg.** 1. Rate im Februar **Möbel-Höfer** E., Rathenaustr. 20.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eichger. und nußbaum billig zu verk. b180 **Möbel-Höfer,** Elb. W.-Rathenaustr. 20.

Gute Gelegenheit! Gr. 3tür. Kleiderschrk. m. Wäscheabt., neu, nur 125. Schreinerm. Zinke, B., Färberst. 35

Nur die Echten!!! 2 Schlaraffiamatr. 2 Kapokmatratzen, 1 Chaiselongue, wie Bett zu gebr., extra gut u. bill. Kleine billige Wiederverkäuferware. Nur selbst gefert. Handwerkerarbeit E. Schlingensiepen Polstermeister, E., Harmoniest. 19 *

Sofas, Sessel, Chaise., Matr., in Schlaraffia, Kapok u. Alpengras, eig. Anfertigung, gut und billig. 1131 Polsterei Merten, Elbf. Luisenstr. 22.

Chaiselong., f. neu 20, E., Gerberst. 9a, Part. *

Mod. Plüschsofa u. 3 Orig.-Schlaraffia-Matratz. 3469a m. Roßhaar umstd. billig. Walther, B., Heckinghauserstr. 126.

Chaiselong. 25 Mk., Sofa 25 Mk. Polster E., Heinrichstr. 26, p. *

Sofas à 10, Bettstelle m. Mtr. 7, Kinderbett, großer Tisch, E., Ernstst. 8, I., Hdl. *

Mehrere Schreibtische, Schreibmaschinen u. sonstige Büro-Utensilien außerordentl. vorteilh. zu verk. * E., Bergstr. 65, pt.

Schwere eich. 3461a **Wanduhr** (fläm. Stil) sowie weiß. Kinderbett u. lg. schm. Spiegel b. zu verk. Tel. 623 96.

Küchenherd zu verk. — Richter, E., Guerickeweg 18. *

Fast neuer modern., gut erhaltener 1652 **Kamin** billig abzugeb. Elb., Marienstr. 43, III.

F. neu. Gasheizofen bill. B., Allee 244, III. Tel. 521 24. 3453a

Gebr. Dauerbr.-Ofen, neue Tafelherde, Füll- u. Dauerbr.-Oefen, Kamin-Oefen, Gasherde, Wringmsch., Waschmasch. billig. * Meister, E., Bachstr. 37

Zimmer-Heizofen, gut erh., bill. Theis, E., Teutonenst. 17, p. *

Kl. Lackierofen, Regale, Schränke, Werkbank, Schemel u. a. billig zu verk. E., Marienstr. 85a.

Automarkt

12/50 7sitzige Opel-Limousine gut erhalten, 35 000 Kilometer gelaufen, besonders für Hauderer geeignet, zu verkaufen. Anfragen unter E 9881 an die Geschft. 1703

Zu verkaufen gegen Höchstgebot: **10/30 PS. Brennabor-Limousine,** zum Ausschl., Standort: Feuerwache W.-Elberfeld, Bachstraße, g135
10/30 PS. N.A.G. mit Limousinenaufs., 4/73 PS. Mars-Motorrad, beide fahrbereit, zugelassen u. versteuert, Standort: Gaswerk W.-Barmen, Gasstraße 41. Schriftl. Angebote an Städt. Maschinenbauamt, Wuppertal-Barmen, Postschließfach 388.

Schnell-Lastwagen, erstes deutsches Fabrikat, fabrikneu, noch nicht zugelassen, mit voller Garantie, 4-To., Riesen-Luftbereifung, 75 PS., auch als Kipper geeignet, Umstände halb. weit unter Preis zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Ang. unter E 1807 an die Geschäftsstelle. b1382

„SCHLEUDERFREI" für alle Kraftfahrzeuge
AUSKUNFT und VORFÜHRUNG unverbindlich. 3482a
HERMANN TEPEL, W.-BARMEN, Motorfahrzeuge. :: Tel. 55411.
VERTRETER für: Gr. Wuppertal, Remscheid, Wermelskirchen, Radevormwald, Hückeswagen.

Weg. Umstellg. des Betrieb. fahrb. 5 to **Lastwagen** mit 5 to Anhänger billig abzug. Arbeit für den Zug kann beschafft werden. * Ang. E 9718 Gschft.

Chevrolet-Limousine, in gut. Zust., aus Privathand vorteilhaft zu verk. Ang. u. E 9818 an Gst. *

Opel-Limousine 4/20 PS. Mod. 1930, wenig gefahren, wie neu, billig zu verk.

Lieferwagen, 4 PS. offen, Rm. 550, 4 PS. geschl. Rm. 650 **Ahlborn,** Wuppertal-Elberfeld Königstr. 139. *

Gebrauchte 1666 **Opel-Limousine,** 4 PS. 10/40, 4sitz., 8fach bereift, tadell. erhalten, sofort zu verkaufen. Ang. u. E 2145 an Geschft.

Fabrikneuer **Brennabor, Juwel-Extra,** • neuestes Modell • preiswert unt. sehr günstigen Bedingungen zu verk. g203 **Augner, Elberfeld** Aue 12. Tel. 339 23.

8 Zyl. Horch-Limousine wen. gefahr., fahrbereit, weg. Aufgabe des Geschäfts zu außerordentl. günst. Preis zu verk. Ang. u. B 449 an Geschft. Barmen. 255

Gelegenheitskauf. Essex-Limous., zugel. u. verst. in ganz erstkl. Verf., [illegible] Bergst., aus Privathand dr. Umst. bald. zu verk. Angeb. unt. E 9956 an Gst. 1614

8 PS. Ford-Limousine, 4sitzig, ganz überholt, neu lackiert, ca. 20 000 Km. gelaufen, zu verk. Angeb. u. E 9958 an Gst. g427

Motorrad, 500 [illegible] zu verk. oder geg. 200 zu tausch. * [illegible] u. [illegible] 9843 Gst.

Taxameteruhr „Argo" mit elektr. Licht, neu, 140 Mk. Tel. 338 71. *

Zu verschenken nicht, aber günstig geg. bar zu verk. ist eine mit allen Schikanen ausgerüstete Zündapp-Maschine, 200 ccm. Näh. jeden Tag nach 20 Uhr. B., Wertherhofstr. 3. †

Tornax, 600 ccm. Mod. 1930, mit allen Schik. f. 900 Mk. Rausch, Elb., Zietenstr. 25. *

B.M.W.-Rad mit elektr. Licht und Zubehör preiswert zu vk. Auskunft ert. die Geschft. e1 [175

Fahrzeuge

H.-Fahrrad, Schreiber, E., Bruderst. 3, II. *

Flachwagen mit Gard., 1 Kraftwagen, mehr. Flachwagen preisw. Elb., Ludwigstr. 9.

Leicht. Bäckerwagen, Milchwagen mit u. ohne Verdeck, Elbf., Gerberstr. 10. 1683

Flachwagen, 10, 30, 50 u. 60 Ztr. tragend, und zwei 4" Kippwagen bill. Heine, E., Uellenbahlerstr. 95. 1702

Freihändig habe ich zu verkauf. **1 Kippkarre.** Fehlau, Ger.-Vollz., Elb., Hombüchel 60, Sprechstr. 3—5 Uhr. *

Leicht. Gardinenwag. und Klappwagen billig. B., Märkischestraße 170. • 3484a

Gut erhalt. Kinder-Stuhlwagen billig abzug. Barm., Wupperstr. 19, II. †

Tiefged. Kinderwagen (M. Brennab.), ledergepolstert, und Batist-Kinderbettchen wenig gebraucht, zu verk. Elbf., Nützenbergerstr. 323, I. — (Schöne Aussicht.) *

Kleidermarkt

Getr. Pelz [illegible] bill. [illegible] Allee 244, III. Tel. 521 24

Damenkonfektion [illegible] verk. billigst hübsche Abend- und Nachmittags-Kleider. Zu erfrag. Sonntag zw. 3 u. 4: Elbf., Bleichstr. 11, pt., r. *

Vermischtes

Zigarrengeschäft mit Hinterz., seit J. bestehd., krankh. sof. zu verk. Ang. unter B 3062 Gst. Barm. †

Seit 28 Jahr. best. **Lebensm.-Gsch.** (Obst u. Gem.) weg. vorg. Alt. b. zu vk. Ang. E 9738 Gst. *

Sichere Existenz 11 J. besteh. Geschäft (Brot, Backw., Eis, Schokolade) m. Hinterzim., Einrichtung, [illegible] beste Lage in [illegible] sofort [illegible] zu verk. Ang. u. R 727 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 62. 265

Weinkeller, Sedanstraße gel., bill. zu verk. auch geeignet als Bierkeller. Ang. u. E 9748 an Gst. *

Existenz. **Kleine Buchbinderei** m. Einrichtg., Pappschere, Heftmaschine (Bremer), Ritzmasch. etc. f. 250 Mk. zu vk. 3481a Näh. Gst. [153

Zigarren-Geschäft mit Hinterzimmer sofort abzugeb. v276 Essen-Borbeck, Weidkampstr. 112.

Lebensmittelgeschäft mit Hinterz. sof. zu verk. od. zu verm. † Ang. u. R 724 Fil. B., Berlinerstr. 72.

Treibriemen u. Riemenscheiben Ia Ware, ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr., E., Nützenbergerst. 7a, Fernspr. 376 80. 1153

Eine Revolution auf dem Schnellwaagenmarkt bedeutet die **A. S. C. Vollautomatisch** Uebertrifft jedes In- u. Auslandsfabrikat an Präzision u. Vollkommenheit. Tragkraften für Läden, Läger, Magazine, Hotels, Krankenhäuser und für die gesamte Industrie lieferbar. Prospekte u. Preise bereitwilligst von Fa. Aug. Sauter, Ebingen i. Wttbg.

50 000 Spulen f. K.-Seide u. Zwirn — Wurf- u. Riemeng.-Spul. sow. Kettsch. in jed. Gr. b. Ang. B 3110 Gst. Barm. †

Aus Privat! Guter Teppich, 3×4, Persermust., f. 60 M, eleg. Skunks-Schal, 2 m lg., bill. U.-B., Herichstraße 31. *

Bisca, roh u. farb., in allen Breit. sowie Tagal roh. bill. Ang. B 3097 Gst. Barm. †

Holzwolle. Großer Posten Holzwolle billig zu vk. E., Platz der Republik 1, Tel. 256 77.

Weg. Rot verk. ich **1 Brillant-Kollier,** massiv Platin (850) für 350 Mk. sowie Damenring. Angeb. unt. W 102 an Fil. B., Weststr. 2. f415

[illegible] mit Druckwerk bill. † Ang. B 3064 Barm.

Netz-Empfänger, neu u. allerneuest. System, Umst. h. billig zu vk. Ang. E 9192 an Gst. *

Gbr. Radioanlage, kompl., billig zu vk. Schmidt, Barm., Viktoriastr. 38, pt. †

3-Röhren-Appar. Akku u. gut. Lautspr. f. 50 Mk. Ang. u. B 3127 Barmen. †

Rabitz-Gewebe, ca. 100 Meter, billig abzug. Angeb. E 9867 an Geschft. *

5 Röhr. Netz-Ger., kompl., zu vk. Elb. Ostersbaum 55, III. *

Neu-Anode b. 110 B. E., Ronsdorferst. 7, I. *

Frachtschlitten u. Federziehkarre St. 15 M. B., Sternst. 31 †

7 Bände (neu) **„Die Deutsche Nationalversammlg. 1919"** billig zu verk. Elb., Hofaue 83, II. 1666

Für die Waschküche Runde eich. Waschkübel, gestr., Reifen lackiert, Stück 7 M, ovale Waschkübel in verschieden. Größen, u. Reparaturen, auch an Waschmaschinen, billigst. Carl Schophaus, Barm. Brögelerst. 15 Tel. 508 94. 494b

Tiermarkt

Schwer. Arbeitspferd, Schimmel, Stute. Rd. Grüner & Co., Holzh., E., Uellendahlerstr. *

10 schwere Arbeitspferde stehen Montag den 19. 1. ab 10 Uhr morg. in W.-Barm., Münzstraße 35, zum Verkauf. z412

Starker Pony b. zu vk. Schütler, Barmen, Südstr. 53. †



Habe e. grß. Transp. bill. ostpr. Gebrauchs- u. Wagenpferde z. Vk. steh. Tausche a. auf Schlachtpf. W. Kemper, B., Rödigerst. 15, Telephon 626 26. †

Große und kleine **Schweine** billig abzug. 398b Albert Kehrmann, Hohrath b. Barmen.

Kräftiges Pferd mit Flachwagen billig zu verkaufen. Telephon 366 60. *

Schöner Kohlfuchs-Wallach, 1,60 groß, 5jährig, preisw. zu verk. Fritz Wolters, W.-Langerfeld, Wilhelm-Hebbelstr. 9. 327b

Wegen Autoanschaff. [illegible] Schimmel [illegible] 1,58 h., sehr g. im Futt., zugfest, [illegible] m. Fehl., ev. mit pr. Geschirr u. neu. 25 Ztr. Tragkr. Rollflachwag. spottb. Erfrag. B., Oberbörnerstr. 104. Tel. 57341. †


489b

Habe ständ. größere u. kl. Futterschweine, d. Stück v. 12 Mk. an, auf Lager. A. Kutsch, W.-Nächstebreck, Wittenerstr. 190, Wirtsch. Rath, Tel. B. 586 91

Lebend. Rotfuchs zu verk. W.-Elberf., Karl-Theodorstr. 1. *

Junger Wolfspitz reine Rasse, billig abzug. Neuer, Elb., Wirkerstraße 36. *

Jg. Wolfspitz, grau, schön, sehr wachsam, zu vk. E., Querstr. 2.

Deutschen Schäferhund (Hündin, stockhaarig) 7 Monate alt, graugelb, mit erstklassig. Stammbaum, Eltern höchste Preise, abzugeb. Näh. Schwelm, Telephon 2715. e1

Truthahn u. Hennen 30er Brut u. Bruteier verk. B., Südstr. 35. †

1jähr. w. Leghorn-Hennen zu verkauf. Vohwinkel, Kaiserstr. 77, Tel. 348 83 *



Prima Kanarien-Vögel in groß. Ausw. b. 7 M an. Beste volle Garantie f. Wert u. Gesang u. gebe 14 Tage Probezeit. Hugo Stigenröder, B., Adlerstr. 9. 480b

Kanarien, allerbeste, tiefe Säng. u. beste Zuchtweibch. zu vk. E., Querstr. 2. *

Kan.-Hähne u. Weib. b. E. Marterst. 37, II, l. *

Kanarien-Hähne 2 Hähne, 8 Weibch. im Korb f. 40 Mk. zu vk. [illegible] Elbf., Bandstr. 9. *

[illegible] zu vk. E., [illegible] Preis u. [illegible] E., Bachstr. 30a. *

Kaufgesuche

Friktionspresse, Spindelstärke ca. 70 b. 80 mm, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen ges. b1394 Ferd. Wolff G.m.b.H. Altenvoerde.

Gesucht gebrauchte gut erhaltene b1395 [illegible] Riemengänge (doppelt). Angaben über Stich- u. Spulengröße. Aeußerste Preisang. u. E 1830 an die Geschäftsst.

Gesucht gebrauchte gut erhaltene b1396 **Lüstrier-Maschinen,** mit Kugellager bevorzugt. Aeuß. Angebote mit Fabrikatangaben u. E 1824 an die Gescht. d. Bl.

Gut erhaltene * **Appreturmasch. u. Flämmaschine** für Gummiband m. Preis per Kasse zu kaufen ges. Angeb. E 1833 an Gescht.

*Gut erhaltene 21er **Litzenmaschinen** zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. H 814 an Fil. Elb.-Mirke.

Gbr. Schweißapparat (Beagid) zu kaufen ges. Ang. u. B 3050 an Gesch. Barmen. †

Gleichstrom-Lichtzähler, 220 Volt, zu kaufen ges. Ang. u. B 3129 Gst. Barmen

Waschmaschine ges. Ang. m. Preis B 3081 Gst. Barm. †

Gebr. Harmonium, a. repar.-bed., ges. † Ang. B 3171 Barm.

Ladeneinrichtung schön u. gut erhalt., für Lebensmittelgeschäft sofort zu kauf. ges. Ang. unt. 75 an Fil. Gräfrath. f62

Warenschrank * u. Theke sof. zu kf. ges. Eilang. Größe u. Preis E 9782 Gst.

Gebr. Ladenregal u. kl. Theke ges. Ang. u. B 3178 an Gst. Barmen †

Weiß. Tochterzimm. kompl. u. gut. Kasten, Preisang. unt. B 3056 Gst. Barm. †

Gebr. Eßzimmer aus Privath. ges. Ang. u. B 3061 Gst. Barm. †

Eleg. Speisezimm. geg. Kasse zu kauf. ges. Ang. m. Preis B 3049 Gst. Barm. †

Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., Bachstr. 50, T. 236 70. f186

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342. *

3tür. Kleiderschr. zu kauf. ges. f417 Ang. B 3177 Barm.

Küchenbüfett, Kind.-Bett zu kf. ges. Ang. u. E 9386 Gescht.

Kleiderschrank u. Federbetten ges. E., Ernststr. 8, I. *

Alter Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 9381 Gst. *

Kontormöbel. 1 Rolljalousieschrank u. 2 Tische, gebr., zu kauf. ges. Ang. mit Preis E 9959 Gst. *

Bücherschrank in Eiche, gut erhalt., ges. Ang. E 9828 an die Geschäftsst. 1685

2 gebr. Schreibtische, Aktenschrank u. einige Stühle zu kaufen ges. Ang. u. E 9674 Gescht. *

Gut erhaltenes Liegesofa zu kaufen gesucht. Ang. u. W 1771 Fil. B., Weststr. 2. †

Badewanne ges. B., Oberbörnerstr. 62.

Off. Wagen, 4—6sitz., in gutem Zust., zu kaufen ges. Aeuß. Preisang. u. Zahlungsbed. unter E 9734 an Gesch. *

Kd.-Klappwag., gut erh., ges. Prs.-Ang. B3103 Barm. †

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art getrag. Kleider Adler, B. Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Neu eröffnet! Kaufe u. zahle hohe Preise f. getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. 1124 Frau W. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16

Gut erh. Frack u. Smok. m. Weste ges. Ang. B 3088 Barm.

Kaufe Radioneuheiten, empf. u. Lautspr. Ang. u. B 200 postl. Sonnb.

[illegible] Limousine [illegible] Gst.

Barmer Bogen ges. Kasse ges. Ang. B 3084 Gst. Barm. †

Klöppel-Spitzen Lagerp. Waffenband, Träger ges. B., Südstr. 49. Tel. 53137 †

Bücher u. ganze Bibliotheken kauft stets Nethe, Elberf., Heubruch 4. Ruf 273 07. 1566

Küfe-Bassin, ca. 500 Ltr., zu kf. gesucht. Angeb. an Telephon 536 47 *

Gebrauchter 1376 **Photo-Apparat,** zu kaufen ges. Ang. unter M 100 an die Filiale Ronsdorf.

Barmer Bogen billigen Genre, zu kaufen ges. Angeb. u. W 1770 an Fil. B., Weststr. 2. †

Radiatoren für Warmwasserheizung zu kaufen ges. Carl Junge, Barmen-Langerfeld, Schwelmerst. 83. z413

Ia Drilling m. Glas zu kf. ges. Ang. u. B 3317 Gst. Barm. †

Mikroskop 600f. Vergrößerung, zu kf. ges. Preisang. B 3102 Gst. Barm. †

Flottes, mittelschwer. Pferd f62 zu kf. ges. Telephon Solingen 233 58.

Ford Limousine letztes Modell, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangabe an b1406 Philipp Diederichs, Elb., Werderstraße 58.

Heirats-Gesuche

Gutb. Dame, Mitte 50er, jgdl. Ersch., fr. Gemüt, ev., gemütl. Heim, g. Verh., w. in Freud u. Leid e. Lebenskameraden m. gutem Charakter u. Verh. Briefe unter B 3080 Gst. Barm. †

e1) Kath. Frl., 34 J., aus guter Fam., im Hausw. erf., f. Bef. m. kath. sol. Herrn in sich. Posit. zwecks Heir. Beamt. bevorz. Wwr. m. 1 o. 2 K. nicht ausg. Etw. Verm. vh. Brf. 3127 Fil. Schwelm

Fräulein, 44 J., evgl., schlanke Ersch., gut. Ruf u. Vergh., eigene 3-Z.-Wohn. w. die Bekch. eines anst. Herrn in ges. Lebenst. im Alt. v. 50—54 J. zw. Heirat. Briefe u. 908 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e71

Höhere Beamten-Witwe, große, stattl. Erscheinung, frische, blonde Frau, Mitte Vierzig, sucht gutsituierten Kameraden zw. späterer Heirat. Briefe u. E 9262 an Gst.

30jähr. evgl. Mädel, aus guter Familie, hübsch, Aus. häusl., musikal., mit Lyzealbildung, wünscht die Bekanntsch. ein. sol. Herrn zw. baldiger Heirat. Gut einger. 5-Zimmer-Wohnung u. Wäscheausst. vhd. Br. E 1814 Gst. v264

Wwe., evgl. 58 J., gr. Ersch., häusl. u. lebensl., da vereins., w. die Bekch. ein. l. u. ft. Lebensk. in gesichert. St. zw. Heir. Gt. 4-Z.-W. vorh. † Brf. B 3173 Barm.

Alleinst. Fräul., bess. Hausangest., 40er J., angen. jugdl. Auß., m. Ausst. u. Ersp. f. mehr. Z. Möb. möchte sol. Herrn o. Verm., ab. in sich. Stell. zw. Heir. k. l. Br. B 3008 Barm. †

Fräulein, 30 Jahre, brünett, jug. Aeuß., sucht die Bekch. ein. nett., solid. Herrn in sich. Position zw. H. Witwer mit Kind angenehm. Brf. mit Bild erb. u. E 9583 an die Geschäftsst. *

Witwe, 48 J., mit 4-Z.-Einrich., sucht die Bekch. e. Herrn zw. Heirat. Witwer m. Kind angenehm. Brf. E 9779 Gesch. *

Dame, Mitte Dreißig, mit gut einger. 3-Z.-W., hier fremd, sucht † **kath. Lebensham.** Brf. B 3055 Barm.

Geb. Dame, höhere Beamtentochter, 30 J. alt, w. geb. Hrn. v. durchaus ehrenw. Charakt. u. in sich. Lebensst. zw. spät. Heirat k. zu lernen. Wwr. nicht ausgeschl. Kap. f. Ausst. u. sp. kl. Barverm. vh. z267 Brf. u. E 1829 Gst.

Einf., liebes Mädel, 26 J., sucht, da hier fremd, auf d. Wege einen kathol., solid. Herrn in sich. Posit. zw. Heirat. Briefe mögl. mit Bild unt. E 9788 an Gescht. *